



TECHNISCHE UNIVERSITÄT
CHEMNITZ

Fortschreibung der Sportentwicklungsplanung Chemnitz 2025

Technische Universität Chemnitz
Institut für Angewandte Bewegungswissenschaften

Projektleiter:

Prof. Dr. Henry Schulz

Kontakt:

Prof. Dr. Regina Roschmann

roschmann@sportfh-esab.eu

Franziska Flechsig

franziska.flechsig@hsw.tu-chemnitz.de

Inhalt

Abkürzungsverzeichnis	4
1 Einleitung	5
2 Darstellung und Bewertung des Bestandes	7
2.1. Gesamtüberblick über den Sportstättenbestand differenziert nach Anlagenart und Betreiber	7
2.2. Details zum Sportstättenbestand differenziert nach Trägerschaft	11
2.2.1 Sportstättenbestand: Kommunale Sportstätten – Träger Schul- und Sportamt	11
2.2.2 Sportstättenbestand: Kommunale Sportstätten – Träger Verein/ vereinseigene Sportstätten	18
2.2.3 Sportstättenbestand: Sondersportanlagen	22
2.3. Sonderstellung Kunstrasenplätze	23
2.4. Zustand der Sportstätten: Überblick	24
2.5. Zustand der Sportstätten nach Standorten	29
2.5.1 Standorte der Sporthallen, aufgeschlüsselt nach Bau- und Nutzungszustand	29
2.5.2 Zustand der Sportplätze	32
2.5.3 Zustand der Chemnitzer Bäder	33
2.5.4 Zustand der Sportstätten im Sportforum	34
2.5.5 Zustand der Sportstätten im Eissportkomplex	34
2.6. Auslastung der Chemnitzer Sportstätten	35
3 Sport- und Bewegungsverhalten der Chemnitzer Bevölkerung	37
3.1. Organisationale Einbindung des Sport- und Bewegungsverhaltens	37
3.1.1 Vereinssport	37
3.1.2 Schulsport	41
3.1.3 Leistungs-/Hochleistungssport	42
3.2. Bevölkerungsbefragung zum Sport- und Bewegungsverhalten	43
3.2.1 Methodik im Rahmen der Bevölkerungsbefragung	43
3.2.2 Ergebnisse der Bevölkerungsbefragung	44

...

4	Bestands-Bedarfs-Bilanzierung und Prognose	53
4.1.	Methodik der Bestands-Bedarfs-Bilanzierung	53
4.2.	Ergebnisse der Bestands-Bedarfs-Bilanzierung	55
4.3.	Ergänzende Ergebnisse zur Bestands-Bedarfs-Bilanzierung aus Sicht des Schulsports	67
5	Zusammenfassende SWOT-Analyse und Ableitung von Handlungsempfehlungen	68
5.1.	Themenfeld Breiten-, Gesundheits- und Schulsport	68
5.1.1	SWOT-Analyse	69
5.1.2	Handlungsempfehlungen	75
5.2.	Themenfeld Schwimmen/Bäderbetrieb	83
5.2.1	SWOT-Analyse	83
5.2.2	Handlungsempfehlungen	90
5.3.	Themenfeld Sportforum/Eissportkomplex/Leistungs-/Hochleistungssport	98
5.3.1	Umsetzung des Handlungskonzeptes Sportforum Chemnitz und Weiteres Vorgehen	98
5.3.2	SWOT-Analyse	106
5.3.3	Handlungsempfehlungen	111
6.	Fazit	121
	Literatur	123

Abkürzungsverzeichnis

BMI	Bundesministerium des Innern
DOSB	Deutscher Olympischer Sportbund
GF	Großfeld
ggf.	gegebenenfalls
GY	Gymnasium
GyR	Gymnastikraum
GyW	Gymnastikwiese
HSpA	Hochsprunganlage
KA	Kugelstoßanlage
KF	Kleinfeld
KiSS	Kindersportschule
KStLB	Kurzstreckenlaufbahn
N	Anzahl
o. D.	ohne Datum
OS	Oberschule
RL	Rundlaufbahn
SMI	Sächsisches Staatsministerium des Innern
SH	Sporthalle
SSBC	Stadtsportbund Chemnitz
WA	Weitsprunganlage
%	Prozent

1 Einleitung

Der Sport nimmt im Leben vieler Menschen heutzutage einen zunehmenden Platz ein. Gleichzeitig wird er variabler und vielfältiger und beinhaltet nicht mehr nur wettkampforientierten Sport, sondern vielfältige Bewegungsformen. Sie finden individuell oder in Gruppen statt, sind organisational eingebunden oder werden informell betrieben, unterwerfen sich dezidierten Regeln oder sind in ihrer Ausübung vollkommen offen und nutzen klassische Sportstätten oder auch freie Bewegungsräume. In diesem Spektrum verschiedener Sportarten und Sportmöglichkeiten ist die Bevölkerung einer Stadt in unterschiedlichem Ausmaße aktiv. Dem Sport werden viele Funktionen zugeschrieben, welche auch für eine Kommune Vorteile mit sich bringen: Sport kann zur Gesunderhaltung und sozialen Integration beitragen, er kann als Standortfaktor und Werbeträger dienen und die Identifikation der Bevölkerung mit ihrer Stadt und ihre Lebensqualität positiv beeinflussen. Er kann sogar die Umwelt entlasten, denkt man beispielsweise an den Teil der Einwohner, der auf dem Weg zur Arbeit sein Auto in der Garage stehen lässt und dafür lieber das Fahrrad nutzt (Hockenjos, 1995).

Um diese Vorteile zu ermöglichen, aber auch um Nachteile des Sports zu vermeiden, ergeben sich für eine Kommune aber auch eine Reihe an Pflichten und Aufgaben, die es zu bewältigen gilt. Als Grundvoraussetzung gilt es dabei in erster Linie, Sportstätten und Bewegungsräume in ausreichender Anzahl und gutem Nutzungszustand bereitzustellen, so dass ein nicht-kommerzieller Sport¹, der für alle Teile der Bevölkerung offen steht und rege genutzt wird, überhaupt erst möglich wird. Diese Aufgabe stellt hohe Anforderungen an eine Stadt, da sowohl die Bevölkerung als auch in zunehmendem Maße der Sport ein dynamisches Umfeld erzeugen. Gerade Chemnitz hatte seit der Wende mit einer stark rückläufigen Bevölkerungszahl zu kämpfen, die auch große Veränderungen im Stadtbild mit sich brachte. Erfreulicherweise wurde dieser Trend mittlerweile gestoppt, aber es bleiben permanente Veränderungen in der Struktur der Bevölkerung und ihrer lokalen Verteilung innerhalb des Stadtgebietes. Demgegenüber stehen Veränderungen in der Nachfrage nach Sportarten und somit auch bestimmten Sportstätten, die Schließung von Sporthallen aufgrund von Schulschließungen, durchzuführende Sanierungs-, Neubau- oder Stilllegungsmaßnahmen, die plötzlich auftreten oder auch lange bekannt sind und viele weitere Herausforderungen, die sich in hohem Maße auf die Sportentwicklungsplanung in Chemnitz auswirken.

Um eine solche Planung auf eine fundierte Basis zu stellen, hat sich seit einigen Jahren die Methode der sogenannten kooperativen bzw. integrierten Sportentwicklungsplanung etabliert, welche Abstand nimmt von starren Vorgaben wie dem Goldenen Plan², sondern stärker auf das tatsächliche Sportverhalten der Bevölkerung Bezug nimmt und damit eine wesentlich bessere Annäherung an den Bedarf an Sportstätten und Bewegungsräumen in einer Stadt ermöglicht. Zentraler Inhalt einer solchen Planung ist neben der Auswertung vorhandener Dokumente eine Bevölkerungsbefragung zum Sportverhalten sowie die Beteiligung zentraler Akteure des Sports. Basierend auf diesen Merkmalen wurde im Jahr 2009 die erste Sportentwicklungsplanung der Stadt Chemnitz beschlossen, die auf den Zeitraum bis 2020 gerichtet war.

...

¹ Die Bereitstellung von Infrastruktur für kommerzielle Sportanbieter ist nicht Aufgabe der kommunalen Sportförderung und wird somit im Rahmen der vorliegenden Sportentwicklungsplanung nicht betrachtet.

² Der Goldene Plan bzw. der Goldene Plan Ost stellte den Sportstättenbedarf in Form von Faustregeln dar, die auf die Einwohnerzahl einer Stadt bezogen waren.

Diese hat sich als vorteilhaft erwiesen, von den vorgeschlagenen Maßnahmen wurde bereits über die Hälfte realisiert (vgl. Anlage 6, Realisierungsstand Maßnahmenkatalog/Prioritätenliste zur Umsetzung der Maßnahmen der jeweiligen Handlungsfelder bis 2015). Die dargestellten Dynamiken legen jedoch von Zeit zu Zeit eine Zwischenüberprüfung nahe.

Zudem ist es unter anderem mit Blick auf ein strategisches Vorgehen, aber auch auf notwendige Zeitfenster für Fördermittelanträge, Ausschreibungen und Planungsvorhaben erforderlich, den Sportentwicklungsvorhaben einen mehrjährigen Zeithorizont zugrunde zu legen. **Deshalb wurde in den Jahren 2014/15 die Fortschreibung der Sportentwicklungsplanung Chemnitz 2025 erarbeitet**, welche die vorangegangene Sportentwicklungsplanung Chemnitz 2020 nicht aufhebt, sondern fortsetzt und nun mit Hilfe des vorliegenden Berichts zu einem Abschluss kommt. Die darin erarbeiteten Handlungsempfehlungen stellen einen bedarfsorientierten Rahmen bereit, welcher in Abhängigkeit städtischer Haushaltsmittel und Fördermöglichkeiten, aber auch kurzfristiger, situativer Veränderungen zu deuten ist.

2 Darstellung und Bewertung des Bestands

Das zweite Kapitel dient der Darstellung des Bestands an Sportstätten unter verschiedenen Kriterien. Zunächst wird ein quantitativer bzw. flächenmäßiger Gesamtüberblick über die kommunalen Sportstätten sowie die Sondersportanlagen in Chemnitz gegeben. Anschließend werden die Sportstätten getrennt nach ihrer Trägerschaft gelistet und um zusätzliche Informationen zu Lage und Details der einzelnen Sportanlagen ergänzt. Die im Folgenden als Bestand im Jahr 2015 aufgelisteten Sportstätten entstammen einer Erfassung, die im Zeitraum vom 30. August 2014 bis 30. November 2014 stattfand. Hinzugezogen werden außerdem vereinzelt Neubauten, deren Fertigstellung sich im Frühjahr 2016 bereits zu diesem Zeitpunkt als sicher einschätzen lässt oder bereits erfolgt ist. Dies wird an entsprechender Stelle vermerkt. Zunächst werden alle Chemnitzer Sportstätten (mit Ausnahme kommerzieller Anbieter und informeller³ Sportstätten und -gelegenheiten) dargestellt. Die folgende Bestandsanalyse sowie die Bestands-, Bedarfs- Bilanzierung fokussieren die zentralen Sportstätten der Planung: Groß- und Kleinspielfelder, Sporthallen, Gymnastikräume, Leichtathletikanlagen, Hallenbäder, Eissportanlagen, Radrennbahnen, Rollsportflächen, Tennis-, Reit-, Schießsport- und Kegelsportanlagen.

2.1 Gesamtüberblick über den Sportstättenbestand differenziert nach Anlagenart und Betreiber

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Chemnitzer Sportstätten. Sie werden in der Darstellung nach ihrer Art zusammengefasst und in Abhängigkeit ihres Betreibers gegliedert. Die kommunalen Sportstätten werden dabei unterschieden in die Betreiber Schul- und Sportamt, die Struktureinheit Gebäudemanagement und Hochbau (SE 17) sowie Sportvereine. Erste werden weiter differenziert in Schulsportstätten einerseits und sonstige Sportstätten, also solche im Sportforum, im restlichen Stadtgebiet sowie Sportstätten des Schwimmsports, andererseits. Darüber hinaus werden die Sondersportanlagen aufgeführt, das heißt Sportstätten, die weder durch das Schul- und Sportamt, durch die Struktureinheit Gebäudemanagement und Hochbau, oder durch Vereine, noch durch kommerzielle Anbieter betrieben werden. Die Betreiber der Sondersportanlagen werden in Kapitel 2.2.3 näher dargestellt.

...

³ Der Begriff informeller Sport beschreibt Sportaktivitäten, welche nicht organisiert erfolgen (also nicht im Rahmen von Vereinen, kommerziellen Sportanbietern oder anderen Anbietern stattfinden).

Tabelle 2-1 Gesamtübersicht Sportstättenbestand differenziert nach Anlagenart

	Kommunale Sportstätten			Sonder-sport-anlagen	Gesamt
	Schul-und Sportamt		Sport-verein		
	Schulsport-stätten	Sportforum, Stadtgebiet, Schwimmsport			
Sporthalle - Gesamt					
Anzahl	68	20	19	6	113
Fläche in m ²	24.212	12.802	7.380	3.455	47.849
Sporthalle Einfeld					
Anzahl	62	12 ¹	17	4	95
Fläche in m ²	18.080	4.467	5.465	1.454	29.466
Sporthalle Zweifeld					
Anzahl	3	2 ²	0	0	5
Fläche in m ²	2.904	1.976	0	0	4.880
Sporthalle Drei-/Vierfeld					
Anzahl	3	3	1	2	9
Fläche in m ²	3.228	4.326	1.215	2.001	10.770
Große Kunstturnhalle					
Anzahl	0	1	0	0	1
Fläche in m ²	0	1.008	0	0	1.008
Kleine Kunstturnhalle					
Anzahl	0	1	0	0	1
Fläche in m ²	0	648	0	0	648
Kampfsporthalle					
Anzahl	0	1	0	0	1
Fläche in m ²	0	377	0	0	377
Judohalle					
Anzahl	0	0	1	0	1
Fläche in m ²	0	0	700	0	700
Gymnastikraum					
Anzahl	9	5	2 ³	0	16
Fläche in m ²	678	793		0	1.471
Krafttrainingsraum kl./gr.					
Anzahl	0	6	3	0	9
Sportplatz groß Gesamt					
Anzahl	4	14	38	1	57
Fläche in m ²	29.790	99.074	249.844	7.848	386.556
Sportplatz Rasen groß					
Anzahl	4	11	31	0	46
Fläche in m ²	29.790	80.256	209.844	0	319.890
Sportplatz Hartplatz groß					
Anzahl	0	1	3	0	4
Fläche in m ²	0	8.118	18.000	0	26.118
Sportplatz Kunstrasen groß					
Anzahl	0	2	4	1 ⁴	7
Fläche in m ²	0	10.700	22.000	7.848	40.548
Sportplatz klein Gesamt					
Anzahl	34	7	18	3	62
Fläche in m ²	62.103	10.960	28.971	5.027	107.061
Sportplatz Rasen klein					
Anzahl	2	0	4	0	6
Fläche in m ²	3.680	0	8.900	0	12.580 ...

	Kommunale Sportstätten			Sonder-sport-anlagen	Gesamt
	Schul-und Sportamt		Sport-verein		
	Schulsport-stätten	Sportforum, Stadtgebiet, Schwimmsport			
Sportplatz Hartplatz klein					
Anzahl	31	6	12	3	52
Fläche in m ²	56.823	9.460	19.231	5.027	90.541
Sportplatz Kunstrasen Klein					
Anzahl	1 ⁵	1	2	0	4
Fläche in m ²	1.600	1.500	840	0	3.940
Tennisfreianlage					
Anzahl	0	0	9	1 ⁶	10
Anzahl Plätze	0	0	40	5	45
Tennishallenplatz					
Anlagen	0	0	0	0	0
Anzahl Plätze	0	0	0	0	0
Badminton					
Anlagen	0	0	0	0	0
Anzahl Plätze	0	0	0	0	0
Squash					
Anlagen	0	0	0	0	0
Anzahl Plätze	0	0	0	0	0
Kegelbahn					
Anzahl	0	0	10	0	10
Anzahl Bahnen	0	0	28	0	28
Reitanlage					
Anzahl	0	0	5	0	5
Anzahl Reitplätze	0	0	7	0	7
Anzahl Reithallen	0	0	2	0	2
Hallenbad					
Anzahl	0	5 ⁷	0	0	5
Wasserfläche in m ²	0	3.250	0	0	3.250
Freibad					
Anzahl	0	4	1 ⁸	1	6
Fläche in m ²	0	5.280	1.000	65.000	71.280
Beachsportanlagen					
Anzahl	1	2	10	4 ⁹	17
Golfplatz					
Anzahl	0	0	1	0	1
Loch	0	0	18	0	18
Eissporthalle					
Anzahl	0	0	0	2	2
Fläche in m ²	0	0	0	3.600	3.600
Eisschnelllaufbahn (400 m-Bahn)					
Anzahl	0	0	0	1	1
Fläche in m ²	0	0	0	5.600	5.600
Rollsportstadion					
Anzahl	0	0	0	1	1
Fläche in m ²	0	0	0	800	800
Rundbahn					
Anzahl	0	0	0	1	1
Leichtathletikanlage					
Anzahl	0	2	1	1	4
Schießsportanlage					
Anzahl	0	0	1	0	1 ...

	Kommunale Sportstätten			Sonder-sport-anlagen	Gesamt
	Schul-und Sportamt		Sport-verein		
	Schulsport-stätten	Sportforum, Stadtgebiet, Schwimmsport			
Anzahl Bahnen	0	0	30	0	30
Sprungschanze					
Anzahl Anlagen	0	0	2	0	2
Anzahl Schanzen	0	0	5	0	5
Radstadion					
Anzahl	0	1	0	0	1
Länge	0	333,33 m	0	0	333,33 m
Hundesportplatz					
Anzahl	0	0	3	0	3

...

- 1 Der Weiterbetrieb der hier mit aufgeführten Sporthallen Markersdorfer Straße 64 ist derzeit unklar. Die Sporthalle ist zurzeit geschlossen. Sie geht deshalb nicht in die Bilanzierung mit ein.
- 2 Der Neubau der Zweifeldsporthallen des Dr.-Wilhelm-André-Gymnasiums und der Körperbehindertenschule Heinrich-Schütz-Straße sind bereits im Bestand mit aufgenommen (Fertigstellung bis Frühjahr 2016).
- 3 Jeweils ein Judoraum und ein Karateraum wurden auf Grund der Größe zu den Gymnastikräumen zugeordnet. In den Räumen könnten auch andere Sportarten wie Gymnastik durchgeführt werden.
- 4 Der Kunstrasenplatz der TU Chemnitz (Universitätssportgelände) ist nicht frei zugänglich und geht nicht in die Bilanzierung (Kapitel 4) ein.
- 5 Der Sportplatz der Georg-Weerth-OS ist mit einberechnet; die Ballsportanlage (Volleyball, Handball, Basketball) besteht aus PVC.
- 6 Die Tennisfreianlagen der TU Chemnitz werden auch von Vereinen genutzt und gehen deshalb in die Bilanzierung (Kapitel 4) ein.
- 7 Die Schwimmhalle im Sportforum ist mit einberechnet.
- 8 Das hier aufgeführte Freibad Erfenschlag ist derzeit geschlossen.
- 9 Die zwei Beachvolleyballplätze der TU Chemnitz sind nicht frei zugänglich und gehen deshalb nicht in die Bilanzierung (Kapitel 4) ein. Die zwei Plätze des Stausees Oberrabenstein gehen in die Bilanzierung ein.

Details zum Sportstättenbestand differenziert nach Trägerschaft

Im Folgenden werden die innerhalb des Berichts fokussierten Chemnitzer Sportstätten mit ihrer Lage (Adresse und Stadtteil) sowie Details zur Anlage (Größe und Anlagenteile) dargestellt. Es erfolgt eine Gliederung in drei Kategorien: kommunale Sportstätten in Trägerschaft des Schul- und Sportamtes, kommunale Sportstätten in Trägerschaft von Vereinen sowie Sondersportanlagen.

2.2.1 Sportstättenbestand: Kommunale Sportstätten – Träger Schul- und Sportamt**Sportstätten im Sportforum und im Stadtgebiet**

Das Schul- und Sportamt ist Träger einer Vielzahl von Sportstätten, die in Größe und Ausstattung sehr unterschiedlich sind. Da die Sportstätten im Sportforum vorwiegend für den Leistungs-/Hochleistungssport zur Verfügung stehen und damit auch eines der zu betrachtenden Handlungsfelder darstellen, werden diese noch einmal gesondert zu Beginn der folgenden Tabelle aufgeführt. Der zweite Teil der Tabelle listet die Sportstätten im übrigen Stadtgebiet auf.

Tabelle 2-2: Bestand kommunaler Sportstätten in Trägerschaft des Schul- und Sportamtes im Sportforum sowie im Stadtgebiet Chemnitz

Name	Adresse	Stadtteil	Art der Anlage
Sportforum			
Hauptstadion			400 m-Bahn/8 Bahnen (8.100 m ²), Großspielfeld (7.704 m ²), LA-Anlagen: Sprintanlage/10 Bahnen (110 m), 2 Diskusanlagen, 2 Stabhochsprunganlagen, 2 Hochsprunganlagen, 2 Weit-sprunganlagen, 2 Kugelstoßanlagen/ Speerwurf
Großer Kunstrasenplatz (Juniorenstadion)			Großspielfeld=2 Kleinspielfelder (6.650 m ²), Kunstrasenplatz mit Hockeyspielfeld, Weitsprunganlage, 2 Kugelstoßanlage
Kunstrasenplatz			Kleinspielfeld (1.500 m ²)
Finnenlaufstrecke			Finnenlaufstrecke
Turmplatz I			Großspielfeld (9.156 m ²)
Turmplatz II			Großspielfeld (8.175 m ²)
Hartplatz (LA-Halle)			Kleinspielfeld (3.072 m ²)
Radrennbahn	Reichenhainer Straße 154	Bernsdorf	333 m x14 m
Strömungskanal	09125 Chemnitz		Strömungskanal
Kampfsporthalle			Kampfsporthalle (377 m ²), Krafraum
Leichtathletik-/ Mehrzweckhalle			Leichtathletik-/ Mehrzweckhalle (4.448 m ²) Krafraum (gr./kl.)
Kleine Turnhalle (Kunstturnhalle)			Kleine Turnhalle (648 m ²)
Große Turnhalle (Kunstturnhalle)			Große Turnhalle (1.008 m ²) Gymnastikraum mit Spiegelwand und Halterungen
Spielhalle/ Werferhaus (Dreifeldhalle)			Dreifeldhalle (966), Krafraum (gr./kl.), Werferhaus: Speer, Diskus, Hammer, Kugel
Werferplatz			Großspielfeld/Hartplatz (8.118 m ²) ...

Name	Adresse	Stadtteil	Art der Anlage
Stadtgebiet			
Sporthalle Adelsberg	Adelsbergstraße 265 09127 Chemnitz	Adelsberg	Sporthalle (270 m ²), Kegelbahn
Sportplatz Höhensonne	Max-Saupe-Straße 70a 09131 Chemnitz	Ebersdorf	Großspielfeld/2 = 4 Kleinspielfelder (11.000 m ²)
Sportplatz Grüna	Chemnitzer Straße 89 09224 Chemnitz	Grüna	Kleinspielfeld-Hartplatz (968 m ²)
Sporthalle Grüna	Chemnitzer Straße 89 09224 Chemnitz	Grüna	Sporthalle (364 m ²)
Sporthalle Sachsenhalle	Straße Usti nad Labem 275 09119 Chemnitz	Kappel	Sporthalle (1.008 m ²), GyR (360 m ²), JR (65 m ²)
Sportplatz Klaffenbach	Adorfer Straße 10 09123 Chemnitz	Klaffenbach	400 m-Bahn (5.100 m ²), Kugelstoßanlage Großspielfeld (6.400 m ²) = Kleinspielfeld/2 (2.062 m ²)
Sporthalle Klaffenbach	Adorfer Straße 10 09123 Chemnitz	Klaffenbach	Sporthalle (450 m ²)
Sporthalle Kleinolbersdorf/ Altenhain	Ferdinandstraße 4 09128 Chemnitz	Kleinolbersdorf- Altenhain	Sporthalle (243 m ²)
Sporthalle Markersdorfer Straße 64 ¹	Markersdorfer Straße 64 09122 Chemnitz	Markersdorf	Sporthalle (450 m ²)
Sporthalle Markersdorfer Straße 64a	Markersdorfer Straße 64a 09122 Chemnitz	Markersdorf	Sporthalle (450 m ²)
Sporthalle A.- Neubert-Straße	Alfred-Neubert-Straße 21 09123 Chemnitz	Markersdorf	Sporthalle (450 m ²)
Sporthalle A.- Neubert-Straße	Alfred-Neubert-Straße 23 09123 Chemnitz	Markersdorf	Sporthalle (450 m ²)
Sporthalle Georgenkirchweg	Georgenkirchweg 28 09117 Chemnitz	Rabenstein	Sporthalle (240 m ²)
Sportplatz Röhrsdorf	Heinrich-Heine-Straße 7 09247 Chemnitz	Röhrsdorf	400 m-Bahn (6.100 m ²) Großspielfeld (7.000 m ²) = 2 Kleinspielfelder
Sporthalle Röhrsdorf	Heinrich-Heine-Straße 7 09247 Chemnitz	Röhrsdorf	Sporthalle (350)
Sportplatz Neubauernweg	Neubauernweg 4 09116 Chemnitz	Schönau	Großspielfeld/2 (15.300 m ²), Beachanlage (280 m ²), Kleinspielfeld (858 m ²)
Sporthalle Neubauernweg (Leichtbauhalle)	Neubauernweg 4 09116 Chemnitz	Schönau	Sporthalle (480 m ²)
Sportplatz Jahnkampfbahn	Fürstenstraße 87 09130 Chemnitz	Sonnenberg	Großspielfeld (Rasen) (9.600 m ²), Kunstrasen (4.050 m ²)
Sporthalle Jahnbaude mit Funktionsgebäude	Fürstenstraße 87 09130 Chemnitz	Sonnenberg	Sporthalle (968 m ²)
Sportplatz Wittgensdorf	Chemnitzer Straße 39 09228 Chemnitz	Wittgensdorf	Kleinspielfeld-Hartplatz (1.000 m ²)
Sporthalle Wittgensdorf	Chemnitzer Straße 3 09228 Chemnitz	Wittgensdorf	Sporthalle (270 m ²)
Sportplatz Wittgensdorf	Chemnitzer Straße 3 09228 Chemnitz	Wittgensdorf	Großspielfeld (5.921 m ²) = 2 Kleinspielfelder
Sporthalle Am Schloßteich	Schloßstraße 13-15 09111 Chemnitz	Zentrum	Sporthalle (1.440 m ²), GyR (65 m ²)
Sporthalle Richard- Hartmann-Halle	Fabrikstraße 7 09111 Chemnitz	Zentrum	Sporthalle (1.920 m ²), GyR (48/170 m ²), Krafraum (76 m ²)

1 Die Sporthalle Markersdorfer Straße 64 ist derzeit geschlossen.

...

Über die vorangestellte Tabelle hinaus existiert im Sportforum eine Schwimmhalle, die vom Schul- und Sportamt betrieben und an späterer Stelle dargestellt wird. Weiterhin befindet sich eine vereinsbetriebene Judohalle auf dem Gelände des Sportforums, die bei den Anlagen der vereinsorganisierten Sportstätten eingeordnet ist. Anfang des Jahres 2015 wurde die Sporthalle Markersdorfer Straße 64 aus baulichen Gründen geschlossen, weil der Sportboden gebrochen ist. Ob eine Instandhaltung oder ein Abriss der Anlage erfolgt, ist bisher nicht geklärt. Für die Sportausübung steht die Anlage aktuell nicht zur Verfügung, weshalb sie zwar im Sportstättenbestand aufgeführt wird, aber nicht in die Bestands-Bedarfs-Bilanzierung eingeht.

Schulsportstätten

Unter Schulsportstätten werden alle Anlagen verstanden, die sich an den Schulstandorten befinden und primär für den schulischen Sport genutzt werden. Diese werden durch die Struktureinheit Gebäudemanagement und Hochbau verwaltet und betrieben. Zu den Anlagen zählen Sporthallen, Gymnastikräume sowie Sportplätze mit oder ohne Leichtathletikanlagen. Diese Sportstätten stehen Vereinen oder anderen Nutzergruppen ebenfalls zur Verfügung, allerdings erst im Anschluss an die Schulzeit. Eine Gesamtübersicht über die Schulsportstätten wird in Tabelle 2-3 mit Angabe der Adresse und Anlagenart gegeben. Nicht immer verfügen Schulen, unabhängig von der Schulart, über eine eigene Sporthalle. In diesem Fall muss auf eine im Umkreis gelegene Sportstätte ausgewichen werden. Dieser Aspekt ist in der Übersicht markiert (*). Sind an den Schulstandorten dennoch Außensportanlagen vorhanden, so sind diese aufgeführt. Schulen ohne jegliche Sportstätten (weder Halle noch Außenanlage) sind in der Tabelle nicht aufgeführt.

Tabelle 2-3: Bestand kommunaler Schulsportstätten in Trägerschaft des Schul- und Sportamtes

Name	Adresse	Stadtteil	Art der Anlage
GS Baumgartenschule Grüna*	August-Bebel-Straße 7 09224 Chemnitz	Grüna	2 WA, 2 KA, RL (m. KStLb), HSpA = Bruttofläche (6.140 m ²)
A.-Schweitzer-OS	Albert-Köhler-Straße 48 09122 Chemnitz	Morgenleite	Sporthalle (450 m ²)
Sportplatz A.-Schweitzer-OS	Markersdorfer Straße 141 09123 Chemnitz (Sportplatz ist A.-Schweitzer-OS zugeordnet)	Morgenleite	Rasenspielfeld (9.900 m ²), RL (5.100 m ²), KStLb, 2 WA, 2 KA = Bruttofläche (17.500)
Abendgymnasium /OS Sprachheilschule Ernst Busch	Arno-Schreiter-Straße 1/3 09123 Chemnitz	Markersdorf	Sporthalle/2 (450 m ² , 450 m ²), Kleinspielfeld (1.422 m ²), KStLb, 2 WA, KA = Bruttofläche (1.800 m ²)
Albert-Einstein-GS	Max-Türpe-Straße 58 09122 Chemnitz	Morgenleite	Sporthalle (450 m ²)
Anton-S.-Makarenko-GS	Ernst-Moritz-Arndt-Straße 4 09130 Chemnitz	Yorckgebiet	Sporthalle (288 m ²), Kleinspielfeld (1.980 m ²), KStLb, WA, KA = Bruttofläche (2.900 m ²)
BSZ für Gastgewerbe, Ernährung, Hauswirtschaft	Arthur-Bretschneider-Straße 17 09113 Chemnitz	Schloßchemnitz	Sporthalle (240 m ²), Kleinspielfeld (768 m ²), KStLb, WA, KA = Bruttofläche (2.380 m ²)
BSZ für Technik I Industrieschule	Park d. Opfer d. Faschismus 1 09111 Chemnitz	Zentrum	Sporthalle (1.008 m ²)
BSZ für Technik II Handwerkerschule	Schloßstraße 3 09111 Chemnitz	Zentrum	Sporthalle (450 m ²), Kleinspielfeld (560 m ²), WA = Bruttofläche (3500 m ²)
BSZ für Technik III Richard-Hartmann-Schule	Annaberger Straße 186/188 09120 Chemnitz	Altchemnitz	Sporthalle (399 m ²) ...

Name	Adresse	Stadtteil	Art der Anlage
BSZ für Wirtschaft I	Lutherstraße 2 09126 Chemnitz	Lutherviertel	Sporthalle (330 m ²), Kleinspielfeld (510 m ²), Rasenspielfeld (5.500 m ²), RL, KStLb, 2 KA, WA = Bruttofläche (7.600 m ²)
BSZ für Wirtschaft II, Haus I	Kanzlerstraße 9 09112 Chemnitz	Kaßberg	Sporthalle (237 m ²)
BSZ für Wirtschaft II, Haus II*	Wielandstraße 19 09112 Chemnitz	Kaßberg	Kleinspielfeld (1.700 m ²) = Bruttofläche (1.700 m ²)
Charles-Darwin-GS	Alfred-Neubert-Straße 25 09123 Chemnitz	Markersdorf	Sporthalle (450 m ²), Kleinspielfeld (4.000 m ²), Kleinspielfeld/Sportplatz (538 m ²)
Chemnitzer Schulmodell	Stollberger Straße 25 09119 Chemnitz	Kapellenberg	Sporthalle (288 m ²), Kleinspielfeld (2.600 m ²), KStLb, WA = Bruttofläche (2.600 m ²)
Dr.-S.-Allende-GS	Straße Usti nad Labem 279 09119 Chemnitz	Kappel	Sporthalle (288 m ²)
Dr.-W.-André-GY	Henriettenstraße 35 09112 Chemnitz	Kaßberg	Sporthalle/Aula (240 m ²), Sporthalle (968 m ²)**, Kleinspielfeld (600 m ²), WA, KA = Bruttofläche (2.360 m ²)
Dreifeldsporthalle Sportgymnasium/ OS	Reichenhainer Straße 202 09125 Chemnitz	Bernsdorf	Dreifeldsporthalle (1.215 m ²) 27 m x 45 m
F.-A.-Diesterweg-OS	Kreherstraße 101 09127 Chemnitz	Gablenz	Sporthalle (968 m ²), Kleinspielfeld (800 m ²), RL, KStLb, 2 WA, 2 KA = Bruttofläche (3.380 m ²)
Friedrich-Fröbel-Schule	Reichsstraße 45 09112 Chemnitz	Kaßberg	Sporthalle (283 m ²), GyR (76 m ²), KStLb, WA, KA = Bruttofläche (340 m ²)
G.-Ephraim-Lessing-GS	Reinhardtstraße 6 09130 Chemnitz	Sonnenberg	Sporthalle (220 m ²), Kleinspielfeld (540 m ²), KStLb, WA, KA, GyW, = Bruttofläche (1.080 m ²)
Gebrüder-Grimm-GS	Heinrich-Beck-Straße 2 09112 Chemnitz	Kaßberg	Sporthalle (196 m ²), Gymnastikraum (100 m ²), Kleinspielfeld (3.700 m ²), RL (m. KStLb), WA, KA = Bruttofläche (5.200 m ²)
Georg-Götz-Schule	Richard-Wagner-Straße 76 09120 Chemnitz	Helbersdorf	Sporthalle (288 m ²)
Georgius-Agricola-GY	Park der Opfer des Faschismus 2 09111 Chemnitz	Zentrum	Sporthalle (238 m ²), Kleinspielfeld (1.059 m ²), KStLb, WA, KA = Bruttofläche (3.670 m ² in Pausenfläche)
Georg-Weerth-OS	Uhlandstraße 2-4 09130 Chemnitz	Sonnenberg	Sporthalle (450 m ²), WA, KA = Bruttofläche (450 m ²)
GS "Am Stadtpark"	Friedrich-Hähnel-Straße 86 09120 Chemnitz	Helbersdorf	Sporthalle (288 m ²), Rasenspielfeld (7.490 m ²), Kleinspielfeld (1.648 m ²), RL (m. KStLb) (5.100 m ²), 2 WA, 4 KA = Bruttofläche (14.445 m ²)
GS Adelsberg*	Adelsbergstraße 296 09127 Chemnitz	Adelsberg	KStLb, WA (4.465 m ²)
GS Borna	Wittgensdorfer Straße 121 09114 Chemnitz	Borna-Heinersdorf	Sporthalle (450 m ²), Rasenspielfeld (6.900 m ²), RL (m. KStLb), WA, KA = Bruttofläche (8.000 m ²)
GS E.-G.-Flemming	Albert-Schweitzer-Straße 61 09116 Chemnitz	Altendorf	Sporthalle (192 m ²), GyR (98 m ²), Kleinspielfeld (4.400 m ²), KStLb, WA, KA = Bruttofläche (4.730 m ²)
GS Ebersdorf	Lichtenauer Straße 45 09131 Chemnitz	Ebersdorf	Sporthalle (240 m ²), KStLb, WA = Bruttofläche (1.951 m ²)

...

Name	Adresse	Stadtteil	Art der Anlage
GS Einsiedel	Harthauer Weg 5 09123 Chemnitz	Einsiedel	Sporthalle (305 m ²), Kleinspielfeld (1.100 m ² auf Pausenfläche), WA
GS Gablenz	Carl-von-Ossietsky-Straße 171 09127 Chemnitz	Gablenz	Sporthalle (288 m ²), KStLb, WA = Bruttofläche (1.600 m ²)
GS Glösa	Schulberg 3 09114 Chemnitz	Glösa-Draisdorf	Sporthalle (242 m ²), Kleinspielfeld (1.587 m ²), KStLb, WA
GS Harthau	Stöcklstraße 4 09125 Chemnitz	Harthau	Sporthalle (312 m ²), WA, GyW = Bruttofläche (1.400 m ²)
GS Kirchner*	Rathausplatz 9 09228 Chemnitz	Wittgensdorf	WA, 2 KA
GS Mittelbach	Hofer Straße 35 09224 Chemnitz	Mittelbach	Sporthalle (220 m ²)
GS Obere Luisenschule	Fritz-Matschke-Straße 23 09113 Chemnitz	Schloßchemnitz	(siehe OS Untere Luisenschule)
GS Rabenstein**	Trützschlerstraße 10 09117 Chemnitz	Rabenstein	Sporthalle (299 m ²)
GS Reichenhain	Genossenschaftsweg 2 09125 Chemnitz	Reichenhain	Sporthalle (288 m ²), Kleinspielfeld (1.200 m ²), KStLb, WA, KA = Bruttofläche (4.800 m ²)
GS Röhrsdorf	Beethovenweg 44 09247 Chemnitz	Röhrsdorf	Sporthalle (436 m ²)
GS Rottluff	Jugendweg 1a 09116 Chemnitz	Rottluff	Sporthalle (200 m ²), Kleinspielfeld (4.335 m ²), RL (m. KStLb), WA = Bruttofläche (4.990 m ²)
GS Rudolphschule	Rudolfstraße 12 09126 Chemnitz	Lutherviertel	Sporthalle (208 m ²), WA = Bruttofläche (510 m ²)
GS Siegmars	Rosmarinstraße 12 09117 Chemnitz	Siegmars	Sporthalle (234 m ²), Kleinspielfeld (1.664 m ²), KStLb, WA = Bruttofläche (2.050 m ²)
GS Sonnenberg	Ludwig-Kirsch-Straße 27 09130 Chemnitz	Sonnenberg	Sporthalle (450 m ²), WA = Bruttofläche (1.120 m ²)
GS V.-Tereschkowa	Haydnstraße 21 09119 Chemnitz	Kapellenberg	Sporthalle (196 m ²), Kleinspielfeld (1.500 m ²), RL, KStLb, WA, KA, GyW = Bruttofläche (4.980 m ²)
GS Schloßschule	Küchwaldstraße 4 09113 Chemnitz	Schloßchemnitz	Sporthalle (288 m ²), WA = Bruttofläche (420 m ²)
GS/OS Altendorf	Ernst-Heilmann-Straße 11 09116 Chemnitz	Altendorf	Sporthalle (314 m ²), Kleinspielfeld (2.400 m ²), KStLb, WA, GyW = Bruttofläche (2.690 m ²)
GS/OS Schönau	Guerickestraße 38 09116 Chemnitz	Schönau	Sporthalle (305 m ²), GyW = Bruttofläche (2.460 m ² in Pausenfläche)
GS/OS Annenschule	Annenstraße 23 09111 Chemnitz	Zentrum	Sporthalle (230 m ²), Kleinspielfeld (1.460 m ²), KStLb, WA, KA = Bruttofläche (2.500 m ²)
GS/OS Reichenbrand	Lennéstraße 1 09117 Chemnitz	Reichenbrand	Sporthalle (202 m ²), Kleinspielfeld (930 m ²), WA, KA = Bruttofläche (2.820 m ²)
GY Einsiedel	Niederwaldstraße 11 09123 Chemnitz	Einsiedel	Sporthalle (1.005 m ²), GyR (120 m ²), KStLb, WA, 2 KA, GyW = Bruttofläche (3.340 m ²)
Heinrich-Heine-GS	Augsburger Straße 32 09126 Chemnitz	Bernsdorf	Sporthalle (288 m ²), Kleinspielfeld (1.750 m ²), RL, KStLb, 2 WA, 1 KA = Bruttofläche (7.490 m ²)
J.-A.-Comenius-GS	Comeniusstraße 1 09120 Chemnitz	Altchemnitz	Sporthalle (288 m ²), Kleinspielfeld (1.620 m ²), KStLb, WA, KA = Bruttofläche (2.130 m ²)

...

Name	Adresse	Stadtteil	Art der Anlage
J.-H.-Pestalozzi-Schule	Ludwig-Kirsch-Straße 27 09130 Chemnitz	Sonnenberg	Sporthalle (240 m ²)
J.-W.-von-Goethe-GY	Bernsdorfer Straße 126 09126 Chemnitz	Bernsdorf	Sporthalle/2 (224 m ² , 224 m ²), GyR (86 m ²), Kleinspielfeld (360 m ²), KStLb, KA = Bruttofläche (2.000 m ²)
Janusz-Korczak-Schule*	Max-Schäller-Straße 1 09122 Chemnitz	Morgenleite	GyR (57 m ²)
Johannes-Kepler-GY	Fürstenstraße 85 09130 Chemnitz	Sonnenberg	1 Sporthalle (240 m ² / Aula)
Josephinen-Oberschule	Agnestraße 11 09113 Chemnitz	Schloßchemnitz	Sporthalle (207 m ²)
Karl-Schmidt-Rottluff-Gymnasium	Hohe Straße 25 09112 Chemnitz	Kaßberg	Sporthalle (278 m ²)
Körperbehindertenschule Chemnitz	Wittgensdorfer Straße 121a 09114 Chemnitz	Borna-Heinersdorf	Sporthalle (161 m ²), Bewegungsbad (111,2 m ²) – Schließung 02/2016
Körperbehindertenschule Chemnitz	Heinrich-Schütz-Straße 09130 Chemnitz	Sonnenberg	Sporthalle (968 m ²)**
Ludwig-Richter-GS	Ludwig-Richter-Straße 19 09131 Chemnitz	Hilbersdorf	Sporthalle (264 m ²), 2 KStLb, WA = Bruttofläche (5.500 m ²)
OS Untere Luisenschule	Fritz-Matschke-Straße 21 09113 Chemnitz	Schloßchemnitz	Sporthalle (450 m ²), Kleinspielfeld (680 m ²), KStLb, WA, KA = Bruttofläche (3.500 m ²)
OS Gablenz	Adelsbergstraße 90 09126 Chemnitz	Gablenz	Sporthalle (240 m ²), Kleinspielfeld (1.380 m ²), RL, KStLb, 2 WA, KA = Bruttofläche (3.950 m ²)
OS Josephinenschule	Josephinenplatz 9 09113 Chemnitz	Schloßchemnitz	Sporthalle (193 m ²), Kleinspielfeld (1.960 m ²), KStLb, WA, KA = Bruttofläche (1.980 m ²)
Pablo-Neruda-GS	Hoffmannstraße 35 09112 Chemnitz	Kaßberg	Sporthalle (288 m ²), Kleinspielfeld (1.930 m ²), WA = Bruttofläche (2.930 m ²)
R.-Luxemburg-GS am Brühl	Brühl 59 09111 Chemnitz	Zentrum	Sporthalle (204 m ²), Kleinspielfeld (2.880 m ²), WA, KStLb = Bruttofläche (2.910 m ²)
Schule "Am Zeisigwald"*	Ernst-Moritz-Arndt-Straße 1a/b 09130 Chemnitz	Yorckgebiet	GyR (41 m ²)
Schule Altchemnitz Schule zur Lernförderung	Schulstraße 2 09125 Chemnitz	Altchemnitz	Sporthalle (240 m ²), Kleinspielfeld (2.300 m ²), WA, GyW = Bruttofläche (2.820 m ²)
Schulobjekt (leerst.)	Philippstraße 20 09130 Chemnitz	Sonnenberg	Sporthalle (240 m ²), Kleinspielfeld (540 m ²)
Sonderpädagogisches Förderzentrum "J. Trüper", Haus I	Sporthalle: Friedrich-Hähnel-Straße 18 Gymraum: Scheffelstraße 3 09120 Chemnitz	Helbersdorf	Sporthalle (288 m ²), GyR (59 m ²), = Bruttofläche (1.980 m ²)
Sonderpädagogisches Förderzentrum "J. Trüper", Haus II	Scheffelstraße 3 09120 Chemnitz	Helbersdorf	GyR (41 m ²), KStLb, WA = Bruttofläche (150 m ²)
Sportstätte Ernst-Wabra-Straße 34	Ernst-Wabra-Straße 34 09123 Chemnitz	Hutholz	Sporthalle (450 m ²), 2 Kleinspielfeld (2.600 m ² , 1.740 m ²), RL (5.100 m ²), 2 KStLb, 3 WA, 2KA, 1 GyW, 5 sonst. Anlagen = Bruttofläche (7.851 m ²)

* keine eigene Sporthalle

** Neubau/ Sanierung

...

Zur Übersicht der Schulsportstätten ist anzumerken, dass drei Anlagen im Bestand aufgeführt sind, die sich während der Datenerfassung noch im Bau bzw. in der Sanierung befanden, was aber im Frühjahr 2016 abgeschlossen sein wird. Sie stehen deshalb für die kurzfristige Sportstättenplanung zur Verfügung. Dies betrifft den Neubau der Zweifeldsporthallen des Dr. Wilhelm-André-Gymnasiums sowie der Körperbehindertenschule auf der Heinrich-Schütz-Straße und die Sanierung der Einfeldsporthalle der Grundschule Rabenstein.

Schwimmsportanlagen

Neben den Sporthallen und -plätzen verwaltet das Schul- und Sportamt auch die Schwimmhallen und Freibäder der Stadt Chemnitz. Eine Auflistung mit Adresse und Art der Anlage ist für die Schwimmsportanlagen in Tabelle 2-4 gegeben.

Tabelle 2-4: Bestand kommunaler Schwimmsportanlagen in Trägerschaft des Schul- und Sportamtes

	Name	Straße	Nr.	PLZ	Stadt	Stadtteil	Art der Anlage
Schwimmhalle	Schwimmhalle Am Südring	Max-Schäller-Straße	5	09122	Chemnitz	Morgenleite	HB (312,5 m ²)/ NB (100,0 m ²)
	Schwimmhalle Bernsdorf	Bernsdorfer Straße	64	09126	Chemnitz	Bernsdorf	HB (312,5 m ²)
	Schwimmhalle Gablenz	Augustusburger Straße	197	09127	Chemnitz	Gablenz	HB (312,5 m ²)/ NB (100,0 m ²)
	Schwimmhalle Sportforum	Reichenhainer Straße	154	09126	Chemnitz	Bernsdorf	HB (1.050,0 m ²)
	Schwimmhalle Stadtbad	Mühlenstraße	27	09111	Chemnitz	Zentrum	HB (750,0 m ²)/ NB (312,5 m ²)
	Name	Straße	Nr.	PLZ	Stadt	Stadtteil	Art der Anlage
Freibad	Freibad Bernsdorf	Bernsdorfer Straße	213	09126	Chemnitz	Bernsdorf	Freibad (2.000,0 m ²), Beachsportanlage
	Freibad Einsiedel	Berbisdorfer Straße	51	09123	Chemnitz	Einsiedel	Freibad (612,0 m ²), (HB+NB)
	Freibad Gablenz	Am Gablenzer Bad	34a	09127	Chemnitz	Gablenz	Freibad (1.183,0 m ²), (HB+NB)
	Freibad Wittgensdorf	Bahrstraße	8	09228	Chemnitz	Wittgensdorf	Freibad (1.485,0 m ²)

Der Vollständigkeit halber sind zu den bereits aufgelisteten Anlagen zusätzlich noch das Freibad Erfenschlag und der Stausee Oberrabenstein zu nennen. Das Freibad wurde in der Vergangenheit durch den SSV Textima betrieben und ist derzeit aufgrund mangelhaften Zustands und ergebnisoffener Perspektive geschlossen. Der Stausee wird von der Eissport und Freizeit GmbH verwaltet und ist somit den Sondersportanlagen zuzurechnen. Beide Schwimmsportstätten werden in den folgenden Kapiteln näher aufgelistet.

2.2.2 Sportstättenbestand: Kommunale Sportstätten – Träger Verein/ vereinseigene Sportstätten

In diese Kategorie fließen alle Sportstätten ein, welche sich auf der Grundlage von Gebrauchsüberlassungsverträgen oder Erbbaurechtsverträgen im Besitz der Vereine befinden bzw. von Vereinen verwaltet werden. Durch diesen Sportstättenbestand wird nicht nur deren Anzahl gesteigert, es erhöht sich auch die Vielfalt der für die Sportausübung zur Verfügung stehenden Sportstätten. Neben den standardmäßigen Sporthallen und -plätzen werden Tennisanlagen, Kegelbahnen, Hundesportplätze und Reitanlagen betrieben. Zu nennen sind weiterhin fünf Skisprungschanzen, ein Schießstand und eine Golfanlage. Hervorzuheben ist außerdem das Stadion an der Gellertstraße, welches derzeit Schritt für Schritt um- bzw. neugebaut wird. Eine vollständige Übersicht der Sportstätten in Trägerschaft der Vereine zeigt die Tabelle 2-5. Bei der Darstellung wurde eine Unterteilung nach dem Standort in die Kategorien Sportforum, (übriges) Stadtgebiet sowie Schwimmsportanlagen vorgenommen.

Tabelle 2-5: Bestand kommunaler Sportstätten in Trägerschaft der Chemnitzer Vereine/ vereinseigene Sportstätten

Name	Adresse	Stadtteil	Betreiber	Art der Anlage
Stadtgebiet				
Sportplatz SG Adelsberg	Cervantesstraße 5 09127 Chemnitz	Adelsberg	SG Adelsberg	Großspielfeld (5.400 m ²) = Bruttofläche (14.629 m ²)
Sportplatz Walter-Janka-Straße	Walter-Janka-Straße 37 09127 Chemnitz	Adelsberg	SG Adelsberg	Großspielfeld Hartplatz (5.000 m ²) = Bruttofläche (11.715 m ²)
Sporthalle Adelsberg	Walter-Janka-Straße 37 09127 Chemnitz	Adelsberg	SG Adelsberg	Sporthalle (450 m ²)
Sportplatz Germania	Annaberger Straße 282a 09125 Chemnitz	Altchemnitz	TSV Germania 08 Chemnitz	Großspielfeld (7.500 m ²) = Bruttofläche (11.065 m ²)
Sporthalle Germania	Annaberger Straße 282a 09125 Chemnitz	Altchemnitz	TSV Germania 08 Chemnitz	Sporthalle (300 m ²)
Sportplatz Erdmannsdorfer Str.	Erdmannsdorfer Straße 40 09120 Chemnitz	Altchemnitz	TSV Germania 08 Chemnitz	Großspielfeld (8.000 m ²) = Bruttofläche (10.869 m ²)
Sporthalle Altendorf	Waldenburger Straße 66 09116 Chemnitz	Altendorf	TUS 1891 Chemnitz Altendorf	Sporthalle (420 m ²)
Sportplatz Westkampfbahn	Harthweg 5a 09116 Chemnitz	Altendorf	VfB Fortuna Chemnitz	Großspielfeld (7.000 m ²), 400m-Bahn (Ruine) (5.100 m ²) = Bruttofläche (24.073 m ²)
Tennisanlage Westkampfbahn	Harthweg 5 09116 Chemnitz	Altendorf	Tennisclub Chemnitz Altendorf e.V.	4 Plätze (2.888 m ²) = Bruttofläche (27.517 m ²) Zuschauerkapazität (50 m ²)
Schießstand Harthweg	Harthweg 7 09116 Chemnitz	Altendorf	Schützenverein Chemnitz 1990	30 Bahnen Zuschauerkapazität (100 m ²)
Sportplatz Eislebener Str.	Eislebener Straße 33 09126 Chemnitz	Bernsdorf	VfL Chemnitz	Großspielfeld (5.000 m ²), Kleinspielfeld-Hartplatz (350 m ²), Kegelbahn (1 Anlage /2 Bahnen), Kleinspielfeld-Rasen, Beachvolleyballanlage = Bruttofläche (19.980 m ²) ...

Name	Adresse	Stadtteil	Betreiber	Art der Anlage
Stadtgebiet				
Tennisanlage Sportforum	Werner-Seelenbinder-Straße 12 09120 Chemnitz	Bernsdorf	TSV IFA Chemnitz	5 Plätze (6.800 m ²) = Bruttofläche (8.600 m ²)
Kegelbahn ESKA	Reichenhainer Straße 34-36 09126 Chemnitz	Bernsdorf	Kegelsportverein (KSV) ESKA Chemnitz e.V.	1/4 Bahnen Zuschauerkapazität = 50
Hundesportplatz Borna	Friedrich-Schlöffel-Str. 42 09114 Chemnitz	Borna-Heinersdorf	Hundesportverein Chemnitz/Borna	Hundesportplatz
Sporthalle Frankenberger Straße	Frankenberger Straße 219 09131 Chemnitz	Ebersdorf	TUS Ebersdorf	Sporthalle (315 m ²)
Sportplatz Einsiedel	Hauptstraße 133a 09123 Chemnitz	Einsiedel	SV Viktoria Einsiedel	Großspielfeld (8.000 m ²) = Bruttofläche (17.170 m ²)
Sporthalle Einsiedel	Hauptstraße 133a 09123 Chemnitz	Einsiedel	SV Viktoria Einsiedel	Sporthalle (205 m ²)
Kegelbahn Einsiedel	Harthauer Weg 09123 Chemnitz	Einsiedel	Kegelsportverein (KSV) 90 Einsiedel	1/2 Bahnen
Skipiste am Mühlberg	Am Mühlberg 09123 Chemnitz	Einsiedel	Einsiedler Skiverein	Skihang
Sprungschanze Einsiedel	Einsiedel 09123 Chemnitz	Einsiedel	Einsiedler Skiverein	Kleinsprungschanze
Sportplatz Erfenschlag	Sportlerweg 15 09125 Chemnitz	Erfenschlag	SSV Textima Chemnitz	Großspielfeld Rasenplatz (7.000 m ²) = Bruttofläche (9.132 m ²)
Sporthalle Erfenschlag	Sportlerweg 15 09125 Chemnitz	Erfenschlag	SSV Textima Chemnitz	Sporthalle (180 m ²)
Sportplatz Euba	Am Sportplatz 9 09128 Chemnitz	Euba	Eubaer SV 92	Großspielfeld Rasenplatz (6.000 m ²), = Bruttofläche (21.711 m ²)
Sporthalle Euba	Am Sportplatz 9 09128 Chemnitz	Euba	Eubaer SV 92	Sporthalle (128 m ²)
Sportplatz Chemnitztalstraße	Chemnitztalstraße 128 09114 Chemnitz	Furth	VfB Fortuna Chemnitz	Großspielfeld (5.000 m ²) = Bruttofläche (14.670 m ²)
Sportplatz Clausstraße	Clausstraße 87 09126 Chemnitz	Gablenz	SpVgg Blau-Weiß Chemnitz 02	Großspielfeld (7.700 m ²), Kleinspielfeld-Hartplatz (2.100 m ²), RL (Asche), kleiner Rasenplatz = Bruttofläche (24.031 m ²)
Billardraum	Bernhardstraße 68 09126 Chemnitz	Gablenz	1.Chemnitzer Billardclub 1952	Billardraum 1/15
Reitanlage Draisdorf	Auenstraße 7 09114 Chemnitz	Glösa-Draisdorf	1. Chemnitzer Reit- und Fahrverein	Reithalle (288 m ²), Reitplatz (8.200 m ²)
Sportplatz Grüna	Karlstraße 243a 09224 Chemnitz	Grüna	FSV Grüna-Mittelbach	Großspielfeld (7.000 m ²) = Bruttofläche (10.839 m ²)
Kegelbahn Grüna	Chemnitzer Straße 89 09224 Chemnitz	Grüna	Kegelsportverein (KSV) Grüna	1/2 Bahnen
Sprungschanze Grüna	An der Rabensteiner Straße 09224 Chemnitz	Grüna	Wintersportverein (WSV) Grüna	Sprungschancen K5, K12, K20, K39 Skirollerstrecke ...

Name	Adresse	Stadtteil	Betreiber	Art der Anlage
Stadtgebiet				
Tennisanlage Stadtpark	Helbersdorfer Straße 180 09120 Chemnitz	Helbersdorf	TG Stadtpark	7+1 Plätze (5.230 m ²) = Bruttofläche (6.561 m ²)
Sportplatz Dittersdorfer Str. Sportjugend Chemnitz	Dittersdorfer Straße 35 09120 Chemnitz	Helbersdorf	SSBC e.V.	Kleinspielfeld-Rasen, Beachvolleyballplatz, Volleyballplatz, Tischtennisraum/1, Steintischtennisplatten/2, Kraftraum = Bruttofläche (9.065 m ²)
Sportstätte Forststraße	Forststraße 9 09130 Chemnitz	Hilbersdorf	CPSV	Großspielfeld (9.000 m ² brutto), Kleinspielfeld-Hartplatz (3.045 m ²), 400 m-Bahn (5.800 m ²), Tennisfeld, Beachvolleyball/2 = Bruttofläche (31.438 m ²)
Sporthalle Forststraße	Forststraße 9 09130 Chemnitz	Hilbersdorf	CPSV	Sporthalle (1.215 m ²), Kraftraum
Sportplatz Hohlweg	Hohlweg 45 09131 Chemnitz	Hilbersdorf	ESV LOK Chemnitz e.V.	Großspielfeld (8.000 m ²) Hartplatz (5.000 m ²) = Bruttofläche (28.391 m ²)
Sporthalle CPSV	Ernst-Wabra-Straße 36 09123 Chemnitz	Hutholz	Chemnitzer Polzeisportverein	Sporthalle (450 m ²)
Sportplatz Str. Usti nad Labem	Straße Usti nad Labem 42 09119 Chemnitz	Kappel	Chemnitzer Freizeit- u. Wohngebiets-sportverein e. V. (CWSV)	Großspielfeld (7.563 m ²) Kleinspielfeld-Hartplatz (1.152 m ²) Karateraum, 400 m-Bahn (Aschebahn) (5.100 m ²) LA-Anlage/ VB-Anlage (3x) (1.080 m ²) = Bruttofläche (34.360 m ²)
Sportplatz Irkutsker Straße	Irkutsker Straße 125a 09119 Chemnitz	Kappel	BSC Rapid Chemnitz	Großspielfeld/2 (5.500 m ² , 5.500 m ²) Kunstrasen (5.500 m ²) Bolzplatz, Beachsoccer/Beachvolleyball = Bruttofläche (31.600 m ²)
Sporthalle BSC Rapid Chemnitz	Irkutsker Straße 127/129 09119 Chemnitz	Kappel	BSC Rapid Chemnitz	Sporthalle/2 (288 m ² , 288 m ²), Kleinspielfeld (775 m ²)
Golfanlage Wasserschloß Klaffenbach	Wasserschloßweg 6 09123 Chemnitz	Klaffenbach	Golfclub Chemnitz	18-Loch-Anlage
Sportplatz Kleinolbersdorf/ Altenhain	Altenhainer Dorfstraße 42a 09128 Chemnitz	Kleinolbersdorf- Altenhain	SG Kleinolbersdorf/ Altenhain	Großspielfeld/Trainingsfeld (6.000 m ²), Großspielfeld/ (6.253 m ²) = Bruttofläche (21.138 m ²)
Sportplatz Markersdorfer Straße	Markersdorfer Straße 23a 09122 Chemnitz	Markersdorf	TSV Germania 08 Chemnitz	Großspielfeld (6.700 m ²), Kleinspielfeld-Hartplatz (720 m ²) = Bruttofläche (13.007 m ²)
Sportanlage Harthwald	Eisenweg 09123 Chemnitz	Markersdorf	Sportfreunde Chemnitz Süd	Rasenspielfeld, Hartplatz (Gesamt: 11.500 m ²), RL, 4 KStL, 3 WA, 2 KA = Bruttofläche (15.920 m ²)
Kegelbahn Mittelbach	Hofer Straße 35 09224 Chemnitz	Mittelbach	SV 1860 Mittelbach	1/2 Bahnen
Reitplatz Mittelbach	Grünaer Straße 09224 Chemnitz	Mittelbach	SV 1860 Mittelbach	Reitplatz (5.400 m ²) Zuschauerkapazität 500
Sportplatz Mittelbach	Grünaer Straße 17 09224 Chemnitz	Mittelbach	FSV Grüna-Mittelbach	Großspielfeld (6.528 m ²)
Hundesportplatz Rabenstein	Georgenkirchweg 28 09117 Chemnitz	Rabenstein	Hundesportverein Rabenstein	Hundesportplatz ...

Name	Adresse	Stadtteil	Betreiber	Art der Anlage
Stadtgebiet				
Sportplatz Rabenstein	Harthweg 24 09117 Chemnitz	Rabenstein	Sportgemeinschaft Handwerk/ Rabenstein e.V.	Großspielfeld (5.000 m ²) Kleinspielfeld-Rasen (4.000 m ²) = Bruttofläche-Sportplatzerweiterung (20.420 m ²) Kunstrasenplatz (6.000 m ²) mit Flutlicht
Tennisanlage Rabenstein	Kreisigstraße 12 09117 Chemnitz	Rabenstein	TC Grün- Weiß Rabenstein	2 Plätze (1.000 m ²)
Sporthalle Kieselhausen- straße	Kieselhausen- straße 3 09117 Chemnitz	Rabenstein	Sportgemein- schaft Handwerk/ Rabenstein e.V.	Sporthalle (209 m ²)
Gewichtheber- zentrum / "Haus des Gastes" Athletenclub	Zwickauer Straße 48 09117 Chemnitz	Reichenbrand	Chemnitzer Athletenclub	Sporthalle (610 m ²)
Sportplatz Reichenbrand	Ostwaldweg 1 09117 Chemnitz	Reichenbrand	SV Eiche Reichen- brand	Großspielfeld/2 Rasen (10.000 m ²) Kunstrasen, Beachvolleyballfeld Bruttofläche = (19.310 m ²)
Sporthalle Reichenbrand	Ostwaldweg 1 09117 Chemnitz	Reichenbrand	SV Eiche Reichen- brand	Sporthalle (204 m ²)
Poststadion	Marktsteig 11 09125 Chemnitz	Reichenhain	Postsport- verein Chemnitz	Großspielfeld (8.000 m ²) Kleinspielfeld-Hartplatz (4.800 m ²) Hockeyplatz-Rasen (400 m ²)
Poststadion Tennisanlage	Marktsteig 11 09125 Chemnitz	Reichenhain	Postsport- verein Chemnitz	4 Plätze (3.200 m ²), 1 davon mit Beleuchtung, Zuschauerkapazität=50
Sportplatz Reichenhain	Jägerschlöß- chenstraße 53-55 09125 Chemnitz	Reichenhain	VfL Chemnitz	Großspielfeld (8.000 m ²) Kegelbahn (1/2 Bahnen) = Bruttofläche (11.157 m ²) Kleiner Kunstrasenplatz (DFB) (13 m x 20 m)
Sporthalle Stahl Reichenhain	Jägerschlöß- chenstraße 53-55 09125 Chemnitz	Reichenhain	VfL Chemnitz	Sporthalle (200 m ²)
Reitplatz Röhrsdorf	Beethovenweg 36 09247 Chemnitz	Röhrsdorf	Reit- und Fahrverein (RFV) Röhrsdorf	Reitplatz (8.300 m ²) Zuschauerkapazität 2000 (800 Sitzplätze) Reithalle (1.000 m ²)
Sportkomplex Emilienstraße	Cristian-Wehner- Straße 09113 Chemnitz	Schloß- chemnitz	ESV LOK Chemnitz e.V.	Sporthalle (450 m ²), Kegelbahn (1/4 Bahnen) ,Judoraum (190 m ²)
Sportplatz Beyerstraße	Beyerstraße 44 09113 Chemnitz	Schloß- chemnitz	VfB Fortuna Chemnitz	Großspielfeld Kunstrasenplatz (5.000 m ²) = Bruttofläche (24.367 m ²) Hartplatz (2.009 m ²)
Tennisanlage Küchwald	Sechserweg 15 09113 Chemnitz	Schloß- chemnitz	Tennisclub Küchwald Chemnitz	10 Plätze davon 2 nur eingeschränkt wettkampffähig (6.000 m ²), Kleinfeld- Tennis, Tenniswand = Bruttofläche (6.561 m ²)
Sportplatz Schönauer Höhe	Harthweg 33 09116 Chemnitz	Schönau	VTB Chemnitz	Großspielfeld (6.000 m ²), Großspielfeld (7.000 m ²), Kleinspielfeld-Hartplatz (280 m ²), Aschebahn, Weitsprung; gesamt = 14.200 m ²
Sporthalle Schönauer Höhe	Guerickestraße 40 09116 Chemnitz	Schönau	VTB Chemnitz	Sporthalle (288 m ²), = Bruttofläche 17.080 m ²
Tennisanlage Schönauer Höhe	Harthweg 33 09116 Chemnitz	Schönau	VTB Chemnitz	3 Plätze (1.000 m ²) 1 mit Beleuchtung

...

Name	Adresse	Stadtteil	Betreiber	Art der Anlage
Stadtgebiet				
Sportplatz Siegmars	Jagdschänkenstraße 35 09117 Chemnitz	Siegmars	CSV Siegmars	Großspielfeld (6.000 m ²), 400 m-Bahn (6.100 m ²), Kegelbahn (1 Anlage/4 Bahnen) = Bruttofläche (28.043 m ²) Kleiner Kunstrasenplatz (DFB) (13 m x 20 m)
Sporthalle Siegmars	Jagdschänkenstraße 35 09117 Chemnitz	Siegmars	CSV Siegmars	Sporthalle (480 m ²)
Tennisanlage Siegmars	Zeunerstraße 23a 09117 Chemnitz	Siegmars	Tennisverein Siegmars	4 Plätze (2.500 m ²) davon 2 mit Beleuchtung = Bruttofläche (6.099 m ²)
Stadion an der Gellertstraße	Gellertstraße 09130 Chemnitz	Sonnenberg	Chemnitzer Fußballclub	Großspielfeld (13.000 m ²) Zuschauerplätze (18 500) = Bruttofläche (30.247 m ²)
Hundesportplatz Wittgensdorf	Zum Kornweg 3 09228 Chemnitz	Wittgensdorf	Hundesportverein (HSV) Wittgensdorf	Rasenplatz
Sportplatz Eubaer Straße	Eubaer Straße 71 09127 Chemnitz	Yorckgebiet	TSV IFA	Großspielfeld Hartplatz (15.000 m ²) Kleinspielfeld-Rasen (2.100 m ²) = Bruttofläche (39.040 m ²)
Sportplatz Vogelweid	Fürstenstraße 259 09130 Chemnitz	Yorckgebiet	TSV IFA	Großspielfeld (7.800 m ²), Kleinfeld Nutzung Sportjugend (400 m ²) = Bruttofläche (16.251 m ²)
Kegelbahn TSV Einheit Süd Chemnitz	Mühlenstraße 23 09111 Chemnitz	Zentrum	TSV Einheit Süd Chemnitz	1/2 Bahnen
Kegelbahn SpVgg Blau-Weiß Chemnitz	Promenadenstraße 48 09111 Chemnitz	Zentrum	SpVgg Blau-Weiß Chemnitz 02	1/4 Bahnen Zuschauerkapazität = 30
Sportforum				
Judohalle CPSC BUDO	Reichenhainer Straße 154 09126 Chemnitz	Bernsdorf	Chemnitzer PSC BUDO	Judohalle (700 m ²), kl. Kraftraum
Schwimmsportanlagen				
Freibad Erfenschlag	Am Erfenschlager Bad 13 09125 Chemnitz	Erfenschlag	geschlossen	Freibad (1.000 m ²), Beachsportanlage

2.2.3 Sportstättenbestand: Sondersportanlagen

In die Kategorie der Sondersportanlagen fallen alle Sportstätten, die nicht vom Schul- und Sportamt, der Struktureinheit Gebäudemanagement und Hochbau, von Vereinen oder kommerziellen Anbietern betrieben werden. Das Spektrum der Anlagen reicht von Sporthallen und Sportplätzen über Tennisplätze, ein Freibad sowie das Eissportzentrum. Der Großteil der Sportstätten ist nicht der breiten Öffentlichkeit zugänglich, so dass diese Anlagen nur von spezifischen Gruppen genutzt werden können. Eine Ausnahme ist der Stausee Oberrabenstein, welcher der gesamten Bevölkerung als Freibad zur Verfügung steht. Eine Gesamtaufstellung der Sondersportanlagen enthält Tabelle 2-6, die den Standort, den Betreiber und den Anlagentyp der jeweiligen Sportstätte ausweist.

Tabelle 2-6: Sondersportanlagen in Chemnitz (sortiert nach Stadtteilen)

Name	Adresse	Stadtteil	Betreiber	Art der Anlage
FS Blinde und Sehbehinderte GmbH	Flemmingstraße 8c 09116 Chemnitz	Altendorf	Berufsbildungswerk	Sporthalle (1.035 m ²)
Sporthalle Thüringer Weg	Thüringer Weg 09126 Chemnitz	Bernsdorf	TU Chemnitz	Sporthalle (966 m ²)
Sportplatz Thüringer Weg	Thüringer Weg 09126 Chemnitz	Bernsdorf	TU Chemnitz	Großspielfeld - Kunstrasenplatz (7.848 m ²), 400 m-Bahn (6.100 m ²), LA-Anlagen, Beachvolleyball (2), Volleyball-/Basketball (3)
Tennisplatz Thüringer Weg	Thüringer Weg 09126 Chemnitz	Bernsdorf	TU Chemnitz	Tennisplätze/5 (4.070 m ²)
Evangelisches Schulzentrum	Ludwig-Richter-Straße 21 09131 Chemnitz	Hilbersdorf	Freier Evangelischer Schulverein Chemnitz e.V.	Sporthalle (266 m ²), Kleinspielfeld (2.907 m ²) Kleinspielfeld (1.120 m ²)
BIP Kreativitätszentrum	Dittersdorfer Straße 146c 09122 Chemnitz	Markersdorf	BIP Kreativitätszentrum	Sporthalle (450 m ²)
Stausee Oberrabenstein	Oberfrohaer Straße 165 09117 Chemnitz	Rabenstein	EFC GmbH	Freibad (65.000 m ²)
Eissport und Freizeitzentrum Chemnitz	Wittgensdorfer Straße 2a 09114 Chemnitz	Schloßchemnitz	EFC GmbH	Sporthalle (450 m ²), Eislaufhalle (3 800 Zuschauer), Trainingshalle, Eisschnelllaufbahn, Rollstadion, Rollbahn
Montessori-Schule Chemnitz GY/OS	Fürstenstraße 145 09130 Chemnitz	Yorckgebiet	Montessori-Verein Chemnitz e.V.	Sporthalle (288 m ²), Kleinspielfeld
Montessori-Schule Chemnitz GY/OS	Fürstenstraße 147 09130 Chemnitz	Yorckgebiet	Montessori-Verein Chemnitz e.V.	Sporthalle (288 m ²), Kleinspielfeld

2.2 Sonderstellung Kunstrasenplätze

Kunstrasenplätze sollen an dieser Stelle gesondert betrachtet werden. Sie sind für die meisten Sportarten – gerade auch die Sportart Fußball, welchen den hauptsächlichen Bedarf an Groß- und Kleinspielfeldern verursacht – nicht zwingend erforderlich, da der Sportbetrieb ebenso auf Rasen oder Tennenbelag durchführbar ist bzw. ursprünglich sogar ausschließlich ausgeführt wurde. Die Bestands-Bedarfs-Bilanzierung ist deshalb nicht in der Lage, den Bedarf basierend auf dem Sportverhalten quantitativ zu ermitteln. Stattdessen stehen andere Kriterien wie Bau- und Pflegekosten, Trainings- und Wettkampfqualität oder die Intensität der Nutzung im Vordergrund, wenn es um Abwägungen zwischen Rasen-/ bzw. Tennenplätzen und Kunstrasenplätzen geht. Um die an späterer Stelle zu treffenden Handlungsempfehlungen vorzubereiten, werden deshalb die in den voranstehenden Tabellen bereits aufgeführten, aktuell bestehenden Kunstrasenplätze sowie ihre Entwicklung in den letzten Jahren hervorgehoben.

...

Im Rahmen der Sportentwicklungsplanung Chemnitz 2020 wurde die Thematik der Kunstrasenplätze ausführlich bearbeitet. Zum Zeitpunkt der Datenerfassung existierten damals in der Stadt Chemnitz lediglich ein Kunstrasenkleinspielfeld im Sportforum sowie ein im Bau befindliches Großspielfeld auf dem Universitätsgelände, welches eine nicht öffentlich zugängliche Sondersportanlage darstellt. Zum Zeitpunkt der aktuellen Datenerfassung (2014) existieren bereits insgesamt 11 Kunstrasenfelder, davon sieben Großspielfelder und vier Kleinspielfelder:

Großspielfelder (n= 7)

- Großer Kunstrasenplatz Sportforum,
- Sportplatz Beyerstraße,
- Sportplatz Irkutsker Straße,
- Sportplatz Jahnkampfbahn,
- Sportplatz Rabenstein,
- Sportplatz Reichenbrand,
- Sportplatz Thüringer Weg (nicht öffentlich zugänglich)

Kleinspielfelder (n= 4)

- Georg-Weerth-Oberschule (PVC-Belag),
- Kunstrasenplatz Sportforum ,
- Sportplatz Reichenhain,
- Sportplatz Siegmar.

2.3 Zustand der Sportstätten: Überblick

Die Zustandsanalyse der Sportstätten beinhaltet einerseits die Bewertung der baulichen Gegebenheiten und andererseits die Bewertung des Nutzungszustandes. Zur Beurteilung des baulichen Zustands der Sportstätten wird in Einklang mit der Sportentwicklungsplanung Chemnitz 2020 eine vierstufige Einteilung nach dem Leitfaden des Bundesinstituts für Sportwissenschaft (Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp), 2000) gewählt. Auf einer numerischen Skala werden die Anlagen von 1 = „sehr gut“ bis 4 = „unbrauchbar“ eingestuft. Die gegenwärtige Beurteilung des baulichen Zustands hat eine kurz-, mittel- und langfristige Relevanz in der Eignung der Sportstätte. Die Bewertungskategorien mit der dazugehörigen baulichen Eignung werden in der Tabelle 2-7 abgebildet.⁴

Tabelle 2-7: Bewertungskategorien des baulichen Zustands und der Eignung für den Sportbetrieb (Bundesinstitut für Sportwissenschaft, 2000, 101)

Kategorie der Bewertung	Eignung der Sportstätte		
	kurzfristig	mittelfristig	langfristig
1= Sportstätte im gebrauchsfähigen Zustand	geeignet	geeignet	geeignet
2= Sportstätte mit geringen Mängeln	geeignet	bedingt geeignet	bedingt geeignet
3= Sportstätte mit schwerwiegenden Mängeln	bedingt geeignet	nicht geeignet	nicht geeignet
4= Sportstätte unbrauchbar	nicht geeignet	nicht geeignet	nicht geeignet

⁴ Da das Freibad Erfenschlag sowie die Sporthalle Markersdorfer Straße 64 derzeit geschlossen sind und nicht in die Bestands-Bedarfs-Bilanzierung eingehen, werden sie in der folgenden Tabelle auch nicht erfasst. Zudem werden Sondersportanlagen nicht mitbilanziert, da sie im Wesentlichen nicht für die Öffentlichkeit zur Verfügung stehen. Aus diesem Grund können die unterschiedlichen Sportstätten in ihrer Anzahl von den bisherigen Darstellungen abweichen. ...

Sportstätten in Kategorie 1 weisen keine oder nur unbedeutende Mängel auf. In Kategorie 2 fallen Sportstätten, deren Grundkonstruktion im Wesentlichen brauchbar ist, für welche aber umfangreiche Erneuerungsarbeiten anfallen. Dies kann z. B. die Erneuerung des Sportbodens oder der Gebäudetechnik sein. Die Mängel, die die Zuordnung in Kategorie 3 erfordern, sind hingegen so schwerwiegend, dass sie die weitere Nutzung gefährden. Dies können unbrauchbare Teile an der Grundkonstruktion sein oder notwendige Ergänzungseinrichtungen wie Umkleidekabinen oder Sanitäreinrichtungen. In Kategorie 4 betreffen die Mängel bauaufsichtlich bedenkliche Anlagenteile, so dass die Sportstätte unbrauchbar ist.

Der Nutzungszustand kennzeichnet die Brauchbarkeit der Anlage für sportliche Aktivitäten. Grundsätzlich ist die Nutzung von den bautechnischen Bedingungen der Sportstätte abhängig, allerdings nimmt diese keine übergeordnete Position ein. Dies soll heißen, dass der Nutzungszustand gegenüber der baulichen Bewertung einer Anlage durchaus besser ausfallen kann, da die baulichen Mängel nicht zwingend die Nutzung direkt einschränken. Befindet sich eine Sportstätte hinsichtlich der Nutzung in der Bewertungskategorie 4, dann ist diese für die gegenwärtige Sportausübung nicht mehr ausreichend. Trotz der gravierenden Mängel, ist die Sportstätte aber noch nicht zwingend offiziell geschlossen, so dass diese bei der allgemeinen Bestandsübersicht und der Zustandsanalyse angegeben bzw. betrachtet wird.

In der nachfolgenden Betrachtung des Zustands der Sportstätten gehen die kommunalen Anlagen des Schul- und Sportamtes, Struktureinheit Gebäudemanagement und Hochbau und der Vereine ein. Die Sondersportanlagen und kommerziellen Anbieter sind in der Analyse nicht inbegriffen. Für die Sportplätze liegt keine getrennte Bewertung zum Bau- und Nutzungszustand vor, sodass die Daten für beide Kategorien gleichermaßen gelten.

Als Gesamtüberblick werden zunächst die klassischen Sportstätten, unterteilt nach Sporthallen, Sportplätzen und Schwimmsportanlagen, herangezogen. Da der Zustand auch Grundlage der folgenden Bestands-Bedarfs-Bilanzierung ist, ist es erforderlich, ihn im Vorfeld zu einem Stichtag zu fixieren. Somit ist die Zustandsbewertung mit Stand November 2014 dargestellt.

Lediglich die drei Anlagen, deren zeitnahe Fertigstellung (Neubau bzw. Sanierung) bereits im November 2014 absehbar war, gehen bereits mit ihrer neuen Zustandsbewertung ein, um die Einschätzungen über durchzuführende Maßnahmen nicht zu verzerren.

Von insgesamt 231 dieser Anlagen sind 152 den Kategorien 1 und 2 zugeordnet. 79 Anlagen befinden sich darüber hinaus in Kategorie 3. Dieses Ergebnis ist zunächst positiv, da sich mittlerweile keine Sportstätte (mehr) in Kategorie 4 befindet. Mittelfristig ergibt sich aber bei einer Vielzahl der Anlagen Handlungsbedarf.

Tabelle 2-8: Baulicher Zustand Chemnitzer Sportanlagen (Schul- und Sportamt, Vereine)

	Baulicher Zustand					Gesamt
		1	2	3	4	
Sporthallen	n	30	51	25	0	106
	%	28,3	48,1	23,6	0,0	100,0
Sportplätze	n	17	50	48	0	115
	%	14,8	43,5	41,7	0,0	100,0
Hallen- und Freibäder*	n	2	2	6	0	10
	%	20,0	20,0	60,0	0,0	100,0
Gesamt	n	49	103	79	0	231
	%	21,2	44,6	34,2	0,0	100,0

* Freibad Erfenschlag mit enthalten (mittlerweile – Stand Juli 2015 – geschlossen)

Der Nutzungszustand zeigt für die Sportstätten insgesamt ein ähnliches Niveau. Hier finden sich 163 der 231 Anlagen in Kategorie 1 oder 2. Der Kategorie 3 sind hingegen 68 Anlagen zugeordnet.

Tabelle 2-9: Nutzungszustand Chemnitzer Sportanlagen (Schul- und Sportamt, Vereine)

	Nutzungszustand					Gesamt
		1	2	3	4	
Sporthallen	n	34	57	15	0	106
	%	32,1	53,8	14,2	0,0	100,0
Sportplätze	n	17	50	48	0	115
	%	14,8	43,5	41,7	0,0	100,0
Hallen- und Freibäder*	n	2	3	5	0	10
	%	20,0	30,0	50,0	0,0	100,0
Gesamt	n	53	110	68	0	231
	%	23,0	47,6	29,4	0,0	100,0

* Freibad Erfenschlag mit enthalten (mittlerweile – Stand Juli 2015 – geschlossen)

Fokussiert man die Sportplätze und differenziert nach der Anlagenart, so lässt sich feststellen, dass insbesondere die Kunstrasengroßspielfelder in der Mehrzahl der Bau- und Nutzungskategorie 1 zufallen. Dies ist auf ihr relativ junges Alter zurückzuführen, welches maximal sechs Jahre beträgt. Rasen- und Hartplätze sind hingegen überwiegend den Kategorien 2 und 3 zugeordnet.

Tabelle 2-10: Bau- und Nutzungszustand Sportplätze differenziert nach Anlagenart (Schul- und Sportamt, Vereine)

	Bau- und Nutzungszustand					Gesamt
		1	2	3	4	
Sportplätze Gesamt		17	50	48	0	115
Großfeld Gesamt	n	10	29	17	0	56
Rasen	n	5	26	15	0	46
	%	10,9	56,5	32,6	0,0	100,0
Hartplatz	n	0	2	2	0	4
	%	0,0	50,0	50,0	0,0	100,0
Kunstrasen	n	5	1	0	0	6
	%	83,3	16,7	0	0,0	100,0

	Bau- und Nutzungszustand				Gesamt	
		1	2	3		4
Kleinfeld Gesamt	n	7	21	31	0	59
Rasen	n	3	2	1	0	6
	%	50,0	33,3	16,7	0,0	100,0
Hartplatz	n	4	17	28	0	49
	%	8,2	34,7	57,1	0,0	100,0
Kunstrasen	n	0	2	2	0	4
	%	0,0	50,0	50,0	0,0	100,0

Für eine erweiterte Betrachtung der Sportstätten werden die Bau- und Nutzungszustände zusätzlich nach ihrer Trägerschaft aufgeschlüsselt. Auch an dieser Stelle werden ausschließlich die klassischen Anlagen (Sporthallen, Sportplätze, Schwimmsportanlagen) einbezogen. Die Mehrheit der Sportstätten des Schul- und Sportamtes sowie der Vereine fallen bezüglich des baulichen Zustands in die Kategorien 1 und 2. Bei den Anlagen des Schul- und Sportamtes, ausgenommen der Schulsportstätten, sind diese sogar über 70 Prozent, wobei aber lediglich ca. 16 Prozent keine nennenswerten Mängel aufweisen. Bei den Vereinen wurden sogar knapp 37 Prozent der Anlagen als mit schwerwiegenden Mängeln versehen beurteilt.

Tabelle 2-11: Baulicher Zustand differenziert nach Trägerschaft (Schul- und Sportamt, Vereine)

	Baulicher Zustand				Gesamt	
		1	2	3		4
Schul- und Sportamt (A 40): Sportforum und Stadtgebiet (außer Schulsportstätten)						
Sporthallen	n	3	8	8	0	19
	%	15,8	42,1	42,1	0,0	100,0
Sportplätze	n	3	17	1	0	21
	%	14,3	81,0	4,8	0,0	100,0
Hallen- und Freibäder	n	2	2	5	0	9
	%	22,2	22,2	55,6	0,0	100,0
Gesamt	n	8	27	14	0	49
	%	16,3	55,1	28,6	0,0	100,0
Schul- und Sportamt (A 40/SE 17)*: Schulsportstätten						
Sporthallen	n	25	34	9	0	68
	%	36,8	50,0	13,2	0,0	100,0
Sportplätze	n	5	5	28	0	38
	%	13,2	13,2	73,7	0,0	100,0
Gesamt	n	30	39	37	0	106
	%	28,3	36,8	34,9	0,0	100,0

	Baulicher Zustand				Gesamt	
	1	2	3	4		
Verein						
Sporthallen	n	2	9	8	0	19
	%	10,5	47,4	42,1	0,0	100,0
Sportplätze	n	9	28	19	0	56
	%	16,1	50,0	33,9	0,0	100,0
Hallen- und Freibäder**	n	0	0	1	0	1
	%	0,0	0,0	100,0	0,0	100,0
Gesamt	n	11	37	28	0	76
	%	14,5	48,7	36,8	0,0	100,0

*A 40 / SE 17: Verwaltung durch Schul- und Sportamt sowie Struktureinheit Gebäudemanagement und Hochbau

**Freibad Erfenschlag mit enthalten, zuletzt durch Verein betrieben

Trotz baulicher Mängel an den Anlagen werden diese für die Sportausübung intensiv genutzt. Im Gesamtbild fällt der Nutzungszustand bei allen Trägern etwas besser als der Bauzustand.

Tabelle 2-12: Nutzungszustand differenziert nach Trägerschaft (Schul- und Sportamt, Vereine)

Sportanlagen	Nutzungszustand					Gesamt
		1	2	3	4	
Schul- und Sportamt (A 40): Sportforum und Stadtgebiet (außer Schulsportstätten)						
Sporthallen	n	6	8	5	0	19
	%	31,6	42,1	26,3	0,0	100,0
Sportplätze	n	3	17	1	0	21
	%	14,3	81,0	4,8	0,0	100,0
Hallen- und Freibäder	n	2	2	5	0	9
	%	22,2	22,2	55,6	0,0	100,0
Gesamt	n	11	27	11	0	49
	%	22,4	55,1	22,4	0,0	100,0
Schul- und Sportamt (A 40 / SE 17)*: Schulsportstätten						
Sporthallen	n	26	34	8	0	68
	%	38,2	50,0	11,8	0,0	100,0
Sportplätze	n	5	5	28	0	38
	%	13,2	13,2	73,7	0,0	100,0
Gesamt	n	31	39	36	0	106
	%	29,2	36,8	34,0	0,0	100,0
Verein						
Sporthallen	n	2	15	2	0	19
	%	10,5	78,9	10,5	0,0	100,0
Sportplätze	n	9	28	19	0	56
	%	16,1	50,0	33,9	0,0	100,0
Hallen- und Freibäder**	n	0	0	1	0	1
	%	0,0	0,0	100,0	0,0	100,0
Gesamt	n	11	43	22	0	76
	%	14,5	56,6	28,9	0,0	100,0

*A 40 / SE 17: Verwaltung durch Schul- und Sportamt sowie Struktureinheit Gebäudemanagement und Hochbau

** Freibad Erfenschlag mit enthalten, zuletzt durch Verein betrieben

2.4 Zustand der Sportstätten nach Standorten

Zu einer besseren Einordnung der zuvor überblicksartig dargestellten Sportstätten und ihrer Mängel wird im Folgenden aufbereitet, welche Standorte welcher Bau- und Nutzungszustandskategorie zugeordnet werden. Zusätzlich werden die Sporthallen noch einmal nach Ein- und Mehrfeldhallen untergliedert. Die Bewertung erfolgt basierend auf dem Stand November 2014.

2.5.1 Standorte der Sporthallen, aufgeschlüsselt nach Bau- und Nutzungszustand

Der bauliche Zustand der Einfeldhallen weist eine durchschnittliche Bewertung auf. Die Hälfte der Anlagen weist geringe Mängel auf (Kategorie 2). Positiv ist, dass keine Halle als unbrauchbar eingeschätzt wird. Allerdings werden immerhin knapp 30 Prozent mit schwerwiegenden Mängeln (Kategorie 3) beurteilt. Tabelle 2-13 gibt einen Überblick mit der Zuordnung der einzelnen Einfeldhallen zu den Bewertungskategorien.

...

Tabelle 2-13: Bauzustand Einfeldhallen (Schul- und Sportamt, Vereine) nach Standort

Bauzustand	Einfeldhallen
1 (n = 22)	A.-Schweitzer-OS, Albert-Einstein-GS, Anton-S.-Makarenko-GS, BSZ für Wirtschaft II Haus I, Charles-Darwin-GS, Dr. W.-André-GY SH/Aula, Dr.-S-Allende-GS, Friedrich-Fröbel-Schule, Georgius-Agricola-GY, GS Altendorf, GS Ebersdorf, GS Gablenz, GS Rabenstein, GS Röhrsdorf, GS Rudolphschule, GS Schloßschule, GS Siegmars, Johannes-Kepler-GY, Judohalle CPSC BUDO, Karl-Schmidt-Rottluff-GY, OS Untere Luisenschule, SH Klaffenbach
2 (n = 47)	BSZ für Gastgewerbe, Ernährung, Hauswirtschaft, BSZ für Technik II Handwerkerschule, BSZ für Technik III Richard-Hartmann-Schule, BSZ für Wirtschaft I, Chemnitzer Schulmodell, G.-Ephraim-Lessing-GS, Gebrüder-Grimm-GS, Georg-Weerth-OS, GS Borna, GS Einsiedel, GS Glösa, GS Harthau, GS Mittelbach, GS Reichenhain, GS Rottluff, GS Sonnenberg, GS V.-Tereschkowa, GS/OS Annenschule, GS/OS Reichenbrand, GS/OS Schönau, Gewichtheberzentrum/"Haus des Gastes" Athletenclub, Heinrich-Heine-GS, J.-A.-Comenius-GS, J.H.-Pestalozzi-Schule, J.-W.-von Goethe-GY, Kleine Kunstturnhalle, Körperbehindertenschule Wittgensdorfer Straße 121a, Ludwig-Richter-GS, OS Gablenz, OS Josephinenschule, Philippstraße Objekt leerstehend, R.-Luxemburg-GS am Brühl, Schule Altchemnitz-Schule zur Lernförderung, Sonderpädagog. Förderzentrum „J.Trüper“, Haus I, SH A.-Neubert-Straße 21, SH Altendorf, SH BSC Rapid Chemnitz (2 Sporthallen), SH Erfenschlag, SH Frankenberger Straße, SH Grüna, SH Kieselhausenstraße, SH Röhrsdorf, SH Stahl Reichenhain, SH Wittgensdorf, Sportkomplex Emilienstraße, Sportstätte Ernst-Wabra-Straße 34
3 (n = 25)	Gr. Kunstturnhalle, Kampfsportthalle, SH A.-Neubert-Straße 23, SH Adelsberg (Walter-Janka-Straße), SH Adelsberg (Adelsbergstraße), SH CPSV, SH Einsiedel, SH Euba, SH Georgenkirchweg, SH Germania, SH Kleinolbersdorf/Altenhain, SH Markersdorfer Straße 64a, SH Reichenbrand, SH Schönauer Höhe, SH Siegmars, SH Neubauernweg
4 (n = 0)	

Der Nutzungszustand der Einfeldhallen verfügt gegenüber dem Bauzustand über eine bessere Einschätzung. Knapp 84 Prozent der Einfeldhallen fallen in die Kategorien 1 und 2. Allerdings ist auch festzustellen, dass 16 Prozent der Anlagen schwerwiegende Mängel hinsichtlich der Nutzung aufweisen. Bei einem näheren Blick auf die Auslastung in diesen Hallen (vgl. Kapitel 2.6) zeigt sich, dass diese trotz der Mängel weiterhin intensiv genutzt werden (müssen).

Tabelle 2-14: Nutzungszustand Einfeldhallen (Schul- und Sportamt, Vereine)

Nutzungszustand	Einfeldhallen
1 (n = 26)	A.-Schweitzer-OS, Albert-Einstein-GS, Anton-S.-Makarenko-GS, BSZ für Wirtschaft II Haus I, Charles-Darwin-GS, Dr. W.-André-GY SH/Aula, Dr.-S-Allende-GS, Friedrich-Fröbel-Schule, G.-Ephraim-Lessing-GS, Georgius-Agricola-GY, GS Altendorf, GS Ebersdorf, GS Gablenz, GS Rabenstein, GS Röhrsdorf, GS Rudolphschule, GS Schloßschule, GS Siegmars, Johannes-Kepler-GY, Judohalle CPSC BUDO, Karl-Schmidt-Rottluff-GY, OS Untere Luisenschule, SH Grüna, SH Klaffenbach, SH Röhrsdorf, Sporthalle Wittgensdorf
2 (n = 53)	BSZ für Gastgewerbe, Ernährung, Hauswirtschaft, BSZ für Technik II, Handwerkerschule, BSZ für Technik III Richard-Hartmann-Schule, BSZ für Wirtschaft I, Chemnitzer Schulmodell, Gebrüder-Grimm-GS, Gewichtheberzentrum/"Haus des Gastes" Athletenclub, GS Borna, GS Einsiedel, GS Glösa, GS Harthau, GS Mittelbach, GS Reichenhain, GS Rottluff, GS Sonnenberg, GS V.-Tereschkowa, GS/OS Annenschule, GS/OS Reichenbrand, GS/OS Schönau, Heinrich-Heine-GS, J.-A.-Comenius-GS, J.H.-Pestalozzi-Schule, J.-W.-von Goethe-GY, Janusz.Korcza-Schule, Kampfsportthalle, Kleine Kunstturnhalle, Körperbehindertenschule Wittgensdorfer Straße 121a, Ludwig-Richter-GS, OS Gablenz, OS Josephinenschule, Pablo-Neruda-GS, R.-Luxemburg-GS am Brühl, ...

Nutzungszustand	Einfeldhallen
Kategorie 2 (Fortsetzung)	Schule „Am Zeisigwald“, Schule Altchemnitz Schule zur Lernförderung, SH A.-Neubert-Straße 21, SH Adelsberg (Adelsbergstraße), SH Adelsberg (Walter-Janka-Straße), SH Altendorf, SH BSC Rapid Chemnitz (2 Sporthallen), SH CPSV, SH Erfenschlag, SH Euba, SH Frankenberger Straße, SH Germania, SH Kieselhausenstraße, SH Kleinolbersdorf/Altenhain, SH Reichenbrand, SH Siegmars, SH Stahl Reichenhain, Sonderpädagog. Förderzentrum „J.Trüper“, Haus I, Sportkomplex Emilienstraße, Sportstätte Ernst-Wabra-Straße 34
3 (n = 15)	Abendgymnasium/OS Sprachheilschule Ernst Busch, Georg-Götz-Schule, Georg-Weerth-OS, Große Kunstturnhalle, GS „Am Stadtpark, GS E.-G.-Flemming, Josephinen-OS, Philippstraße Objekt leerstehend, SH A.-Neubert-Straße 23, SH Einsiedel, SH Georgenkirchweg, SH Markersdorfer Straße 64a, SH Neubauernweg, SH Schönauer Höhe, Sonderpädagog. Förderzentrum „J.Trüper“ Haus II
4 (n = 0)	

Die Mehrfeldhallen haben im Vergleich zu den Einfeldhallen eine deutlich positivere Bewertung. Dies begründet sich durch Modernisierungs- und Instandhaltungsmaßnahmen an mehreren Sportstätten sowie den Neubau mehrerer Anlagen in jüngster Zeit. Fast alle Anlagen haben einen Bauzustand gemäß Kategorie 1, mit Ausnahme der Zweifeldspielhalle der F.A.-Diesterweg-OS, die allerdings nur geringe Mängel aufweist. Mit schwerwiegenden Mängeln oder als unbrauchbar wird keine Sportstätte eingeschätzt.

Tabelle 2-15: Bauzustand Mehrfeldhallen (Schul- und Sportamt, Vereine)

Bauzustand	Mehrfeldhallen
1 (n = 11)	Dreifeld-Spielhalle Sportforum, BSZ für Technik I Industrieschule, Dr. W.-André-GY Neubau (Zweifeldspielhalle), Dreifeldsporthalle Sportgymnasium/OS, GY Einsiedel, Körperbehindertenschule Neubau Heinrich-Schütz-Straße, SH Forststraße (Dreifeldspielhalle), SH Jahnbaude (Zweifeldsporthalle), SH Sachsenhalle (Zweifeldsporthalle), SH Am Schloßteich (Dreifeldspielhalle), SH Richard-Hartmann-Halle (Vierfeldspielhalle)
2 (n = 1)	F.-A.-Diesterweg-OS (Zweifeldspielhalle)
3 (n = 0)	
4 (n = 0)	

Ein deckungsgleiches Bild zeigt sich bei dem Nutzungszustand der Mehrfeldhallen.

Tabelle 2-16: Nutzungszustand Mehrfeldhallen (Schul- und Sportamt, Vereine)

Nutzungszustand	Mehrfeldhallen
1 (n = 11)	Dreifeldspielhalle Sportforum, BSZ für Technik I Industrieschule (3-Feldspielhalle), Dr. W.-André-GY Neubau (2-Feldspielhalle), Dreifeldsporthalle Sportgymnasium/OS, GY Einsiedel (3-Feldspielhalle), Körperbehindertenschule Neubau Heinrich-Schütz-Straße (2-Feldspielhalle), SH Jahnbaude (2-Feldspielhalle), SH Sachsenhalle (2-Feldspielhalle), SH Richard-Hartmann-Halle (4-Feldspielhalle), SH Am Schloßteich (3-Feldspielhalle), SH Forststraße (3-Feldspielhalle)
2 (n = 1)	F.-A.-Diesterweg-OS (2-Feldspielhalle)
3 (n = 0)	
4 (n = 0)	

2.5.2 Zustand der Sportplätze

Die gemeinsame Betrachtung des Bau- und Nutzungszustandes der Sportplätze lässt erkennen, dass die meisten Anlagen mit geringen bis schwerwiegenden Mängeln beurteilt werden. Nur ein geringfügiger Anteil der Sportplätze ist im einwandfreien Zustand, worunter insbesondere die Kunstrasengroßspielfelder zählen, welche allesamt erst in den letzten Jahren gebaut wurden.

Tabelle 2-17: Bau- und Nutzungszustand Sportplätze (Schul- und Sportamt, Vereine)

Nutzungszustand	Sportplätze
1 (n = 17)	F.-A.-Diesterweg-OS KF Rasen, Georgius-Agricola-GY KF Hartplatz, Großer Kunstrasenplatz GF Kunstrasen, GS/OS Altendorf KF Hartplatz, R.-Luxemburg-GS am Brühl KF Rasen, OS Untere Luisenschule KF Hartplatz, SP Jahnkampfbahn GF Kunstrasen, SP Beyerstraße GF Kunstrasen, SP Beyerstraße KF Hartplatz, SP Chemnitztalstraße GF Rasen, SP Dittersdorfer Straße Sportjugend KF Rasen, SP Irkutsker Straße GF Kunstrasen, SP Kleinolbersdorf/Altenhain 2x GF Rasen, SP Reichenbrand GF Kunstrasen, SP Thüringer Weg GF Kunstrasen, Stadion an der Gellertstraße GF Rasen, SP Jahnbaude GF Rasen
2 (n = 50)	GS Glösa KF Hartplatz, GS Siegmars KF Hartplatz, Hartplatz (LA-Halle) KF Hartplatz, Hauptstadion GF Rasen, Heinrich-Heine-GS KF Hartplatz, J.-W.-von-Goethe-GY KF Hartplatz, Poststadion GF Rasen + Hockeyfeld (KF) Rasen + KF Hartplatz, Schule Alchemnitz Schule zur Lernförderung KF Hartplatz, SP Erdmannsdorfer Straße GF Rasen, SP Erfenschlag, GF Rasen, SP Forststraße KF Hartplatz, SP Forststraße KF Hartplatz, SP Germania GF Rasen, SP Grüna GF Rasen + KF Hartplatz, SP Hohlweg GF Rasen, SP Höhensonne 2x GF Rasen, SP Irkutsker Straße 2x GF Rasen, SP Klaffenbach GF Rasen + 2x KF Hartplatz, SP Neubauernweg 2x GF Rasen + KF Hartplatz, SP Rabenstein GF Kunstrasen + GF Rasen + KF Rasen, SP Reichenbrand GF Rasen, SP Reichenhain GF Rasen + KF Kunstrasen, SP Röhrsdorf GF Rasen, SP Schönauer Höhe 2x GF Rasen + KF Hartplatz, SP SG Adelsberg GF Rasen, SP Siegmars GF Rasen + KF Kunstrasen, SP Straße Usti nad Labem KF Hartplatz, SP Walter-Janka-Straße GF Hartplatz, SP Wittgensdorf (Chemnitzer Str. 3) GF Rasen + KF Hartplatz, Sportstätte Forststraße GF Rasen, Turmplatz I GF Rasen, Turmplatz II GF Rasen, Werferplatz GF Hartplatz
3 (n = 48)	A.-S.-Makarenko-GS KF Hartplatz, A.-Schweitzer-OS GF Rasen, Abendgymnasium KF Hartplatz, BSZ für Gastgewerbe, Ernährung, Hauswirtschaft KF Hartplatz, BSZ für Wirtschaft I GF Rasen + KF Hartplatz, BSZ für Wirtschaft II Haus II KF Hartplatz, Charles-Darwin-GS KF Hartplatz, Chemnitzer Schulmodell KF Hartplatz, G.-Ephraim-Lessing-GS KF Hartplatz, Gebrüder-Grimm-GS KF Hartplatz, Georg-Weerth-OS KF Kunstrasen, GS "Am Stadtpark" GF Rasen, GS Borna GF Rasen, GS E.-G.-Flemming KF Hartplatz, GS Einsiedel KF Hartplatz, GS Reichenhain KF Hartplatz, GS Rottluff KF Hartplatz, GS V.-Tereschkowa KF Hartplatz, GS/OS Annenschule KF Hartplatz, GS/OS Reichenbrand KF Hartplatz, J.-A.-Comenius-GS KF Hartplatz, Kunstrasenplatz KF Kunstrasen, OS Gablenz KF Hartplatz, OS Josephinenschule KF Hartplatz, Pablo-Neruda-GS KF Hartplatz, Schulobjekt Philippstraße leerstehend KF Hartplatz, SP BSC Rapid KF Hartplatz, SP Clausstraße KF Hartplatz + GF Rasen, SP Einsiedel GF Rasen, SP Eislebener Straße GF Rasen + KF Hartplatz, SP Euba GF Rasen, SP Eubaer Straße GF Hartplatz + GF Rasen + KF Rasen, SP Hohlweg GF Hartplatz, SP Markersdorfer Straße GF Rasen + KF Hartplatz, SP Mittelbach GF Rasen, SP Str. Usti nad Labem GF Rasen, SP Vogelweid GF Rasen, SP Westkampfbahn GF Rasen, Sportanlage Harthwald GF Rasen + KF Hartplatz, Sportstätte Ernst-Wabra-Straße 34 2x KF Hartplatz
4 (n = 0)	

...

2.5.3 Zustand der Chemnitzer Bäder

Die Bewertung der Hallenbäder zeigt insgesamt einen eher mangelhaften Zustand. Für die Schwimmhalle Bernsdorf werden ausschließlich noch Erhaltungsmaßnahmen durchgeführt, weil dieser Standort perspektivisch aufgegeben werden soll bzw. muss, was angesichts des Zustandes auch sinnvoll erscheint. An den anderen Hallenbädern sind Maßnahmen der Instandhaltung und Modernisierung dringend erforderlich. Lediglich das Stadtbad kann hinsichtlich des Bau- und Nutzungszustandes der Kategorie 2 zugeordnet werden, für den Nutzungszustand gilt dies zudem für die Schwimmhalle im Sportforum. Im Vergleich zu den Hallenbädern sind die Zustände der Freibäder insgesamt als besser zu bewerten. Die Mehrzahl der Anlagen haben geringe bis keine Mängel im Bau- und Nutzungszustand. Allerdings ist das Freibad Erfenschlag sowohl hinsichtlich Bau- als auch Nutzungszustand der Kategorie 4 zuzuordnen. Es ist aufgrund erheblicher Mängel seit November 2014 nicht mehr in Betrieb. Das Freibad Bernsdorf fällt in Kategorie 3. Hier bestehen auch angesichts der auf absehbare Zeit anstehenden Schließung der Schwimmhalle Bernsdorf Überlegungen zum Umbau in ein Kombibad, welche bereits in der Sportentwicklungsplanung 2009 ausführlicher thematisiert wurden. Die Zukunft des Freibades Bernsdorf wurde hingegen mit Beschluss des Stadtrates vom 8. Juli 2015 (Fortführung/Verlängerung der Zusammenarbeit mit dem Freundeskreis Bernsdorfer Freibad) für die nächsten fünf Jahre beschlossen.

Tabelle 2-18: Zustand Chemnitzer Bäder

Schwimmsportstätten	Baulicher Zustand	Nutzungszustand
Hallenbäder		
SH Am Südring	3 langfristig stabiler Standort/ teilsaniert	3
SH Bernsdorf	3 aufzugebender Standort/ unsaniert	3
SH Gablenz	3 langfristig stabiler Standort/ unsaniert	3
SH Stadtbad	2 langfristig stabiler Standort/ teilsaniert	2
SH Sportforum	3 langfristig stabiler Standort/ teilsaniert	2
Freibäder		
FB Bernsdorf	3 langfristig stabiler Standort/ unsaniert/ Neubau perspektivisch notwendig	3-4
FB Einsiedel	1 langfristig stabiler Standort/ saniert	1
FB Gablenz	1 langfristig stabiler Standort/ saniert	2
FB Wittgensdorf	2 langfristig stabiler Standort/ teilsaniert	1
Stausee Rabenstein	2 langfristig stabiler Standort/ teilsaniert	2
FB Erfenschlag*	4 Weiterführung des Standorts derzeit unklar	4

*Stand 1. November 2014

Das Stadtbad ist auch in Folge umfangreicher Baumaßnahmen, die seit 2009 erfolgt sind und zukünftig weiterhin erfolgen sollen (vgl. Beratungsvorlagen BR-007/2015 zur Hallenbäderstruktur und BR-008/2015 zur Sauna Stadtbad), den Bau- und Nutzungszustandskategorien 2 zuzuordnen.

...

2.5.4 Zustand der Sportstätten im Sportforum

Die Bau- und Nutzungszustände der Sportstätten im Sportforum sind überblicksartig in Tabelle 2-19 dargestellt. In Kategorie 1 des baulichen Zustands sind lediglich die Rasenplätze und der große Kunstrasenplatz sowie die Finnenlaufstrecke eingeordnet. Diese finden sich mit Ausnahme der beiden Turmplätze auch hinsichtlich ihrer Nutzung in Kategorie 1 wieder. Eine nähere Betrachtung der einzelnen Sportstätten erfolgt im Rahmen der Handlungsempfehlungen in Kapitel 5.3.2.

Tabelle 2-19: Zustand Sportstätten im Sportforum

Sportstätten	Baulicher Zustand	Nutzungszustand
Hauptstadion	2-3 (Leichtathletikanlage) 3 (Rasenanlage/Spielfläche/ Beregnungsanlage) 3-4 (Zuschauerbereich)	2-3 (Leichtathletikanlage) 1 (Rasenanlage) 3-4 (Zuschauerbereich)
Großer Kunstrasenplatz (Juniorenstadion)	1	1
Finnenlaufstrecke	1	1
Turmplatz I	2 (Drainage)	1 (Spielfläche)
Turmplatz II	2 (Drainage)	1 (Spielfläche)
Werferplatz	2	2
Hartplatz (LA-Halle)	2	2
Kunstrasenplatz (klein)	3	3
Radrennbahn	3 (Bahnradkopf) 2-3 (Bahn) 3-4 (Zuschauerbereich)	3 (Bahnradkopf) 2-3 (Bahn) 2-4 (Zuschauer)
Schwimmhalle	3	2
Strömungskanal	3	2
Kampfsporthalle	3 (Ringen) 3 (Boxen)	2 (Ringen) 2 (Boxen)
Leichtathletik-/ Mehrzweckhalle	2 (Sprintkeller) 2-3 (Halle) 2 (Kraftraum)	1 (Sprintkeller) 2-3 (Halle) 2 (Kraftraum)
Kleine Turnhalle (Kunstturnhalle)	2	2
Große Turnhalle (Kunstturnhalle)	3	3
Spielhalle/ Werferhaus (Dreifeldhalle)	2 (Halle) 3 (Werferhaus) 3 (Kraftraum)	2 (Halle) 3 (Werferhaus) 3 (Kraftraum)

2.5.5 Zustand der Sportstätten im Eissportkomplex

Der Zustand der 400 m-Eisschnelllaufbahn, welche seit mittlerweile 40 Jahren genutzt wird, ist problematisch. In den vergangenen Jahren wurden mehrfach Instandsetzungsmaßnahmen an den Dehnfugen und der Betonoberfläche der Kälteschicht durchgeführt sowie die Dehnfugen saniert und die vier Quadranten der Eispiste überwiegend kosmetisch aufgearbeitet. Dadurch kann die Bahn derzeit noch genutzt werden, jedoch ist auch bei erhöhten Werterhaltungsmaßnahmen ihre Nutzbarkeit ab spätestens 2020 akut gefährdet. Hinsichtlich des Nutzungszustands wirkt sich zudem die fehlende Überdachung aus, welche insbesondere die Trainings- und Wettkampfbedingungen des Leistungs-/ Hochleistungssports negativ beeinflusst.

...

Auch der Zustand der weiteren Sportstätten im Eissportkomplex (Sporthalle, Eislaufhalle, Trainingshalle, Eisschnellaufbahn, Rollstadion, Rollbahn) wird durch das bautechnische Entwicklungskonzept von April 2014 (vgl. AIC Ingenieurgesellschaft für Bauplanung Chemnitz GmbH, 2014) untersucht. Dort wird dringender Sanierungsbedarf ausgewiesen sowie Einzelmaßnahmen bis 2050 beschrieben.

2.5 Auslastung der Chemnitzer Sportstätten

Als weiteres Analyse Kriterium der Chemnitzer Sportstätten wird im Folgenden die Auslastung der Sportstätten in Trägerschaft des Schul- und Sportamtes dargestellt. Die folgende Tabelle stellt die durchschnittliche Auslastung dar. Der Berechnung liegt die Annahme zugrunde, dass eine Sportstätte von Montag bis Freitag eine Nutzungsdauer von 70 Stunden aufweist. Das Wochenende wird nicht betrachtet, da hier kein regelmäßiger Schul- oder Trainingsbetrieb stattfindet, sondern die Sportstätten hauptsächlich für Wettkämpfe genutzt werden. Da Wettkämpfe aber in geringerem Umfang stattfinden als Schul- und Trainingseinheiten, ist davon auszugehen, dass bei einem ausreichenden Angebot unter der Woche auch am Wochenende in ausreichendem Maße Sportstätten zur Verfügung stehen. Aus diesem Grund ist die Auslastung unter der Woche zur Ermittlung des Bedarfs an Sportstätten vorrangig wichtig.

Tabelle 2-19: Auslastung der Chemnitzer Sportstätten in Trägerschaft des Schul- und Sportamtes

		IST-Auslastung (Gesamt)	Anteil Schule (an Gesamt)	Anteil Verein (an Gesamt)	Anteil Sonstige Nutzer (an Gesamt)
Auslastung Mehrfeldhallen:	Durchschnitt (Jahr)	93,13%	61,78%	37,39%	0,83%
	Sommer	82,26%	68,45%	31,12%	0,43%
	Winter	97,14%	57,96%	40,69%	1,35%
Auslastung Gymnastikräume:	Durchschnitt (Jahr)	70,50%	67,38%	28,77%	3,85%
	Sommer	-	-	-	-
	Winter	-	-	-	-
Auslastung Hallenbäder:	Durchschnitt (Jahr)	97,76%	40,26%	25,67%	34,07%
	Sommer	-	-	-	-
	Winter	-	-	-	-
Auslastung Krafträume:	Durchschnitt (Jahr)	41,43%	68,97%	23,28%	7,76%
	Sommer	-	-	-	-
	Winter	-	-	-	-
Auslastung Sportforum:	Durchschnitt (Jahr)	59,78%	52,39%	47,09%	0,52%
	Sommer	53,57%	57,55%	41,79%	0,67%
	Winter	56,96%	49,11%	50,26%	0,63%
Auslastung Einfeldhallen:	Durchschnitt (Jahr)	75,1%	64,4%	34,4%	1,5%
	Sommer	71,0%	63,0%	35,3%	2,0%
	Winter	80,1%	55,7%	42,9%	1,6%
Auslastung Sportplätze:	Durchschnitt (Jahr)	35,33%	65,76%	33,65%	0,59%
	Sommer	36,62%	54,43%	43,82%	1,76%
	Winter	27,00%	42,86%	57,14%	0,00%

...

Die Tabelle lässt erkennen, dass die Auslastung der Chemnitzer Sportstätten hoch ist. Die Nachmittagsstunden, insbesondere zwischen 14 und 16 Uhr sind für gewöhnlich geringer ausgelastet, da der Schulbetrieb häufig bereits beendet ist, Vereine und sonstige Nutzer aber erst am späten Nachmittag auf die Sportstätten zurückgreifen. Aus diesem Grunde sind Auslastungen von 100 Prozent in der Realität kaum zu erreichen. Im Sportforum ist zudem eine flexible Absicherung für die Belange des Leistungs-/ Hochleistungssports erforderlich, so dass die dargestellten Zahlen die Auslastung in diesem speziellen Fall nicht widerspiegeln. Stattdessen ist von einer nahezu vollständigen Auslastung auszugehen.

3 Sport- und Bewegungsverhalten der Chemnitzer Bevölkerung

Das dritte Kapitel widmet sich dem Sport- und Bewegungsverhalten der Chemnitzer Bevölkerung. Die Daten entstammen einerseits eigener Recherche unter Einbeziehung vorliegender Dokumente, die durch die Stadt Chemnitz, insbesondere das Schul- und Sportamt sowie dem Stadtsportbund Chemnitz e. V. zur Verfügung gestellt wurden. Andererseits basieren sie auf einer Bevölkerungsbefragung, die eigens für die Fortschreibung der Sportentwicklungsplanung Chemnitz 2025 durchgeführt wurde. Zunächst wird das Sportverhalten gemäß der organisationalen Einbindung beschrieben. Anschließend werden zentrale Ergebnisse der Bevölkerungsbefragung vorgestellt.

3.1 Organisationale Einbindung des Sport- und Bewegungsverhaltens

Im Rahmen der organisationalen Einbindung werden zunächst Daten zum Vereinssport vorgestellt. Anschließend werden der Schul- und der Leistungs-/ Hochleistungssport betrachtet. Sportverhalten im Rahmen kommerzieller Anbieter und informelles Sportverhalten werden nicht näher thematisiert. Gleichwohl ist zu betonen, dass sie eine wichtige Facette im Angebot einer Stadt darstellen. Allerdings liegen hierzu keine näheren Informationen vor, da weder das Sporttreiben bei kommerziellen Anbietern noch das informelle Sporttreiben zentral erfasst werden. Allerdings erlaubt die Bevölkerungsbefragung Aussagen zu diesen Sportformen, welche an späterer Stelle (vgl. Kapitel 3.2) dargestellt werden.

3.1.1 Vereinssport

Betrachtet man den vereinsorganisierten Sport, so zeigt sich in Chemnitz eine positive Entwicklung. Die Anzahl der im Stadtsportbund Chemnitz (SSBC) registrierten Vereine stieg von 208 im Jahr 2008 auf 220 im Jahr 2013⁵. Im gleichen Zeitraum stiegen auch die Mitgliederzahlen von 32 028 auf 33 310 an, was einem Anstieg von 4,0 Prozent entspricht (vgl. Sportamt Chemnitz, 2014). Zwar sind Mitgliederzahlen aufgrund von Mehrfach- und Passivmitgliedschaften grundsätzlich vorsichtig zu interpretieren, rein prozentual ergeben sich aber größere als die auf Bundesebene erkennbaren Zuwächse, welche im gleichen Zeitraum bei 2,0 Prozent liegen. So stiegen die Mitgliederzahlen des Deutschen Olympischen Sportbundes von 27 440 906 im Jahr 2008 auf 27 992 386 Mitglieder im Jahr 2013 an (vgl. DOSB, 2008, 2013). Diese überdurchschnittlich positive Entwicklung dürfte allerdings auch durch die leicht steigende Chemnitzer Bevölkerungszahl und den vermehrten Zuzug Jüngerer (vgl. Stadt Chemnitz, 2015, Pressemitteilung) begründet sein und allenfalls zu einem Teil an einem gestiegenen Organisationsgrad der Bevölkerung liegen.

...

⁵ Aufgrund der Meldezeitpunkte für die Mitgliederzahlen liegen der folgenden Bestands-Bedarfs-Bilanzierung die Daten aus dem Jahr 2013 zugrunde.

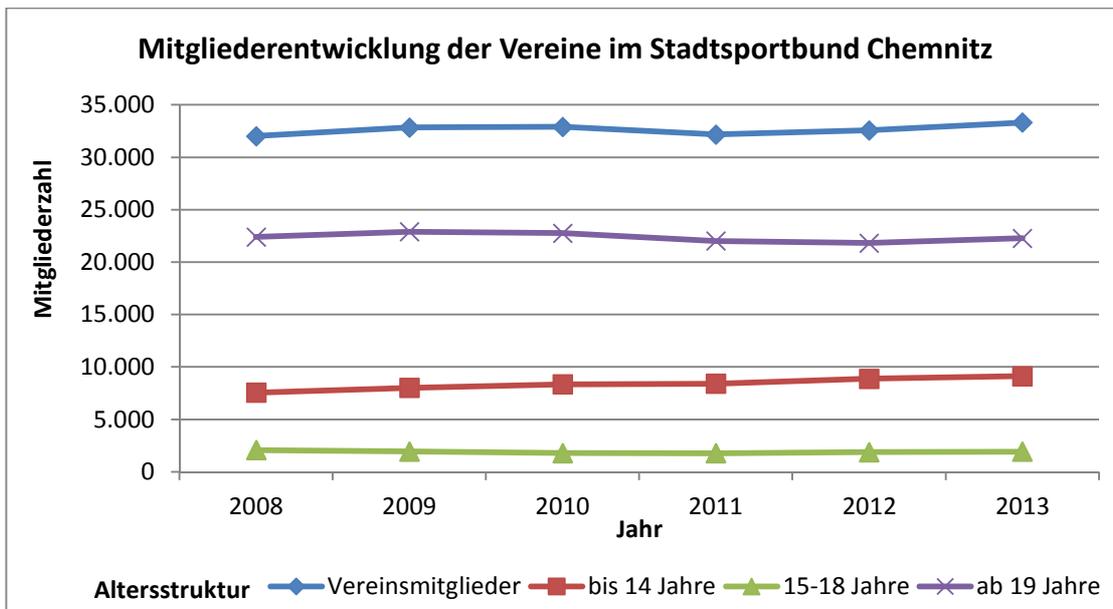


Abbildung 3-1: Entwicklung Vereine/Mitglieder 2008-2013 (vgl. Fortschreibung-Statistische Jahrbücher Sport-Statistik 2013, Sportamt)

Ein detaillierter Vergleich der Altersgruppen wird durch die Datenlage erschwert. So liegen sowohl die Mitgliederzahlen der Chemnitzer Sportvereine als auch die Chemnitzer Bevölkerungszahlen lediglich als zusammengefasste Altersgruppen mit unterschiedlicher Klassifizierung vor⁶. Dennoch lässt sich erkennen, dass die unter 18-Jährigen mit insgesamt 33,0 Prozent der Sportvereinsmitglieder im Vergleich zu ihrem Anteil in der Bevölkerung (14,06 Prozent) in den Chemnitzer Vereinen deutlich überrepräsentiert sind, während die über 59-Jährigen mit 18,0 Prozent der Mitglieder bei einem Anteil von 34,9 Prozent in der Bevölkerung deutlich unterrepräsentiert sind. Die 19- bis 60-Jährigen sind in den Vereinen (49,0 Prozent) hingegen nahezu entsprechend ihres Anteils in der Bevölkerung (51,1 Prozent) repräsentiert. Vergleicht man dies mit Daten aus dem Jahr 2008 so lässt sich feststellen, dass der Anteil an Kindern und Jugendlichen in den Vereinen zugunsten des Anteils der über 60-Jährigen⁷ gewachsen ist. Dies geht allerdings mit entsprechenden Veränderungen in der Bevölkerung einher, so dass sich die Über- bzw. Unterrepräsentation kaum verändert hat. So waren im Jahr 2008 30,1 Prozent der Sportvereinsmitglieder unter 18 Jahre, bei einem Anteil an der Bevölkerung von 13,6 Prozent. Die über 60-Jährigen machten hingegen einen Anteil von 15,6 Prozent der Sportvereinsmitglieder aus, während ihr Anteil an der Bevölkerung 32,3 Prozent betrug (vgl. Schlesinger & Seyfert, 2009, 18).

...

⁶ Dies ist eine grundlegende Problematik, die gerade in vielen Statistiken auftritt, welche auf Altersklassen Bezug nehmen. Beispielsweise werden jüngere Altersklassen häufig bis einschließlich 18 gebildet, gelegentlich auch bis 19 oder 20. Vergleicht man nur verschiedene Statistiken miteinander, so sind diese nur bedingt kompatibel.

⁷ In der Sportentwicklungsplanung Chemnitz 2020 sind die 60-Jährigen der höchsten Altersklasse eingegliedert, während sie in der vorliegenden Planung aufgrund der vorhandenen Daten in die mittlere Klasse eingegliedert sind.

Tabelle 3-1: Altersverteilung in den Chemnitzer Sportvereinen⁸ und in der Chemnitzer Bevölkerung (vgl. Sportamt Chemnitz, 2014, Stadt Chemnitz, 2014)

Sportvereine			Bevölkerung		
Altersklassen	Mitglieder in Vereinen (2013)	Anteil an Mitgliedern (%)	Altersklassen	Bevölkerung Chemnitz (2013)	Anteil an Bevölkerung (%)
bis 6 Jahre	2.644	7,9	bis 5 Jahre	12.191	5,0
7 bis 14 Jahre	6.596	19,7	6 bis 15 Jahre	17.442	7,0
15 bis 18 Jahre	1.918	5,7	16 bis 18 Jahre	4.507	1,9
19 bis 26 Jahre	3.011	9,0	19 bis 29 Jahre	31.278	12,9
27 bis 40 Jahre	4.971	14,9	30 bis 39 Jahre	29.461	12,1
41 bis 59 Jahre	8.249	24,7	40 bis 59 Jahre	63.222	26,0
60 Jahre und älter	6.009	18,0	60 Jahre und älter	84689	34,9
Gesamt	33.398	100	Gesamt	242.790	100

Die Sportpartizipation in Deutschland zeigt im Verlauf des 20. und 21. Jahrhunderts eine zunehmende Angleichung hinsichtlich der Geschlechterverhältnisse. Während ursprünglich vorwiegend Männer Sport trieben, stellt sich die Sportaktivität insgesamt mittlerweile relativ ausgeglichen dar. Bis ins Alter von Mitte 30 ist der Anteil an Jungen und Männern an den sportlich Aktiven größer, während in der Gruppe der über 35- bis 64-Jährigen die Frauen in höherem Maße vertreten sind. Hingegen ist der organisierte Sport weiterhin über alle Altersgruppen hinweg durch mehr männliche als weibliche Mitgliedschaften gekennzeichnet (vgl. Hartmann-Tews, 2009). Dieses Bild lässt sich auch für Chemnitz erkennen. So verzeichnet der Stadtsportbund Chemnitz im Jahr 2013 20 329 (61,0 Prozent) männliche Mitglieder, welche 12 981 (39,0 Prozent) weiblichen Mitgliedern gegenüberstehen. Bedenkt man, dass die Chemnitzer Bevölkerung 2013 zu 48,4% männlich und zu 51,6 Prozent weiblich war, so lässt sich eine deutliche Unterrepräsentation Letzterer erkennen.

Tabelle 3-2: Geschlechterverteilung in den Chemnitzer Sportvereinen des SSBC (vgl. Sportamt Chemnitz, 2014)

	männlich	weiblich	gesamt
2008	19.601	12.427	32.028
2009	19.932	12.919	32.851
2010	20.143	12.763	32.906
2011	19.744	12.437	32.181
2012	20.070	12.504	32.574
2013	20.329	12.981	33.310

Durchschnittlich sind in den Chemnitzer Vereinen 151 Mitglieder vertreten (zum Vergleich: 2008 waren es noch durchschnittlich 158 Mitglieder). Nach wie vor ist die USG Chemnitz mit 2 002 registrierten Mitgliedern der mitgliederstärkste Chemnitzer Sportverein (vgl. Tabelle 3-3).

...

⁸ Die altersbezogene Aufteilung entstammt den Daten des Landessportbundes Sachsen. Insbesondere aufgrund verschiedener Erhebungszeitpunkte können hier leicht abweichende Zahlen im Vergleich zu den Daten des Stadtsportbundes Chemnitz vorhanden sein.

Tabelle 3-3: Mitgliedsstärkste Sportvereine (vgl. Sportamt Chemnitz, 2014)

Vereinsname 2013	männlich	weiblich	gesamt
USG Chemnitz e.V.	1031	971	2.002
Chemnitzer Polizeisportverein e.V.	949	542	1.491
Schwimm-Club Chemnitz von 1892 e.V.	656	596	1.252
SG Adelsberg e.V.	710	428	1.138
Chemnitzer Fußballclub e.V.	955	149	1.104
ESV Lokomotive Chemnitz e.V.	718	297	1.015

Bei den Sportarten ist weiterhin der Fußball führend (vgl. Tabelle 3-4), wobei die Schwankungen der Mitgliederzahlen in den letzten Jahren erheblich ausfallen. Auch diese Entwicklung dürfte zumindest teilweise durch die Bevölkerungsentwicklung beeinflusst werden. So nimmt nicht nur nach Jahren der Schrumpfung die gesamte Bevölkerungszahl in Chemnitz wieder leicht zu, sondern auch die jüngeren Altersgruppen sind wieder in ihrer Zahl leicht ansteigend. Damit erweist sich der Fußball zwar erneut als die vielzitierte Volkssportart Nummer eins, im engeren Sinne gilt dies allerdings lediglich für die Gruppe der Jungen und jungen Männer.

Tabelle 3-4: Mitgliedsstärkste Sportart (vgl. Sportamt Chemnitz, 2014)

Sportart	Vereine bzw. Abteilungen	Gesamt	männlich	weiblich
Fußball	40	6.443	5.973	470
Gymnastik (Gymnastik, Gymnastik/Tanz, Aerobic)	48	2.074	1.473	601
Volleyball	42	1.769	1.171	598
Budospportarten (Judo, Karate, Aikido, Ju Jutsu, Kendo, Kyodo, Taekwondo, asiatischer Kampfsport)	28	1.672	1.213	459
Turnsport (Turnen, Turnspiele, Trampolin)	13	= 1.360	= 517	= 843
Schwimmen (Schwimmen, Wasserball, Tauchsport)	20	1.261	721	540
Bergsteigen/Klettern/Bouldern	6	1.013	612	401

Aktuell sind beim SSBC 11 Vereine bzw. Abteilungen mit 640 Mitgliedern im Bereich des Präventions- und Rehabilitationssports registriert (vgl. Landessportbund Sachsen, 2014). Insbesondere bei älteren Mitbürgern ist eine zunehmende Bedeutung gesundheitsorientierter Sportformen anzunehmen (vgl. Kuhn & Machens, 2007). Mit Bezug auf die in Chemnitz zunehmende höhere Altersklasse werden deshalb gerade für Chemnitzer Sportvereine Angebote aus dem Präventions- und Rehabilitationsbereich zunehmend bedeutsam, da sie für die Zukunft Entwicklungspotential insbesondere bei den bisher deutlich unterrepräsentierten über 60-Jährigen ermöglichen könnten. Entsprechend entstammen über die Hälfte der Mitglieder (341 sind 60 Jahre und älter) in diesem Bereich dieser Altersklasse.

Hingegen setzt der Schwimmsport seinen deutlich negativen Trend fort. So hat sich die Mitgliederzahl seit dem Jahr 1998 halbiert. Inwieweit dies durch die Schließung von Schwimmbädern beeinflusst wurde, ist zunächst nicht eindeutig zu klären. Die Ergebnisse der Bevölkerungsbefragung (vgl. Kapitel 3.2) weisen aber darauf hin, dass die Schließung des Schwimmbads in Siegmars zumindest in der Wahrnehmung der Älteren einen deutlichen Einschnitt dargestellt hat. In der Befragung zeigt sich auch, dass Schwimmen an sich für die Bevölkerung weiterhin eine sehr hohe Bedeutung aufweist – allerdings betrifft dies weniger den vereinsorganisierten Schwimmsport, welcher deutlich sinkende Mitgliederzahlen in Kauf nehmen muss.

Tabelle 3-4: Entwicklung der Mitgliederzahlen in den mitgliederstärksten Sportarten (vgl. Sportamt Chemnitz 2014, Sportarten zusammengefasst gemäß Tabelle 3-3)

Sportart	1998	2002	2007	2010	2013	Veränderungen in (%) im Vergleich zu 2007
Fußball	5.929	6.053	5.489	5.798	6.443	+17,4
Gymnastik	2.175	2.303	2.235	2.020	2.074	-7,2
Volleyball	1.393	1.516	1.544	1.581	1.769	+14,6
Budospportarten	2.348	1.662	1.537	1.706	1.672	+8,8
Turnsport	830	838	1.294	1.409	1.360	+5,1
Schwimmen	1.964	1.578	1.430	1.554	1.261	-11,8
Bergsteigen/Klettern/Bouldern*	515**	315**	76	1.948	1.013	+1232,9

*2011 wurde Bergsteigen und Klettern zusammengefasst, ab 2013 wurde Bouldern ergänzt

**Zahlen für Bergsteigen

3.1.2 Schulsport

Der Schulsport in Chemnitz stellt eine weitere wichtige Säule der Chemnitzer Sportlandschaft dar und sollte aus diesem Grund ebenfalls umfassend erörtert werden. Die Schulen in Chemnitz werden von verschiedenen Trägern betreut. Die Stadt Chemnitz ist derzeit Schulträger von 78 Schulen, dazu gehören allgemeinbildende Schulen, berufsbildende Schulen sowie Schulen des zweiten Bildungsweges. In Landesträgerschaft ist die Sächsische Blindenschule. In freier Trägerschaft befinden sich aktuell 27 Schulen, wobei die 20 berufsbildenden Schulen den Hauptanteil ausmachen. Im weiteren Verlauf des Textes werden vorrangig die kommunalen Schulen betrachtet, da für die Einrichtungen in Landes- bzw. in freier Trägerschaft die Stadt Chemnitz nicht der Schulträger ist.

In Chemnitz gibt es im Schuljahr 2014/15 insgesamt 16 385 Schülerinnen und Schüler an den 71 allgemeinbildenden Schulen. Hierzu gehören Grundschulen, Oberschulen, Gymnasien sowie Förderschulen. Die größte Anzahl von allgemeinbildenden Schulen und Schülern umfassen die Grundschulen mit 6 072 Schülern an 39 Grundschulstandorten. An den 12 Oberschulen in Chemnitz lernen 3 897 Schüler und an den sieben Gymnasien 4 507 Schüler. Das Chemnitzer Schulmodell ist eine Gemeinschaftsschule (Klassen 1-10), an welcher 461 Schüler lernen. An den 10 Förderschulen werden 1 448 Schüler beschult. Weiterhin umfasst die Chemnitzer Schullandschaft sieben berufliche Schulzentren mit 7 395 Schülern sowie zwei Schulen des zweiten Bildungsweges mit 316 Schülern.

Der Bedarf an Sporthallenkapazität für den Schulsport wird von verschiedenen Faktoren beeinflusst.

- Kapazität der Schule (Zügigkeit),
- Pflichtsportunterricht,
- Wahlbereich.

Als Basis für die Ermittlung der Sporthallenkapazität eines Schulstandortes ist die Kapazität der jeweiligen Schule zu Grunde zu legen. Als Besonderheit sind in der Stadt Chemnitz die drei Doppelstandorte (Grund- und Oberschule in einem Gebäude) sowie das Chemnitzer Schulmodell zu beachten. Zudem ist zu beachten, dass mit der beschlossenen Teilschulnetzplanung Oberschulen (vgl. B-063/2015 vom 6. Mai 2015) zukünftig ein zusätzlicher Bedarf von vier bzw. fünf Zügen besteht, der auch die Kapazität an Schulsportstätten beeinflusst.

In der Regel gibt es in den Schulen laut Lehrplan zwei bis drei Pflichtsportstunden pro Woche. Im Rahmen des Pflichtsportunterrichts können die Nutzungszeiten insbesondere durch eine geschlechterspezifische Gruppenteilung bzw. das Kurssystem in der gymnasialen Oberstufe ansteigen. An den Grundschulen sind drei Sportstunden Pflicht, wobei in der Klassenstufe 2 oder 3 eine Stunde durch Schwimmen abgedeckt werden sollte. An den Oberschulen sind drei Sportstunden unabhängig von der Klassenstufe zu unterrichten. Bei den Förderschulen wird die Pflichtstundenanzahl je nach Förderschulart sowie Klassenstufe unterschieden. Im Durchschnitt sind im Lehrplan drei Sportstunden pro Woche vorgesehen. Am Gymnasium haben die Klassen 5-7 drei Stunden und die Klassen 8-12 zwei Stunden pro Woche Sport. Die Anzahl der Pflichtsportstunden der berufsbildenden Schulen ist abhängig von der Ausbildungsrichtung. An den Schulen des zweiten Bildungsweges findet laut Lehrplan kein Schulsport statt. Darüber hinaus werden im Wahlbereich weitere Bewegungsmöglichkeiten in Form von AGs angeboten. Die vorhandene Kapazität an Sportstätten und der Soll-Bedarf an Sportstätten sind im Rahmen der Bestands-Bedarfs-Bilanzierung (vgl. Kapitel 4.3) näher dargestellt.

3.1.3 Leistungs-/Hochleistungssport

Der Leistungs-/ Hochleistungssport in Chemnitz weist eine lange Tradition auf. Die erste olympische Goldmedaille gewann Carl Lorenz 1936 im Radsport. Später sammelten unter anderem Katarina Witt, Mandy Wötzel und Ingo Steuer (Eiskunstlauf), Lars Riedel (Diskuswurf), Michael Hübner und Jens Fiedler (Radsprint), sowie Stev Theloke (Schwimmen) Erfolge. Auch die Fußballer Michael Ballack und Anja Mittag wuchsen beim Chemnitzer FC auf. Zuletzt waren beispielsweise der Kugelstoßer David Storl, die paralympischen Schwimmer Maria Götze, Swen Michaelis, Daniel Clausner und Christiane Reppe, Gewichtheber Matthias Steiner, die Eiskunstläufer Aljona Savchenko und Robin Szolkowy sowie der Eisschnellläufer Nico Ihle international sehr erfolgreich.

Darüber hinaus kann Chemnitz hoffnungsvolle Athleten mit Erfolgsperspektiven aufweisen, so zum Beispiel die Turnerinnen Pauline Schäfer und Sofie Scheder vom TuS 1896 Chemnitz-Altendorf. Auch wurden mehrere Sportler aus Chemnitzer Vereinen ins Team Rio berufen. Dorthin werden Athleten berufen, die sich intensiv auf die Teilnahme an den bevorstehenden Olympischen und Paralympischen Spiele in Rio (2016) vorbereiten.

...

Sie werden durch die Fachverbände und Olympiastützpunkte ausgewählt und erhalten Unterstützung bei Trainings- und Wettkampfmaßnahmen (vgl. Landessportbund Sachsen, o. D.). Berufen wurden (Berufung und Mitgliedschaft in einem Chemnitzer Verein mit Stand 9. Juli 2015) Max Lang (Gewichtheben/ Chemnitzer AC), Andreas Bretschneider (Turnen/ KTV Chemnitz), Kristin Gierisch, Franziska Hofmann, Silvio Schirrmeister (alle Leichtathletik/ LAC „Erdgas“ Chemnitz), Stefan Bötticher, Joachim Eilers, Max Niederlag (alle Radsport/ Chemnitzer PSV) sowie Oliver Hörauf (Goalball/ BFV Ascota Chemnitz). Die genannten Namen stehen stellvertretend für viele weitere Sportler, die für Chemnitzer Vereine erfolgreich waren und sind.

Am Standort Sportforum ist darüber hinaus der Olympiastützpunkt Chemnitz/ Dresden e. V. angesiedelt. Chemnitz ist aktuell Bundesstützpunkt für die Sportarten Gewichtheben, Leichtathletik, Kunstturnen männlich und weiblich (alle derzeit bestätigt bis 2016 voraussichtlich bis 2020), Eiskunstlauf (derzeit bestätigt bis 2018) und Eisschnelllauf (derzeit bestätigt bis 2018). Darüber hinaus ist hier die Schwerpunktsportart Bahnradsport angesiedelt (derzeit bestätigt bis 2016) (OSP Chemnitz/ Dresden, o. D. Standort Chemnitz). Der Titel Schwerpunktsportart benennt in diesem Sinne eine sportartspezifische Förderstruktur, die in Sportarten ohne Bundesstützpunktsystem in Absprache mit dem DOSB durch ein Bundesland zur Nachwuchsentwicklung umgesetzt wird (vgl. DOSB, o. D. Schwerpunktsportarten). Zudem ist Chemnitz Landesstützpunkt in den Sportarten Basketball, Billard, Boxen, Eishockey, Eiskunstlauf, Eisschnelllauf, Gewichtheben, Kegeln/ Classic, Kunstturnen, Leichtathletik, Radrennsport, Ringen, Rollhockey, Schach, Schwimmen und Wasserball (vgl. Landessportbund Sachsen, 2015).

3.2 Bevölkerungsbefragung zum Sport- und Bewegungsverhalten

3.2.1 Methodik im Rahmen der Bevölkerungsbefragung

Die Bevölkerungsbefragung wurde in Form von Telefoninterviews (Computer Assisted Telephone Interview – CATI) im Zeitraum von Dezember 2014 bis Februar 2015 durchgeführt. CATI-Befragungen weisen viele Vorteile auf, u.a. eine hohe Stichprobenreichweite, eine gute Interviewkontrolle oder auch die Generierung qualitativ hochwertiger Antworten auf offene Fragen. Zumeist wird außerdem auf die in Deutschland sehr gute Telefonversorgung und damit die hohe Erreichbarkeit breiter Bevölkerungsschichten sowie auf die Kostengünstigkeit hingewiesen. Die letztgenannten Vorteile müssen aufgrund der Erfahrungen mit der Befragung zwar mit Abstrichen⁹ versehen werden, dennoch konnten – mit erhöhtem Aufwand – nach Bereinigung hinsichtlich ungeeigneter Fälle N=2 038 vollständig abgeschlossene Interviews generiert werden. Damit konnte auch die vereinbarte Stichprobengröße erreicht werden. Um einen realistischen Überblick über den Bedarf an Sportstätten zu erhalten, berücksichtigt die Sportentwicklungsplanung insbesondere auch geschlechts- und altersbezogene Spezifika in der Sportnachfrage. Die Stichprobe weist im Hinblick auf die Altersklassen und das Geschlecht nur geringe Abweichungen von der Grundgesamtheit auf, weshalb sie bezüglich dieser Merkmale als repräsentativ eingeschätzt wird. . . .

⁹ Vor allem in jüngeren Altersklassen ersetzt ein Mobiltelefon mittlerweile zunehmend den Festnetzanschluss. Zwar ist es grundsätzlich möglich, Befragungen auch am Mobiltelefon durchzuführen. Ein Testlauf zeigte aber, dass die vorab generierten Mobiltelefonnummern teilweise entgegen ihrer Listung im Telefonbuch nicht (mehr) Chemnitzer Einwohnern zuzurechnen sind. Auch wurden die Anrufe deutlich seltener entgegen genommen als bei den Festnetzanschlüssen. Da die Befragung zudem in einer ungestörten Befragungssituation stattfinden sollte, erwies sich die Verwendung von Mobiltelefonnummern insgesamt für die vorliegende Konstellation als wenig zielführend, so dass darauf verzichtet wurde.

Tabelle 3-5: Verteilung der Altersklassen

	Bevölkerung Chemnitz (31. August 2014)	Stichprobe Befragung
AK 1 (bis 19 Jahre)	15,3 %	13,2 %
AK 2 (20 bis 39 Jahre)	23,7 %	22,2 %
AK 3 (40 bis 59 Jahre)	26,0 %	27,9 %
AK 4 (60 Jahre und älter)	34,9 %	36,7 %
Gesamt	100,0%	100,0 %

Durch den Einsatz der Interviewer erscheinen die generierten Antwortdaten zudem als qualitativ hochwertiger als bei der Versendung selbst auszufüllender Fragebögen. Darauf weisen auch die wenigen unvollständigen Interviews, welche im Zuge der Stichprobenbereinigung vorab ausgeschlossen wurden sowie die zahlreich beantworteten offenen Fragen hin.

Tabelle 3-6: Verteilung des Geschlechts

	Bevölkerung Chemnitz (31. August 2014)	Stichprobe Befragung
männlich	48,6 %	46,7 %
weiblich	51,4 %	53,3 %
Gesamt	100,0 %	100,0 %

Der verwendete Fragebogen orientiert sich eng an den Vorgaben des Leitfadens zur Sportstättenentwicklungsplanung (vgl. Bundesinstitut für Sportwissenschaft, 2000) und der vorangegangenen Sportentwicklungsplanung Chemnitz 2020 (vgl. Nagel & Schlesinger, 2009).

3.2.2 Ergebnisse der Bevölkerungsbefragung

Im Rahmen der Befragung wurden die Teilnehmer zunächst zu ihrer Bewegungsaktivität befragt. Dabei gaben 30 Prozent der Befragten an, Sport im engeren Sinne – also beispielsweise Joggen oder Ballsportarten – zu betreiben. Hier zeigt sich ein Zuwachs von knapp vier Prozent im Vergleich zur letzten Sportentwicklungsplanung aus dem Jahr 2009 (vgl. Nagel & Schlesinger, 2009). Darüber hinaus geben 35 Prozent der Befragten an, bewegungsaktiver Erholung nachzugehen. Unter diese Kategorie fallen beispielsweise Aktivitäten wie Radfahren oder Schwimmen bzw. Baden. Knapp ein Prozent widmet sich dem Leistungs- bzw. Hochleistungssport, während 34 Prozent überhaupt nicht sportlich aktiv sind. Die Gruppe der Bewegungsabstinenten ist damit seit der Sportentwicklungsplanung 2009 um ca. drei Prozent zurückgegangen.

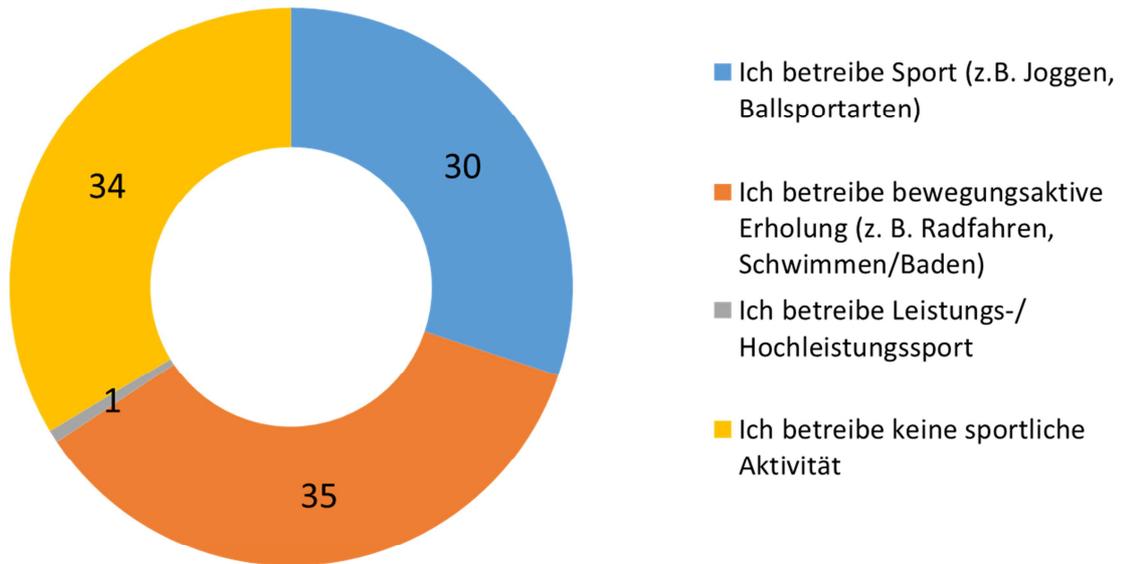


Abbildung 3-2: Bewegungsaktivität der Chemnitzer Bevölkerung (in Prozent)

Diese Aussagen untermauern sowohl die Bedeutung geeigneter Sportstätten in Chemnitz, als auch die Notwendigkeit laufender Analysen, da sich hier deutliche Veränderungen und Trends in der Sportnachfrage abzeichnen.

Die Rangfolge der zehn beliebtesten Sport- und Bewegungsaktivitäten ist in der folgenden Tabelle dargestellt. Die Tabelle gibt an, welcher prozentuale Anteil der Sportaktiven welche Aktivität betreibt. Da ein Sportaktiver aber mehrere Sportaktivitäten ausüben kann, summieren sich die Anteile auf über 100 Prozent. Alle Aktivitäten außerhalb der dargestellten Top-Ten-Rangfolge liegen jeweils bei einem Anteil von unter zwei Prozent.

Tabelle 3-7: Zahlenmäßige Bedeutsamkeit der Sport- und Bewegungsaktivitäten

Rang	Sportart	Anteil unter den Sportaktiven (Mehrfachnennungen möglich)
1	Fitnesssport	21,8 %
2	Radfahren	20,5 %
3	Laufen/ Joggen/ Walking/ Nordic Walking	18,9 %
4	Gymnastik (Allgemeine Gymnastik, Aerobic, Yoga etc.)	18,3 %
5	Schwimmen/ Baden	18,1 %
6	Wandern	8,0 %
7	Rehasport/ Seniorensport	5,3 %
8	Fußball	5,2 %
9	Wintersport	5,1 %
10	Tanzsport	2,5 %

...

Die Zahlen zeigen die zunehmend hohe Bedeutung fitness- und gesundheitsorientierter aber auch nicht-wettkampforientierter Aktivitäten. Zu beachten ist dabei allerdings, dass die Tabelle keine Auskunft über die Dauer und Häufigkeit der Aktivität gibt. Gerade in Bezug auf Wandern, Baden oder Radfahren ist (wie ein näherer Blick auf die Daten zeigt) von einem hohen Anteil an Gelegenheitsaktiven auszugehen. Es soll deshalb darauf verwiesen werden, dass sich auch der wettkampforientierte Sport insgesamt weiterhin hoher Beliebtheit erfreut, wenngleich dies sicher nicht für alle Sportarten in gleichem Ausmaße zu konstatieren ist.

Hinsichtlich der organisationalen Einbindung zeigt sich, dass das informelle Sporttreiben auch weiterhin eine zentrale Rolle spielt. So gaben 66,8 Prozent der Sportaktiven an, Sport (auch) informell zu betreiben. Zwar weist auch der Sportverein mit 21,3 Prozent eine gleichbleibend hohe bzw. im Vergleich zur letzten Sportentwicklungsplanung sogar leicht gestiegene Bedeutung auf. Auffallend ist aber vor allem die mit 30,1 Prozent deutlich angewachsene Bedeutung kommerzieller Angebote. Nimmt man dies zusammen mit den genannten Erkenntnissen über die steigende Bedeutung fitness- und gesundheitsorientierter Angebote, so ist zu schlussfolgern, dass gerade in diesem Bereich für Sportvereine großes Potential liegen dürfte.

Tabelle 3-8: Organisationale Einbindung

	Anteil an den Sportaktiven (Mehrfachnennungen möglich)
informell	66,8 %
kommerziell	30,1 %
Sportverein	21,3 %
Schule (z.B. Sport-AG)	1,4 %
Betriebssport	0,9 %
Hochschulsport	0,9 %
Bildungsstätte (z.B. VHS)	0,8 %
Sonstiges	12,2 %

Weiterhin wurden die Sport- und Bewegungsaktiven zu den zugrundeliegenden Motiven befragt. Dazu wurde auf die in der vergangenen Sportentwicklungsplanung 2009 generierten Motive zurückgegriffen. Die Befragten konnten dann auf einer Skala von 1 (trifft überhaupt nicht zu) bis 5 (trifft voll und ganz zu) angeben, inwieweit die vorgegebenen Motive ihre Bewegungsaktivität beeinflussen.

Tabelle 3-9: Motive der Sport- und Bewegungsaktivität

Motive	Mittelwert der Sportaktiven (1=trifft überhaupt nicht zu; 5=trifft voll und ganz zu)
Gesundheit	4,3
Bewegungsfreude	4,2
Körperliche Leistung	3,6
Naturerleben	3,5
Soziale Kontakte	3,5
Erholung	3,8

...

Die Motive erweisen sich alle als bedeutsam, wobei Gesundheit und Bewegungsfreude – also der Spaß am Sport und der Bewegung – auf den ersten Plätzen rangieren. Ein näherer Blick auf die Daten zeigt allerdings, dass sich die Motive je nach Sport- bzw. Bewegungsaktivität unterscheiden. Da eine detaillierte Untersuchung der Motive aber nicht Ziel der Untersuchung war, sondern lediglich ergänzende Informationen bereitstellt, wird auf eine nähere Betrachtung hier verzichtet. Dennoch unterstützt das hier hervorstechende Gesundheitsmotiv die Annahme, dass gesundheitsorientierter Sport an Bedeutung zunimmt.

Die Gruppe der Sportabstinenten wurde befragt, aus welchen Gründen sie keinen Sport betreiben bzw. sich auch nicht aktiv bewegen.

Positiv hervorzuheben ist dabei, dass lediglich 2,4 Prozent der Befragten angab, dass das Fehlen geeigneter Sportstätten in der Nähe der Grund dafür ist. Auch finanzielle Gründe spielen mit 2,6 Prozent offenbar nur eine sehr geringe Rolle. Immerhin 18,8 Prozent geben aber an, dass gesundheitliche Gründe das Sporttreiben verhindern. Hier schlägt sich das hohe Durchschnittsalter der Chemnitzer Bevölkerung nieder (diese Antwort wird vorwiegend von den über 60-Jährigen gegeben).

Der insgesamt am häufigsten genannte Grund sind mangelnde zeitliche Ressourcen. Diese Begründung ist einerseits aus der Literatur bekannt und somit nicht ungewöhnlich. Zielt eine Kommune aber nicht nur darauf ab, geeignete Sportstätten für *bestehende* Nachfrager bereit zu stellen, sondern im Sinne einer gesunden Stadt auch die Nachfrage des bisher passiven Teils der Bevölkerung zu stimulieren, so ist festzuhalten, dass sich hier eine auf den ersten Blick sehr problematische Zielgruppe verbirgt. Fehlende Zeitressourcen sind häufig beruflich und familiär bedingt und somit von der Stadt nur teilweise zu beeinflussen. Im Umkehrschluss beinhaltet diese Zielgruppe aber Menschen, die durchaus gerne Sport treiben würden. Gut erreichbare und attraktive Sportstätten oder auch der Ausbau von Bewegungsgelegenheiten wie Radwege stellen deshalb einen wichtigen ersten Schritt dar, um diesen Teil der Bevölkerung zu aktivieren.

Tabelle 3-10: Gründe für Sport- und Bewegungsabstinenz

	Anteil Nennungen unter den Bewegungsabstinenten (Mehrfachnennungen möglich)
zu wenig Zeit	32,0 %
bevorzuge andere Freizeitaktivitäten	22,5 %
gesundheitliche Gründe	18,8 %
schon ausreichend anderweitige Bewegung	15,1 %
finanzielle Gründe	2,6 %
keine geeigneten Sportgelegenheiten in der Nähe	2,4 %
Sonstiges	23,1 %

Schließlich wurden alle Teilnehmer dazu befragt, ob aus ihrer Sicht ausreichende und geeignete Sportgelegenheiten in Chemnitz zur Verfügung stehen. Zwar konnte oder wollte ein erheblicher Anteil der Befragten (27,7 Prozent) hierzu keine Aussage treffen. Dies ist aber insofern nicht verwunderlich, als dass diese Frage nicht nur den Sportaktiven, sondern auch den Sportabstinenten gestellt wurde. Von den gegebenen Antworten entfiel ein Anteil von 82,3 Prozent auf „Ja“, während 17,6 Prozent mit „Nein“ antworteten. Damit zeigt sich der Großteil der Bevölkerung zufrieden mit dem Angebot. Allerdings geben bei der Frage nach der Informationslage in Bezug auf Sportangebote auch 32,8 Prozent derjenigen, die diese Frage beantwortet haben, an, dass sie sich eher schlecht oder überhaupt nicht gut über die Sportangebote in Chemnitz informiert fühlen.

Während sich dies stark mit den Angaben der Sportentwicklungsplanung aus dem Jahr 2009 deckt, ist der Anteil derjenigen, die sich in vollem Maße ausreichend informiert fühlen deutlich zurückgegangen. Die Information und Kommunikation in diesem Bereich erscheint somit verbesserungswürdig. Allerdings stellt diese Aussage lediglich eine globale Einschätzung dar. Einerseits lässt sich daraus nicht ableiten, ob das Informationsdefizit in den verschiedenen organisationalen Einbindungsformen (organisierter Sport, kommerzieller Sport etc.) unterschiedlich groß ausfällt. Andererseits ist zu einer umfassenden Beseitigung dieses Defizits auch die Einbeziehung aller Anbieter erforderlich. Somit bleibt zu klären, inwieweit eine Kommune im Sinne einer gesunden Stadt an der Beseitigung von Informationsdefiziten mitwirken kann oder sollte, die (auch) die kommerziellen Anbieter betrifft.

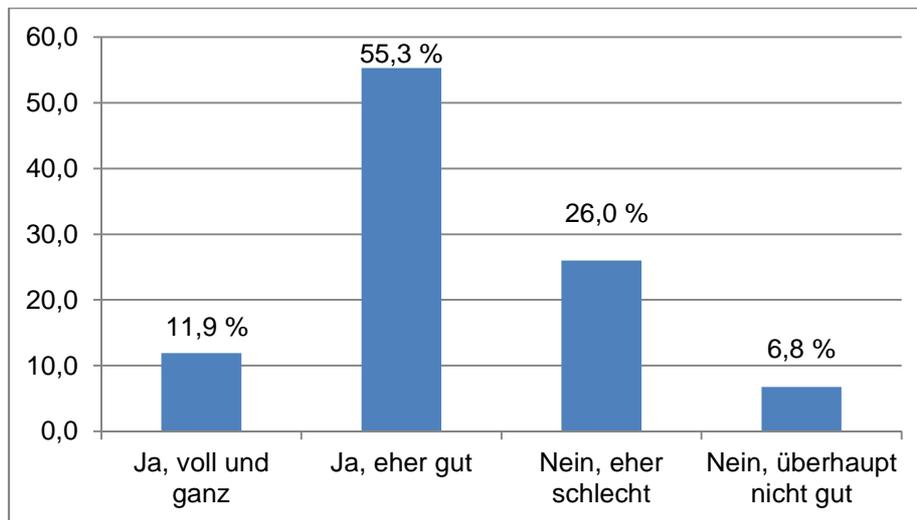


Abbildung 3-3: Fühlen Sie sich ausreichend über die Sportangebote in Chemnitz informiert?

Abschließend wurde den Befragten die Möglichkeit gegeben, Probleme, Wünsche oder Verbesserungsvorschläge hinsichtlich der Chemnitzer Sportstätten zu formulieren. Die 1.411 Nennungen wurden durch 1 014 Personen der Stichprobe getätigt. Die offene Frageform führt zu Kategorien, die nicht immer trennscharf abgrenzbar sind, beispielsweise können sanierungsbedürftige Schulsporthallen in die Kategorien „Kinder/ Jugendliche“ oder auch Bauzustand“ eingeordnet werden. Bei der Zuordnung wurde nach inhaltlicher Bewertung die im Vordergrund stehende Aussage als entscheidend erachtet.

Die quantitative Auswertung steht hier entsprechend nicht im Vordergrund, so dass die genannten Zahlen auch nur eine ergänzende Angabe sind. Viel bedeutsamer ist hingegen die qualitative Auswertung, d. h. die inhaltliche Identifizierung von Problemfeldern. Die hier auf einzelne Stichworte verdichteten Aussagen waren in ihrer Qualität zumeist sehr präzise und häufig mit Beispielen unterlegt, so dass davon auszugehen ist, dass es sich tatsächlich um Problemlagen und nicht nur allgemeine Meinungsbekundungen handelt. Da die Fragestellung zwar positive Anmerkungen zuließ, aber vorwiegend auf Wünsche oder Kritik abzielte, finden sich unter den Nennungen nur sehr vereinzelt auch positive Äußerungen, so dass diese mit einer an späterer Stelle dargestellten Ausnahme zu vernachlässigen sind.

Tabelle 3-11: Häufig thematisierte Problemlagen

Themengebiete für Kritik und Verbesserungsvorschläge	Anzahl Nennungen (Mehrfachnennungen möglich)
Mangel an geeignete Angebote und Sportstätten (Breiten- und Freizeitsport allgemein oder spezifische Sportarten)	302
Schwimmbäder (zu wenige Schwimmhallen/zu häufig geschlossen/ keine Angebote im Westen der Stadt)	301
Sportforum/ Leistungssport (schlechter Zustand Sportforum/ Leistungssport mehr fördern)	160
Radwege (zu wenige Radwege/unsystematisches Radwegenetz)	155
Mangel an passenden Sportangeboten für Kinder/Jugendliche	117
Bauzustand der Sportstätten im Allgemeinen	102
Mangelnde Informationen über Sportangebote	57
Mangel an Angebot für Senioren (zu wenig/zu weite Entfernungen/ zu teuer)	33
Eissportkomplex (Sanierung und Erhalt der dortigen Sportstätten)	23
Mangel an geeignete Angebote und Sportstätten für Behinderte	11
Sonstiges	151

Hinter der größten hier gebildeten Kategorie, die den Mangel an geeigneten Angeboten und Sportstätten im Breiten- und Freizeitsport hervorhebt, verbergen sich eine Vielzahl an unterschiedlichen Aussagen. Ein genauerer Blick zeigt, dass viele Einwohner Schwierigkeiten haben, ein Angebot in akzeptabler Entfernung zu finden oder eines, das ihrer zeitlichen Verfügbarkeit entspricht. Auch Angebote klassischer Sportarten ohne Wettkampfbindung scheinen erwünscht. Viele würden sich wünschen, dass die Krankenkassen mehr Sporeinheiten finanziell fördern, was besonders hervorzuheben ist, da viele Befragte auch angaben, dass ihr Sporttreiben genau den geförderten Einheiten entspricht. Das eigentliche Ziel der Fördermaßnahmen, nämlich einen Anstoß zu einer regelmäßigen Sportaktivität zu geben, scheint hier nicht erreicht zu werden.

Dazu passend geben auch einige Befragte an, dass die vorhandenen Sportangebote zu teuer sind. Schließlich befinden sich in dieser Kategorie auch Anmerkungen zu Angeboten bzw. Sportstätten ganz spezifischer Sportarten. Dies sind zwar pro Sportart nur wenige Nennungen, was aber nicht weiter verwunderlich ist, da es sich vorwiegend um kleinere, häufig auch neuere und informelle Sportarten handelt. Die betrifft beispielsweise Sportarten wie Mountainbike, Inlineskaten und Skateboarden oder informelle Sportgelegenheiten wie Bolzplätze, Reitwege oder Trimm-Dich-Pfade. Offenbar gibt es aber auch bei den klassischen Sportstätten Kapazitätsprobleme. So äußern einige Befragte, dass es nicht immer möglich ist, gewünschte Hallenzeiten zu erhalten.

Eine weitere „Sammelkategorie“ betrifft mit 80 Nennungen den Bauzustand der Sportstätten, häufig unterlegt mit spezifischen Beispielen. In dieser Kategorie sind Äußerungen zum Bauzustand der Schwimmbäder, der Schulsporthallen und des Sportforums nicht enthalten, da sie anderen Kategorien zugeordnet sind.

...

Aus Sicht der Zielgruppen scheinen die Angebote insbesondere für Kinder und Jugendliche sowie für Senioren nicht ausreichend. Häufig wurden hier weite Entfernungen, teils aus Kostengründen genannt. Dies untermauert die Bedeutung, die wohnortnahen Sportangebote gerade für diese beiden Zielgruppen anzubieten. Teilweise wurden in der Kategorie Kinder/Jugendliche auch auffällige Schulsportanlagen angeführt. Darüber hinaus wurden die Angebote für Behinderte, vor allem aber die Tauglichkeit und Zugänglichkeit der Sportstätten für diese Zielgruppe bemängelt. Die Zahl der Nennungen ist hier zwar deutlich geringer. Da aber auch diese Problemlage vorwiegend durch unmittelbar Betroffene geäußert wurde, ist dies nicht weiter verwunderlich.

In drei weiteren Kategorien werden auch in einer hohen Anzahl ganz explizit bestimmte Sportstätten und –gelegenheiten bemängelt. Insbesondere die Schwimmbäder werden hier thematisiert. Das Spektrum reichte dabei von der mangelnden Anzahl der Schwimmhallen und ihrer räumlichen Verteilung, über (allgemeine oder zeitweise) Einschränkungen bei den Öffnungszeiten und lange Wartelisten für Wassergymnastikkurse bis hin zur baulichen Substanz der Hallen.

Weiterhin wurden die Radwege in Chemnitz besonders häufig thematisiert, welche als zu wenig und zu unsystematisch wahrgenommen werden, was sich in Aussagen wie „sie enden im Nichts“ oder „ich muss nach dem Radweg dann auf einer vielbefahrenen Straße weiterfahren“ widerspiegelt. Genannt werden dabei sowohl ein Mangel an geeigneten Radwegen innerhalb der Stadt, um beispielsweise den Weg zur Arbeit oder Schule gefahrlos zu bewältigen, als auch Radwege in der näheren Umgebung. Von mehreren Befragten kam auch der Vorschlag, alte Bahnlinien in Radwege umzugestalten. Auch der Wunsch nach mehr Bänken zum Ausruhen wurde geäußert.

Als sehr problematisch wird auch der bauliche Zustand des Sportforums wahrgenommen. Dies ist insofern bemerkenswert, als dass das Sportforum vorwiegend durch den Leistungs-/Hochleistungssport – also nur einen geringen Anteil der Bevölkerung – genutzt wird. Damit einhergehen Forderungen nach einer stärkeren Unterstützung des Leistungs-/Hochleistungssports. Dies zeigt, dass es sich offenbar um einen wichtigen Identifikationspunkt für die Stadt Chemnitz handelt, was sich auch in den nicht immer nur sachlichen Bewertungen („Sportforum sollte saniert werden“) sondern häufig auch sehr emotionalen Aussagen („ist eine Schande“) widerspiegelt.

Mit einigen Abstrichen in der Häufigkeit der Nennungen ist auch der Eissportkomplex ein Thema. Die Äußerungen beziehen sich sehr einhellig auf den Wunsch nach Erhalt des Komplexes bzw. einzelner Sportanlagen auf dem Gelände. Zweimal wurde auch darauf verwiesen, dass die Möglichkeit des Eislaufens im Rahmen des Schulsports erhalten werden sollte.

Zu erwähnen ist außerdem, dass 57 Nennungen auf eine mangelnde Informationslage hinweisen. So scheint es nicht immer einfach, sich über vorhandene Sport- und Bewegungsangebote zu informieren. Dies gilt offenbar sowohl für jüngere als auch für ältere Einwohner, welche nicht immer über einen Zugang zum Internet verfügen. Dieser Befund ist besonders hervorzuheben, da er mutmaßlich einige der bereits genannten Kritikpunkte bedingt.

Basierend auf diesen Aussagen ist beispielsweise anzunehmen, dass ein Mangel an passenden Angeboten nicht immer tatsächlich vorliegt, sondern es stattdessen an entsprechenden Informationen fehlt. Dieser Kritikpunkt ist besonders hervorzuheben. Will man die Bevölkerung zum Sporttreiben animieren, ist dies sicherlich einer der einfach umsetzbaren Ansatzpunkte, um zumindest einen Teil davon zu erreichen.

Unter „Sonstiges“ wurden verschiedene, schwer zuzuordnende oder sehr spezifische Themen gefasst. Auch der Themenkomplex „Umbau des Stadions an der Gellertstraße“ ist hier zugeordnet, da er näherer Anmerkungen bedarf und die überblicksartige Darstellung in der Tabelle missverständlich sein könnte. Es handelt sich um den einzigen Bereich, in welchem in merklichem Maße auch positive bzw. zustimmende Anmerkungen vorkamen. Insgesamt gab es 38 Nennungen, die explizit auf das Stadion, teils aber auch auf die Unterstützung der Sportart Fußball im Allgemeinen abzielten. Zwar wird zumeist der Umbau als überflüssig bzw. nicht gerechtfertigt kritisiert. Damit einhergehend wird gefordert, nicht immer nur den Fußball zu unterstützen. Allerdings fallen auch sieben Nennungen positiv hinsichtlich des Umbaus aus. Dies ist zwar deutlich weniger als die Anzahl der kritischen Wortmeldungen, da – wie bereits dargelegt – bei solchen Fragestellungen aber grundsätzlich eher Kritik als Lob geäußert wird, lässt sich das zahlenmäßige Verhältnis hier nur bedingt interpretieren. Auch bezüglich der Unterstützung des Fußballs ist festzuhalten, dass (in den anderen Kategorien) häufige Nennungen zu baulichen Mängeln auch Fußballplätze betreffen.

Festzuhalten bleibt, dass gerade das Stadion an der Gellertstraße ein sehr emotionales Thema darstellt. Die weiteren Nennungen in der Kategorie „Sonstiges“ betreffen häufig Angebote, die den Sport ergänzen können, beispielsweise infrastrukturelle Gegebenheiten, wie Parkplätze oder ein Bistro im Park.

Über die dargestellten Ergebnisse hinaus lag der Schwerpunkt der Bevölkerungsbefragung auf Inhalten, die unmittelbar zur Bedarfsberechnung und -prognose für die Chemnitzer Sportstätten erforderlich sind. Diese Ergebnisse werden nicht gesondert dargestellt, sondern fließen direkt in die Bestands-Bedarfs-Bilanzierung (vgl. Kapitel 4) ein.

4 Bestands-Bedarfs-Bilanzierung und Prognose

Im Folgenden wird der Bestand an Sportstätten dem Bedarf an Sportstätten gegenüber gestellt. Diese Bilanzierung erfolgt für das Jahr 2015 basierend auf den Daten der durchgeführten Bevölkerungsbefragung und wird darüber hinaus für die Jahre 2020 und 2025 prognostiziert.

4.1 Methodik der Bestands-Bedarfs-Bilanzierung

Der Bilanzierung liegt eine Berechnung der Anlageneinheiten gemäß BISp-Leitfaden (vgl. BISp, 2000) zugrunde, für welche folgende Formel gilt:

Formel zur Berechnung der Anlageneinheiten (AE):

$$AE = \frac{\text{Einwohner} * \text{Aktivenquote} * \text{Präferenzfaktor} * \text{Häufigkeit} * \text{Dauer} * \text{Zuordnungsfaktor}}{\text{Belegungsdichte} * \text{Nutzungsdauer} * \text{Auslastungsfaktor}}$$

Die Gesamtzahl der Sportstätten je Anlagenart ergibt sich aus der Summe des Bestandes, die in Trägerschaft der Vereine sowie des Schul- und Sportamtes sind. Das Schul- und Sportamt verwaltet die kommunalen Sportanlagen und die Chemnitzer Bäder. Weiterhin werden die Sportstätten im Sportforum und im Stadtgebiet einbezogen. Sondersportanlagen fließen in die Gesamtzahl des Chemnitzer Bestandes in der Regel nicht mit ein. Sondersportanlagen sind nur für spezifische Gruppen zugänglich, sodass diese Anlagen nicht öffentlich vergeben werden und infolgedessen nicht von der gesamten Bevölkerung genutzt werden können.

Ausnahmen werden an entsprechender Stelle angegeben. Die folgenden Tabellen beinhalten bei den dargestellten Sportarten teilweise die Kategorie „Sonstiges“. In dieser Kategorie befinden sich einerseits Sportler, die nicht eindeutig einer Sportart zuzuordnen sind, weil sie keinen sportartspezifischen Sport betreiben oder dieser aus der Datenlage nicht ersichtlich ist (beispielsweise betrifft dies die Kategorie „Allgemeiner Sport“ in der Statistik des Stadtsportbundes Chemnitz). Andererseits werden hier kleinere Sportarten zusammengefasst, welche nur über wenige Sportler verfügen (z. B. Cheerleading) und keine spezifischen Anforderungen an die Sportstätten stellen, so dass ihre Zusammenfassung innerhalb dieser Sammelkategorie für die Sportstättenplanung unproblematisch und aus Gründen der Übersichtlichkeit vorteilhaft erscheint.

Über die Gegenüberstellung des aktuellen Bestands und Bedarfs an Sportstätten hinaus, wird im Folgenden auch der Bedarf an Sportstätten für die Jahre 2020 und 2025 prognostiziert. Hierfür sind mehrere Annahmen zu tätigen.

Erstens müssen einer solchen Betrachtung Prognosen der Bevölkerungsentwicklung zugrunde liegen. Die aktuellste vorliegende Bevölkerungsprognose entstammt dem Jahr 2010 (vgl. Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, 2010). Dort wird von einem – im Vergleich zu den vergangenen 20 Jahren – abgeschwächten aber immer noch deutlichen Bevölkerungsrückgang ausgegangen.

...

Die Prognosevariante 1 geht 2014 von 237 041 Einwohnern aus, Prognosevariante 2 sogar nur von 235 110 Einwohnern. Ein Vergleich mit der tatsächlichen Bevölkerungszahl zum 31. Dezember 2014 von 243 605 (vgl. Stadt Chemnitz, 2015a) zeigt, dass die Prognose aktuell um bereits ca. 6 500 bis 8 500 Einwohner nach unten abweicht. Die Prognose, die der Sportentwicklungsplanung Chemnitz 2020 zugrunde lag, ging sogar lediglich von 232 862 Einwohnern zum 31. Dezember 2015 aus (vgl. Flötotto, Seyfert & Nagel 2009, 169).

Als zweite grundlegende Annahme ist der Bedarfsprognose die Verteilung der Altersklassen zugrunde zu legen, da – wie unter anderem die hier durchgeführte Bevölkerungsbefragung zeigt – für diese von einem deutlich unterschiedlichen Aktivitätsgrad sowie unterschiedlichen präferierten Sportarten auszugehen ist. Diesbezüglich wird für Chemnitz einerseits eine abnehmende Anzahl der Frauen im gebärfähigen Alter prognostiziert. Andererseits wird jedoch von einer ansteigenden Allgemeinen Geburtenziffer und einem positiven Wanderungssaldo ausgegangen. Basierend darauf ist ein leicht steigendes Durchschnittsalter von 46,0 Jahren (Männer) bzw. 49,7 Jahren (Frauen) im Jahr 2015 auf 46,7 Jahre (Männer) bzw. 50,1 Jahre (Frauen) im Jahr 2025 angenommen (Stadt Chemnitz, 2010). Auch diese Prognose wird von aktuellen Entwicklungen eingeschränkt, da es mittlerweile wieder besonders junge Menschen nach Chemnitz zieht (vgl. Stadt Chemnitz, 2015a).

Somit ergeben sich sowohl in der Bevölkerungszahl als auch der Altersstruktur Abweichungen von der Prognose. Aus diesem Grund scheinen derzeit unter Zuhilfenahme existierender Statistiken insbesondere zwei Prognosevarianten annehmbar. Erstens ist es prinzipiell denkbar, den 2010 prognostizierten prozentualen Rückgang aufzugreifen und mit den aktuell bestehenden Bevölkerungszahlen als Startwert fortzuschreiben. Dies erscheint allerdings derzeit als sehr pessimistische Variante. Zweitens ist es möglich, die in den vergangenen Jahren gleichbleibend stabile Entwicklung als Grundlage zu verwenden. In Absprache wurde entschieden, letztere Variante für die Bilanzierung heranzuziehen. Veränderungen im Bedarf an Sportstätten ergeben sich deshalb nicht durch Änderungen in der Bevölkerungsstruktur, sondern in der Nachfrage. Insgesamt erzeugt diese Variante dadurch ein sehr stabiles Bedarfsbild für die Zukunft.

Für die Auswertung wurde eine Konzentration auf diejenigen Arten an Sportstätten vereinbart, die für die Sportstättenplanung der kommenden Jahre von zentraler Bedeutung sind. Weitere Sportstätten werden thematisiert, sind aber nicht umfassender Teil der Auswertung. Die Entscheidung erfolgte mit Bezug zur Kapazität des Gesamtprojektes. Insbesondere die Betrachtung informeller Sportarten erfolgt deshalb nur in Teilen. Auf Seiten des Bedarfs sind – wie dargestellt – durchaus Aussagen über verbreitete Sportarten möglich, aus welchen auch auf erforderliche Sportstätten geschlossen werden kann. Besonders kleine, informelle Sportarten zu erfassen, ist hingegen nur mit einer um ein vielfaches größeren Stichprobe möglich. Auf Seiten des Bestands hingegen hätte eine Erfassung aller informellen Sportgelegenheiten eine Begehung des gesamten Stadtgebietes erfordert, die den Rahmen der Projektkapazität bei weitem überschritten hätte. Ähnliches gilt für die Recherche kommerzieller Anbieter.

4.2 Ergebnisse der Bestands-Bedarfs-Bilanzierung

Im Folgenden werden differenziert nach Anlagentyp der aktuelle Bestand sowie der Bedarf für die Jahre 2015, 2020 und 2025 dargestellt. Gleichzeitig werden in einer Bilanz positive Abweichungen (Überdeckungen) und negative Abweichungen (Unterdeckungen) vom aktuellen Bestand aufgezeigt.

Großspielfelder Rasen

Summiert man den Bestand an Rasengroßspielfelder in Trägerschaft des Schul- und Sportamtes sowie der Vereine ergibt sich eine Zahl von 46 Plätzen. Der größte Anteil entfällt auf die vereinsbetriebenen Sportstätten mit 31 Großspielfeldern. Unter die Trägerschaft des Schul- und Sportamtes entfallen im Stadtgebiet und im Sportforum 11 Felder und an den Schulstandorten 4 Anlagen. In die Bilanz der öffentlich zugänglichen Großspielfelder mit befestigtem Untergrund gehen darüber hinaus 4 Hart- und 6 Kunstrasenplätze ein.

Der Bedarf an Großspielfeldern ergibt sich in erster Linie aus dem Bedarf der Sportart Fußball. Die Großspielfelder werden hier lediglich für die Sommermonate bilanziert. Da selbst im Falle vorhandener Tenne- oder Kunstrasenfelder im Winter ein witterungs- und wettkampfbedingtes¹⁰ Ausweichen von den Großspielfeldern in die Sporthallen, nicht aber umgekehrt, zu verzeichnen ist, sind die Sommermonate die entscheidende Grundlage für eine Bilanz (bei einer Überdeckung im Sommer ist auch von einer Überdeckung im Winter auszugehen).

Tabelle 4-1: Bilanzierung Großspielfelder (öffentlich zugänglich)

	Bestand	2015		2020		2025	
		Bedarf	Bilanz	Bedarf	Bilanz	Bedarf	Bilanz
Sommer							
Fußball		25,9		26,4		26,9	
Hockey		0,8		0,8		0,9	
American Football / Rugby		0,6		0,6		0,6	
Sonstiges		1,6		1,6		1,6	
Sommer Gesamt	56 (46 Rasen-, 4 Hart- und 6 Kunstrasenplätze)	28,9	+ 27,1	29,4	+26,6	30	+26

Die Zuordnung der Sportart Fußball erfolgt laut BISP-Leitfaden (BISP, 2000) zu Großspielfeldern, kann im Falle des nicht-organisierten Sports aber ebenfalls zu Kleinfeldspielfeldern erfolgen. Deshalb wird der organisierte Fußball in den folgenden Darstellungen den Großspielfeldern zugerechnet, während der nicht-organisierte Fußball den Kleinspielfeldern zugerechnet wird.

...

¹⁰ Über die Winterpause wird an Hallenturnieren teilgenommen, was ein hallenspezifisches Training bedingt.

Die Bilanzierung zeigt damit für den Sommer im Jahr 2015 eine Überdeckung von 27,1 Rasengroßspielfeldern. Würde man den nicht-organisierten Fußball anstelle den Kleinspielfeldern den Großspielfeldern zuordnen, wäre der Bedarf um 4,7 Großspielfelder höher. Die Entscheidung über eine Zuordnung des nicht-organisierten Fußballs zu Groß- oder Kleinspielfeldern ist frei gewählt und grundsätzlich auch anders möglich.

Aufgrund der jeweils vorhandenen deutlichen Überdeckung ergeben sich aus dieser Entscheidung aber keine Folgen für die Handlungsempfehlungen. Gleichzeitig ist aber zu betonen, dass eine Überdeckung nicht zwingend bedeutet, dass Großspielfelder – trotz bedeutsamer Unterhaltungskosten – prinzipiell geschlossen werden sollten oder könnten. Gerade weil Fußball als Mannschaftssport mit hohem Spielerbedarf nicht nach individueller zeitlicher Verfügbarkeit ausgeübt werden kann, sondern an gemeinsame Trainingszeiten gebunden ist, ergeben sich starke Stoßzeiten in den Abendstunden. Bezieht man diese in die Überlegungen ein, so wird die Anzahl an Großspielfeldern in Chemnitz als angemessen eingeschätzt.

Ähnliches ist für den Belag zu konstatieren. Die Bedarfsberechnung beruht auf den zugrunde gelegten Nutzungszeiten für Rasenspielfelder. Würde man die Nutzungszeiten für Hartplatz- bzw. Kunstrasenfelder zugrunde legen, würde sich der Bedarf aufgrund geringerer Ruhezeiten senken. Aufgrund der in Relation zu den Rasenplätzen aber wenigen Kunstrasen- und Hartplatzfeldern fällt dies allerdings kaum ins Gewicht. Zudem liegen die Argumente für den Bau von Kunstrasenfeldern in Chemnitz angesichts der bereits dargelegten Überdeckung und der genannten Stoßzeitenproblematik auch weniger in einer rein quantitativen, flächen- und nutzungszeitorientierten Bedarfsbilanzierung. Stattdessen stehen qualitative und kostenorientierte Überlegungen im Vordergrund. So sind in den späten Herbst- und Wintermonaten weniger Wettkampfausfälle (vgl. Flötotto, Kraatz & Schlesinger, 2009, 197) und ein längeres wettkampfadäquates Training möglich, bevor in die Hallensaison übergegangen wird.

Außerdem ergeben sich aufgrund deutlich geringerer Pflegekosten trotz höherer Anschaffungskosten für Kunstrasenplätze insgesamt kostenwirtschaftliche Vorteile (vgl. Flötotto, Kraatz & Schlesinger, 2009, 197). Besonders positiv hervorzuheben ist der seit der letzten Sportentwicklungsplanung 2009 von null auf sechs angestiegene Bestand an Kunstrasenfeldern (Großfeld). Damit übertrifft die Entwicklung sogar die damals getätigte Empfehlung zum Bau von vier Kunstrasenfeldern bis 2013 – was allerdings nicht bedeutet, dass die Entwicklung zu mehr Kunstrasenplätzen damit abgeschlossen ist. Gerade mit Blick auf den Bedarf an Kunstrasenfeldern im Winter für die Sportart Fußball ist zu konstatieren, dass der Bestand mit hoher Wahrscheinlichkeit auch den Bedarf beeinflusst, da die Verlegung und Reduzierung von Trainingseinheiten im Falle von Rasenplätzen unabdingbar ist, was sich unmittelbar im hier berechneten Bedarf widerspiegelt.

Kleinspielfelder

In die Bilanzierung gehen alle Kleinspielfelder unabhängig vom Belag ein. Da die betriebenen Sportarten entweder im Winter vollständig in Sporthallen ausweichen dürften oder nicht-organisiert betrieben werden (was die Notwendigkeit eines wettkampfadäquaten Trainings minimiert), werden im Folgenden nur die Sommermonate betrachtet. Entsprechend des Sportentwicklungsplans 2009 wird beim Bestand das Hockeyfeld im Poststadion mit einbezogen.

Zusätzlich wird der Montessori-Sportplatz aus der Kategorie der Sondersportanlage mit aufgenommen, weil dieser als Schulsportstätte dient. In der Stadt Chemnitz sind somit insgesamt 60 Kleinspielfelder vorhanden. Zusätzlich existieren zum informellen Sporttreiben Bolzplätze, die hier aber nicht näher betrachtet werden. Von den 60 Kleinspielfeldern befinden sich 35 Anlagen auf Schulhöfen und dienen primär dem Schulsport bzw. der sportlichen Pausenbetätigung.

Die Bilanz weist im Sommer laut Tabelle zunächst eine deutliche Überdeckung aus. Allerdings kann der Großteil der Kleinspielfelder an den Schulstandorten nach dem Unterricht nicht von der Öffentlichkeit genutzt werden, so dass lediglich 23 Kleinspielfelder zugänglich sind (vgl. Flötotto, Seyfert & Nagel, 2009). Andererseits können die Fußballer auch auf Rasengroßplätze ausweichen – und tun dies in der Praxis vielfach auch. Somit kann hier insgesamt von einer relativ ausgeglichenen Bilanz ausgegangen werden.

Tabelle 4-2: Bilanzierung Kleinspielfelder (öffentlich zugänglich)

	Bestand	2015		2020		2025	
		Bedarf	Bilanz	Bedarf	Bilanz	Bedarf	Bilanz
Sommer							
Fußball		9,5		9,7		9,8	
Basketball		5,6		5,7		5,9	
Volleyball		9,2		9,7		9,9	
Sonstiges		0,1		0,1		0,1	
Gesamt	60	24,4	+35,6	25,2	+34,8	25,7	+34,3

Sporthallen

In den Bestand der Einfeldhallen wurden alle klassischen Sporthallen zusammengefasst, die sportartunabhängig verwendbar sind. Mit hinzugenommen wurden die Anlagen im Sportforum, die sportartspezifisch genutzt werden. Darunter zählen die große und kleine Kunstturnhalle, die Kampfsporthalle (Ringern und Boxen) sowie die vereinsbetriebene Judohalle.

In der Stadt Chemnitz ergibt sich damit insgesamt ein Bestand von 94 Einfeldhallen, wobei der Großteil primär Schulsportanlagen (62 Einfeldhallen) sind. Bei der Erfassung des Bestandes ist zu beachten, dass Chemnitz über besonders viele kleine Einfeldhallen verfügt. Gleichzeitig ist davon auszugehen, dass nicht immer die maximale Belegungsdichte erreicht wird. Damit erweist sich die Berechnung mit Hilfe des BISP-Leitfadens als konservative Schätzung (vgl. Flötotto, Seyfert & Nagel, 2009). Zudem sind die Hallen teilweise nicht (mehr) universell, sondern nur (noch) für bestimmte Sportarten nutzbar. Zur Berechnung des Bedarfs für den außerschulischen Sport werden die im Sportentwicklungsplan 2009 erarbeiteten Angaben zur Nutzungszeit der Hallen übernommen. Für die Chemnitzer Sporthallen wird die schulische Nutzungszeit von 08:00 bis 14:00 Uhr festgesetzt, so dass diese von 14:00 bis 22:00 Uhr durch den außerschulischen Sport genutzt werden können (vgl. Flötotto, Seyfert & Nagel, 2009).

In der Praxis fällt eine außerschulische Nutzung häufig noch später an. Auch dies trägt zu einem eher vorsichtig geschätzten Bedarfswert bei. Eine ergänzende und erforderliche Bestands-Bedarfs-Betrachtung des schulischen Sports erfolgt in Kapitel 4.3.

Die Bilanzierung wird für Sommer und Winter angegeben, allerdings ist zur Einschätzung des Bedarfs das Winterhalbjahr von höherer Bedeutung. Im Folgenden wird der organisierte Fußball den Mehrfeldhallen zugerechnet, da gemäß BISp-Leitfaden (BISP, 2000) hierfür zwei Anlageneinheiten benötigt werden (eine standardisierte Anlageneinheit beinhaltet laut Leitfaden eine Fläche von 15 x 27 m). Zwar wird in der Praxis der Trainingsbetrieb mangels Alternativen auch in kleinen Hallen mit der Größe von einer Anlageneinheit durchgeführt.

Um Fehleinschätzungen hinsichtlich des Bedarfs an Einfeldhallen zu vermeiden, ist allerdings eine Zuordnung dieser Sportart zu den Mehrfeldhallen sinnvoll. Da Kommunen aber darauf angewiesen sind, mit dem realen Bestand an Sporthallen zu arbeiten (der in Chemnitz durch besonders viele Einfeldhallen gekennzeichnet ist), wird außerdem folgend dargestellt, wie die Bilanz bei einer Zuordnung des organisierten Fußballs zu den Einfeldhallen aussehen würde.

Zudem wird für die Sportarten Volleyball und Basketball entgegen ihrer eigentlich für Einfeldhallen vorzunehmenden Zuordnung anteilig ein (geringer) Mehrfeldhallenbedarf veranschlagt, der dem Leistungs-/ Hochleistungssport zuzurechnen ist.

Außerdem wurde die Sportart Gymnastik den Einfeldhallen zugeteilt. Diese kann zwar auch in Gymnastikräumen durchgeführt werden. Ähnlich wie bei der Sportart Fußball soll dieses Vorgehen hier aber eine praktikable und realitätsnahe Planung ermöglichen, die den aktuellen Bestand an Chemnitzer Sportstätten reflektiert.

Tabelle 4-3: Einfeldhallen Sommer

	Bestand	2015		2020		2025	
		Bedarf	Bilanz	Bedarf	Bilanz	Bedarf	Bilanz
Sommer							
Badminton		0,3		0,3		0,4	
Basketball		5,3		5,4		5,5	
Boxen		0,6		0,6		0,6	
Budo-Sport		8,0		8,2		8,3	
Fechten		0,4		0,4		0,4	
Fitnesssport		0,1		0,1		0,1	
Fußball		5,3		5,4		5,5	
Gymnastik		8,6		9,0		9,5	
Handball		3,6		3,6		3,7	
Leichtathletik		0,0		0,0		0,0	
Rehasport/Seniorensport		5,0		5,3		5,5	
Tischtennis		3,4		3,5		3,5	
Turnsport		5,2		5,2		5,3	
Volleyball		8,7		8,9		9,1	
Sonstiges		8,3		8,5		8,6	
Gesamt	94	62,8	+31,2	64,4	+29,6	66,0	+28,0

Im Sommer ist ein deutlicher Überbestand vorhanden, der hier allerdings zunächst zu vernachlässigen ist. Der Grund liegt einerseits darin, dass das Winterhalbjahr für den Bedarf von höherer Bedeutung ist und andererseits, dass die Hallen auch für den Schulsport erforderlich sind, dessen Bedarf hier nicht mit berechnet wird. Darüber hinaus stehen die Hallen auch als Ausweichstätten bereit, um beispielsweise die Unterdeckung im Bedarf an Gymnastikräumen teilweise auszugleichen. ...

Tabelle 4-4: Einfeldhallen Winter

		2015		2020		2025	
	Bestand	Bedarf	Bilanz	Bedarf	Bilanz	Bedarf	Bilanz
Winter							
Badminton		0,3		0,3		0,4	
Basketball		8,0		8,2		8,2	
Boxen		0,6		0,6		0,6	
Budo-Sport		8,0		8,2		8,3	
Fechten		0,5		0,5		0,5	
Fitnesssport		0,1		0,1		0,1	
Fußball		4,1		4,1		4,2	
Gymnastik		8,5		8,9		9,3	
Handball		3,4		3,5		3,6	
Leichtathletik		3,5		3,5		3,6	
Rehasport/ Seniorensport		5,6		5,9		6,2	
Tischtennis		4,7		4,8		4,9	
Turnsport		5,4		5,4		5,5	
Volleyball		21,7		22,1		22,6	
Sonstiges		10,6		10,8		11,0	
Gesamt	94	85,0	+9,0	86,9	+7,1	89,0	+5,0

Die Bilanz im Winter zeigt zunächst eine deutliche Überdeckung an Einfeldhallen. Würde man aber den organisierten Fußball vollständig den Einfeldhallen zurechnen (was aufgrund der nachfolgend dargestellten Unterdeckung an Mehrfeldhallen in Chemnitz teilweise auch in der Realität erfolgt), so stiege der Bedarf im Winter auf 126,8 Einfeldhallen, womit sich eine deutliche Unterdeckung ergäbe. Da der organisierte Fußball Einfeldhallen aber nur als Ausweichmöglichkeit nutzt, ergibt sich hinsichtlich der Zahl der Sporthallen Handlungsbedarf weniger im Bereich der Einfeldhallen als der Mehrfeldhallen. Der Schwerpunkt der Maßnahmen im Bereich der Einfeldhallen sollte demnach mit Blick auf ihren baulichen bzw. ihren Nutzungszustand gesehen werden.

Tabelle 4-5: Mehrfeldhallen Sommer

		2015		2020		2025	
	Bestand	Bedarf	Bilanz	Bedarf	Bilanz	Bedarf	Bilanz
Sommer							
American Football/ Rugby		0,0		0,0		0,0	
Basketball		0,5		0,5		0,5	
Fußball		0,0		0,0		0,0	
Handball		2,6		2,6		2,7	
Hockey/Unihockey		1,3		1,3		1,3	
Volleyball		0,5		0,5		0,5	
Gesamt	12	4,9	+7,1	4,9	+7,1	5,0	+7,0

...

Tabelle 4-6: Mehrfeldhallen Winter

	Bestand	2015		2020		2025	
		Bedarf	Bilanz	Bedarf	Bilanz	Bedarf	Bilanz
Sommer							
American Football / Rugby		0,6		0,6		0,6	
Basketball		0,5		0,5		0,5	
Fußball		20,9		21,3		21,7	
Handball		2,6		2,6		2,7	
Hockey/Unihockey		2,0		2,0		2,0	
Volleyball		0,5		0,5		0,5	
Gesamt	12	27,1	-15,1	27,5	-15,5	28,0	-16,0

Die deutliche Unterdeckung von 15,1 Mehrfeldsporthallen verkleinert sich bei einer Zurechnung des organisierten Fußballs auf die noch vorhandenen Kapazitäten an Einfeldhallen auf -10,6 Mehrfeldhallen. Dabei ist allerdings zu beachten, dass sich die vorhandenen 12 Mehrfeldsporthallen in fünf Zweifeld- und sieben Drei- bzw. Vierfeldhallen unterteilen. Geht man also davon aus, dass ein Ausweichen einzelner Sportarten nicht nur in Einfeldhallen, sondern auch in einzelne Teile von Mehrfeldhallen möglich ist, ergibt sich nur eine deutlich geringere Unterdeckung von ca. sieben Zweifeldhallen. Wie bereits dargestellt, kommen dennoch im Falle von Neubauten für die Zukunft insbesondere Mehrfeldhallen in Frage. Gleichzeitig ist aber auch hier positiv zu erwähnen, dass im Vergleich zur Sportentwicklungsplanung 2009 der Bestand im Jahr 2015 bereits um 5 Mehrfeldhallen angewachsen ist.

Gymnastikräume

Für die unterschiedlichen Arten der Gymnastik im weitesten Sinne sind nicht große Räume, sondern freie Trainingsflächen notwendig. Aus diesem Grund kann Gymnastik in sehr unterschiedlichen Sportstätten durchgeführt werden. Basierend auf Angaben innerhalb der Befragung werden sie teils den Einfeldhallen, teils den Gymnastikräumen zugeordnet. Für die Gymnastikräume gingen die Sportarten Gymnastik, Rehasport/Seniorensport sowie der organisierte Fitnesssport in die Bilanz ein.

Tabelle 4-7: Gymnastikräume

	Bestand	2015		2020		2025	
		Bedarf	Bilanz	Bedarf	Bilanz	Bedarf	Bilanz
Sommer	16	25,1	-9,1	28,8	-12,8	30,0	-14,0
Winter	16	27,2	-11,2	32,4	-16,4	33,6	-17,6

Die Grundfläche der Gymnastikräume ist in der Regel kleiner als bei Einfeldsporthallen. In Chemnitz sind die Gymnastikräume ausschließlich an den Standorten zu finden, die in Trägerschaft des Schul- und Sportamtes sind. Auf Grund der Maße und der Ausstattung werden außerdem der Karateraum auf dem Sportplatzgelände Straße Usti nad Labem 42 und der Judoraum des Sportkomplexes Emilienstraße 35 mit dazu gerechnet. Damit sind im Sportstättenbestand insgesamt 16 Gymnastikräume vorhanden.

Die Bestands-Bedarfs-Bilanzierung ergibt im Winter eine Unterdeckung von -11,2 Gymnastikräumen. Hierbei dürfte sich insbesondere niederschlagen, dass der Bestand im Vergleich zur Sportentwicklungsplanung 2009 weitgehend gleich geblieben ist, gerade aber der gesundheitsorientierte Sport in den letzten Jahren zugenommen hat und mutmaßlich weiter zunehmen wird. Prognosen zur Sportentwicklungsplanung sind in solch dynamischem Umfeld besonders schwierig. Die hier durchgeführte Prognose orientiert sich an durchschnittlichen Entwicklungszahlen des Sports, was für den gesundheitsorientierten Sport zu einer Unterschätzung des Bedarfs führen dürfte. Andererseits wird sich erst zeigen, inwieweit dieser wachsende Bereich zukünftig durch nicht-gewinnorientierte oder aber kommerzielle Anbieter abgedeckt werden wird, welche für die kommunale Sportstättenplanung nicht von Relevanz sind. Festzuhalten bleibt aber, dass ausreichend Sportstätten vorhanden sein müssen, wollen die Vereine diese Zielgruppe nicht vollständig den kommerziellen Anbietern überlassen.

Leichtathletikanlagen

Leichtathletikanlagen sind über das ganze Stadtgebiet zu finden. Sie sind in der Regel als Außensportanlage gebaut und werden größtenteils im Sommer genutzt. Die Sportstätten in Trägerschaft der Chemnitzer Vereine haben meist nur Voraussetzungen zum Kurz- bzw. Langstreckenlauf (400 m Rundlaufbahn oder Kurzstreckenlaufbahn). Im Vergleich dazu sind die Schulsportstätten breiter angelegt, indem dort zusätzlich Kugelstoßanlagen und Weitsprunganlagen vorhanden sind. Die Ausstattung und der bauliche Zustand der genannten Sportstätten sind aber nur für den Schulunterricht und Breitensport ausgelegt und entsprechen keinen normativen Wettkampfanforderungen.

In Chemnitz existieren nur vereinzelt wettkampftaugliche Leichtathletikanlagen:

- Leichtathletik-/Mehrzweckhalle Sportforum,
- Hauptstadion Sportforum,
- Leichtathletikanlage des Chemnitzer Polizeisportvereins ,
- TU Chemnitz (nicht öffentlich).

Die Leichtathletik-/Mehrzweckhalle ist eine gedeckte Sportstätte im Sportforum, die auch im Winter eine Trainingsstätte für zahlreiche leichtathletische Disziplinen aus den Gruppenlauf, Sprung und Wurf bietet. Das Hauptstadion befindet sich ebenfalls im Sportforum, welches weitere Außenanlagen bereitstellt. Pläne für die Sanierung und den Umbau des Hauptstadions werden derzeit erarbeitet. Weiterhin gibt es im Sportforum ein Werferhaus an den sich ein Hartplatz anschließt, der zum Speer-, Hammer- und Diskuswurf sowie zum Kugelstoßen mit genutzt wird. Der Hartplatz wird auch für das Fußballtraining verwendet und wurde in Anbetracht der Gegebenheiten bei den Großspielfeldern eingeordnet, sodass die Anlage an dieser Stelle erwähnt wird, aber nicht in die Berechnung der Leichtathletikanlagen eingeht. Dies gilt ebenso für die Kugelstoß- und Weitsprunganlage am Juniorenstadion.

Die dritte wettkampftaugliche Anlage befindet sich im Stadtteil Hilbersdorf in Trägerschaft eines Vereins und verfügt über eine 400 m-Bahn. Eine weitere Leichtathletikanlage, die allerdings nicht der breiten Öffentlichkeit zugänglich ist, ist der Sportplatz der TU Chemnitz. Vorhanden sind eine 400 m-Tartanbahn, ein Kugelstoßplatz sowie eine Weitsprung- und Hochsprunganlage. Diese von der Ausstattung moderne und nach dem baulichen Zustand mit eins bewerteten Leichtathletikanlage fließt aber nicht in die Bilanzierung ein.

Tabelle 4-8: Leichtathletikanlagen

	Bestand	2015		2020		2025	
		Bedarf	Bilanz	Bedarf	Bilanz	Bedarf	Bilanz
Sommer	3	2,3	+0,7	2,4	+0,6	2,4	+0,6
Winter	3	0,7	+2,3	0,7	+2,3	0,7	+2,3

Aus dem Blickwinkel des Leistungs-/Hochleistungssport ist zu konstatieren, dass vor allem im Sportforum breite Möglichkeiten geboten sind. Allerdings müssen Anlagen wie das Werferhaus und das Hauptstadion saniert werden. Für Zuschauer sind keine ausreichenden Kapazitäten vorhanden, die dem Leistungs-/Hochleistungssport gerecht werden.

Hallenbäder

Da in die Berechnung des Bedarfs sowohl Schwimmen im engeren Sinne als auch Wassergymnastik (welche sowohl im Tief- als auch im Flachwasser durchführbar ist) eingeht, werden in den Bestand sowohl Schwimmer- als auch Nichtschwimmerbecken einbezogen. Die Hallenbadfläche (m²) der Chemnitzer Bäder beläuft sich deshalb auf 3.250 m². Dabei wurden die städtischen Hallenbäder (SH Am Südring, SH Bernsdorf, SH Gablenz, SH Stadtbad) und die Schwimmhalle im Sportforum einbezogen, welche vom Schul- und Sportamt verwaltet werden.

Im Sportentwicklungsplan von 2009 wurde die zeitnahe Schließung der Bernsdorfer Schwimmhalle und der Bau eines Kombibades am Standort des Bernsdorfer Freibades empfohlen, was bisher allerdings noch nicht umgesetzt ist. Die gegenwärtige Situation ist wie folgt:

- Die Bernsdorfer Schwimmhalle ist aus baufachlicher Sicht nicht mehr sanierungsfähig und deren Schließung absehbar und alternativlos. Lediglich ein Nutzungserhalt wird durchgeführt, bis die gesamte Anlage ausfällt. Zum jetzigen Zeitpunkt ist die Schwimmhalle wider Erwarten in Betrieb, sodass diese Wasserfläche mit in den Bestand aufgenommen wird.
- Das Kombibad, als Ersatzneubau für die Schwimmhalle Bernsdorf und das Freibad Bernsdorf ist weiterhin in der langfristigen Planung. Mit einer mittelfristigen Inbetriebnahme ist nicht zu rechnen, womit diese Wasserfläche in der aktuellen Bilanzierung keine Berücksichtigung findet.

Der Bestand von 3.250 m² Hallenbadfläche hat sich seit der Sportentwicklungsplanung 2009 nicht verändert. Die Entwicklung des Bedarfs bis 2025 ist in der folgenden Tabelle dargestellt. Im Sommer ist der Bedarf etwas niedriger, weil die Freibäder als Ausweichstätte vorhanden sind. Aus diesem Grund haben die Hallenbäder teilweise geschlossen, was in der Berechnung nicht berücksichtigt wurde. Um einen aussagekräftigen Wert zu erhalten, ist somit der Winter zu betrachten.

Tabelle 4-9: Hallenbäder (Schwimmerbecken in m²)

	Bestand	2015		2020		2025	
		Bedarf	Bilanz	Bedarf	Bilanz	Bedarf	Bilanz
Sommer	3.250	2.350	+1.000	2.450	+800	2.525	+725
Winter	3.250	3.325	-75	3.400	-150	3.525	-275

...

Die Bilanz für Hallenbäder zeigt im Winter eine Unterdeckung von derzeit 75 m². Bis ins Jahr 2025 ist von einem Unterbestand von 275 m² auszugehen, was mehr als einer Anlageneinheit entspricht. Der teils sehr schlechte bauliche Zustand der Schwimmhallen schränkt die Nutzung zudem immer wieder partiell ein, was hier nicht nur im Bestand unberücksichtigt bleibt, sondern auch die Angaben, die die befragten Personen zur Häufigkeit ihres tatsächlichen Sporttreibens machten, beeinflusst. Dadurch wird der berechnete Bedarf gemindert. Damit einhergehend wurden in der Befragung vielfach zeitweise Schließungen und lange Wartezeiten für Kursteilnahmen (Wassergymnastik/Aquafitness) bemängelt.

Zudem wurden die weiten Wege zu den Schwimmhallen kritisiert. Dies ist bei solch teuren und spezifischen Sportstätten, wie sie Schwimmhallen darstellen, einerseits nur schwer vermeidbar. Andererseits unterstreicht dies, dass eine Schließung weiterer Hallen sehr problematisch wäre. Die hohe unbefriedigte Nachfrage von Vereinen nach Trainingszeiten bestätigt dies. Zwar wird Schwimmen auch in Chemnitz in hohem Maße als informeller Sport und vor allem von Personen im Rentenalter betrieben, was immerhin die Stoßzeitenproblematik etwas mindert.

Angesichts der dargelegten Erkenntnisse aus der Befragung und nicht zuletzt unter Einbeziehung des großzügig ausgelegten Belegungs dichteschlüssels des BISp-Leitfadens für den nicht-wettkampforientierten Schwimmsport, der von 60 Personen auf einer Anlageneinheit (250 m² Wasserfläche) ausgeht, ist deshalb zu konstatieren, dass die Bedarfsschätzung sowie die Prognose¹¹ eher vorsichtig ausfallen wird. Aus ökonomischer Sicht liefern sie mit Blick auf die hohen Betreiberkosten von Schwimmhallen hingegen eine realistische Grundlage für die Ableitung praktikabler Handlungsempfehlungen. Schwerpunkt der Überlegungen sollte demnach der Nutzungszustand sowie die Art der Nutzung der Schwimmhallen sein. Darüber hinaus ist aber zu überlegen, ob und inwieweit der hohe und zukünftig mutmaßlich steigende Bedarf an Wassergymnastik/Aquafitness und ähnlichen kursbasierten Sportformen mit bzw. in den bestehenden Schwimmhallen möglicherweise besser gedeckt werden kann.

Eissportanlagen

Die Bestandserhebung an Eissportstandardflächen ergibt zwei Anlagen. Im Bestand sind eine Eislaufhalle mit einer Kapazität von 3 800 Zuschauern und eine ebenfalls mit Eis ausgestattete Trainingshalle. Beide befinden sich im Eissportzentrum Chemnitz, welches von der Eissport und Freizeit GmbH betrieben wird. Sie zählen somit zu den Sondersportanlagen. Darüber hinaus existiert eine 400m-Eisschnelllaufbahn und eine nicht öffentlich zugängliche 250m-Rundbahn, welche als Sommertrainingsfläche der Eisschnellläufer genutzt wird.

Die vorhandenen Standardflächen dienen als Trainings- und Wettkampfstätte unterschiedlicher Sportarten auf Leistungs-/Hochleistungssportniveau. Die Mannschaft der Crashers EHC Chemnitz im Eishockey sowie die Nachwuchsleistungssportler vom BSP im Eisschnelllauf und Eiskunstlauf nutzen die Anlagen. Die Eislaufhalle wird ebenfalls von Vereinen zum Eisstockschießen und Curling in Anspruch genommen.

...

¹¹ Die deutlich zunehmende Bedeutung des gesundheitsorientierten Sports dürfte sich auch im Bereich des Schwimmens überproportional auswirken.

Im Winter ist die Anlage zusätzlich für die Bevölkerung geöffnet. Auf Grund der informellen Sportnutzung steigt der Bedarf leicht an. Um eine aussagekräftige Einschätzung zu erhalten, ist das Winterhalbjahr heranzuziehen. Die gegenwärtige Bilanzierung zeigt eine Unterdeckung im Bereich der Standardflächen und legt rein rechnerisch den Bau einer weiteren Standardfläche nahe, was aber mit Blick auf die nicht ganzjährig mögliche Nutzung und die hohen Unterhaltungskosten für eine Stadt wie Chemnitz sehr fraglich erscheint. Die 400 m-Eisschnelllaufbahn wird sowohl durch den Leistungs-/Hochleistungssport als auch durch die Öffentlichkeit rege genutzt. Mit jährlich ca. 60 000 bis 70 000 Besuchern generiert sie die meisten Einnahmen innerhalb des Eissportkomplexes. Hinsichtlich der technischen Ausstattung sowie der Abmessungen ist sie für internationale Wettkämpfe geeignet.

Tabelle 4-10: Eissportanlagen Winter

	Bestand	2015		2020		2025	
		Bedarf	Bilanz	Bedarf	Bilanz	Bedarf	Bilanz
Standardfläche Winter	2	3,4	-1,4	3,4	-1,4	3,5	-1,5
400m-Eisschnelllaufbahn Winter	1	1,1	-0,1	1,1	-0,1	1,2	-0,2

Rollsportflächen

Rollsportflächen sind asphaltierte und ebene Anlagen. Bilanziert wird hier nur der Bedarf für Standardflächen, der für Rollhockey, Rollkunstlauf und ähnliches anfällt. Gerade für das in der Bevölkerung weit verbreitete Inlineskating, das meist als informeller Sport betrieben wird, sind darüber hinaus asphaltierte Wege erforderlich, die sich besonders durch eine glatte Oberfläche auszeichnen und verkehrsaarm gelegen sein sollten. Sie sind nicht Teil der näheren Planung. Da sie aber den Freizeitwert einer Stadt beeinflussen, soll zumindest angemerkt werden, dass ein Mangel an solchen Flächen im Rahmen der Bevölkerungsbefragung thematisiert wurde. Die Rollsport Standardfläche im Eissportzentrum ist nach wie vor die einzige Anlage ihrer Art in Chemnitz. Sie entstammt der Kategorie Sondersportanlagen und wird von der Eissport und Freizeit GmbH verwaltet. Der Bedarf ist für Chemnitz als ausreichend einzustufen.

Tabelle 4-11: Rollsport Standardfläche

	Bestand	2015		2020		2025	
		Bedarf	Bilanz	Bedarf	Bilanz	Bedarf	Bilanz
Sommer	1	0,8	+0,2	0,8	+0,2	0,8	+0,2
Winter	1	0,2	+0,3	0,2	+0,3	0,2	+0,3

Radrennbahn

Die Radrennbahn im Sportforum wurde in den 1950er Jahren errichtet. Im Laufe der Zeit wurde die Sportstätte durch Witterungseinflüsse stark beschädigt. Bedenken zum baulichen Zustand der Anlage wurden bereits in der Sportentwicklungsplanung 2009 geäußert und sind erneut Thema einer aktuellen Entwurfsplanung (vgl. Mähner, 2014). Aufgrund der Witterungseinflüsse ist die Betonkonstruktion stark beschädigt, so dass große bauliche Mängel vorliegen. Aus diesem Grund mussten bereits Nutzungseinschränkungen vorgenommen werden.

Weil die Sicherheit und Wettkampftauglichkeit nicht mehr gegeben sind, sind die traditionellen Steherrennen nicht mehr zulässig. Sanierungsbedürftige bauliche Mängel liegen am Bahnkopf (oberen Bahnumrandung) u.a. der Brüstung, dem Geländer, der Fahrbahn und allgemein an verschiedenen Stellen des Betons sowie an der Entwässerungsrinne vor. Die Brüstung der Radrennbahn wurde an einigen Stellen notdürftig ausgebessert. Die vorhandene Radrennbahn reicht für die Chemnitzer Radrennsportler rein quantitativ aus. Qualitativ sind hier aber immer wieder Eingriffe erforderlich, soll der Bahnradsport in Chemnitz weiter betrieben werden.

Tabelle 4-12: Radrennbahn

	Bestand	2015		2020		2025	
		Bedarf	Bilanz	Bedarf	Bilanz	Bedarf	Bilanz
Sommer	1	0,7	+0,3	0,7	+0,3	0,7	+0,3
Winter	1	0,3	+0,7	0,3	+0,7	0,3	+0,7

Tennisplätze

In die Bilanzierung der Tennisplätze gehen insgesamt 45 Plätze ein, darunter auch die 5 Plätze der TU Chemnitz (Sondersportanlage), da diese auch von Vereinen genutzt werden. Freianlagen werden nur für den Sommer bilanziert, da im Winter einerseits der Bedarf sehr gering ist, andererseits der Bestand aufgrund saisonaler Schließzeiten das Angebot nicht korrekt widerspiegelt. Rein rechnerisch zeigt sich eine deutliche Unterdeckung sowohl von Plätzen auf Freianlagen als auch in Hallen. Die auch hier vorhandene Stoßzeitenproblematik verstärkt dieses Bild. Allerdings fließen in die Bilanzierung auf Bestandsseite keine kommerziellen Anbieter ein. Gerade im nicht-organisierten Tennis ist die Nutzung kommerzieller Einrichtungen aber traditionell durchaus üblich. Bezieht man nur den organisierten Sport ein, so liegt im Sommer eine Überdeckung an Plätzen auf Freianlagen vor, im Winter jedoch angesichts der nicht vorhandenen Hallenplätze in kommunaler oder Vereinsträgerschaft eine deutliche Unterdeckung.

Tabelle 4-13: Tennisplätze

	Bestand	2015		2020		2025	
		Bedarf	Bilanz	Bedarf	Bilanz	Bedarf	Bilanz
Tennisplätze (Freianlagen) Sommer	45	51,7	-6,7	52,4	-7,4	53,1	-8,1
Tennisplätze (Halle) Sommer	0	5,7	-5,7	5,8	-5,8	5,9	-5,9
Tennisplätze (Halle) Winter	0	32,2	-32,2	32,7	-32,7	33,2	-33,2

Schießsportanlagen

In Chemnitz stehen 30 Bahnen für den Schießsport zur Verfügung. Der in die Bilanzierung eingehende vereinsbezogene Bedarf liegt bei 3,8 Bahnen im Sommer sowie 3,4 Bahnen im Winter. Damit ergibt sich eine deutliche Überdeckung. Da sich alle Bahnen aber an einem einzigen Schießstand befinden und zudem für die Durchführung von Wettkämpfen mehr Bahnen benötigt werden, als es der Bedarf widerspiegelt, sind daraus keine Konsequenzen abzuleiten.

Tabelle 4-14: Schießsportanlagen (Bahnen)

	Bestand	2015		2020		2025	
		Bedarf	Bilanz	Bedarf	Bilanz	Bedarf	Bilanz
Sommer	30	3,8	+26,2	3,9	+26,1	3,9	+26,1
Winter	30	3,4	+26,6	3,4	+26,6	3,5	+26,5

Reitanlagen

Die 5 Chemnitzer Reitanlagen, die durch Vereine betrieben werden, verfügen über 5 Reitplätze und 2 Reithallen. Der hier ausschließlich betrachtete organisierte Sport weist im Jahr 2015 für den Sommer einen Bedarf an 5,6 Reitplätzen und 2,8 Reithallen auf und im Winter von 2,8 Reitplätzen sowie 4,2 Reithallen. Damit ergibt sich eine leichte Unterdeckung an Reitplätzen im Sommer und eine deutliche Unterdeckung an Reithallen im Winter. Auch hier sind Stoßzeiten zu beachten, welche die rechnerischen Unterdeckungen verstärken. Gleichzeitig ist im Winter eine Überdeckung an Reitplätzen zu erkennen. Die Konzipierung von Allwetterplätzen, welche Dank der technischen Entwicklung heutzutage auch bei schlechterem Wetter und im Winter gute Reitbedingungen ermöglichen, würde in Stoßzeiten ein flexibleres Ausweichen von der Halle nach Draußen ermöglichen.

Tabelle 4-15: Reitplätze und Reithallen

	Bestand	2015		2020		2025	
		Bedarf	Bilanz	Bedarf	Bilanz	Bedarf	Bilanz
Reitplätze Sommer	5	5,6	-0,6	5,6	-0,6	5,7	-0,7
Reitplätze Winter	5	2,8	+2,2	2,8	+2,2	2,8	+2,2
Reithallen Sommer	2	1,4	+0,6	1,4	+0,6	1,4	+0,6
Reithallen Winter	2	4,2	-2,2	4,2	-2,2	4,3	-2,3

Kegelsportbahnen

Die 10 in Chemnitz vorhandenen, vereinsbetriebenen Kegelanlagen verfügen über 28 Bahnen. Somit lässt sich der Bedarf für den Chemnitzer Kegelsport rechnerisch rein durch die vereinsbetriebenen Anlagen decken. Betrachtet man ausschließlich den organisierten Kegelsport, so ist im Jahr 2015 nur von einem Bedarf an 14,5 Kegelbahnen im Sommer und 14,0 Kegelbahnen im Winter auszugehen, so dass hier trotz Stoßzeiten sogar eine deutliche Überdeckung vorliegt. Allerdings existieren auch nur noch 4 Kegelsportstätten mit einer Vierbahnen-Anlage. Da das Vorhandensein einer Vierbahnen-Anlage für den Wettkampfspielbetrieb aber erforderlich ist, sind diese zu erhalten.

Tabelle 4-16: Kegelsportbahnen

	Bestand	Bedarf	2015	Bedarf	2020	Bedarf	2025
			Bilanz		Bilanz		Bilanz
Sommer	28	27,9	+0,1	28,3	-0,3	28,8	-0,8
Winter	28	27,8	+0,2	28,3	-0,3	28,7	-0,7

4.3 Ergänzende Ergebnisse zur Bestands-Bedarfs-Bilanzierung aus Sicht des Schulsports

Die bisherige Bilanzierung bezieht sich auf den außerschulischen Sport. Ergänzend dazu ist es erforderlich, die Anforderungen des Schulsports einzubeziehen. Basierend auf den bereits dargelegten Bedingungen und Kapazitätsfaktoren (vgl. Kapitel 3.1.5) ergibt sich folgender Soll-Ist-Vergleich¹².

Tabelle 4-17: Soll-Ist-Bilanzierung der Sportstätten aus Sicht des Schulsports

	Grundschulen			Oberschulen			Gymnasien			Förderschulen			Berufliche Schulzentren		
	Soll	Ist	Bil.	Soll	Ist	Bil.	Soll	Ist	Bil.	Soll	Ist	Bil.	Soll	Ist	Bil.
Einfeldhalle	21	28	+7	5	11	+6	1	5	+4	6	8	+2	4	6	+2
Zweifeldhalle	7	-	-7	8	1	-7	4	1	-3	1	-	-1	3	-	-3
Dreifeldhalle	-	-	0	-	-	0	3	2	-1	-	-	0	-	1	+1
Gymnastikraum	12	2	-10		3	+3	-	1	+1	2	5	+3	-	-	0

Die dargelegten Zahlen lassen erkennen, dass die zu geringen Kapazitäten an Mehrfeldhallen und Gymnastikräumen auch in der Schulsportlandschaft der Stadt Chemnitz eine zentrale Problemlage darstellen und auch hier nur teilweise durch eine Überdeckung an Einfeldhallen ausgeglichen werden können.

In vielen Fällen entsprechen die tatsächlichen Größen der Sportstätten nicht der Soll-Größe nach der Schulbaurichtlinie. Das bedeutet, dass nicht alle Schulen in Sportstätten mit angemessener Größe und Ausstattung unterrichten können. Resultierend aus der vom Stadtrat beschlossenen Teilschulnetzplanung Oberschulen (Stadtrat B-063/2015 vom 6. Mai 2015) besteht außerdem ein zusätzlicher Bedarf von vier bis fünf Zügen. Eine solche Kapazitätserweiterung zieht auch einen erhöhten Bedarf an entsprechenden Schulsportstätten nach sich.

Da viele Schulsportstätten in den späten Nachmittags- bzw. Abendstunden anderen Nutzergruppen offen stehen, stellt eine negative Soll-Ist-Bilanz keinen zusätzlichen Bedarf dar, der (vollständig) zum bereits für Vereine und andere Nutzer ermittelten Bedarf hinzuzurechnen ist. Entsprechend kann bei einer Verbesserung der Bilanz des Schulsports auch die Bilanz des außerschulischen Sports verbessert werden. Dies gilt aber nur, wenn beim Bau neuer Sportstätten die Standorte der Schulen mit einbezogen werden, um zu große Entfernungen zu vermeiden.

...

¹² Um die dargestellte Bilanzierung, die auf Bedarfsdaten des Schul- und Sportamtes beruht, von der Bilanzierung, die auf mittels Befragung ermittelten Bedarfen beruht, abzugrenzen, wird hier von einem Soll-Ist-Vergleich gesprochen. Der Soll-Wert zu den Sportstätten ergibt sich entsprechend nicht aus den Anforderungen einer speziellen Sportart, sondern aus den Vorgaben der Schulbaurichtlinie.

5 Zusammenfassende SWOT-Analyse und Ableitung von Handlungsempfehlungen

Die vorigen Kapitel dienen der Darstellung und Bewertung des Bestands auf der einen Seite und des Bedarfs auf der anderen Seite. Anschließend wurde beides in Form einer Bestands-Bedarfs-Bilanzierung für die einzelnen Sportstätten zusammengeführt. Das vorliegende Kapitel greift diese Ergebnisse nun systematisch auf und führt sie im Rahmen einer Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Analyse (SWOT¹³-Analyse) für die Themenfelder Breiten-, Gesundheits- und Schulsport, Schwimmbäder und Sportforum/Eissportkomplex/Leistungs-/Hochleistungssport zusammen. Im Anschluss daran werden jeweils Handlungsempfehlungen abgeleitet. Die Handlungsempfehlungen werden jeweils ergänzt um eine existierende Prioritätenliste geplanter Maßnahmen des Schul- und Sportamtes (Stand: 10. August 2016). Diese wird – soweit möglich – jeweils vor dem Hintergrund der Handlungsempfehlungen eingeschätzt. Dabei gilt es zu betonen, dass die dargestellten Handlungsempfehlungen eine Orientierung bieten, aber keine unabänderlichen Tatbestände darstellen. Sie stellen Schlussfolgerungen dar, die basierend auf einer objektiven Einschätzung der Datenlage getroffen wurden. Im Rahmen von Zwischeninformationen und Abstimmungsrunden wurden zudem verschiedenen Akteure des Chemnitzer Sportumfelds (neben den Stadträten des Schul- und Sportausschusses, auch dem Schul- und Sportamt mit der Abteilung Bäder, der Olympiastützpunkt Chemnitz/Dresden e. V., der Stadtsportbund Chemnitz e. V. und die Eissport und Freizeit GmbH) gebeten, über die vorliegenden Daten hinaus Anmerkungen vorzubringen, welche aus ihrer Sicht bisher gar nicht oder nicht ausreichend Berücksichtigung gefunden hatten. Soweit dies erfolgt ist und eine Einarbeitung möglich war, wurde dies berücksichtigt. Dennoch beeinflussen aktuelle Entwicklungen, der begrenzte Rahmen des Projektes Sportentwicklungsplanung Chemnitz 2025, die Haushaltslage der Kommune, Fördermöglichkeiten, politische Entscheidungen und andere Einflussfaktoren das Ausmaß, zu welchem die Handlungsempfehlungen übernommen werden können oder sollten.

5.1 Themenfeld Breiten-, Gesundheits- und Schulsport

Das Themenfeld Breiten-, Gesundheits- und Schulsport umfasst mit zwei Ausnahmen im Wesentlichen alle sportlichen Aktivitäten, die nicht dem Leistungs-/Hochleistungssport zugerechnet werden. Der Bereich Schwimmen/Bäder wird in einem gesonderten Themenfeld aufgegriffen. Der Eissport mit seinen zentral im Eissportkomplex angesiedelten Sportstätten ist in Chemnitz durch breitensportliche Aktivitäten ebenso gekennzeichnet wie durch den Leistungs-/Hochleistungssport, wird aber schwerpunktmäßig im Themenfeld Sportforum/Eissportkomplex/Leistungs-/Hochleistungssport thematisiert. Enthalten sind im vorliegenden Kapitel somit – soweit möglich bzw. sinnvoll – auch Aussagen zum informellen Sportbetrieb oder zu Bewegungsaktivitäten, die über Sport im engeren Sinne hinausgehen.

...

¹³ SWOT stellt eine Abkürzung der englischen Bezeichnung Strengths (Stärken), Weaknesses (Schwächen), Opportunities (Chancen), Threads (Risiken) für diese Analysemethode dar.

5.1.1 SWOT-Analyse

Stärken

Als Stärke lässt sich zunächst festhalten, dass sich ca. zwei Drittel der Chemnitzer Bevölkerung aktiv bewegt oder Sport im engeren Sinne betreibt und dieser Anteil weiter zuzunehmen scheint. Es finden sich die verschiedensten Aktivitäten, Motive und Formen des informellen oder institutionell eingebundenen Sports.

Eine Stärke ist dies in zweierlei Hinsicht: auf Seiten des Angebots zeigt dies, dass der Bevölkerung vielfältige Möglichkeiten offen stehen. Auf Seiten der Nachfrage, dass vielfältige Interessen, Wünsche und Motive bestehen, wodurch zwar innerhalb des Sports Trends zu Nachfrageveränderungen führen können, der Trend nach Sport und Bewegung an sich aber für lange Zeit stabil bleiben dürfte.

Als positiv lässt sich auch betrachten, dass die Anzahl der Vereine im Stadtsportbund Chemnitz wie auch die Mitgliederzahlen in den letzten Jahren leicht angestiegen sind. Besonders positiv hervorzuheben ist, dass die unter 18-Jährigen weiterhin in besonders hohem Maße in Vereinen organisiert sind. Dies ist für die Zukunftsfähigkeit der Vereine eine wichtige, wenngleich nicht hinreichende, Voraussetzung. Den Chemnitzern steht dabei ein breites Angebot in ca. 80¹⁴ verschiedenen Sportarten zur Verfügung. Auch Angebote im Bereich Gesundheits- und Rehabilitationssport, welche zunehmend bedeutsam innerhalb der Gesellschaft werden, sind mittlerweile vorhanden.

Darüber hinaus wurde in Chemnitz im Jahr 2005 als eine Sektion der SG Adelsberg die zertifizierte Kindersportschule (KiSS) Chemnitz gegründet. Die KiSS Chemnitz bietet sportartübergreifend aber auch sportartbezogenen Kindersportkurse an, welche an besonderen Qualitätskriterien (z. B. einer Leitung mit sportwissenschaftlichem Hochschulabschluss bzw. einer Ausbildung als Lehrkraft mit Schwerpunkt Kindersport) ausgerichtet sind.

Auch die Struktur der Chemnitzer Vereine ist vielfältig und reicht von kleinen Einsparten- bis zu großen Mehrspartenvereinen. Gerade die Existenz von Kleinstvereinen und Vereinsangeboten in wenig verbreiteten Sportarten ist für eine sehr große Stadt wie Chemnitz im Vergleich zu ländlichen Regionen zwar nicht ungewöhnlich, aber dennoch als große Stärke zu werten. Dennoch sind auch Angebotsschwächen im organisierten Sport vorhanden, welche an späterer Stelle angesprochen werden (vgl. Schwächen).

Der Bau- und Nutzungszustand der Chemnitzer Sportstätten lässt sich nicht allgemein als Stärke oder Schwäche darstellen. Einige Sporthallen und Sportplätze wurden saniert oder neu gebaut, so dass sie nun als moderne Sportstätten zur Verfügung stehen.

Die Sporthallen befinden sich zu 85 % in einem guten bis sehr guten Zustand, bei den Sportplätzen gilt dies für 57 %. In der Wahrnehmung der Sport- und Bewegungsaktiven Chemnitzer schlägt sich dies ähnlich nieder: Über 80 % von ihnen sehen den Zustand der Sportstätten als gut an.

...

¹⁴ Die Abgrenzung zwischen den Sportarten ist nicht immer eindeutig, so dass hier keine exakte Zahl genannt werden kann.

Besonders hervorzuheben sind die seit der letzten Sportentwicklungsplanung entstandenen Kunstrasenplätze, welche in ihrer Anzahl die damals getroffenen Empfehlungen sogar übersteigen. Bei der Finanzierung konnte hierbei auch auf Fördergelder zurückgegriffen werden, die in Folge des Hochwassers 2013, des Konjunkturprogramms II sowie über die Landesförderung bewilligt wurden. Die Mehrfeldhallen befinden sich sogar – mit Ausnahme einer einzigen, als gut zu bewertenden Hallen – in einem sehr guten Zustand, was durch umfassende Sanierungs- und Neubaumaßnahmen erreicht wurde.

Auch der in Chemnitz vorhandene Eissportkomplex, welcher breit durch die Bevölkerung genutzt und auch im Rahmen des Schulsports eingesetzt wird, trägt zu einem breiten Sport- und Bewegungsangebot bei und kann somit als Stärke angesehen werden. Er wird im Themenfeld Sportforum/Eissportkomplex/Leistungs-/Hochleistungssport näher thematisiert.

Schwächen

Trotz der bereits angeführten, neu gebauten Sportstätten und den vielen Sportstätten in einem guten Zustand ist der Bau- und Nutzungszustand zu einem Teil auch eine Schwäche. Mehr als jede 7. Sporthalle und fast jeder 2. Sportplatz weisen schwerwiegende, aber noch keine verkehrssicherungspflichtigen Mängel, in der Nutzbarkeit auf (siehe Anlage 3, Seite 24/25). Die Betroffenen nehmen dies auch ganz deutlich als Einschränkung wahr und äußerten sich diesbezüglich auch deutlich im Rahmen der Befragung. Im Bereich der Sporthallen betrifft der schlechte Bau- und Nutzungszustand insbesondere die Einfeldhallen. Die Chemnitzer Einfeldhallen zeichnen sich zudem dadurch aus, dass sie in ihrer Fläche besonders klein sind. Dadurch wird die bereits festgestellte Unterdeckung an Hallenfläche besonders prekär: erstens ist somit die Belegungsdichte in der Realität höher als innerhalb der Bestands-Bedarfs-Bilanzierung als Sollwert angenommen wird, wodurch der Bedarf unterschätzt wird. Zweitens wird dadurch ein Ausweichen von Sportarten von einer Mehrfeld- in eine Einfeldhalle, wie es in Chemnitz häufig aufgrund der besonders wenigen, vorhandenen Mehrfeldhallen erforderlich ist, besonders problematisch für die Qualität des (wettkampforientierten) Trainingsbetriebs, aber auch des Schulsports. So sind die teilweise zu geringen Kapazitäten von Sporthallen auch eine zentrale Problemlage in der Schulsportlandschaft der Stadt Chemnitz. In vielen Fällen entsprechen die tatsächlichen Größen der Sportstätten nicht der Soll-Größe nach der Schulhausbaurichtlinie.

Das bedeutet, dass nicht alle Schulen in Sportstätten mit angemessener Größe und Ausstattung unterrichten können. Insbesondere mit Blick auf die zusätzlich erforderlichen vier bis fünf Züge im Oberschulbereich wird dies zukünftig eher noch verstärkt werden. Auch Gymnastikräume sind viel zu wenige vorhanden, was insbesondere angesichts des hohen Wachstumspotenzials des Gesundheits- und Rehabilitationssports und der in Chemnitz stark vertretenen höheren Altersklassen ein Problem darstellt. Auch das Angebot für Behinderte wurde im Rahmen der Befragung als sehr eingeschränkt thematisiert, vor allem aber die diesbezügliche Tauglichkeit und Zugänglichkeit einzelner Sportstätten. Diese sind auch objektiv nur sehr bedingt behindertengerecht ausgebaut, was nicht zuletzt auch ihrem hohen Altersdurchschnitt geschuldet ist. Darüber hinaus verfügen viele Sportstätten nicht über ausreichend Lagerräume für Sportgeräte – was auch an der zugrundeliegenden DIN-Vorschrift für Sporthallen liegt, in welcher Lagerräume nur bedingt vorgesehen sind.

Auch existieren bei Dienstleistungen im Rahmen der Teilhabe offenbar Schwierigkeiten, die insbesondere durch eine ungeklärte Finanzierungslage begründet sind. So weist der StadtSportbund Chemnitz e. V. beispielsweise darauf hin, dass der Einsatz von Gebärdensprachdolmetschern bei Veranstaltungen nur punktuell erfolgen kann (vgl. Informationsvorlage I-047/2014 Stadt Chemnitz, 2014). Hierzu lässt sich zwar festhalten, dass gerade diese sehr spezifischen Problemlagen nicht immer einfach zu behandeln sind und auch nicht nur in Chemnitz anfallen, also keine Chemnitz-spezifische Schwäche darstellen. Für die Betroffenen bedeutet dies aber jeweils faktisch eine häufig hohe Einschränkung. In dem genannten Fall erschwert es beispielsweise die Beteiligung am gesellschaftlichen Leben und an demokratischen Prozessen.

Angebotsmängel in inhaltlicher Sicht werden darüber hinaus gerade im Angebot für Kinder und Senioren gesehen und betreffen sowohl den Gesundheitssport als auch allgemeine, sportartübergreifende oder –ungebundene Angebote. Gerade im Hinblick auf Sportgelegenheiten und Sporträume, die nicht den Sport im engeren Sinne betreffen, hat Chemnitz großen Nachholbedarf. Beispielsweise sind zwar in den letzten Jahren weitere Fahrradwege entstanden, sie werden aber immer noch als viel zu wenig und unsystematisch empfunden. Dies ist zu betonen, da Radwege ein ganz zentrales Thema für eine gesunde und bewegungsorientierte Stadt darstellen, aber aufgrund anders verteilter Verantwortlichkeiten innerhalb der kommunalen Ämter kein zentrales Thema der Sportstättenplanung darstellen. Auch der Eissportkomplex weist hinsichtlich seines baulichen Zustands Schwächen auf (vgl. Kapitel 5.3).

Ein zentraler Kritikpunkt innerhalb der Bevölkerungsbefragung war auch die Informationslage über Sportmöglichkeiten in Chemnitz. Dies wurde bereits innerhalb der vergangenen Sportentwicklungsplanung thematisiert und hat sich offenbar kaum verändert. Ein wichtiger Grund hierfür dürfte die Vielzahl an Akteuren (Kommune, Vereine, StadtSportbund, kommerzielle Anbieter, Krankenkassen etc.) sein, die für die vorhandenen Sportangebote und Sportstätten oder deren Finanzierung zuständig sind und aus ihrer Eigenlogik heraus jeweils nur für einen Teil oder sogar nur für ein spezifisches Angebot ein Informationsinteresse haben oder ihre Ressourcen für andere Aufgaben aufbringen. Eine übergeordnete Informationsstelle, die übergreifend und umfassend Informationen bereit stellt oder sogar aktiv (z. B. durch gezielte Medienarbeit) berät, fehlt in Chemnitz. Dies könnte gleichzeitig zu einer Verstärkung wahrgenommener Angebotsmängel führen. Auch der sehr hohe Anteil der Befragten, die angaben, dass gesundheitliche Gründe für die Sportabstinenz eine Rolle spielen, ist eine Facette mangelnder Informationen. Zwar sind solche gesundheitlichen Einschränkungen sicherlich vorhanden, der Prozentsatz an Befragten mit dieser Begründung für ihre Sportabstinenz erscheint aber zu hoch, um als zwingender Grund herhalten zu können. Nicht in allen aber in vielen Fällen ist Bewegung gerade im Falle gesundheitlicher Beeinträchtigungen wichtig. Dies muss vermittelt werden.

Chancen

Als Chancen lässt sich die wieder steigende Bevölkerungszahl nennen, die insbesondere auch bei den jüngeren Altersklassen zu verzeichnen ist. Zwar sind die Steigerungen derzeit nur gering, angesichts einer ursprünglich deutlich negativen Prognose ist dies dennoch sehr bemerkenswert. Durch diese Stabilisierung werden auch Unsicherheiten für den zukünftigen Bedarf an Sportstätten vermindert.

...

Ein sehr aktuelles Thema stellt die Flüchtlingsproblematik dar, die Chemnitz besonders betrifft. Erstens wird Chemnitz eine der Städte sein, die Flüchtlinge in erheblichem Maße aufzunehmen haben. Zweitens sind die Erfahrungen mit Migranten bisher wesentlich geringer als dies in vielen anderen Städten bzw. Bundesländern der Fall ist. In dieser Situation gilt es, nicht die Risiken in den Vordergrund zu stellen, sondern die Chancen, die sich daraus ergeben können. So ergibt sich daraus eine Gelegenheit für „den“ Sport – und hiermit ist nicht nur der organisierte Sport, sondern alle Akteure in diesem weiten Feld gemeint – an einer Integration von Migranten mitzuwirken und dadurch seine eigene Position zu stärken.

Handlungsempfehlungen, wie sie auch im Rahmen der vorliegenden Sportentwicklungsplanung getätigt werden, sind immer auch daran gebunden, dass der Sport die ihm zugeschriebenen Funktionen (soweit möglich) erfüllt. Dies gilt bei weitem nicht nur für die bereits mehrfach thematisierten Beiträge zur Gesundheit und Bildung, sondern auch für seine Integrationsfähigkeit. Darüber hinaus lässt sich anmerken, dass Integration nicht nur auf Migranten oder Behinderte bezogen ist, sondern auch auf andere Personengruppen zutrifft, die nur bedingt am gesellschaftlichen Leben teilnehmen. Dies können sozial schwache Familien, Senioren oder andere Personen sein.

Auch aus dem Bevölkerungsrückgang der letzten 25 Jahre können sich Chancen ergeben. Chemnitz verfügt über viele leerstehende Gebäude und Gebäudeteile oder ungenutzte Grundstücke, die durch den Abriss von Gebäuden entstanden sind. Im Gegensatz zu anderen Großstädten sind deshalb aus räumlicher Sicht viele Potenziale für Stadtentwicklungsprojekte vorhanden. Insbesondere für den informellen Sport und Bewegung im Allgemeinen ist dies ein großer Vorteil. Bei der immer noch großen Gruppe an Sportabstinenten lassen sich dadurch auch teilweise Barrieren abbauen, da die Schwelle zu einem Einstieg in Sport und Bewegung hierdurch gesenkt werden kann, indem zeitliche, räumliche, finanzielle oder institutionelle Barrieren abgebaut werden. Viele Sportler und Bewegungsaktive sind auch durchaus flexibel und kreativ, wenn es um das Auffinden und Nutzen möglicher Sport- und Bewegungsräume geht. Sie benötigen nicht zwingend normierte Sportstätten und Sportgeräte, aber Räume, die sie für ihre Zwecke in irgendeiner Art nutzen können.

Fußballspielen kann man prinzipiell auf der Straße oder in städtischen Gebieten, alternativ auch auf Bolzplätzen oder in Parks, selbst wenn dort keine Tore vorhanden sind. Mountainbiker benötigen nicht unbedingt künstlich angelegte Funparks, aber die Erlaubnis, bestimmte Wege oder Trails im Wald zu verwenden. Ähnliches gilt für Geocacher, deren Spielwiese ebenfalls der Wald ist. Viele Trendsportarten wie das sogenannte Parkour, Street Workout oder Crossboccia sind sogar dadurch charakterisiert, dass sie typisch städtische Örtlichkeiten und Bauwerke „zweckentfremden“. Durch eine breite Sichtweise auf Sport und Bewegung, die ämterübergreifend in der Kommune thematisiert wird, ließen sich hier Potenziale nutzen, zumal die Zahl der allgemeinen Bewegungsaktiven weiter zugenommen hat. Gerade durch Aktivitäten im Freien lässt sich nicht zuletzt auch das Stadtbild beleben.

Angesichts der festgestellten Unterdeckung an Gymnastikräumen und dem Bedarf an Seniorensport bieten auch leerstehende oder relativ preiswert anzumietende Räumlichkeiten Potenzial für ein dezentrales Angebot an Senioren- oder Fitnesssport. Als allgemeine Chance ist außerdem das steigende Gesundheitsbewusstsein der Bevölkerung und das auch in der Gesetzgebung (Präventionsgesetz) und bei den Krankenkassen zunehmend verankerte Bewusstsein über die Vorteile gesundheitsorientierter Bewegungsangebote, welche sich in einer zunehmenden finanziellen Förderung niederschlagen. Gerade für Sportvereine bietet sich hier eine Möglichkeit, über den Wettkampfsport hinaus neue Zielgruppen zu generieren, ohne die alten Zielgruppen aufzugeben. Insgesamt wurde bei den Befragten zudem eine breite Motivlage festgestellt, was die Chance mit sich bringt, durch ein vielfältiges Angebot auch eine Vielzahl an Menschen erreichen zu können.

Risiken

Gefahren für ein bedarfsgerechtes Sportangebot stellen trotz Investitionsmaßnahmen der Vergangenheit weiterhin noch die sanierungs- und modernisierungsbedürftigen Anlagen dar. Anlagen, die sich in der Bau- oder Nutzungskategorie 3 befinden, erfordern kurzfristig umfangreiche Maßnahmen, um einen Weiterbetrieb zu ermöglichen. In solchen Fällen liegt immer ein erhöhtes Risiko unvorhersehbarer Sanierungsmaßnahmen sowie erhöhter Betriebskosten vor. Zudem ergibt sich angesichts der bereits vorhandenen Unterdeckung hieraus insbesondere für die Sporthallen ein permanentes Risiko, da kurzfristige Schließungen nur schwer ausgleichbar wären. Es würden sich also sofort merkbare Auswirkungen auf die Nutzer ergeben. Damit einhergehend ergibt sich ein ganz grundsätzliches Risiko durch die Gefahr einer Verschlechterung der städtischen Haushaltssituation, welche sich zu Ungunsten der Bereiche Schule und Sport auswirken könnte. Durch die steigenden Belastungen der bundesdeutschen Kommunen gewinnt dieses Szenario auch für Chemnitz aktuell an Konkretigkeit.

Ein etwas diffuseres Risikoszenario sind hingegen die Auswirkungen von Trends auf die Sportentwicklung. So stehen dem zunehmendem Gesundheitsbewusstsein und einer steigenden Bewegungsorientierung Gegenrends wie eine zunehmende Technisierung und Mediatisierung gegenüber. Es ist nicht auszuschließen, dass letztere den Trend zur Bewegung und damit auch die allgemeine Nachfrage in der Zukunft negativ beeinflusst. Allerdings zeichnet sich dies derzeit in keiner Weise ab, was allerdings eine aktuell bereits beobachtbare, zunehmende Spaltung der Bevölkerung in aktive, gesundheitsbewusste und nicht-aktive Einwohner nicht ausschließt.

Darüber hinaus lassen sich Risiken im organisierten Sport erkennen. So ist die Rekrutierung Ehrenamtlicher ein Problem, das seit einigen Jahren verstärkt durch die Vereine kommuniziert wird. In diesem Sinne ist zu betonen, dass Angebotsmängel nicht ausschließlich durch mangelnde Sportstätten zustande kommen. Auch fehlende Anbieter können dafür verantwortlich sein.

Während finanziell lukrative Sport- und Bewegungsaktivitäten wie der boomende Fitnesssport auch durch kommerzielle Anbieter abgedeckt werden, bedarf es oftmals gemeinnütziger Vereine, um nicht-gewinnbringende Sportarten oder auch Sportveranstaltungen zu organisieren. Der allgemein beklagte Rückgang ehrenamtlichen Engagements ist keine Chemnitzer Besonderheit, resultiert aber dennoch in der Gefahr, das derzeit attraktive und vielseitige Angebot nicht aufrechterhalten zu können.

Noch stärker wirkt sich dies aber auf potenzielle Angebotserweiterungen aus. Dadurch könnten Chancen, die insbesondere im Bereich Gesundheitssport oder im Speziellen, nicht wettkampforientierten Angeboten für Senioren oder Kinder bestehen, ungenutzt bleiben. Für die Bevölkerung ergibt sich daraus das Risiko einer eingeschränkten Anbietervielfalt.

Zwar ist gerade in Chemnitz auch eine Vielzahl an kommerziellen oder anderweitigen Anbietern (z. B. die Volkshochschule) vorhanden, die beispielsweise geeignete Angebote im gesundheitsorientierten Sport bereitstellen. Sie sollen hier deshalb nicht als besser oder schlechter als Vereine eingestuft werden. Sie erfüllen aber andere Funktionen und sprechen andere Zielgruppen an, so dass es wichtig ist, den Nachfragern im Rahmen der organisationalen Einbindung möglichst breite Wahlmöglichkeiten zu bieten. Beispielsweise sind Vereine im Allgemeinen preisgünstiger, bieten Sport auch in finanziell unattraktiven Gebieten an und können durch die Einbindung in das Vereinsleben auch auf andere Art und Weise zu sozialer und psychischer Gesundheit beitragen, als es kommerzielle Anbieter tun.

Diese sind wiederum häufig innovativer und flexibler im Angebot und bieten mehr ergänzende Serviceleistungen. In Verbindung mit einer Kostenübernahme durch die Krankenkassen können sie teilweise sogar ein preislich attraktives Angebot bereitstellen. Allerdings zeigt sich hier häufig, dass viele Nachfrager die Dauer und Häufigkeit ihrer Aktivität von dieser Förderleistung abhängig machen, während Vereine auf eine kontinuierliche Teilnahme in den Sportgruppen ausgerichtet sind.

<p style="text-align: center;">Stärken</p> <ul style="list-style-type: none"> • Angebotsvielfalt • hohe Anzahl an Vereinen • Sporthallen zu hohem Prozentsatz in gutem Zustand • hoher Anteil an sport- und bewegungsaktiver Bevölkerung 	<p style="text-align: center;">Schwächen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Angebote der Vereine im Gesundheitssport ausbaufähig • mangelnde Angebote für Kinder, insbesondere sportartübergreifend bzw. wettkampfunabhängig • zu wenige Hallen (insbesondere Mehrfeldhallen) • viele sehr kleine Einfeldhallen • zu wenige Gymnastikräume, • schlechte Informationslage der Bevölkerung • Fahrradwegenetz noch nicht ausreichend • Umsetzung der Teilhabe noch sehr ausbaufähig
<p style="text-align: center;">Chancen</p> <ul style="list-style-type: none"> • ausreichend Fläche vorhanden, die fürs informelle Sportgelegenheiten nutzbar ist • ausreichend Räumlichkeiten, die als Gymnastikräume umfunktioniert werden können • Positionierungschancen des Sports hinsichtlich Integration und Inklusion • Steigendes Gesundheitsbewusstsein ermöglicht Zukunftschancen • Anerkennung der Rolle des Sports für die Gesundheit (Präventionsgesetz) • Stabilisierung der Bevölkerungslage, auch wieder vermehrt jüngere Einwohner 	<p style="text-align: center;">Risiken</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rückgang Mitglieder in den Vereinen • Rückgang Ehrenamtlicher in den Vereinen • Haushaltslage • Sanierung bedürftige Sportstätten

Abbildung 5-1: SWOT-Analyse für das Themenfeld Breiten-, Gesundheits- und Schulsport

5.1.2 Handlungsempfehlungen

Die hier vorgestellten konkreten Handlungsempfehlungen gliedern sich in folgende Bereiche:

- Empfehlungen im Bereich Sporthallen,
- Empfehlungen im Bereich Sportplätze,
- Empfehlungen im Bereich Teilhabe,
- Übergreifende Handlungsempfehlungen und Konzepte.

Empfehlungen zum Eissportkomplex folgen im Rahmen des Themenfelds Sportforum/ Eissportkomplex/Leistungs-/Hochleistungssport, wenngleich sich diese auch teilweise auf den Breitensport beziehen.

1. Empfehlungen im Bereich Sporthallen

Im Bereich der Sporthallen betreffen die Empfehlungen primär Sanierungsmaßnahmen von Einfeldhallen in den Bau- oder Nutzungszustandskategorien 3, den Neubau von Mehrfeldhallen sowie die Schließung einzelner Hallen. Da keine Sporthallen in der Bau- oder Nutzungszustandskategorie 4 eingeordnet sind, stehen keine akuten Schließungen an. Eine Ausnahme bildet die Sporthalle Markersdorfer Straße 64, welche aber aufgrund eines gebrochenen Sportbodens derzeit bereits geschlossen ist. Sie wurde zwar im Rahmen des Berichts mit ihrem Standort aufgeführt, aber nicht in die Bewertung übernommen. Hinsichtlich der Empfehlungen ist für jeden Einzelfall abzuwägen, wie dringlich sich der jeweilige Handlungsbedarf darstellt. Grundsätzlich lässt sich festhalten, dass ein schlechter Bauzustand dann besonders dringlich Maßnahmen bedingt, wenn er zeitnah in eine akute Gefährdung der Besucher münden könnte, oder wenn er deutlich höhere Betriebskosten verursacht.

Ein schlechter Nutzungszustand stellt sich hingegen als dringlich dar, wenn er den Besucher stark einschränkt (und er somit auch stark von ihm wahrgenommen werden kann) oder sogar hygienische Bedenken mit sich bringt. Gerade die Hallen, welche sowohl einen Bau- als auch einen Nutzungszustand der Kategorie 3 aufweisen, rücken damit in den Fokus. Allerdings ist zudem jeweils die Zukunftsfähigkeit des Standortes zu bewerten, insbesondere in Verbindung mit den Empfehlungen zum Bau von Mehrfeldhallen. Naturgemäß kommen aber auch Maßnahmen an Standorten mit besserer Bewertung hinzu und können ggf. dringlich sein. Hierzu lassen sich jedoch keine allgemeinen Aussagen treffen.

Im Hinblick auf die Bau- und Nutzungszustandskategorie 3 sind folgende Einfeldhallen¹⁵ zu nennen (Stand der Bewertung: November 2014):

Tabelle 5-1: Einfeldhallen mit Bau- und Nutzungszustandskategorie 3

Bauzustand = 3	Nutzungszustand = 3
SH Adelsberg (Walter-Janka-Straße), SH Adelsberg (Adelsbergstraße), SH CPSV, SH Euba, SH Germania, SH Kleinolbersdorf/Altenhain, SH Reichenbrand, SH Siegmar,	
	Abendgymnasium/OS Sprachheilschule Ernst Busch, Georg-Götz-Schule, Georg-Weerth-OS, GS „Am Stadtpark, GS E.-G.-Flemming, Josephinen-OS, Philippstraße Objekt leerstehend, Sonderpädagog. Förderzentrum „J.Trüper“ Haus II
SH A.-Neubert-Straße 23, SH Einsiedel, SH Georgenkirchweg, SH Germania, SH Markersdorfer Straße 64a, SH Schönauer Höhe, SH Neubauernweg	

Die Mehrfeldhallen sind (mit Ausnahme einer Halle in gutem Zustand) alle in einem sehr guten Zustand. Dadurch beziehen sich Empfehlungen vorwiegend auf Neubauten. Es wurde festgehalten, dass auch nach Verteilung des Mehrbedarfs auf Einfeldhallen – was keine Ideallösung darstellt – eine Unterdeckung von 7 Zweifeldhallen oder äquivalenten Zahlen an Drei- bzw. Vierfeldhallen besteht. Sicherlich kann diese Unterdeckung nicht sofort behoben werden, es sollten aber in den nächsten fünf Jahren – in Abhängigkeit davon, ob ein Neubau die Schließung 1 alten Einfeldhalle mit sich bringt – 2 bis 3 zusätzliche Mehrfeldhallen angestrebt werden, um diese Lücke schrittweise zu schließen.

Die Standortwahl sollte dabei berücksichtigen, ob bereits bestehende und bewährte Standorte von Einfeldhallen mit hohem Sanierungsbedarf übernommen werden können. Eine Anbindung an Schulstandorte sollte auf jeden Fall unter Beachtung der beschlossenen Teilschulnetzplanung gegeben sein. Zudem sind bestehende Mehrfeldhallen im Umkreis in Verbindung mit der Bevölkerungsdichte und der Entwicklungsprognose des Stadtgebietes einzubeziehen. Durch die wesentlich höhere Zahl an Sportstätten des Typus Sporthalle stellt sich die Standortwahl aber insgesamt etwas flexibler dar, als dies beispielsweise bei den Schwimmbädern der Fall ist. Es kommen demnach mehrere Standorte in Frage, so dass hier lediglich allgemeine Aussagen getroffen werden.

Auch die Aufwertung von Hallen und ihrer Außenanlagen (ebenso wie der im Folgenden betrachteten Sportplätze) durch zusätzliche Lagerräume ist hier für einige Standorte als sinnvoll zu erachten. Dadurch könnten auch die Chancen, die sich durch die Nachfrage nach Trendsportarten ergeben, besser genutzt werden, indem den Sportlern nicht nur geeignete Sportgelegenheiten, sondern auch Möglichkeiten zur Lagerung ihrer Sportgeräte bereitgestellt werden.

...

¹⁵ Die große Kunstturnhalle sowie die Kampfsportthalle im Sportforum sind als Einfeldhalle kategorisiert und weisen ebenfalls einen Nutzungszustand von 3 auf. Sie werden im Themenfeld Sportforum/ Eissportkomplex/Leistungs-/Hochleistungssport behandelt.

2. Empfehlungen im Bereich Sportplätze

Hinsichtlich der Sportplätze ergibt sich an wesentlich mehr Standorten Handlungsbedarf als dies bei den Sporthallen der Fall ist. Auch hier ist im Einzelfall zu prüfen, mit welcher Dringlichkeit Handlungsbedarf besteht.

Tabelle 5-2: Sportplätze mit Bau- und Nutzungszustandskategorie 3

3 (n = 48)	A.-S.-Makarenko-GS KF Hartplatz, A.-Schweitzer-OS GF Rasen, Abendgymnasium KF Hartplatz, BSZ für Gastgewerbe, Ernährung, Hauswirtschaft KF Hartplatz, BSZ für Wirtschaft I GF Rasen + KF Hartplatz, BSZ für Wirtschaft II Haus II KF Hartplatz, Charles-Darwin-GS KF Hartplatz, Chemnitzer Schulmodell KF Hartplatz, G.-Ephraim-Lessing-GS KF Hartplatz, Gebrüder-Grimm-GS KF Hartplatz, Georg-Weerth-OS KF Kunstrasen, GS "Am Stadtpark" GF Rasen, GS Borna GF Rasen, GS E.-G.-Flemming KF Hartplatz, GS Einsiedel KF Hartplatz, GS Reichenhain KF Hartplatz, GS Rottluff KF Hartplatz, GS V.-Tereschkowa KF Hartplatz, GS/OS Annenschule KF Hartplatz, GS/OS Reichenbrand KF Hartplatz, J.-A.-Comenius-GS KF Hartplatz, Kunstrasenplatz KF Kunstrasen, OS Gablenz KF Hartplatz, OS Josephinenschule KF Hartplatz, Pablo-Neruda-GS KF Hartplatz, Schulobjekt Philippstraße leerstehend KF Hartplatz, SP BSC Rapid KF Hartplatz, SP Clausstraße KF Hartplatz + GF Rasen, SP Einsiedel GF Rasen, SP Eislebener Straße GF Rasen + KF Hartplatz, SP Euba GF Rasen, SP Eubaer Straße GF Hartplatz + GF Rasen + KF Rasen, SP Hohlweg GF Hartplatz, SP Markersdorfer Straße GF Rasen + KF Hartplatz, SP Mittelbach GF Rasen, SP Str. Usti nad Labem GF Rasen, SP Vogelweid GF Rasen, SP Westkampfbahn GF Rasen, Sportanlage Harthwald GF Rasen + KF Hartplatz, Sportstätte Ernst-Wabra-Straße 34 2x KF Hartplatz
------------	--

Auf allgemeiner Ebene lässt sich hingegen feststellen, dass das Thema Kunstrasen trotz der Übererfüllung der Empfehlungen der vergangenen Sportentwicklungsplanung nicht vollständig abgeschlossen ist. Ein Vergleich von Natur- und Kunstrasenplätzen ergibt zwar höhere Baukosten für den Kunstrasen und eine geringere Nutzungsdauer, bis eine Neuerrichtung erforderlich ist. Vorteile bieten jedoch die deutlich höhere Nutzungsintensität (Nutzungszeit in Stunden pro Jahr) sowie die geringeren Pflegekosten.

Tabelle 5-3: Vergleich verschiedener Rasenarten (vgl. Planungsbüro G. & L. Hoppe, 2015)

	Naturrasen	Tenneplatz	Kunstrasen *
Baukosten	180.000 Euro	200.000 Euro	340.000 Euro
Jährlicher Unterhaltungskosten	22.000 Euro	14.500 Euro	6.000 Euro
Nutzungszeit in Stunden/Jahr	400 h	1.2000 h	> 2.000 h
Kosten pro Nutzungsstunde (bei Erreichen der maximalen Nutzungszeit, gerechnet über 10 Jahre)	100,00 Euro	28,75 Euro	20,00 Euro

*(Zu beachten ist, dass ein Kunstrasenbelag, spätestens nach 10 Jahren Nutzungsdauer erneuert werden muss.)

Da über den reinen Kunstrasenplatz ergänzende Baumaßnahmen getätigt wurden, liegen die zuletzt in Chemnitz entstandenen Kunstrasenfelder deutlich über den genannten Kosten. So kostete der Bau des 2015 fertiggestellten Kunstrasens beim BSC Rapid Kappel 800.000 Euro, der 2014 entstandene Kunstrasen beim SV Eiche Reichenbrand (2014) 770.000 Euro (vgl. Pressemitteilung Chemnitz / SV Eiche Reichenbrand Chemnitz, 2014). Allerdings wären diese zusätzlichen Kosten teilweise auch bei einer Sanierung bzw. einem Neubau in Form eines Rasenplatzes angefallen.

...

Aus den dargestellten Zahlen lässt sich festhalten, dass die Errichtung von Kunstrasenfeldern vorwiegend dann sinnvoll ist, wenn die Nutzungsintensität hoch ist, der Nutzungszeit also deutlich über der durch Rasen erzielbaren Zeit liegt.

Darüber hinaus ergeben sich durch Kunstrasen Vorteile hinsichtlich der Nutzbarkeit in den Wintermonaten bzw. bei schlechtem Wetter. Dadurch wird nicht nur die Trainings- und Wettkampfqualität positiv beeinflusst. Es können sich ggf. auch „Einsparungen“ im Bedarf an anderen Sportstätten ergeben. So kann unter Umständen ein zusätzlich vorhandener Tenneplatz eingespart und dadurch Pflegekosten gesenkt werden. Bei dieser Aussage ist allerdings zu beachten, dass sich dann durch die Stoßzeitenproblematik vermehrt Einschränkungen ergeben könnten, da dann weniger Mannschaften gleichzeitig trainieren können. Auch der Bedarf an Hallenzeiten im Winter könnte gemindert werden. Zwar ist nicht zu erwarten, dass der Fußball vollständig auf die Nutzung von Hallen verzichten wird und kann, was sich bereits aufgrund durchgeführter Hallenwettkämpfe in dieser Sportart ergibt, aber auch daraus, dass auch Kunstrasenplätze schon aus gesundheitlichen Gründen nicht bei jeder Temperatur bzw. jedem Wetter genutzt werden können. Es erscheint jedoch möglich, die Häufigkeit der Hallenbelegung zu reduzieren. Entsprechende Regelungen müssten allerdings für die vollständige Hallensaison gelten. Aktuell werden Hallenzeiten zwar an Fußballteams vergeben, aber aus organisatorischen Gründen auch dann vorgehalten, wenn das Großspielfeld witterungsbedingt noch genutzt wird. Schließlich lässt sich noch festhalten, dass gerade Fußballvereine durch ihre finanzielle Lage und Vermarktungsfähigkeit (Sponsoren, Zuschauer) eher als andere Vereine in der Lage sind, durch Eigenleistungen oder eine eigene Finanzierung zu den Baukosten beizutragen.

Beispielsweise wurden beim BSC Rapid Kappel 60.000 Euro durch Eigenleistungen sowie 100.000 Euro durch ein eigenes Darlehen finanziert. Ergänzt durch Fördermittel verblieben somit lediglich die Hälfte der Kosten (400.000 Euro) für die Stadt Chemnitz. Die Möglichkeit von Eigenleistungen sollte zwar nicht in dem Sinne entscheidend für Baumaßnahmen sein, dass nur Projekte mit Beteiligung des Vereins realisiert werden. Im Sinne der Subsidiarität ist es aber durchaus legitim, Vereine nach ihren finanziellen Möglichkeiten in die Kosten einzubeziehen. Eine Eigenbeteiligung kann somit durchaus eine Rolle bei der Entscheidung über weitere zu bauende Kunstrasenfelder sein.

3. Empfehlungen im Bereich Teilhabe

Hinsichtlich der Teilhabe wurde festgestellt, dass die Chemnitzer Sportstätten derzeit nur sehr bedingt behindertengerecht ausgebaut sind sowie das inhaltliche Angebot eingeschränkt ist und darüber hinaus spezifische weitere Problemlagen bestehen. Die Vielzahl erforderlicher und zu finanzierender Maßnahmen, aber auch die teils kurz- bis mittelfristig erforderlichen Neubauten bzw. Komplettanierungen in den Sportstätten mit schlechtem Zustand machen deutlich, dass eine Behebung der Mängel nicht von einem aufs nächste Jahr erfolgen kann. Jedoch ist es absolut erforderlich, laufend und in angemessenem Ausmaß an einer Verbesserung des Zustands zu arbeiten. Gerade im Falle von Neubauten sollte nicht die Erfüllung von Mindeststandards das Ziel sein, welche teils auch durch provisorische oder provisorisch aussehende bauliche Lösungen umsetzbar wären. Stattdessen müssen auch für Behinderte Aspekte der Lebensqualität oder atmosphärische Bedürfnisse zugrunde gelegt werden.

Neben Neubauten ist auch im Bereich der Nachrüstung bestehender Bauten weiterhin an Barrierefreiheit zu arbeiten. Es gilt aber auch, zu betonen, dass Teilhabe nicht nur aus Sicht der Behinderten wichtig ist, sondern auch für die gesamte Gesellschaft Vorteile erbringt sowie zum Selbstverständnis einer zeitgemäßen Stadt gehört. Im Rahmen der Teilhabeplanung der Stadt Chemnitz sind Maßnahmen vorgesehen, die in der folgenden Tabelle dargestellt sind. Sie erscheinen allesamt sinnvoll. Auffällig ist jedoch die starke Fokussierung auf Zugangsrampen und behindertengerechte WC-Anlagen. Hier wäre ggf. ein breiterer Blickwinkel im Hinblick auf verschiedene bauliche Merkmale und Behinderungen erforderlich. Abschließend beurteilt werden kann dies allerdings im Rahmen der vorliegenden Sportentwicklungsplanung nicht, da nicht ausreichend Detaildaten darüber vorliegen, wo welcher Bedarf existiert. Hierfür wäre eine weitere detaillierte Studie zu diesem Themenfeld wichtig.

Damit zeigt sich auch, dass eine stärkere Verzahnung zwischen verschiedenen Themen der Sport- und Stadtentwicklung sowie Teilhabeplanung vorteilhaft erscheint. Damit einhergehend lässt sich feststellen, dass die hier fokussierten baulichen Maßnahmen nur einen Teilbereich der Teilhabeplanung ausmachen. In diesem Sinne wird die im Stadtrat initiierte Teilhabeplanung für Chemnitz als wichtiger Schritt gesehen, der weiterverfolgt und – auch über bauliche Maßnahmen hinaus – umgesetzt werden muss. Hierfür ist auch eine verstärkte Netzwerkarbeit mit weiteren Akteuren des Sports und der Stadt unabdingbar.

Tabelle 5-4: Maßnahmen im Rahmen der Teilhabeplanung für die Sportanlagen unter Zuständigkeit des Schul- und Sportamtes (mit Ausnahme Sportforum und Bäder)

Einrichtung	Maßnahme	Beschreibung	Verantwortung	Termin/ Laufzeit	Haushaltsrelevanz
Ziel: Verbesserte barrierefreie Erreichbarkeit					
GTH Schloßteichhalle	Herstellung einer bisher nicht vorhandenen Behindertenrampe im Sportlereingangsbereich	Planung und Umsetzung	Schul- und Sportamt	2016/2017	Maßnahme hat finanz. Auswirkung und wird im Rahmen der verfügbaren HH-Mittel durchgeführt.
Ziel: Verbesserte barrierefreie Erreichbarkeit					
GTH Sachsenhalle	Einbau einer behindertengerechten WC-Anlage im Zuschauerbereich	Planung und Umsetzung	Schul- und Sportamt	2014/2015	Maßnahme umgesetzt
Ziel: Verbesserte barrierefreie Erreichbarkeit					
GTH Sachsenhalle	Herstellung einer bisher nicht vorhandenen Behindertenrampe im Sportlereingangsbereich	Planung und Umsetzung	Schul- und Sportamt	2017/2018	Maßnahme hat finanz. Auswirkung und wird im Rahmen der verfügbaren HH-Mittel durchgeführt.
Ziel: Verbesserte barrierefreie Erreichbarkeit					
GTH "Richard Hartmann"	Herstellung einer Überdachung im Sportlereingangsbereich	Planung und Umsetzung	Schul- und Sportamt	2015/2016	Maßnahme umgesetzt (November 2015)
					...

Einrichtung	Maßnahme	Beschreibung	Verantwortung	Termin/ Laufzeit	Haushaltsrelevanz
Ziel: Verbesserte barrierefreie Erreichbarkeit					
Sportstätte Grüna	Einbau eines Treppenliftes für den Zugang zur Sporthalle	Planung und Umsetzung	Schul- und Sportamt	2017/2018	Maßnahme hat finanz. Auswirkung und wird im Rahmen der verfügbaren HH-Mittel durchgeführt.
Ziel: Verbesserte barrierefreie Erreichbarkeit					
Sportstätte Grüna	Herstellung einer bisher nicht vorhandenen Behindertenrampe im Sportlereingangsbereich	Planung und Umsetzung	Schul- und Sportamt	2017/2018	Maßnahme hat finanz. Auswirkung und wird im Rahmen der verfügbaren HH-Mittel durchgeführt.
Ziel: Verbesserte barrierefreie Erreichbarkeit					
Sportstätte Grüna	Einbau einer behindertengerechten WC-Anlage	Planung und Umsetzung	Schul- und Sportamt	2018/2019	Maßnahme hat finanz. Auswirkung und wird im Rahmen der verfügbaren HH-Mittel durchgeführt.
Ziel: Verbesserte barrierefreie Erreichbarkeit					
Sportstätte Wittgensdorf	Bau eines neuen behindertengerechten Funktionsgebäudes	Planung und Umsetzung	Schul- und Sportamt	2022	Maßnahme hat finanz. Auswirkung und wird im Rahmen der verfügbaren HH-Mittel durchgeführt.
Ziel: Verbesserte barrierefreie Erreichbarkeit					
Sportstätte Klaffenbach	Einbau einer behindertengerechten WC-Anlage in Zusammenhang mit der Erweiterung der Sanitär- und Umkleieräumlichkeiten in der alten Sporthalle	Planung und Umsetzung	Schul- und Sportamt	2016/2017	Maßnahme hat finanz. Auswirkung und wird im Rahmen der verfügbaren HH-Mittel durchgeführt.
Ziel: Verbesserte barrierefreie Erreichbarkeit					
Sportstätte Neubauernweg	Einbau einer behindertengerechten WC-Anlage	Planung und Umsetzung	Schul- und Sportamt	2019	Maßnahme hat finanz. Auswirkung und wird im Rahmen der verfügbaren HH-Mittel durchgeführt.
Ziel: Verbesserte barrierefreie Erreichbarkeit					
Sportstätten Röhrsdorf	Einbau einer behindertengerechten WC-Anlage mit Behindertenrampe	Planung und Umsetzung	Schul- und Sportamt	2020	Maßnahme hat finanz. Auswirkung und wird im Rahmen der verfügbaren HH-Mittel durchgeführt.

...

Die Maßnahmen im Rahmen der Teilhabeplanung der Stadt Chemnitz für Schulen sowie Schulsportstätten werden zusätzlich in Tabelle 5-5 dargestellt. Die Schulsportstätten sind hervorgehoben.

Tabelle 5-5: Maßnahmen im Rahmen der Teilhabeplanung für Schulen und Schulsportstätten

Vision:		Barrierefreies Lernen			
Teilbereich:		Schul- und Sportamt/ Kommunale schulische Einrichtungen			
Ziele:		Barrierefreiheit an kommunalen Schulen und Sportstätten			
Nr.	Maßnahmen (Handlungsoptionen)	Beschreibung	Zuständigkeit Verantwortlichkeit	Kosten Haushaltrelevanz	Termine oder Laufzeit
1	Objekt Grundschule und Sporthalle in Rabenstein	Schulhausbau-programm barrierefreier Ausbau	40; GMH (Struktureinheit Gebäudemanagement und Hochbau)	4,6 Mio. €	Fertigstellung Juli 2016
2	Grund- und Oberschule Schönau (Schulgeb.)	Schulhausbau-programm barrierefreier Ausbau	40; GMH	1,1 Mio. €	geplante Realisierung 2017
3	E.-G-Flemming- Grundschule	Schulhausbau-programm barrierefreier Ausbau	40; GMH	4,1 Mio. €	geplantes Bauende: August 2017
4	Grundschule Borna	Schulhausbau-programm barrierefreier Ausbau	40; GMH	7,7 Mio. €	geplantes Bauende 2017/2018
5	Josephinenschule -Oberschule- Haus 2 (Schulgeb. Agnesstr.. 11)	Schulhausbau-programm barrierefreier Ausbau	40; GMH	4,4 Mio. €	geplantes Bauende: Dezember 2016
6	Sprachheilschule "Ernst Busch" (Schulgeb.)	Schulhausbau-programm barrierefreier Ausbau	40; GMH	2,5 Mio. €	geplantes Bauende: September 2017
7	Abendoberschule Abendgymnasium (Schulgeb.)	Schulhausbau-programm barrierefreier Ausbau	40; GMH	2,5 Mio. €	geplantes Bauende: September 2016
8	Internat Sportgymnasium	Schulhausbau-programm barrierefreier Ausbau	40; GMH	6,8 Mio. €	geplantes Bauende: 2017
9	Sporthalle am SPF Chemnitzer Körper- behindertenschule	barrierefreier Neubau schulischer Einrichtung	40; GMH	5,35 Mio. €	Fertigstellung Februar 2016
10	Sporthalle am Dr.- W.-André- Gymnasium	barrierefreier Neubau schulischer Einrichtung	40; GMH	4,3 Mio. €	Fertigstellung Februar 2016

4. Übergreifende Handlungsempfehlungen und Konzepte

Weiterhin wird empfohlen, den Blick über die genannten klassischen Sportstätten hinaus zu weiten. Dazu zählen neben den informellen Sportgelegenheiten wie Bolzplätzen auch Bewegungsräume, die nicht in erster Linie als Sportstätte assoziiert werden, beispielsweise Parks, öffentliche Plätze oder Waldgebiete.

Mit Blick auf den begrenzten Rahmen der Sportentwicklungsplanung wurden diese im Rahmen der Bestandsanalyse und damit auch im Rahmen der Bestands-Bedarfs-Bilanzierung nicht näher betrachtet. Trotzdem sind diese Bewegungsräume für den Sport im engeren Sinne, aber auch für Bewegungsaktivitäten im Allgemeinen von hoher Bedeutung. Sie gehen auch einher mit übergreifenden Zielen wie einem gesunden Lebensstil, einer hohen Lebensqualität, einem positiven Image und belebtem Stadtbild, kurz: mit Zielen der Stadtentwicklung.

Als allgemeine aber sehr bedeutsame Empfehlung wird deshalb festgehalten, dass zukünftig Sportentwicklung und Stadtentwicklung in engerer Übereinstimmung geplant und ausgeführt werden sollte. Als hervorstechendes Thema in diesem Bereich, das im Rahmen der Bevölkerungsbefragung auch ohne gezielte Abfrage genannt wurde, ist darüber hinaus als wichtige Empfehlung die Verbesserung der Radwegesituation zu nennen. Hierzu wurden in der Vergangenheit unabhängig vom Thema Sportentwicklung Konzepte entwickelt und neue Radwege gebaut. Deshalb soll an dieser Stelle nur erneut betont werden, dass hier weiterhin Handlungsbedarf vorhanden zu sein scheint.

Auch für den Mangel an Gymnastikräumen sollten kreative Konzepte entwickelt werden. Der Bedarf ist hoch und wird in Zukunft mutmaßlich weiter steigen. Ein Neubau von Gymnastikräumen ist angesichts ihrer eingeschränkten Nutzbarkeit und Flexibilität (aus dem Kanon der klassischen Sportarten können sie nur wenige bedienen) nicht in dem Maße sinnvoll, in welchem eine Unterdeckung vorhanden ist. Zudem ist ihre Errichtung aus Synergiegründen an Standorten anderer Sportstätten vorteilhaft, wodurch aber Potenziale für eine dezentrale Verteilung der Sportstätten ungenutzt bleiben. Denkbar wäre aber auch die Umnutzung bestehender Räumlichkeiten in Eigentum der Stadt oder des städtischen Wohnungsunternehmens GGG in kleine Gymnastik- und Fitnessräume. Die erforderlichen Umbaumaßnahmen wären vergleichsweise kostengünstig und könnten sportartungebundene Bewegungsangebote beherbergen, welche nicht auf viel Platz angewiesen sind. Dazu gehören viele Gesundheits-, Reha- oder Fitnesssportangebote ebenso wie Angebote für Senioren, Mütter und Väter mit Babys und Kinder.

Gerade die (zu) wenigen Angebote für Kinder und Senioren wurden auch in der Bevölkerungsbefragung thematisiert. Hier kann eine Kommune bedingt direkten Einfluss nehmen, indem sie selbst als Anbieter von Sport und Bewegung – beispielsweise in Form von Bewegungs-Kitas – auftritt. Jedoch ist an dieser Stelle zu betonen, dass hier auch das Engagement der Bevölkerung, von Vereinen und Verbänden, aber auch von Unternehmen, die z. B. als Sponsoren auftreten können, gefragt ist. Der Kommune kommen deshalb insbesondere wertvolle Unterstützungsleistungen zu, die nicht auf die Bereitstellung von Sportstätten und – gelegentlich begrenzt sein müssen. Die finanzielle Förderung von Veranstaltungen aber auch eine aktive Informationspolitik über Sportangebote sind weitere Beispiele.

Als letzte Handlungsempfehlung in diesem Bereich ist deshalb ein verstärktes Informationsangebot über Sportanbieter, ihre Angebote sowie vorhandene Sportstätten und Sporträume zu nennen. Hierzu gehören neben der Bereitstellung ansprechender Inhalte im Internet auch nicht-elektronische Informationen, die der Bevölkerung zugänglich gemacht werden sollten. Dies kann über eine zentrale Anlaufstelle erfolgen, bei welcher sich die Bürger informieren können. Neben einem (sozusagen passiven) Bereitstellen solcher Informationen sollten den Bürgern auch gezielt und aktiv Sport- und Bewegungsangebote nähergebracht werden. Hierzu sollten verstärkte Öffentlichkeitsarbeit sowie Netzwerke und Kooperationen genutzt werden, beispielsweise mit dem Stadtsportbund, Krankenkassen aber auch kommerziellen Sportanbietern. Die Verbesserung der Informationslage stellt für kommunale Ämter aus handlungslogischer Sicht häufig ein nachrangiges Ziel dar, da zumeist dringlichere und von der Zuständigkeit her klarer zugeordnete Aufgaben vorhanden sind, beispielsweise der Betrieb und der Erhalt von Sportstätten. Es stellt allerdings auch ein Ziel dar, bei welchem sich mit vergleichsweise wenig Aufwand hoher Nutzen erzielen lässt. Die Ergebnisse der Bevölkerungsbefragung untermauern dies.

5.2 Themenfeld Schwimmen/Bäderbetrieb

Im Handlungsfeld Chemnitzer Schwimmbäder werden die öffentlich zugänglichen vier Hallenbäder, vier Freibäder, das derzeit nicht betriebene Freibad Erfenschlag sowie der Stausee (Naturbad) betrachtet. Eine weitere, fünfte Schwimmhalle befindet sich im Sportforum. Diese wurde ursprünglich für den Leistungs-/Hochleistungssport bereitgestellt, wird mittlerweile aber auch als Trainings- und Wettkampfstätte anderer Vereine sowie durch den Schulsport genutzt. Aus baulichen Gründen eignet sie sich nicht für eine öffentliche Nutzung, beispielsweise weil Zugang und Kabinen nicht darauf ausgelegt sind. Die Zuständigkeit für diese Sportstätte liegt beim Schul- und Sportamt. Sie wird im Rahmen des Handlungsfeldes Sportforum näher thematisiert.

5.2.1 SWOT-Analyse

Stärken

Betrachtet man die Lage der Hallenbäder innerhalb des Chemnitzer Stadtgebietes, so ergibt sich sowohl für die Hallen- als auch für die Freibäder zunächst ein leicht zentralisiertes Bild in der geographischen Stadtmitte mit Tendenz Richtung südliche Mitte. So befinden sich die vier Hallenbäder in den Gebietspässen „Süd“ (Schwimmhalle am Südring), „Mitte-Ost“ (Schwimmhalle Gablenz) und „Mitte“ (Schwimmhalle Bernsdorf und Stadtbad). Allerdings liegen sie damit auch in großer geographischer Nähe zu den bevölkerungsstarken und mit einer hohen Einwohnerdichte ausgestatteten Stadtteilen bzw. Gebietspässen. Somit lässt sich – mit Abstrichen für die Bewohner aus dem Nordwesten der Stadt – eine gute Lage der Schwimmhallen festhalten. Darüber hinaus lässt sich feststellen, dass die Standorte über gute Anbindungen an den Öffentlichen Personennahverkehr verfügen, womit die Standorte auch infrastrukturell als gut zu bezeichnen sind.

...

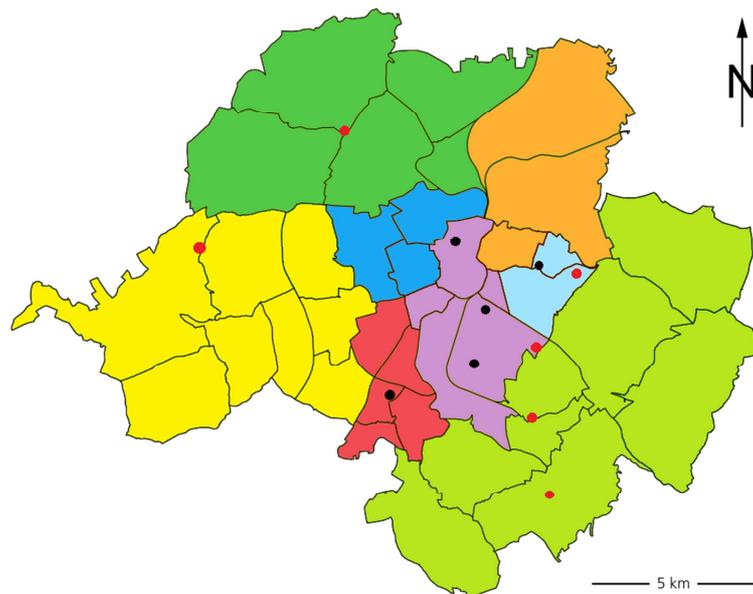


Abbildung 5-2: Verteilung der Schwimmbäder im Chemnitzer Stadtgebiet

Als weitere Stärke lassen sich – derzeit noch (vgl. Risiken) – die 13 Chemnitzer Vereine und Abteilungen anführen, welche Schwimmen bzw. Sportschwimmen anbieten, womit eine Verankerung dieser Sportart in der Bevölkerung festgestellt werden kann. Zudem ist der Leistungs-/Hochleistungssport in der Schwimmhalle am Standort Sportforum und damit in unmittelbarer Nähe zum Sportinternat beheimatet. Hieraus können sich Identifikationspotenziale ergeben, die sich auch im Breitensport auswirken können.

Auch die Charakterisierung der Chemnitzer Hallenbäder als Sportbäder – bei welchen also der Schwerpunkt der Besucher auf Schwimmen im engeren Sinne bzw. aktivem Bewegen liegt – erweist sich einerseits als Vorteil, da dadurch nur wenige direkte Konkurrenten zu beachten sind. Aufgrund ihrer Art, Entfernung und Nutzergruppen sind deshalb durch die in Sachsen und im Chemnitzer Umland zahlreich vorhandenen Schwimmbäder keine Substitutionseffekte zu erwarten. So ist es für Nutzer, die Schwimmen im engeren Sinne betreiben möchten, keine Alternative, auf wesentlich teurere Spaßbäder auszuweichen. Im Umkreis von 30 Fahrminuten – also dem Zeitraum, den Sportschwimmer typischerweise maximal auf sich nehmen, ist lediglich die Schwimmhalle Zschopau angesiedelt (vgl. Roschmann & Flechsig, 2014). Andererseits ergeben sich durch die Typisierung als reine Sportbäder Nachteile, da hier nur sehr spezielle Nutzergruppen angesprochen werden können (vgl. Schwächen). Ähnlich verhält es sich bei den Nutzergruppen.

Die gute Frequentierung durch Vereine, Schulen, den Dienstsport sowie die TU Chemnitz ergibt einen stabilisierenden Faktor auf die Nachfrage, da sie alle auf die ortsansässigen Schwimmbäder angewiesen sind und teilweise auch die wenig ausgelasteten Nutzungszeiten in Anspruch nehmen. Allerdings sind die dadurch zu generierenden Erträge gering (vgl. Schwächen). Aus Sicht der Chemnitzer Bevölkerung lässt sich als eine große Stärke die Preisgestaltung der Chemnitzer Bäder nennen. Sowohl die Eintrittspreise als auch die Preise für weitere Leistungen wie

Wassergymnastik¹⁶ oder Schwimmkurse können als sehr gemäßigt eingeschätzt werden (vgl. Roschmann & Flechsig, 2014). Auch finanziell eingeschränkten Personen steht somit der Schwimmbadbesuch offen.

Zumindest für die Chemnitzer Hallenbäder bedeutet dies im Umkehrschluss solange die Preise weitgehend stabil bleiben (also moderate Anpassungen nicht überschreiten) zwar geringere Erträge pro Besucher als vergleichbare Bäder in anderen Kommunen erzielen. Gleichzeitig stabilisieren die geringen Preise aber die Nachfrage. Trotzdem schwanken infolge von Bautätigkeiten und Witterungsbedingungen die Erträge spürbar (vgl. Schwächen).

Die Chemnitzer Schwimmbäder zeigen darüber hinaus eine prinzipielle Anpassungsfähigkeit an Veränderungen in den Sportbedürfnissen der Bevölkerung, was als Stärke betrachtet werden kann. So sind die angebotenen Kurse wie Wassergymnastik oder Babyschwimmen als Ausprägung eines modernen Angebots zu verstehen. Allerdings kann diese Stärke bisher nur begrenzt genutzt werden. Neben der konstatierten Unterdeckung an Wasserfläche liegt dies auch an baulichen Voraussetzungen (vgl. Schwächen). Beispielsweise sind nur im Stadtbad (durch die vorhandene Sauna) kleine Becken mit getrenntem Wasserkreislauf vorhanden.

Die für Babyschwimmen erforderliche Erwärmung des Wassers ist also aus kostenwirtschaftlichen und nutzungsbezogenen Überlegungen nur hier möglich, da andernfalls die Hauptbecken mit erwärmt werden müssten.

Zumindest in Bezug auf die Freibäder kann auch der bauliche sowie der Nutzungszustand der Chemnitzer Freibäder als Stärke angesehen werden. Die Freibäder Einsiedel, Gablenz, Wittgensdorf und der Stausee Rabenstein sind saniert oder teilsaniert und können als langfristig stabiler Standort gelten. Als problematischer sind hingegen die Freibäder Bernsdorf und Erfenschlag einzuschätzen, was an späterer Stelle thematisiert wird (vgl. Schwächen). Die Situation der Chemnitzer Bäder in Bezug auf das Thema Teilhabe lässt sich nicht eindeutig als Stärke oder Schwäche definieren. Die Freibäder Einsiedel und Gablenz sind mit behindertengerechten Einstiegstrepfen ins Becken und behindertengerechten WC's ausgestattet und durch den Sozialverband VdK als behindertengerecht abgenommen.

Auch das Freibad Wittgensdorf verfügt über diese bauliche Ausstattung, allerdings entspricht hier der Weg zum Becken nicht vollständig den Anforderungen. Die Hallenbäder Gablenz und am Südtring wurden – nach damaligen Maßstäben – barrierefrei gebaut. Sie verfügen über eine Einstiegstreppe und eine gesonderte Garderobe und wurden mit einem Beckenlift nachgerüstet.

Im Stadtbad existieren mittlerweile Behindertenstellplätze sowie ein behindertengerechter Zugang und ein Aufzug. Die 50 m-Halle ist barrierefrei, ebenso die Sauna allerdings auf dem Niveau der 80er Jahre. Auf einer allgemeinen Ebene lässt sich somit als Stärke formulieren, dass behindertengerechte Frei- und Hallenbäder vorhanden sind und sich die Thematik auch in den Sanierungsmaßnahmen und Investitionen niederschlägt. Darüber hinaus lässt sich feststellen, dass in Chemnitz auch Behindertensportvereine existieren, die Angebote im Bereich Schwimmen beinhalten.

...

¹⁶ Im Folgenden wird der Begriff Wassergymnastik als Sammelbegriff verwendet und schließt damit auch verwandte Sport- und Bewegungsaktivitäten wie Aquafitness und Aqua-Jogging mit ein.

Schwächen

Schwächen weisen die Chemnitzer Hallenbäder insbesondere hinsichtlich des baulichen Zustandes bzw. des Nutzungszustandes auf. Die Schwimmhallen am Südring, Gablenz und Bernsdorf weisen schwerwiegende Mängel auf.

So hat die Schwimmhalle Gablenz die durchschnittliche Lebensdauer von 25 Jahren bereits deutlich überschritten. Insbesondere aber ist die Schwimmhalle Bernsdorf als aufzugebender Standort zu beschreiben, was auch bereits in der vergangenen Sportentwicklungsplanung so thematisiert wurde. Gerade mit Blick auf die bereits jetzt vorhandene deutliche Unterdeckung an Wasserfläche, sind die drohende Schließung der Schwimmhalle Bernsdorf sowie die baulich bedingten, zeitweise erforderlichen Schließungen problematisch.

Die Bevölkerungsbefragung zeigt, dass gerade zeitweise Schließungen aufgrund von Baumaßnahmen, die durch für die Nutzer nicht auf Anheb ersichtliche Mängel entstehen, zu Unverständnis führen. Auch sind die erforderlichen Werterhaltungsmaßnahmen auf Dauer kostenintensiv, was gerade im Hinblick auf zeitnah zu schließende Standorte zu hinterfragen ist.

Von den Freibädern ist das Freibad Erfenschlag aufgrund seines Bau- und Nutzungszustandes bereits seit 1997 als aufzugebender Standort charakterisiert, ohne dass seitdem über einen Werterhalt hinaus Maßnahmen zur Verbesserung des Zustandes getätigt wurden. Zum Jahr 2015 wurde das Bad letztlich geschlossen. Zuletzt erfolgte der Betrieb durch den SSV Textima e. V., welcher sich aber mit Blick auf die zu erfüllenden Sanierungsanforderung (z. B. gesetzliche Vorgaben und Hygienevorschriften), denen sich das Bad in seinem Zustand gegenüber sah, zurückgezogen hat. Derzeit bemüht sich ein Bürgerverein um die Rettung des Standortes. Allerdings wären gemäß eines Gutachtens, das der Abteilung Bäder des Schul- und Sportamt vorliegt, 600.000 Euro bis 1.600.000 Euro erforderlich, um zumindest die dringlichsten Mängel zu beseitigen. Gleichzeitig würde dies erhöhte Folgekosten im Betrieb nach sich ziehen. Eine Schwäche von Freibädern im Allgemeinen ist darüber hinaus, dass sie hohe Kosten bei geringen Einnahmen verursachen. Die direkte Vorbereitung des Badbetriebs beginnt im März, wobei der damit verbundene Aufwand bis Ende September anhält.

Als grobe Richtwerte zeigen Erfahrungen in den Chemnitzer Freibädern, dass sie jedoch lediglich an 75 Tagen im Jahr nutzbar sind, wobei nur 25 Tage Hochbetrieb zu verzeichnen sind. Der Zuschuss für jeden Freibadbesucher ist dadurch enorm. Während dies aber ein inhärentes Problem von Freibädern ist und dadurch noch nicht automatisch zu einer Schwäche der Chemnitzer Bäder führt, ergibt sich durch die Lage der Freibäder und ihre Auslastung ein Nachteil. Insbesondere die Entfernungen zwischen den Freibädern im Süden – Einsiedel, Bernsdorf und das bis 2014 noch geöffnete Erfenschlager Bad – führen bzw. führten zu vermeidbaren Substitutionseffekten.

In Kombination mit der mit knapp 1 000 Einwohnern sehr geringen Größe des Stadtteils Erfenschlag erscheint das Einzugsgebiet des dortigen Standortes als sehr gering. Durch Schließung des Freibades Erfenschlag hat sich diese Situation aber mittlerweile geändert. Auch hinsichtlich ergänzender Elemente wie Saunen, Rutschen oder Sprunganlagen weisen die Chemnitzer Schwimmbäder wenig Stärken auf. Die bereits als Stärke bezeichnete Fokussierung auf den Typus des Sportbades bringt gleichzeitig den Nachteil mit sich, dass bestimmte, durchaus sinnvolle Zielgruppen nur bedingt angesprochen werden. Gemeint sind hier insbesondere Familien

...

mit Kindern, welche unabhängig von den seltenen Besuchen in Erlebnisbädern ggf. auch regelmäßiger und wohnortnaher Schwimmangebote wahrnehmen wollen. Darüber hinaus verbleibt nach Schließung der Saunen in den Schwimmhallen in Gablenz und am Südring nur noch die Sauna im Stadtbad. Auch eine Sprunganlage existiert nur dort.

Die Schließungen der Saunen zeigen sich naturgemäß auch deutlich in den dortigen Besucherzahlen. Während dem Stadtbad insgesamt ein guter Bau- und Nutzungszustand attestiert wurde, ist dies mit Blick auf die Sauna stark einzuschränken. Die in der Vergangenheit durchaus durchgeführten Maßnahmen waren baulich-technischer Natur, beschränkten sich auf die dringlichsten Maßnahmen und schlugen sich kaum bis überhaupt nicht im Erscheinungsbild für die Besucher nieder, so dass der optische Zustand sehr unattraktiv ist.

Die Sauna wird zwar von einer gewissen, zunehmend kleiner werdenden Stammkundschaft durchaus nachgefragt, ist aber weit davon entfernt, neue Zielgruppen anzusprechen. Saunen werden heutzutage aber gerade von jüngeren Altersklassen immer seltener aus rein physiologisch-gesundheitlichen Gründen besucht¹⁷. Hingegen steht zunehmend der Wellnessgedanke im Vordergrund, der im wahrsten Sinne des Wortes eine Örtlichkeit erfordert, an welcher man sich umfassend wohl fühlt. Dieser ganzheitliche Gedanke hängt eng zusammen mit dem Erscheinungsbild der Sauna und wird gestärkt durch eine Angebotsdifferenzierung mit mehreren verschiedenen Saunatypen oder ergänzenden Angeboten wie Dampfbädern oder Ruheräumen. Diese Differenzierung ist zwar bereits vorhanden, aber auf einem sehr grundlegenden und wie dargelegt optisch sehr unattraktiven Niveau. Ergänzende Dienstleistungen sind auf Massagen beschränkt, darüber hinausgehende Wellness-Anwendungen fehlen. Gleichzeitig ist die Sauna so in den Badkomplex eingebracht, dass auch bei einer Schließung laufende Kosten anfallen würden.

Die bereits angesprochene Unterdeckung an Wasserfläche, die sich in der Bestands-Bedarfs-Bilanzierung zeigt, ist eine weitere Schwäche und wird durch die Stoßzeitenproblematik verschärft. Besonders thematisiert wurde in der durchgeführten Bevölkerungsbefragung insbesondere auch der Mangel an Kursen für Wassergymnastik. Dieser kommt allerdings nicht allein durch die Unterdeckung an Wasserfläche zustande.

Ein weiterer Einflussfaktor sind die ungünstigen baulichen Voraussetzungen, welche einen Parallelbetrieb von Schwimmen und Wassergymnastik verhindern. Selbst bei Einbeziehen der Lehrschwimmbecken in den Bestand ist eine Unterdeckung an Wasserfläche vorhanden. Zudem sind diese für die Wassergymnastik nur bedingt nutzbar. Zwar gibt es auch die sogenannte Flachwassergymnastik, als eine Variante der Wassergymnastik, diese ist allerdings anders charakterisiert und kann somit die Tiefwassergymnastik nicht eins zu eins ersetzen. Auch mit Blick auf die akustische Begleitung der Kurse ergeben sich Auswirkungen auf die weiteren Badegäste. Darüber hinaus führt die satzungsgemäße, bevorzugte Vergabe der Schwimmbäder an Schulen

...

¹⁷ Eine Ausnahme bildet beispielsweise der Saunabesuch im Rahmen einer Fitnessstudiomitgliedschaft. In diesem Fall sind die Ansprüche an die Sauna aber deshalb deutlich geringer, da sie letztlich nur ein Zusatzangebot darstellt. Dies bringt mit sich, dass sie in der Mitgliedschaft bereits enthalten sind oder vergleichsweise preiswert hinzugebucht werden können. Somit handelt es sich nicht um eine Zielgruppe, die sich durch die Sauna im Stadtbad primär angesprochen fühlen dürfte.

und Vereine naturgemäß dazu, dass Fehlbedarfe vor allem im Rahmen des öffentlichen Betriebs und damit auch im Bereich Wassergymnastik – zu Tage treten. Dies schränkt auch die Möglichkeiten zur Generierung von Einnahmen ein.¹⁸

Die Standorte der Chemnitzer Hallenbäder, die für den Großteil der Bevölkerung als gut zu erachten sind, erweisen sich für eine bestimmte Bevölkerungsgruppe, für die Bewohner des Nordwestens, die zeitlich oder bezüglich der Mobilität eingeschränkt sind, als Schwäche. Dazu gehören neben Senioren und minderjährigen Vereinssportlern insbesondere auch Schüler im Rahmen des Schulsports.

Auch in der Bevölkerungsbefragung wurde teilweise auf weite Anfahrten verwiesen, insbesondere durch ältere Personen, die im Einzugsgebiet der Stadtteile Siegmars und Rabenstein wohnhaft sind.

Zu dieser Ansicht könnte einerseits die Schließung des früheren Standorts in diesem Gebiet beigetragen haben, d. h. Einwohner dieser Stadtteile sind möglicherweise aus früheren Zeiten kürzere Anreisen gewohnt. Andererseits ist nicht zu bestreiten, dass für dortige Einwohner weitere Wege in Kauf zu nehmen sind. Bei Sportstätten wie Schwimmhallen, die wenig zahlreich vorhanden und zudem aufgrund der Baukosten schlecht zu verlegen sind, ist eine gleichmäßige Verteilung allerdings naturgemäß wesentlich schwieriger zu erreichen als beispielsweise bei Sportplätzen oder -hallen.

Selbst im Falle von Neubauten ist durch die Anforderungen an einen Standort (erforderliche Fläche, Parkplätze und infrastrukturelle Erreichbarkeit, Erreichbarkeit durch Schulen und Vereine, mögliche Synergieeffekte mit anderen Einrichtungen oder negative Auswirkungen auf andere Einrichtungen oder Wohngebiete, etc.) eine ideale räumliche Verteilung häufig kaum erreichbar.

Im Rahmen der Stärken wurde bereits dargestellt, an welchen Standorten welche Merkmale zur Barrierefreiheit der Bäder beitragen. Als in keiner Weise behindertengerecht lassen sich das Freibad Bernsdorf und die Schwimmhalle Bernsdorf bezeichnen.

Im Freibad Wittgensdorf ist hingegen der Weg zum Becken nicht barrierefrei. Das Stadtbad verfügt mit der 25 m-Halle ebenfalls noch über einen Bereich, der derzeit noch nicht barrierefrei gestaltet ist.

Allgemein formuliert ergeben sich Probleme durch das insgesamt sehr hohe Alter der Chemnitzer Bäder, welches mit sich bringt, dass Überlegungen zur Teilhabe während des Schwimmbadbaus – im Vergleich zu heutigen Standards – nur in Ansätzen eingebracht wurden. Allerdings lässt sich feststellen, dass nur wenige Behinderte alleine die Bäder besuchen, sondern stattdessen zumeist im Rahmen von Vereinsangeboten oder mit Betreuern wahrnehmen. Die Gründe hierfür sind nicht bekannt, weshalb sich dies nicht eindeutig als Schwäche identifizieren lässt. Allerdings stellt sich schon die Frage, warum Nicht-Behinderte als Einzelbesucher relativ häufig auftreten, Behinderte aber so selten.

Schließlich sind auch hier – wie im Rahmen der Sporthallen und –plätze – fehlende Raumkapazitäten zu nennen, um beispielsweise größere Gerätschaften der Nutzer (Deutsches Rotes Kreuz, Tauchvereine etc.) unterzubringen. ...

¹⁸ Hier gilt es, zu betonen, dass die Schwäche ausdrücklich nicht in der Bevorzugung von Vereinen und Schulen gesehen wird, sondern in einem eingeschränkten Handlungsspielraum der Abteilung Bäder.

Chancen

Chancen für die Schwimmbäder, welche sich durch das Umfeld ergeben, lassen sich einerseits im Bereich Wassergymnastik erkennen. Wie die Bevölkerungsbefragung zeigt, herrscht hier eine große Nachfrage, die derzeit nicht befriedigt werden kann. Durch die teilweise Übernahme von Kosten durch Krankenkassen handelt es sich hierbei zudem um einen Bereich, der die Bevölkerung finanziell nur wenig belastet und somit in seiner Bedeutung weiter steigen dürfte.

Ein genereller Kurswandel ist hier nicht abzusehen, im Gegenteil: am 18. Juni 2015 verabschiedete der Deutsche Bundestag das Gesetz zur Stärkung der Gesundheitsförderung und der Prävention (Präventionsgesetz – PräVG), welches die gesundheitliche Prävention weiter in den Fokus rückt. Gleichzeitig wurde der Bevölkerungsrückgang in Chemnitz zwischenzeitlich gestoppt, was sich ebenfalls auf die Nachfrage auswirkt. Zudem könnte sich die zunehmende Bedeutung des Sports im Allgemeinen auch im Schwimmsport niederschlagen – wenngleich dies derzeit offenbar weniger für jüngere Altersklassen zutrifft.

Weiterhin ist in den letzten Jahrzehnten der Freizeitwert einer Stadt zunehmend bedeutsam geworden, was auch dazu führt, dass Sportstätten das Image und die Lebensqualität einer Stadt beeinflussen. Hier hat die Stadt Chemnitz Potenzial zur Verbesserung. Voraussetzung hierfür ist allerdings, dass die vorhandenen Sportstätten in ausreichender Zahl vorhanden und attraktiv sind. Angesichts ihres derzeitigen Zustands ist dies insbesondere für die Hallenbäder derzeit fraglich. Auch können durch gezielte Maßnahmen auf Kosten- oder Einnahmenseite eine generelle Verbesserung der wirtschaftlichen Situation herbeigeführt werden, was einen größeren Spielraum ermöglichen würde, um attraktive Sportstätten und ein attraktives Angebot bereitzustellen. Vorschläge hierzu werden im Rahmen der Handlungsempfehlungen dargelegt.

Risiken

Da Schwimmbäder kostenintensive Sportanlagen darstellen, ergeben sich Risiken in erster Linie durch die allgemeine Haushaltslage der Kommune. Eine Kürzung der vorhandenen Mittel würde nicht nur die Nutzung der beschriebenen Chancen verhindern, sondern auch den aktuellen Betrieb gefährden. Gleichzeitig würde sich dieses mutmaßlich auf die Preisgestaltung auswirken, die derzeit noch als Stärke der Chemnitzer Bäder eingeschätzt wird. Darüber hinaus können Veränderungen in der Nachfrage problematisch sein. Gerade für jüngere Altersklassen sind Trendsportarten zunehmend bedeutend, was sich beispielsweise in einem Rückgang der Mitgliederzahlen im Deutschen Schwimm-Verband von über 7 % in den letzten 10 Jahren zeigt (DOSB, 2004, 2014), der im vergleichbaren Zeitraum noch deutlicher in den Chemnitzer Schwimmvereinen zu verzeichnen ist und bei knapp 25 %¹⁹ liegt (vgl. Sportamt Chemnitz, 2014). Allerdings hat das Schwimmen insofern eine Ausnahmestellung im Sportkanon, als dass die Schwimmfähigkeit im wahrsten Sinne des Wortes direkt lebensrettend sein kann. So betont auch die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e. V. (DLRG) die Bedeutung von Schwimmunterricht für Schüler und jüngere Kinder und sieht einen direkten Zusammenhang zwischen der Schwimmfähigkeit der Kinder und den Bäderschließungen der vergangenen Jahre, die in Deutschland sehr zahlreich ausfallen (DLRG, o. D.; DLRG, 2015). Entsprechend ist auch davon auszugehen, dass mangelnde Wasserflächen und damit verbundene eingeschränkte Schwimmangebote der Vereine, diesen Rückgang beeinflussen. ...

¹⁹ Aufgrund der vorhandenen Daten ist dieser Rückgang sogar auf einen Zeitraum bezogen, der ein Jahr kürzer ist: die Daten zum Deutschen Schwimm-Verband beziehen sich auf die Jahre 2004 bis 2014, die des Stadtportbundes Chemnitz auf 2004 bis 2013.

Der Mitgliederrückgang im organisierten Schwimmen spiegelt sich nicht in dem Maße im informellen Bereich wider, zumal das allgemeine Gesundheitsbewusstsein der Bevölkerung steigt. Zudem steht dem die angestiegene Bedeutung der Wassergymnastik und ähnlicher Sport- und Bewegungsangebote gegenüber (vgl. Chancen). Ein weiteres Risiko ergibt sich typischerweise für Freibäder, bei welchen starke witterungsbedingte Nachfrageschwankungen auftreten, die auf Einnahmenseite deutliche Auswirkungen mit sich bringen.

<p style="text-align: center;">Stärken</p> <ul style="list-style-type: none"> • gemäßigte Preise • keine direkte Konkurrenz, weil Sportbad und nicht Erlebnisbad • Verteilung der Schwimmhallen insgesamt als gut zu bewerten • Verkehrsanbindung gut • Leistungs-/Hochleistungssport vorhanden (Identifikationspotenzial) 	<p style="text-align: center;">Schwächen</p> <ul style="list-style-type: none"> • teils erhebliche Baumängel • immer noch keine Lösung für Bernsdorf • Unterdeckung an Wasserfläche • laufende hohe Kosten für Werterhaltungsmaßnahmen • kaum Zusatzelemente (Rutsche, Sprungturm) • Sauna sehr unattraktiv • kein modernes Erscheinungsbild • wenig Kapazität für Wassergymnastik
<p style="text-align: center;">Chancen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nachfrage nach Wassergymnastik/Aquafitness steigt • Sport als weicher Standortfaktor, gilt auch für Schwimmen • Bevölkerungsrückgang gestoppt, auch wieder junge Menschen • zunehmend Wassergymnastik durch Krankenkassen übernommen • Vereine, Schule und Dienstsport als verlässlicher Nutzer • Sanierung der Sauna im Stadtbad bietet Chance auf Nutzbarmachung der derzeit ungenutzten Fläche 	<p style="text-align: center;">Risiken</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mitgliederrückgang für Schwimmen im Verein • Wetterabhängigkeit der Freibäder • Allgemeine Haushaltslage

Abbildung 5-3: SWOT-Analyse für das Themenfeld Schwimmen/ Bäderbetrieb

5.2.2 Handlungsempfehlungen

Die folgenden Handlungsempfehlungen werden in folgende Teilbereiche gegliedert, wobei Überschneidungen zwischen den Teilbereichen vorhanden sind.

- Empfehlungen hinsichtlich des Freibades Erfenschlag,
- Empfehlungen hinsichtlich der Schwimmhalle Bernsdorf,
- Empfehlungen hinsichtlich eines Kombibads Bernsdorf,
- Empfehlungen hinsichtlich des Baus eines kleinen Tiefwasserbeckens,
- Empfehlungen hinsichtlich des Umbaus der Sauna im Stadtbad,
- Empfehlungen zur Ausrichtung des Schwimmbades am Südring auf die Zielgruppe Familien,
- Empfehlungen im Bereich Teilhabe.

1. Empfehlungen hinsichtlich des Freibades Erfenschlag

Der schlechte Zustand des Freibades Erfenschlag lässt prinzipiell zwei Möglichkeiten zu: im Falle eines Weiterbetriebs fallen laut einem Gutachten kurzfristig 600.000 bis 1.600.000 Euro an Kosten an, um die dringlichsten Mängel zu beheben und gesetzliche Mindestanforderungen zu erfüllen. Erfahrungsgemäß bewegt man sich dabei eher am oberen Ende der Prognose. Nicht zuletzt spielen hier auch adäquate Arbeitsbedingungen für das Personal eine Rolle, was die Kosten

zusätzlich erhöhen würde. Hinzu kommen bei einer Modernisierung erhöhte Folgekosten im Betrieb (Strom, normgerechte Wasser- und Abwasserversorgung etc.). Darüber hinaus ist an diesem Standort ein Becken der Länge von 50 m angesiedelt, was grundsätzlich sehr hohe Betriebskosten verursacht. Im Rahmen dieser Maßnahmen lässt sich der allgemeine Zustand allerdings kaum verbessern, so dass auch in den folgenden Jahren Investitionsmaßnahmen zu tätigen sind.

Möchte man keine teure Übergangslösung – im Sinne einer von Jahr zu Jahr nach hinten verschobenen Schließung – in Kauf nehmen, so wären diese Kosten sogar erheblich, bedingt durch grundlegende Sanierungsmaßnahmen. Gleichzeitig ist die Liegenschaft in städtischem Besitz räumlich so eingeschränkt, dass beispielsweise auch bisher schon die erforderlichen Stellplätze angemietet werden mussten. Erweiterungspotenzial ist also nicht vorhanden.

Insbesondere mit Blick auf das kleine Einzugsgebiet sowie die Gegebenheiten und Entwicklungsmöglichkeiten am Standort Bernsdorf erscheint somit auch das Szenario eines kompletten Um- oder Neubaus nicht sinnvoll. Die durch das Gutachten bezifferten Investitionen sind derzeit so dringlich, dass sie – sofern sie nicht zusätzlich im Haushalt bereitgestellt werden – andere, ebenso notwendige Maßnahmen im Bereich Bäder zwangsläufig zeitlich nach hinten verschieben würden. Als zweite Möglichkeit bleibt die Beibehaltung der Schließung, welche mit Blick auf die genannten Probleme im Falle eines Weiterbetriebs als logische Konsequenz erscheint.

Zudem hätte ein Weiterbetrieb aufgrund der dann gebundenen Mittel direkten Einfluss auf den Zustand und die Attraktivität anderer Bäder. Auch der seit Ende der 90er Jahre vorliegende Status eines aufzugebenden Standortes zeigt einerseits die mangelnden Entwicklungsmöglichkeiten, andererseits, dass die Schließung nicht vorschnell erfolgte. Grundsätzlich ist jedoch zu betonen, dass sich Schließungen von Sportstätten auf die Lebensqualität der Bürger auswirken können.

Dieser Einschnitt dürfte mit Blick auf die nahegelegenen Freibäder in Bernsdorf und Einsiedel bei einer gesonderten Betrachtung der Bäder zwar vergleichsweise gering sein, allerdings ist unter dem Stichwort der Lebensqualität ein bewegungs- oder sogar freizeitaktivitäten-übergreifender Blick einzunehmen. Im Sinne eines attraktiven Wohnumfeldes sollte deshalb zeitnah über eine sinnvolle, sport- bzw. freizeitorientierte Nachnutzung der Liegenschaft oder alternativer Standorte in Erfenschlag nachgedacht werden.

2. Empfehlungen hinsichtlich der Schwimmhalle Bernsdorf

Die festgestellte Unterdeckung an Wasserfläche bei den Schwimmhallen legt rechnerisch den Bau einer weiteren Schwimmhalle nahe. Aus Kostengründen und mit Blick auf die Schwimmbadversorgung anderer Städte erscheint eine solche Forderung allerdings als wenig realistisch. Der Erhalt der bestehenden Wasserflächen ist allerdings anzustreben. Dringlich ist dabei insbesondere eine Lösung für den Standort Bernsdorf. Die dortige Schwimmhalle wird trotz ihres schlechten baulichen Zustands intensiv durch verschiedene Nutzergruppen besucht und steht nicht zuletzt auch für Wettkämpfe insbesondere im Nachwuchsbereich bereit. Die anderen Schwimmhallen sind nur bedingt wettkampftauglich, so dass die Schließung dieser Halle mit Blick auf die Wettkämpfe kaum kompensierbar wäre. Auch der Dienstsport der Polizei sowie die TU Chemnitz nutzen diese Halle intensiv. Ihr Zustand erfordert einen Neubau, welcher bereits in der vergangenen Sportentwicklungsplanung (2009) als dringlich erachtet wurde.

...

Die damals prognostizierte, verbleibende Nutzungszeit wurde bereits überschritten, was nur durch entsprechende Werterhaltungsmaßnahmen möglich war. Insbesondere war aus statischen Gründen eine Aussteifung des Beckens erforderlich. Dadurch konnte die Nutzbarkeit verlängert werden, beträgt aber laut einem vorliegenden statischen Gutachten trotzdem lediglich noch zwei bis vier Jahre.

Auch stellt sich trotz dieser Maßnahmen der Zustand noch schlechter dar, als in der letzten Sportentwicklungsplanung festgestellt. Es lässt sich somit festhalten, dass das Hallenbad Bernsdorf dringend zu schließen und ein Neubau erforderlich ist. Nicht zuletzt aufgrund der starken räumlichen Einschränkungen des vorhandenen Grundstücks wird der Bau eines Kombibades am Standort des jetzigen Freibades Bernsdorf empfohlen. Dieser wird im folgenden Punkt näher beschrieben.

3. Empfehlungen hinsichtlich eines Kombibades Bernsdorf

Neben der Schwimmhalle ist auch das Freibad in Bernsdorf in schlechtem Bau- und Nutzungszustand. Es bietet aber von seiner Lage her bessere Entwicklungsmöglichkeiten als das Freibad Erfenschlag. Insbesondere bietet der Standort aber die Möglichkeit zum Bau eines Kombibades²⁰, also einer Kombination aus Hallen- und Freibad. Kombibäder bieten große Vorteile durch erzielbare Synergien, die sowohl im Bau als auch im technischen Betrieb und im erforderlichen Personal zum Tragen kommen. Beispielsweise muss nur ein Eintrittsbereich gebaut und mit Personal besetzt werden. Auch die Arbeitsplatzverlagerung von Personal aus den Schwimmhallen in die Freibäder, wie sie derzeit in der Hochsaison erforderlich ist, entfällt in diesem Fall.

Gemäß Richtlinie des Koordinierungskreises Bäder (sogenannte KOK-Richtlinie, vgl. Koordinierungskreis Bäder, 2013) lassen sich zwei Betriebsarten unterscheiden: einerseits Bäder mit einer gleichzeitigen Nutzung der Innen- und Außenwasserflächen mit einheitlichen Öffnungszeiten und Eintrittspreisen, andererseits die saisonabhängige Einzelnutzung, welche beispielsweise durch Stilllegung einzelner Anlagenteile erreichbar ist. Eine dritte Möglichkeit besteht darin, Hallenbäder mit Dächern zu konstruieren, welche sich öffnen lassen. Ein solches Cabrio-Bad existiert im Sportforum und ist in moderneren Varianten auch in den letzten Jahren in mehreren deutschen Städten entstanden. Die Mehrkosten für ein solches Dach werden auf ca. 300.000 bis 400.000 Euro beziffert (vgl. Krieger Architekten Ingenieure GmbH, 2015). Solche Cabriodächer bringen allerdings die Schwierigkeit eines „entweder-oder“ mit sich. Das bedeutet, je nachdem, wie sommerlich sich die Temperaturen darstellen, findet Hallen- oder Freibadbetrieb statt. Der reguläre Hallenbadbetrieb wird somit im Sommer gestört, was insbesondere für regelmäßige Nutzergruppen wie Vereine, Schulen oder auch regelmäßige, informelle Schwimmer problematisch ist. Zu der generellen Einschränkung kommt die schlechte Planbarkeit für diese Nachfrager, da sich das Wetter nur bedingt vorhersehen lässt. Da Chemnitz über weitere Schwimmbäder verfügt, wäre eine solche Lösung – unter erhöhtem Aufwand für die Nutzer, die auf andere Schwimmbäder ausweichen müssten – prinzipiell möglich, erscheint hier aber nicht als beste Lösung.

...

²⁰ Mit Blick auf die Definition innerhalb der KOK-Richtlinien wird im vorliegenden Bericht die Begrifflichkeit des Kombibades dem Begriff des Allwetterbades vorgezogen, welcher noch in der vergangenen Sportentwicklungsplanung verwendet wurde.

Stattdessen wird vorgeschlagen, ein Kombibad im Sinne der KOK-Richtlinien zu bauen, welches über Innen- und Außenbecken verfügt. Der Standort Bernsdorf erweist sich hierfür als ideal, da hier zwei Standorte, die eine große Nähe zueinander aufweisen und zudem aufgrund ihres Bau- und Nutzungszustandes sowieso kurzfristig zu schließen wären.

Die Liegenschaft des jetzigen Freibades weist zudem ausreichend Platz hierfür auf. Gleichzeitig ist das Einzugsgebiet relativ groß, die Lage im Vergleich zu anderen bestehenden Standorten relativ zentrumsnah und gut erreichbar und die nur kleine räumliche Verlagerung des Hallenbades zieht keine großen Veränderungen in den Gewohnheiten der Nutzer nach sich. Es ist zu betonen, dass eine solche Lösung bereits in der Sportentwicklungsplanung 2009 vorgeschlagen wurde und sich der Zustand der Bäder in Bernsdorf seitdem nicht verbessert hat. Eine Umsetzung ist deshalb als sehr dringlich einzustufen. Im Rahmen dieses Neubaus erscheint es außerdem zielführend, eine bauliche Variante zu wählen, welche den Parallelbetrieb mehrerer Nutzergruppen ermöglicht. Dies kann beispielsweise mit Hilfe einer beweglichen Startbrücke erreicht werden, wie es in der Zwickauer Glück Auf-Schwimmbad erfolgt ist. Die Brücke lässt sich so verschieben, dass das Becken als 50 m-Becken nutzbar ist, oder in zwei Teile geteilt werden kann. Hier könnten öffentlicher Badebetrieb und Vereinsnutzung parallel laufen. Auch die Kurse für Wassergymnastik, deren Mangel im Rahmen der Bevölkerungsbefragung deutlich thematisiert wurde, könnten hier angesiedelt werden. Hierfür erscheint aber auch der Bau eines weiteren, kleineren Tiefwasserbeckens zielführend, welcher im folgenden Punkt dargestellt wird.

4. Empfehlungen hinsichtlich des Bau eines kleinen Tiefwasserbeckens

Eine Erweiterung eines der Chemnitzer Schwimmbäder um ein kleines Tiefwasserbecken könnte die Situation im Bereich Wassergymnastik deutlich verbessern. Dies verhindert auch eine Einschränkung des regulären Schwimmbetriebes durch derartige Angebote und durch die wesentlich kleinere Wasserfläche, ist dies deutlich kostengünstiger als die Belegung großer Schwimmbecken. Während die Synergien kostenseitig hoch sind – der Betrieb des Bades erfolgt sowieso – lassen sich durch Wassergymnastikkurse gleichzeitig Erträge erzielen, die deutlich über den Eintrittspreisen des öffentlichen Badebetriebes und noch deutlicher über den Einnahmen, die durch die weiteren Nutzergruppen (Schulsport, Vereinssport, Dienstsport) erreicht werden, liegen.

Insbesondere angesichts der enormen Nachfrage nach solchen Kursen liegt hier eine Chance, die genutzt werden sollte. Es sollte aber darauf geachtet werden, dass das zu errichtende, kleine Becken einen getrennten Wasserkreislauf aufweist, um beispielsweise eine gesonderte Erwärmung des Beckens zu ermöglichen, was auch ein Angebot im Bereich Babyschwimmen ermöglichen würde.

Zudem ergeben sich durch eine solche Trennung hygienische Vorteile. Bedenkt man, dass Wassergymnastikkurse zumeist durch Musik unterlegt werden, ist zudem die Möglichkeit einer akustischen Abtrennung von Vorteil, was beispielsweise durch Glaswände erfolgen kann, die geöffnet werden können. Diese Ausführungen zeigen, dass eine solche Erweiterung eines bestehenden Schwimmbades mit großem Aufwand verbunden ist, weshalb sich anbietet, ein solches zusätzliches Becken im Zuge des Neubaus am Standort Bernsdorf umzusetzen.

Im Falle zusätzlicher Wasserflächen bzw. zusätzlicher verfügbarer Wasserflächen, ist eine Ausweitung von Wassergymnastikkursen, welche gewinnbringend durchgeführt werden können, ebenso wie Kooperationen mit Anbietern der freien Wirtschaft denkbar. Inwieweit letzteres sinnvoll

ist, hängt allerdings von den Möglichkeiten zur Eigenleistung durch Personal des Stadtbades, geeigneten Partnern und vertraglichen Bedingungen ab, so dass hierüber keine abschließende Einschätzung möglich ist.

Derzeit ist das Angebot solcher Kurse allein schon deshalb nur bedingt möglich, damit die sonstigen Anspruchsgruppen – Vereine, Schulen, Dienstsport und sonstige Nachfrager, die Schwimmen im engeren Sinne betreiben – nicht über die Maßen eingeschränkt werden.

5. Empfehlungen hinsichtlich eines Umbaus der Sauna im Stadtbad

Die Sauna im Stadtbad wurde als nutzbar aber höchst unattraktiv charakterisiert. Sie sollte jedoch erhalten werden, da sie nach Schließung der Saunen in Gablenz und am Südring die einzige noch verbleibende Sauna in den Chemnitzer Bädern ist. Zudem würde die Sauna aus baulichen Gründen auch bei einer Schließung laufende Kosten verursachen. Auch würde sich der stillgelegte Anteil des Stadtbades von den bisherigen 900 m² um weitere 1.200 m² vergrößern.

Saunaeinrichtungen sind in der Lage, deutlich höhere Deckungsbeiträge als der reine Badebetrieb zu erzielen.

Die durch die Schließung der anderen Sauna herbeigeführte Konzentration auf den Standort Stadtbad sollte deshalb vorteilhaft genutzt werden. Zudem lassen sich bei Ansiedlung einer Sauna in einem Schwimmbad auch hier Synergieeffekte nutzen. Voraussetzung dafür ist allerdings ein umfassender Umbau, da andernfalls nicht möglich ist, abgesehen von der aktuell bereits vorhandenen aber sehr begrenzten und auf lange Sicht eher schrumpfenden Nutzergruppe, neue Zielgruppen anzusprechen.

Entsprechend dürfen sich die Sanierungsmaßnahmen nicht auf eine Verbesserung des baulichen Zustands beschränken, sondern sollten auch der mittlerweile sehr bedeutsamen Wellnessorientierung der Bevölkerung genügen. Eine solche Sanierung könnte sich auch für die bisher ungenutzten Flächen über der Sauna im Stadtbad als vorteilhaft erweisen. Dabei soll es nicht darum gehen, mit großen Saunalandschaften, die häufig doppelte oder dreifache Preise verlangen, zu konkurrieren, sondern wohnortnah für die Chemnitzer Bevölkerung eine kleine aber attraktive Saunalandschaft bereitzustellen.

Darüber hinaus gilt es zu prüfen, ob hinsichtlich des inhaltlichen Angebots eine Kooperation mit einem privaten Anbieter sinnvoll ist. Gerade bei Saunaangeboten spielt der sogenannte Zusatznutzen des Produktes eine große Rolle. Die Besucher erwarten also viel mehr als die Möglichkeit des Saunierens im engeren Sinne. Dieser Zusatznutzen ist bei Saunen in viel höherem Maße bedeutsam als bei anderen Sportstätten und besteht in Zusatzleistungen wie ergänzenden Dienstleistungen (z. B. verschiedene Wellnessanwendungen) und allgemeinen Serviceleistungen (z. B. ein besucherfreundliches Buchungssystem dieser Wellnessanwendungen oder eine ausführliche, ansprechende Homepage). Darüber hinaus betrifft dies auch Zusatzangebote wie ein zum Gesamterscheinungsbild passendes Gastronomieangebot. Nicht zuletzt spielen auch nicht wirklich greifbare Nutzenkategorien wie das Vorhandensein einer Wohlfühlatmosphäre eine wichtige Rolle. Dies kann häufig von kommerziellen Anbietern besser verwirklicht werden, nicht zuletzt weil sie einen höheren marktwirtschaftlichen Handlungsspielraum aufweisen und flexibler und unbürokratischer auf die Bedürfnisse der Nachfrager und deren Veränderungen reagieren können, als kommunale Ämter hierzu in der Lage sind.

6. Empfehlungen zur Ausrichtung des Schwimmbades am Südring auf die Zielgruppe Familien

Die Charakterisierung der Chemnitzer Schwimmbäder als Sportbäder wurde einerseits als Vorteil deklariert, da hierdurch Konkurrenzeffekte mit den im Umland zahlreich vorhandenen Erlebnisbädern vermieden wird. Andererseits wurde aber auch festgestellt, dass Kinder bzw. Familien mit Kindern derzeit durch die Chemnitzer Bäder nicht angesprochen werden. Aufgrund der weiten Entfernungen und der deutlich höheren Preise werden die angesprochenen Erlebnisbäder im Umland zwar durchaus von dieser Zielgruppe nachgefragt, sind aber keine Alternative für häufigere oder vom Zeitaufwand her kürzer angelegte Badbesuche.

Die Ausrichtung eines der Chemnitzer Schwimmbäder auf Familien mit Kindern erscheint deshalb zielführend, nicht zuletzt, um diese junge Zielgruppe an die Sportart Schwimmen zu binden. Es wird deshalb empfohlen, durch den Bau ergänzender Elemente, die explizit nicht auf die Errichtung eines Erlebnisbades ausgerichtet sein sollten, ein Familienbad entstehen zu lassen, welches den klassischen Schwimmbetrieb nicht ausschließt. Diese Empfehlung wurde ebenfalls bereits in der Sportentwicklungsplanung 2009 für den Standort am Südring gegeben, angesichts der mittlerweile geschlossenen Sauna würde sich aber eine noch stärkere Profilierung als Familienbad ergeben.

Der Standort am Südring erweist sich hierbei als vorteilhaft, da die Größe des vorhandenen Grundstücks Erweiterungen zulässt. Auch der dort vorhandene Gastronomiebereich und das Lehrschwimmbassin mit kleiner Rutsche passen bereits in dieses Profil, sind aber unter der Zielstellung eines Familienbades noch ausbaufähig und attraktiver gestaltbar. Relativ kostengünstig wäre beispielsweise die Erweiterung des Bades um einen Spielplatz möglich, zumal die neu errichtete Glasfassade bereits mit Türen ausgestattet ist, die einen direkten Übergang zu den Außenanlagen ermöglichen würden. Erforderlich wären hier lediglich kleinere Ergänzungsbauten wie ein Durchschreitebecken. Als mögliche Vision lässt sich auch der Bau einer etwas größeren Röhrenwasserrutsche nennen, welche aber nicht mit den teils riesigen Rutschen der Erlebnisbäder konkurrieren sollte.

Allerdings sind hier neben den Baukosten auch erhöhte Energiekosten zu erwarten, da der Rutschenverlauf aufgrund der baulichen Gegebenheiten außerhalb der Schwimmhalle stattfinden müsste und der Bau eines ergänzenden Rutschenturmes erforderlich wäre.

Im Vergleich zu anderen empfohlenen Maßnahmen wäre eine solche Rutsche weniger dringlich und stellt lediglich ein Zusatzangebot dar, welches sich zwar ein Stück weit in der Besuchshäufigkeit von Familien widerspiegeln könnte, weniger aber in ihrer Preisbereitschaft.

Während der Bau relativ kostengünstiger Ergänzungselemente in Verbindung mit einer verstärkten Außendarstellung als Familienbad bereits jetzt empfohlen werden kann, sollte der Bau einer Rutsche zu einem späteren Zeitpunkt erneut geprüft werden. Nicht zuletzt aufgrund der hohen Dynamik im Bereich energetischen Bauens ist eine Kosten-Nutzenabschätzung auch erst dann sinnvoll.

7. Empfehlungen im Bereich Teilhabe

Zum Thema Teilhabe wurde festgestellt, dass in Chemnitz Frei- sowie Hallenbäder vorhanden sind, welche als barrierefrei eingestuft werden können. Allerdings betrifft dies nicht alle Bäder und auch nicht in gleichem Maße. Als besonders problematisch wurden das Hallen- sowie das Freibad Bernsdorf eingeschätzt, welche aber perspektivisch zur Schließung bzw. für den Umbau zu einem Kombibad vorgesehen sind.

Dass eine Nachrüstung dieser Bäder derzeit nicht vorgesehen ist und auch angesichts der bereits seit Jahren vorgesehenen Schließung nicht bereits erfolgt ist, ist kostenwirtschaftlich nachvollziehbar. Jedoch ist nicht nur bei Neubauten auf Barrierefreiheit zu achten, sondern auch die bestehenden Bäder nachzurüsten, sofern sie nicht unmittelbar von einer Schließung bedroht sind. Wie bei den übrigen Sportstätten auch gilt für die Bäder, dass die Erfüllung von Mindeststandards langfristig nicht das Ziel sein sollte. Die in folgender Tabelle dargestellten Maßnahmen sind im Rahmen der kommunalen Teilhabeplanung vorgesehen. Sie erscheinen auch aus Sicht der Sportentwicklungsplanung sinnvoll. Einzig die Schaffung eines behindertengerechten Treppeneinstiegs in der Schwimmhalle Bernsdorf wäre angesichts des angestrebten Neubaus nicht zielführend. Mit dieser Begründung ist diese Maßnahme aber derzeit bereits ausgesetzt.

Tabelle 5-7: Maßnahmen im Rahmen der Teilhabeplanung

Einrichtung	Maßnahme	Beschreibung	Verantwortung	Termin/Laufzeit	Haushaltsrelevanz
Ziel: Verbesserte barrierefreie Erreichbarkeit					
Stadtbad	Ausbau und Sanierung der behindertengerechten WCs	Planung und Umsetzung	Schul- und Sportamt	nach Sanierungskonzept	Maßnahme hat finanz. Auswirkung und wird im Rahmen der verfügbaren HH-Mittel durchgeführt.
Ziel: Verbesserte barrierefreie Erreichbarkeit					
Stadtbad	Erneuerung des Personenaufzuges	Planung und Umsetzung	Schul- und Sportamt	nach Sanierungskonzept	Maßnahme hat finanz. Auswirkung und wird im Rahmen der verfügbaren HH-Mittel durchgeführt.
Ziel: Verbesserte barrierefreie Erreichbarkeit					
Stadtbad	Schaffung barrierefreier Zugänge in alle Nutzungsbereiche / 25-m-Halle / Sauna	Planung und Umsetzung	Schul- und Sportamt	nach Sanierungskonzept	Maßnahme hat finanz. Auswirkung und wird im Rahmen der verfügbaren HH-Mittel durchgeführt.
Ziel: Verbesserte barrierefreie Erreichbarkeit					
Stadtbad	Schaffung behindertengerechter Zugang Foyer	Umsetzung	Schul- und Sportamt	2014	Maßnahme umgesetzt

Einrichtung	Maßnahme	Beschreibung	Verantwortung	Termin/Laufzeit	Haushaltsrelevanz
Ziel: Verbesserte barrierefreie Erreichbarkeit					
Stadtbad	Realisierung eines Blindenleitfadensystems	Planung und Umsetzung	Schul- und Sportamt	nach Sanierungskonzept	Maßnahme hat finanz. Auswirkung und wird im Rahmen der verfügbaren HH-Mittel durchgeführt.
Ziel: Verbesserte barrierefreie Erreichbarkeit					
Schwimmhalle Bernsdorf	behindertengerechter Treppeneinstieg	Planung und Umsetzung	Schul- und Sportamt	aktuell keine Handlungsfreigabe	Maßnahme hat finanz. Auswirkung und wird im Rahmen der verfügbaren HH-Mittel durchgeführt.
Ziel: Verbesserte barrierefreie Erreichbarkeit					
Schwimmhalle "Am Südring"	Ausbau und Sanierung der behinderten WC's	Planung und Umsetzung	Schul- und Sportamt	nach Sanierungskonzept	Maßnahme hat finanz. Auswirkung und wird im Rahmen der verfügbaren HH-Mittel durchgeführt.
Ziel: Verbesserte barrierefreie Erreichbarkeit					
Schwimmhalle "Am Südring"	Realisierung eines Blindenleitfadensystems	Planung und Umsetzung	Schul- und Sportamt	nach Sanierungskonzept	Maßnahme hat finanz. Auswirkung und wird im Rahmen der verfügbaren HH-Mittel durchgeführt.
Ziel: Verbesserte barrierefreie Erreichbarkeit					
Schwimmhalle Galbenz	Ausbau und Sanierung der behinderten WC's	Planung und Umsetzung	Schul- und Sportamt	bis 2018	Maßnahme hat finanz. Auswirkung und wird im Rahmen der verfügbaren HH-Mittel durchgeführt.
Ziel: Verbesserte barrierefreie Erreichbarkeit					
Freibad Gablenz	Anschaffung mobiler Behindertenlift in die Schwimmbecken	Umsetzung	Schul- und Sportamt	2014	Maßnahme umgesetzt
Ziel: Verbesserte barrierefreie Erreichbarkeit					
Freibad Bernsdorf, Freibad Einsiedel und Freibad Wittgensdorf	Anschaffung mobiler Behindertenlifte in die Schwimmbecken	Planung und Umsetzung	Schul- und Sportamt	keine Angaben	Maßnahme hat finanz. Auswirkung und wird im Rahmen der verfügbaren HH-Mittel durchgeführt.

5.3 Themenfeld Sportforum/ Eissportkomplex/Leistungs-/Hochleistungssport

Als gesondertes Handlungsfeld werden an dieser Stelle die Sportstätten im Sportforum, der Eissportkomplex sowie der Leistungs-/Hochleistungssport behandelt. Das Sportforum war und ist auch heute noch in großen Teilen für den Leistungs-/Hochleistungssport vorgesehen. Der Eissportkomplex wird zwar auch durch den Breiten- bzw. Freizeitsport rege genutzt, ist aber ebenfalls aufgrund der Ansiedlung zweier Bundesstützpunkte (Eiskunstlauf und Eisschnelllauf) stark durch den Leistungs-/Hochleistungssport geprägt, weshalb auch diese Sportstätte innerhalb des vorliegenden Themenfeldes betrachtet werden.

Mit dem Handlungskonzept Sportforum liegt ein Beschluss vor, der dieses Themenfeld sehr umfassend betrifft (B-002/2014 vom 30. April 2014). Dort wurde auch festgehalten, dass der Stadtrat über eintretende Änderungen und/oder neu hinzukommende Maßnahmen, sofern diese Auswirkungen auf die Prioritäten haben, zu informieren ist. Aus diesem Grund wird hier ein gesondertes Kapitel zur Umsetzung des Handlungskonzeptes Sportforum Chemnitz und zum weiteren Vorgehen vorangestellt, bevor auch zu diesem Themenfeld eine SWOT-Analyse sowie die Ableitung von Handlungsempfehlungen und die Prioritätenliste dargestellt werden. Dies bringt zwar inhaltliche Dopplungen mit sich, ermöglicht aber, auch im Rahmen der Fortschreibung der Sportentwicklungsplanung 2025 in den Jahr 2015/2016 dem Beschluss zur Information über Änderungen in den Maßnahmen dezidiert und kompakt nachzukommen.

5.3.1 Umsetzung des Handlungskonzeptes Sportforum Chemnitz und weiteres Vorgehen

Grundlegende Bemerkungen

Die Sportanlagen im „Sportforum Chemnitz“ sind im erheblichen Umfang Anlagen des Leistungs-/Hochleistungssports mit einem Status als Bundes- und Landesstützpunkt. Deshalb ist es seit längerem Ziel der Stadt, Bund und Land in die Investitionstätigkeit in diese Sportstätten finanziell in erheblicher Höhe einzubeziehen. Dies entspricht der Zuständigkeit und Teilung der Verantwortung zwischen Eigentümer und Nutzer der Anlagen. Seit der Beschlussfassung sind eine Vielzahl von Arbeitsgesprächen mit dem Bund und Land durchgeführt worden. Um diese gemeinsame inhaltliche und finanzielle Verantwortung in konkrete Investitionsprojekte zu leiten, hat die Stadtverwaltung das Handlungskonzept Sportforum als Grundlage und Bekenntnis zum Leistungs-/Hochleistungssport in Chemnitz vorgelegt.

Der Handlungskatalog richtet sich vor allem an nachfolgend benannten Prämissen aus:

- Angemessene Trainings- und Wettkampfstätten,
- angemessene Trainingsbedingungen für die Nutzer mit klarem Fokus auf den Leistungs-/Hochleistungssport, ohne den Breitensport zu vernachlässigen,
- Sicherung und Ausbau des Status „Bundes- und Landesstützpunkte“, insbesondere des Olympiastützpunktes Chemnitz/Dresden e. V.,
- weitere Schaffung von Stützpunkten für den Leistungs-/Hochleistungssport (regional und überregional),
- Talentförderung und Nachwuchsarbeit,
- Erhaltung, Wiederherstellung und Erweiterung der Wettkampftauglichkeit der Sportstätte.

...

Der Stadtrat hat das Handlungskonzept zum Sportforum vorbehaltlich der jährlichen Haushaltsbeschlüsse durch den Stadtrat und deren Genehmigungen der Landesdirektion Sachsen sowie möglicher Fördermittel durch Bund und Land beschlossen. Fördermittel von Bund und Land können für Maßnahmen beantragt werden, die den Hochleistungssport betreffen. Unter Hochleistungssport fallen diejenigen Sportarten, die ein anerkannter Bundesstützpunkt sind. In Chemnitz sind folgende Bundesstützpunkte angesiedelt:

- Bundesstützpunkt Kunstturnen männlich,
- Bundesstützpunkt Kunstturnen weiblich,
- Bundesstützpunkt Leichtathletik,
- Schwerpunktsportart (entspricht Bundesstützpunkt) Radsport Bahn/Kurzzeit,
- Bundesstützpunkt Eiskunstlauf,
- Bundesstützpunkt Eisschnelllauf,
- Bundesstützpunkt Gewichtheben.

Auf Grundlage des Handlungskonzeptes wurden zum 2. Juni 2014 folgende Fördermittelanträge, die den Hochleistungssport in Chemnitz betreffen, beim Sächsischen Staatsministerium des Innern (SMI) fristgemäß eingereicht:

- Neubau einer Kunstturnhalle für den männlichen Bereich,
- Sanierung des Bahnradkopfes zzgl. ggf. Teile der Fahrbahn,
- Rekonstruktion des Hauptstadions zu einer multifunktionalen Sportanlage,
- Unterbringung des Olympiastützpunktes Chemnitz/ Dresden e. V. im Haus des Sports,
- Sanierung der Sanitär- und Umkleieräume sowie Erneuerung des Fußbodenbelages in der Leichtathletik-/Mehrzweckhalle.

Zu diesen Fördermittelanträgen fand am 8. August 2014 ein gemeinsamer Gesprächstermin mit Vertretern des Bundesministeriums des Innern (BMI), des SMI, des Deutschen Olympischen Sportbundes e. V. (DOSB), des Landessportbundes Sachsen e. V. (LSB), des Stadtsportbundes Chemnitz e. V. (SSBC), des Olympiastützpunktes Chemnitz/ Dresden e. V. und der Stadtverwaltung Chemnitz statt. Seitens des SMI wurde mitgeteilt, dass alle Anträge an das BMI weitergereicht wurden.

Aktueller Bearbeitungsstand in der Umsetzung des Handlungskonzeptes Sportforum

Die Maßnahmen an der Radrennbahn und der Leichtathletik-/Mehrzweckhalle wurden in die Förderplanung des Bundes 2015 aufgenommen und in Aussicht gestellt. Die Maßnahmen Neubau Kunstturnhalle und Rekonstruktion Hauptstadion wurden in die mittelfristige Finanzplanung des Bundes ab 2016 geschoben. Die Maßnahme Unterbringung des Olympiastützpunktes wurden weder in die Förderplanung für 2015 noch in die mittelfristige Finanzplanung des Bundes aufgenommen.

Es wurde ein Arbeitsgespräch am 11. Februar 2015 zwischen der Stadt Chemnitz und dem Land durchgeführt, um das weitere Vorgehen in Bezug auf den Erweiterungsbau der großen Kunstturnhalle abzustimmen. Im Ergebnis des Gespräches fanden auf Arbeitsebene weitere Abstimmungen mit dem SMI statt.

Des Weiteren wurde mit den Hauptnutzern von Hochleistungsporteinrichtungen in Bezug Hauptstadion und Erweiterung der Großen Kunstturnhalle sowie mit dem Olympiastützpunkt Chemnitz/ Dresden e. V. über die weitere Vorgehensweise Abstimmungsgespräche durchgeführt und ein Konsens gefunden.

Die im Folgenden kursiv gedruckten Absätze entstammen der Beschlussvorlage (B-002/2014).

1. Neubau Kunstturnhalle

„Für das Vorhaben Neubau Kunstturnhalle:

- beim SMI den erforderlichen Fördermittelantrag per 2. Juni 2014 einzureichen;*
- Gespräche mit dem BMI/SMI mit dem Ziel des Einvernehmens bzgl. einer höheren Förderquote zeitnah zu führen;*
- das erforderliche VOF Verfahren umgehend nach Inaussichtstellung der Fördermittel von Bund und Land einzuleiten;*
- nach Beendigung des VOF-Verfahrens die Planung des Vorhabens zu beauftragen;*
- die Planungs- und Ausführungsmittel für den Neubau der Kunstturnhalle sowie die finanziellen Mittel für den Umbau der großen Turnhalle zur Verlagerung des Bundesstützpunktes Turnen weiblich nach Inaussichtstellung der Fördermittel von Bund und Land im Haushalt zu veranschlagen;*
- für den Fall des Fördermittelversagens zum Neubau der Kunstturnhalle von diesem Projekt abzusehen und ggf. einen alternativen Maßnahmenplan zu erarbeiten;“ (B-002/2014).*

Im Rahmen des Bauplanungsgespräches 2014 zwischen Bundesministerium des Innern und DOSB wurde das Vorhaben in die mittelfristige Finanzplanung des Bundes ab 2016 geschoben. Die erforderliche und geforderte Wirtschaftlichkeitsbetrachtung (Vergleich Neubau – Erweiterungsbau) durch das Bundesministerium des Innern wurde durch die Struktureinheit Gebäudemanagement und Hochbau (GMH) beauftragt. Das Planungsbüro Petschow+Thiel hat eine Kostenschätzung (Studie) vorgelegt. Nach vorliegenden Betrachtungen verursacht eine Erweiterung der großen Kunstturnhalle ca. 2,5 Mio. Euro weniger Kosten als ein Neubau. Die Vor- und Nachteile einer Erweiterung der großen Kunstturnhalle sind in dieser Studie dargestellt.

Durch das Sächsische Staatsministerium des Innern wurde die Aussage getroffen, dass ein weiteres Verfolgen des Neubaus nicht aussichtsreich sei.

Es wurde sich mit dem Sächsischen Staatsministerium des Innern und dem Standortmanager, Herrn Hans Müller, darauf verständigt, den Neubau der Kunstturnhalle nicht weiter zu verfolgen und den Fokus nunmehr verstärkt auf die Erweiterung mit einem zu überarbeitenden Raumkonzept zu legen.

Es ist festzustellen, dass mit der Wirtschaftlichkeitsbetrachtung noch keine Leistungsphase 3 vorliegt. Die Beauftragung der Leistungsphase 3 für die Erweiterung der großen Kunstturnhalle ist einzuleiten. Dabei ist noch darauf hinzuweisen, dass vor Planungsbeauftragung noch ein mehrmonatiges VOF-Vergabeverfahren vorzuschalten ist (Wettbewerb). Die Einreichung eines qualifizierten Antrages (Fördermittelantrag) ist daher frühestens 2017 möglich.

...

Tabelle 5-9: Erweiterungsbau Kunstturnhalle

MNR: 4241004012013/2	2016	2017	2018	2019	2020
im Haushaltsplan ab 2017 eingeordnet in €	60.000	0	2.800.000	2.800.000	
Planung + Bauausführung	VOF - Verfahren	Planung	Bauausführung	Bauausführung	

Vorgehensweise:

- Einstellung der Finanzmittel (Eigen- und Fördermittel) ist für 2016/ 2017/ 2018/ 2019 vorzunehmen,
- Vorplanung bis Leistungsphase 2 liegt vor,
- Grundsatzentscheid nach DA 6001 für Baumaßnahmen ist bereits 2015 erfolgt,
- Einleitung und Durchführung eines VOF-Vergabeverfahren sollte bis September 2016 erfolgen,
- Entwurfsplanung zur Leistungsphase 3 ist bis April 2017 zu erstellen,
- Fördermittelantrag ist 2017 beim Sächsischen Staatsministerium des Innern/ Bundesministerium des Innern zu stellen.

zu 1. Kleine Kunstturnhalle

Durch die Absage einer möglichen Förderung des Kunstturnhallenneubaus durch Bundesministerium des Innern/Sächsischen Staatsministerium des Innern verbleibt der Bundesstützpunkt Kunstturnen männlich in der großen Kunstturnhalle und somit der Bundesstützpunkt weiblich in der kleinen Kunstturnhalle. Entsprechend dem Handlungskonzept ist eine Erweiterung der kleinen Kunstturnhalle einschließlich Dachsanierung einzuordnen. Einen entsprechenden Fördermittelantrag für den Bundesstützpunkt Kunstturnen weiblich ist nach Fertigstellung des Erweiterungsbaus der Großen Kunstturnhalle zu stellen. (Voraussetzung ist die Einstellung der Finanzmittel).

2. Sanierung des Bahnradkopfes

„Für das Vorhaben Sanierung Radrennbahn:

- beim SMI den erforderlichen Fördermittelantrag per 2. Juni 2014 einzureichen und gleichzeitig den Antrag auf vorzeitigen Maßnahmenbeginn für 2015 zu stellen;
- im Rahmen der Haushaltsplanung 2015 ff. die erforderlichen finanziellen Mittel im Rahmen des Bauunterhalts für die Sanierung des Bahnkopfes und der Fahrbahn für 2015 zu veranschlagen;
- alle verwaltungsseitigen Maßnahmen einzuleiten, die für die Vorbereitung und Realisierung der Sanierung im Jahr 2015 erforderlich sind; (B-002/2014).

Im Rahmen des Bauplanungsgesprächs 2014 zwischen Bundesministerium des Innern und Deutschem Olympischen Sportbund e. V. wurde das Vorhaben in die Förderplanung des Bundes für 2015 aufgenommen. Die vom SMI nachgeforderten Planungsunterlagen der Leistungsphase 3 wurden am 21. November 2014 übersandt. Damit liegen alle Antragsunterlagen vollständig vor. Die öffentliche Ausschreibung (drei Monate) der Leistung erfolgt, wenn der Fördermittelbescheid vorliegt.

...

Vor dem Hintergrund der eben beschriebenen Zeitschiene und dem nach DA 6001 geforderten Baubeschluss erscheint ein Beginn der Bauausführung im Jahr 2015 als unrealistisch. Gemäß den vorliegenden Unterlagen des Planungsbüros wird eine Bauausführungszeit von ca. 8 Monaten erforderlich sein.

Tabelle 5-10: Sanierung Bahnradkopf/Fahrbahn

MNR: 4241004011008/1	2016	2017	2018	2019	2020
im Haushaltsplan 2016 eingeordnet in €	1.390.240				
Planung + Bauausführung	Planung/ Bauaus- führung	Bauaus- führung			

Vorgehensweise

- Vorzeitiger förderunschädlicher Maßnahmenbeginn wurde durch Sächsisches Staatsministerium des Innern bestätigt,
- Planungsleistungen der Leistungsphase 3 liegen vor,
- Planungsleistung bis Leistungsphase 6/8 ist bis September 2015 (parallel zum Baubeschluss) vorzunehmen,
- Fördermittelbescheid für Bahnradkopf und Fahrbahn liegt seit 16. Dezember 2015 vor,
- Ausschreibung der Leistungen erfolgte,
- Bauausführung seit Juni 2016 – Bauausführung ca. 8 Monate.

3. Rekonstruktion des Hauptstadions

„Für das Vorhaben Rekonstruktion Hauptstadion

- das erforderliche VOF Verfahren umgehend (nach Genehmigung des Haushaltsplanes 2014 durch die Landesdirektion) einzuleiten;
- nach Beendigung des VOF-Verfahrens die Planung des Vorhabens im Jahr 2015 zu beauftragen;
- beim SMI den erforderlichen Fördermittelantrag per 2. Juni 2014 einzureichen;
- Gespräche mit dem BMI/SMI mit dem Ziel des Einvernehmens bzgl. einer angemessenen Förderquote zeitnah zu führen;
- die Inanspruchnahme weiterer Fördermittelprogramme (z. B. Brachflächenanierung) zu prüfen und - sofern einschlägig - Fördermittel zu beantragen;
- im Rahmen der Haushaltsplanung 2015 ff. die Planungs- und Ausführungsmittel für die Rekonstruktion des Hauptstadions ggf. verteilt auf zwei bis drei Jahre zu veranschlagen;“ (B-002/2014).

Im Rahmen des Bauplanungsgespräches 2014 zwischen Bundesministerium des Innern und Deutschem Olympischen Sportbund e. V. wurde das Vorhaben in die mittelfristige Finanzplanung des Bundes ab 2016 geschoben.

Im Ergebnis des Gespräches am 8. August 2014 teilte das Bundesministerium des Innern mit, dass ein Fördermittelantrag nur berücksichtigt werden könne, wenn der Antrag die förderfähigen Kosten ausdrücklich ausweise. Diesbezüglich fand am 18. November 2014 eine gemeinsame Abstimmungsrunde mit Vertretern von Dezernat 1 und Dezernat 5 vor Ort im Hauptstadion statt. Im Ergebnis hat die Struktureinheit Gebäudemanagement und Hochbau zusammen mit dem Sportamt eine grobe Vorplanung in die Wege geleitet.

...

Am 15. Dezember 2014 fand zwischen Struktureinheit Gebäudemanagement und Hochbau und Sportamt eine Abstimmung zum Raumprogramm statt. Im Ergebnis dieses Arbeitsgespräches ist eine Aufgabenstellung (vorläufiges Raumprogramm) erarbeitet worden. Das erarbeitete Raumprogramm wurde mit den Nutzern des Hauptstadions am 16. Januar 2015 abgestimmt bzw. allen Beteiligten zur Prüfung und Freigabe vorgelegt.

Die schriftlichen Stellungnahmen der Hauptnutzer des Hauptstadions (Leichtathletik-Verband Sachsen e. V./LAC Erdgas e. V.) sowie des Stadtsporbundes Chemnitz e. V. und des Olympiastützpunktes Chemnitz/Dresden e. V. sind mit prinzipieller Zustimmung des Raumprogramms eingegangen. Auf dessen Grundlage (abgestimmtes Raumprogramm) hat die Struktureinheit Gebäudemanagement und Hochbau alle notwendigen weiteren Arbeitsschritte für die Vorbereitung der Entwurfsplanung eingeleitet. Die Entwurfsplanung (Leistungsphase 3) soll bis Dezember 2015 vorliegen.

Die Einreichung des Fördermittelantrages ist termingemäß zum 1. Juni 2015 erfolgt. Es ist davon auszugehen, dass das Vorhaben für die Förderplanung des Bundes dem BMI vorgeschlagen wird. Mit einer Förderentscheidung ist nicht vor Frühjahr/Sommer 2016 zu rechnen. Daraus resultiert ein möglicher Bauausführungsbeginn im Jahr 2017.

Information des SMI zum Fördermittelantrag (Stand: 7. Oktober 2015):

„Die von der Stadt Chemnitz beantragte Maßnahme "Rekonstruktion des Hauptstadions am BSP Leichtathletik im Sportforum Chemnitz" wurde bedauerlicherweise nicht in die Förderplanung 2016 des Bundes aufgenommen. Begründet wurde diese Entscheidung nicht. Jedoch hat der Bund das Vorhaben in die mittelfristige Finanzplanung ab 2017 geschoben. Das bedeutet, dass die Maßnahme, sofern der Antragsteller an dem Vorhaben festhält, beim kommenden Bauplanungsgespräch 2016 erneut besprochen wird.“

Tabelle 5-11: Rekonstruktion Hauptstadion

MNR: 4241004012008/2	2016	2017	2018	2019	2020
im Haushaltsplan ab 2017 eingeordnet in €		352.000	1.880.000	1.700.000	2.450.000
Planung + Bauausführung	Planung	Planung/ Bauausführung	Bauausführung	Bauausführung	Bauausführung

Vorgehensweise:

- Fördermittelantrag ist beim Sächsischen Staatsministerium des Innern/ Bundesministerium des Innern termingemäß im Jahr 2016 erneut für das Jahr 2017 gestellt worden,
- Planungsleistungen Leistungsphase 3 ist im Mai 2016 erstellt worden,
- Einstellung Finanzmittel 2016/ 2017/ 2018/ 2019/ 2020

4. Unterbringung des Olympiastützpunktes Chemnitz/Dresden e. V. im „Haus des Sports“

„Für das Vorhaben Haus des Sports (OSP)

- *beim SMI den erforderlichen Fördermittelantrag für die Unterbringung des OSP im Haus des Sports per 2. Juni 2014 einzureichen;“ (B-002/2014)*

...

Im Rahmen des Bauplanungsgesprächs 2014 zwischen Bundesministerium des Innern und Deutschem Olympischen Sportbund e. V. wurde das Vorhaben weder in die Förderplanung für 2015 noch in die mittelfristige Finanzplanung des Bundes aufgenommen.

Das derzeitige Haus des Sports wird über das Schulhausbauprogramm ab 2016 bis voraussichtlich 2017 zum Sportinternat umgebaut. Das VOF-Vergabeverfahren zur Sanierung des Gebäudes ist abgeschlossen. Derzeit werden Planungsleistungen bis Leistungsphase 6 erstellt. Entsprechend des beschlossenen Handlungskonzeptes „Sportforum Chemnitz“ soll nach Beendigung der Sanierung zum Internat das jetzige Internat zum Haus des Sports umgebaut werden (2018/ 2019). In diesem Haus können neben dem OSP zudem weitere Akteure des organisierten Sports, Kadersportler des Bundesstützpunktes und der Landesstützpunkte, Wettkampfsportler (kurzfristige Vermietung) und Physiotherapiebereiche sowie ggf. Sanitär- und Umkleidebereiche beispielsweise für den großen Kunstrasenplatz (Juniorenstadion) untergebracht werden.

Mit der Nichteinordnung des Vorhabens durch die Fördermittelgeber ist der Sitz des Olympiastützpunktes Chemnitz/ Dresden e. V. am Standort Chemnitz gefährdet. Seine derzeitige Unterbringung befindet sich in einem äußerst maroden Zustand. Die Stadt Chemnitz hat weiterhin ein großes Interesse am Verbleib des Olympiastützpunktes Chemnitz/ Dresden e. V. am Standort Chemnitz.

Ziel sollte es sein, die Fördermittelgeber für die Einordnung von Fördermitteln für die Unterbringung des Olympiastützpunktes Chemnitz/ Dresden e. V. in das o. g. zukünftige Haus des Sports in die mittelfristige Finanzplanung 2017 – 2019 zu gewinnen. Die in Tabelle 5-12 genannten Zahlen beziehen sich ausschließlich auf die Flächenanteile, auf welchen der OSP untergebracht werden soll und nicht auf die Sanierung des kompletten Gebäudes. Der Kostenansatz wurde durch die Struktureinheit Gebäudemanagement und Hochbau ermittelt.

Tabelle 5-12: Unterbringung OSP

MNR: 4211005012001/2	2016	2017	2018	2019	2020
im Haushaltsplan ab 2017 eingeordnet in €	0	120.0000	650.000	650.000	0
Planung + Bauausführung		Planung/ Bauaus- führung	Bauaus- führung	Bauaus- führung	

Vorgehensweise:

- Fördermittelantrag 2017 ist beim Sächsischen Staatsministerium des Innern/ Bundesministerium des Innern zu stellen,
- eventuell hat ein VOF-Vergabeverfahren 2016 bei Betrachtung des gesamten „Haus des Sports“ sowie die Einstellung von Finanzmitteln zu erfolgen,
- Planungsleistungen Leistungsphase 3 sind bis März 2017 zu erstellen.

5. Sanierung der Sanitär- und Umkleieräume sowie Erneuerung des Fußbodenbelages in der Leichtathletik-/Mehrzweckhalle

Im Rahmen des Bauplanungsgesprächs 2014 zwischen Bundesministerium des Innern und Deutschem Olympischen Sportbund e. V. wurde das Vorhaben in die Förderplanung des Bundes für 2015 aufgenommen.

Die vom Sächsischen Staatsministerium des Innern nachgeforderten Planungsunterlagen der Leistungsphase 3 wurden am 17. November 2014 übersandt. Damit liegen alle Antragsunterlagen vollständig vor. Ein positiver Fördermittelbescheid ist angekündigt. Eine Bauausführung im Oktober 2015 ist möglich.

Tabelle 5-13: Sanierung Leichtathletikhalle

	2015/2016				
im Haushaltsplan 2015 eingeordnet in €	87.000				
notwendige und veränderte Haushaltseinordnung nach angepasster Terminalschiene in €	123.332				
Planung + Bauausführung	Planung + Bauausführung				

Vorgehensweise:

- Gesamtkosten in Höhe von 123.332 Euro sind abzusichern,
- Vorzeitiger förderunschädlichen Maßnahmenbeginn wurde durch das Sächsische Staatsministerium des Innern bestätigt,
- Planungsleistungen Leistungsphase 3 liegen vor,
- Planungsleistung ist bis Leistungsphase 6 erarbeitet,
- Ausschreibung der Leistungen erfolgte von Mai bis Juli 2015,
- Bauausführung erfolgt im Herbst 2015/Frühjahr 2016.

Nach Erarbeitung der Planungsunterlagen der Leistungsphase 3 ergeben sich Gesamtkosten in Höhe von 123.332 Euro. Diese Unterlagen liegen dem Sächsischen Staatsministerium des Innern vor. Sofern der Differenzbetrag nicht gefördert wird, erfolgt die Finanzierung über laufende Werterhaltungsmittel.

Diese Maßnahme wurde im Februar 2016 realisiert.

6. Dachsanierung der Leichtathletik-/Mehrzweckhalle

Das Dach über den Funktionsbereichen weist an vielen Stellen enorme Undichtigkeiten auf, sodass eine Sanierung dringend erforderlich ist. Fördermittel für dieses Vorhaben sind nicht gesichert.

...

Tabelle 5-14: Dachsanierung Leichtathletikhalle

MNR: 4241002011002/1	2016	2017	2018	2019	2020
im Haushaltsplan 2016 eingeordnet in €	507.480				
notwendige und veränderte Haushaltseinordnung nach angepasster Terminschiene in €		507.480			
Planung + Bauausführung		Bauaus- führung			

Vorgehensweise:

- Grundsatzentscheid nach DA 6001 für Baumaßnahmen ist bereits 2014 erfolgt,
- Planungsleistungen der Leistungsphase 3 liegen vor,
- Fördermittelantrag ist zum 30. September 2015 bei der Sächsischen Aufbaubank gestellt worden. Fördermittelantrag wurde abgelehnt.
- Ein erneuter Fördermittelantrag ist beim Sächsischen Staatsministerium des Innern/Bundesministerium des Innern im Jahr 2016 für das Jahr 2017 gestellt worden.

5.3.2 SWOT-Analyse

Im Anschluss an die gesonderte Betrachtung zur Umsetzung des Handlungskonzeptes Sportforum Chemnitz wird im Folgenden auch für dieses Themenfeld eine SWOT-Analyse erstellt. Der Leistungs-/Hochleistungssport stellt neben dem Schul-, Gesundheits- und Breitensport einen eigenen und spezifischen Anforderungsbereich dar. Hierbei besitzt der Standort Chemnitz eine langjährige Geschichte und mit dem Sportforum einen Komplex für die Anforderungen verschiedener Sportarten.

Stärken

Das Sportforum Chemnitz beherbergt die verschiedensten Arten an Sportstätten, die durch eine Vielzahl verschiedener Sportarten genutzt werden können. Damit verfügt Chemnitz über eine zentrale Anlaufstelle für den Leistungs-/Hochleistungssport, an welchem auch der Olympiastützpunkt Chemnitz/ Dresden e. V. sowie Betreuungseinrichtungen der Sportmedizin, Physiotherapie, Trainingswissenschaft und Sportpsychologie angesiedelt sind. Auch eine Laufbahnberatung ist am OSP Chemnitz/ Dresden e. V. möglich. In besonderer Weise gelten die damit verbundenen, kurzen Wege für die jugendlichen Leistungssportler, da auf dem Gelände ebenfalls die Sportoberschule, das Sportgymnasium sowie das Internat zu finden sind.

Die Schulen sind als Eliteschulen des Sports eingestuft und wurden in den letzten Jahren von Grund auf saniert. Seitdem befindet sich auch die Sportoberschule direkt auf dem Gelände. An diesem Schulstandort sind als Schwerpunktsportarten Gewichtheben, Leichtathletik, Turnen, Basketball, Eiskunstlauf und Eisschnelllauf verankert, begleitet von den weiteren Sportarten Fußball, Boxen, Radsport, Ringen, Schwimmen und Wasserball.

Eliteschulen fördern in Form des Verbundsystems Schule-Wohnen-Sport die duale Karriere. Der Titel wird durch den Deutschen Olympischen Sportbund e. V. für jeweils einen olympischen Zyklus vergeben. Darüber hinaus sind die Schulen als Eliteschule des Fußballs (Aue/ Chemnitz) für Jungen zertifiziert.

...

Der Leistungs-/ Hochleistungssport in Chemnitz besitzt eine lange Tradition und konnte auch in den letzten Jahren Erfolge verbuchen, so zum Beispiel durch den Kugelstoßer David Storl, die Schwimmerin Maria Götze, Gewichtheber Matthias Steiner oder die Eiskunstläufer Aljona Savchenko und Robin Szolkowy. Viele weitere Kadersportler aus den olympischen und paralympischen Kernsportarten trainieren in Chemnitz.

Die Bevölkerungsbefragung zeigte auch eine hohe Identifikation mit erfolgreichen Sportlern der Vergangenheit sowie auch mit dem Sportforum.

Bei den Sportstätten ist insbesondere der neu entstandene Kunstrasen (Großspielfeld) als Stärke zu nennen, welcher nicht nur für den Fußball, sondern auch die Sportart Hockey zur Verfügung steht und rege genutzt wird. Viele weitere Sportstätten auf dem Gelände befinden sich in gutem oder sehr gutem Zustand.

Außerhalb des Sportforums wird derzeit für den Profisport ein neues Fußballstadion gebaut. Der Neubau erfolgt im laufenden Betrieb am Standort des bisher bereits durch den Chemnitzer FC genutzten Stadion an der Gellertstraße. Nach seiner Fertigstellung soll das Stadion ca. 15 000 Zuschauer fassen und den Anforderungen des DFB für die zweite Liga genügen.

Außerhalb des Sportforums liegen zudem das Gewichtheberzentrum in Reichenbrand sowie der Eissportkomplex am Küchwald. Der Eissportkomplex ist flächenmäßig eines der größten Gelände in Deutschland. Der Standort ist für den laufenden Olympiazzyklus als Bundesstützpunkt im Eiskunstlauf bestätigt. Für den Eisschnelllauf gilt dies zwar nur bis 31. Dezember 2015, durch die Ernennung des dortigen Trainers zum Bundestrainer ist eine zeitnahe Verlängerung bis 2016 allerdings sehr wahrscheinlich. Auch beherbergt der Stützpunkt unter anderem die beiden zuletzt sehr erfolgreichen A-Kader-Athleten Nico Ihle und Alexej Baumgärtner. Die vorhandene 400 m-Eisschnelllaufbahn ist für internationale Wettkämpfe geeignet und wird nicht nur durch den Leistungs-/Hochleistungssport genutzt, sondern erfreut sich auch in der Bevölkerung reger Nachfrage, so dass hier durch die 60 000 – 70 000 Besucher jährlich die höchsten Einnahmen der Sportstätten im Eissportkomplex erzielt werden.

Die Anlagen ermöglichen darüber hinaus, im Rahmen des Schulsports Eislaufen zu unterrichten. Dies kann als Stärke betrachtet werden, da es eine weitere Facette zu vielfältigen Erfahrungen der Kinder mit Sport und Bewegung ist, was ein wichtiger Einflussfaktor auf ein lebenslanges Sporttreiben darstellt. Da diese Gelegenheit durch den Schulsport tatsächlich auch genutzt wird, wird zudem die Voraussetzung für eine Bindung an den Eissport selbst geschaffen, was die Zukunftsfähigkeit dieser Sportart positiv beeinflusst.

Auch in den Mannschaftssportarten sind mehrere Teams in den oberen Ligen vertreten. So sind die Frauenwasserballerinnen vom Schwimmclub Chemnitz von 1892 e. V. mit der Liga weit jüngsten Mannschaft in der 1. Bundesliga vertreten, ebenso wie die Basketball Damenmannschaft der Chemcats Chemnitz, die Turnerinnen von TuS 1861 Chemnitz-Altendorf, die Gewichtheber des Chemnitzer Athletenclubs und die Männermannschaft der Floor Fighters. Die Basketball Männermannschaft des BV Chemnitz 99 spielt seit Jahren in der 2. Bundesliga (ProA), die Männermannschaft des Chemnitzer FC ist in der 3. Liga vertreten und die Eishockeyspieler des EHC Chemnitz spielen in der Regionalliga.

Schwächen

Betrachtet man die Sportstätten des Sportforums hinsichtlich ihres Bau- und Nutzungszustandes, so erweisen sich insbesondere die Kampfsporthalle (baulicher Zustand für Ringen und Boxen = 3) sowie das Werferhaus, der kleine Kunstrasenplatz, die große Kunstturnhalle und der Kraftraum in der Spielhalle (jeweils Bau- und Nutzungszustand = 3) als problematisch. Darüber hinaus sind der Zuschauerbereich des Hauptstadions sowie der Radrennbahn kaum mehr nutzbar. An der Radrennbahn steht Dank der Sanierungsmaßnahmen der letzten Jahre zumindest knapp 1 000 Plätze zur Verfügung. Dies ist jedoch nicht ausreichend, so dass bereits im Jahr 2014 das traditionelle Chemnitzer Steherrennen abgesagt werden musste, was aus sportlicher Sicht und für die Zuschauer, aber auch aus Imagegründen für die Stadt Chemnitz sehr nachteilig ist. Als problematisch erweist sich dabei insbesondere die mangelnde Fördermittelfähigkeit von Zuschauerbereichen. Zudem ist die Parkplatzsituation innerhalb oder in der Umgebung des Sportforums sehr begrenzt.

Darüber hinaus ist der Zustand der Sportstätten im Eissportkomplex problematisch. Dies betrifft insbesondere die 400 m-Eisschnelllaufbahn, die zeitnah zu sanieren ist, um den Bundesstützpunkt Eisschnelllauf auch zukünftig in Chemnitz zu erhalten. Unter erhöhten Werterhaltungsmaßnahmen lässt sich die Bahn noch bis 2020 weiterbetreiben, wobei spätestens dann mit akuten, nicht mehr kompensierbaren Problemen zu rechnen ist. Auch in beiden Eishallen besteht perspektivisch ein dringender Sanierungsbedarf.

Auch außerhalb des Sportforums fehlt es an Sportstätten mit größeren Zuschauerkapazitäten. Die diesbezüglich größte Halle, die Richard-Hartmann-Halle, ist mit 2 000 Sitzplätzen ausgestattet, davon 900 auf Teleskoptribünen. Für die Chemnitzer Basketballer der „Niners“, welche aktuell in der 2. Bundesliga spielen und damit die größten Zuschauermassen der Hallensportarten anziehen, sind damit enge Grenzen gesetzt. Spätestens bei einem angestrebten Aufstieg dürfte dies problematisch werden, da damit gleichzeitig Einnahmeneinbußen zu verkraften sind.

Trotz des in Bezug auf die vorhandenen Sportarten breiten Angebots an Vereinen, Teams und Trainingsgruppen im Leistungs-/Hochleistungssport lassen sich in diesem Bereich verschiedenartige Schwächen erkennen. So sind die Teamsportarten zwar gut vertreten, es fehlen aber „Ausreißer nach oben“.

Der Chemnitzer FC hatte nach Gründung der 3. Liga den Sprung in diese als Profiligena zu bezeichnende Spielklasse geschafft, konnte aber das ambitionierte Ziel eines Aufstiegs in die 2. Bundesliga bisher noch nicht verwirklichen. Dies ist aber erforderlich, um das Potenzial des neuen Stadions nutzen zu können. Auch der zum Ende der Saison 2014/15 feststehende Abstieg des nahegelegenen FC Erzgebirge Aue aus der zweiten Bundesliga stellt eine Schwäche dar, da es sich negativ auf den gemeinsamen Standort der Eliteschule des Fußballs Aue/Chemnitz auswirken könnte. Zudem hat die Sportart Schwimmen – früher eine Kernsportart am Standort Chemnitz – an Bedeutung verloren. Derzeit sind deutlich weniger Schwimmer an der Eliteschule des Sports in Chemnitz beheimatet, als das früher der Fall war.

Zudem musste der Eishockeyclub ERV Chemnitz 07 e. V. 2014 Insolvenz anmelden. Darüber hinaus sind einzelne Abgänge zu verkraften, so startet der Kugelstoßer David Storl mittlerweile für den DHfK Leipzig – wobei er weiterhin in Chemnitz trainiert – und auch die erfolgreichen Eiskunstläufer Robin Szolkowy (Karriereende) und Aljona Savchenko (Weggang) treten nicht mehr für Chemnitz an. Solche Schwankungen im Erfolg oder im Vorhandensein erfolgreicher Sportler sind im Leistungs-/Hochleistungssport nicht zu vermeiden und fallen häufig kurzfristig an. Das Leistungsniveau des Chemnitzer Sports soll somit nicht insgesamt als Schwäche dargestellt werden. Es soll an dieser Stelle jedoch ein Eindruck davon vermittelt werden, mit welchen Schwierigkeiten der Chemnitzer Sport ganz aktuell zu kämpfen hat.

Chancen

Chancen für den Leistungs- Hochleistungssport können sich einerseits aus sportlichen Erfolgen ergeben. Diese können sich positiv auf das Image der Stadt und auf die Bindung der Einwohner an ihre Stadt auswirken. Darüber hinaus können sie die Position der (hoch-)leistungssportlichen Einrichtungen stärken, da sie die Förderung der Sportarten durch die Stützpunktsysteme des Leistungs-/Hochleistungssports untermauern und Trainer sowie Sportler nach Chemnitz locken können, woran auch Fördermittel geknüpft sind.

Neben Sportlern und Teams können dies auch sportliche Großveranstaltungen leisten, allerdings ist die Wahrscheinlichkeit hierzu momentan eher gering. Zwar gelang es im März 2015 erfolgreich die Nationalen Deutschen Meisterschaften im Tischtennis auszurichten. Doch musste hierfür in die Chemnitz Arena – eine Messehalle – ausgewichen werden. Auch Profi-Kämpfe im Boxen wurden dort schon veranstaltet, ebenso wie ein jährliches, gut besetztes Hallenturnier im Fußball. Auch ein Supercross-Rennen findet dort seit vielen Jahren statt. Jedoch sind die genannten Veranstaltungen Einzelbeispiele, welche sich zwar positiv auf das Lebensgefühl der Bevölkerung und die Außendarstellung der Stadt auswirken. Gleichzeitig sind sie aber zu klein oder zu spezifisch, um national oder international größere Aufmerksamkeit auf Chemnitz zu lenken.

Demgegenüber bieten aber auch die regelmäßigen Wettkämpfe der publikumsstarken Mannschaftssportarten, insbesondere der Niners oder des Chemnitzer FC, Potenzial für größere Veranstaltungen mit Eventcharakter. Während derzeit aber ein neues Fußballstadion gebaut wird, ist für Hallensportarten momentan die Lösung mit der größten Zuschauerkapazität die Richard-Hartmann-Halle, welche mit 2 000 Sitzplätzen sehr begrenzt ist. Auch die Chemnitz Arena ist für den Großteil solcher Hallensportarten weder die geeignetste noch die kostengünstigste Variante, zumal sie vorwiegend für Messeaktivitäten oder auch Konzerte zur Verfügung stehen muss.

Mangelnde Zuschauerkapazitäten betreffen aber auch weitere Sportstätten, so zum Beispiel die Radrennbahn, die Schwimmhalle und das Hauptstadion im Sportforum. Dort liegt die Problematik in der Baufähigkeit der vorhandenen Zuschauertraversen, welche mittlerweile zu großen Teilen nicht mehr genutzt werden können.

Zusammengefasst ergibt sich somit prinzipiell die Chance, mit sportlichen Veranstaltungen positive Effekte für die Bevölkerung aber auch die Außendarstellung der Stadt zu generieren. Diese Chance ist aber nicht zuletzt aufgrund fehlender Hallenkapazitäten derzeit begrenzt. Eine weitere Chance ergibt sich mit Blick auf den Standort Sportforum.

Eine solche Bündelung an Sportstätten verschiedenster Sportarten ist deutschlandweit sehr selten, wobei der Standort sogar weitere Entwicklungsmöglichkeiten bietet. Diese können einerseits im Bau weiterer Sportstätten oder Gebäude, die durch „den“ Sport nutzbar sind, liegen, andererseits im Bau von Parkplätzen, deren begrenzte Zahl bisher als Schwäche eingestuft wurde. Dies bietet auch Chancen für größere Veranstaltungen, unter Umständen auch solche, die nicht-sportlicher Natur sind. Veranstaltungen vor Ort aber auch eine stärkere Belebung der Anlage durch die Bevölkerung könnte die emotionale Verbundenheit mit diesem Sportkomplex und die Bindung mit den Leistungs-/Hochleistungssportlern verstärken. Voraussetzungen sind jedoch auch eine gewisse Attraktivität der Anlagen sowie inhaltliche Konzepte, die Besucher anlocken.

Schließlich wurde im Rahmen der Bevölkerungsbefragung festgestellt, dass das Sportforum als zentrales Bauwerk des Chemnitzer Sports auch in der Wahrnehmung der Bevölkerung von hoher Bedeutung ist, obwohl der Breiten- und Freizeitsport dort kaum trainiert. In diesem Sinne kann auch die Renovierung der dortigen Sportstätten positive Auswirkungen auf das Image der Stadt haben und die Lebensqualität der Bevölkerung und ihre Bindung an Chemnitz fördern.

Risiken

Ein potentielles Risiko besteht für den Leistungs-/Hochleistungssport stets im Ausbleiben von Erfolgen. Dies wird insbesondere deshalb zu einer Gefahr, da daran wie bereits dargelegt viele Faktoren geknüpft sind. So wird der Status als Eliteschule des Sports bzw. des Fußballs oder als Bundesstützpunkt lediglich auf Zeit vergeben – zumeist für einen olympischen Zyklus. Zwar gehen auch strukturelle Faktoren und Entwicklungspotenziale in die Entscheidung mit ein – bessere Argumente als den sportlichen Erfolg kann man trotzdem zumeist nicht anführen. Gerade im Falle explizit für den Leistungs-/Hochleistungssport gebauter oder aufwendig sanierter Sportstätten ist dies problematisch. In diesem Sinne ergeben sich wechselseitige Risiken: einerseits können mangelhafte Sportstätten den Leistungs-/Hochleistungssport beeinträchtigen, umgekehrt kann aber auch ein unsicherer Status als Einrichtung des Leistungs-/Hochleistungssports die Sportstätten bzw. deren Wirtschaftlichkeit gefährden. In Chemnitz gilt dies beispielsweise in besonderem Maße für den Eissportkomplex, an welchem derzeit die Bundesstützpunkte Eiskunstlauf und Eisschnelllauf angesiedelt sind.

Wenngleich es sich beispielsweise bei der Schwimmhalle im Sportforum nicht um eine solche neue Sportstätte handelt, so ist die Sportart Schwimmen ein Beispiel dafür, wie schnell selbst Volkssportarten an Bedeutung verlieren können. War Schwimmen früher noch eine Schwerpunktsportart an den Chemnitzer Sportschulen, sind heute weit weniger leistungssportliche Nachwuchsathleten dort aktiv. Auch hier stehen sich – wie im Breitensport auch – gesellschaftliche Trends gegenüber: einerseits wird Leistungs-/Hochleistungssport durch die zunehmende Mediatisierung und Kommerzialisierung stark in der Bevölkerung verankert und finanziell zunehmend profitabler für die Sportler. Andererseits sind damit heutzutage ein enormer Aufwand, gesundheitliche Gefahren und ein hohes Risiko des Scheiterns verbunden.

Der Leistungs-/Hochleistungssport hat es somit nicht leicht Nachwuchs zu generieren. Ein Risiko stellt darüber hinaus der bauliche Zustand bzw. der Nutzungszustand einiger Sportstätten dar. Dies kann sich nicht nur faktisch auf die Trainingsqualität der Athleten auswirken, sondern auch Trainer und Sportler von dem Standort Chemnitz abschrecken.

<p style="text-align: center;">Stärken</p> <ul style="list-style-type: none"> • Tradition des Leistungs-/Hochleistungssports in Chemnitz • Kaderathleten in vielen olympischen Kernsportarten • Sportforum als zentraler Komplex für vielfältigen Leistungs-/Hochleistungssport • Gute Vernetzung und kurze Wege durch Olympiastützpunkt, Schule des Sports und Partnerhochschule des Sport (TU Chemnitz) • Umfangreiche Talentförderung und Nachwuchsförderung • Leistungs-/Hochleistungssport als bedeutender Imagefaktor 	<p style="text-align: center;">Schwächen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Baulicher Zustand einiger Anlagen im Sportforum • mangelnde Zuschauerkapazitäten im Sportforum • größte Zuschauerkapazität unter den Sporthallen beträgt nur 2 000 Sitzplätze • geringe Anzahl an Parkplätzen im Sportforum
<p style="text-align: center;">Chancen</p> <ul style="list-style-type: none"> • hohe Bindung der Bevölkerung an den Standort Sportforum • sportliche Erfolge als Imagefaktor für die Stadt • Erhöhung der Lebensqualität der Bevölkerung durch Großveranstaltungen 	<p style="text-align: center;">Risiken</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausbleiben sportlicher Erfolge • Verlust des Status als Bundes- oder Landesstützpunkt • Verlust des Status als Eliteschule des Sports und des Fußballs • Ausbleiben von Talenten und Trainern

Abbildung 5-4: SWOT-Analyse für das Themenfeld Sportforum/ Eissportkomplex/ Leistungs-/Hochleistungssport

5.3.3 Handlungsempfehlungen

Die folgenden Handlungsempfehlungen für den Komplex Sportforum sowie für den Leistungs-/Hochleistungssport gliedern sich in vier Bereiche:

- Empfehlungen zu baulichen Maßnahmen an den bestehenden Sportanlagen und Funktionsgebäuden im Sportforum,
- Empfehlungen zur Nutzung von Entwicklungsmöglichkeiten auf dem Gelände des Sportforums,
- Empfehlungen zum Eissportkomplex,
- Empfehlungen im Bereich Teilhabe.

1. Empfehlungen zu baulichen Maßnahmen an den bestehenden Sportanlagen und Funktionsgebäuden im Sportforum

Von den Sportstätten im Sportforum wurde insbesondere dem Werferhaus, dem Kraftraum in der Spielhalle, dem kleinen Kunstrasenplatz sowie der großen Kunstturnhalle ein schlechter Bau- und Nutzungszustand (jeweils Kategorie 3) attestiert. Die große Kunstturnhalle beherbergt den Bundes- und Landesstützpunkt Kunstturnen männlich und ist Trainingsstätte fünf weiterer Vereine.

Der Kunstturn-Leistungssport hat in Chemnitz eine lange Tradition, zuletzt sorgten die Turnerin Sofie Scheder und der Turner Andreas Bretschneider mit neuen Turnelementen für Aufsehen. Der Standort als Bundesstützpunkt erscheint stabil, wofür aber Sportstätten in gutem Nutzungszustand Voraussetzung sind. Da die Größe der Halle nicht mehr ausreicht, erscheint eine reine Sanierung wenig sinnvoll.

Der geplante Neubau der Kunstturnhalle bzw. deren Bundes- und Landesförderung wurde jedoch seitens des Bundesministeriums des Innern und des Sächsischen Staatsministerium des Innern für nicht realisierbar befunden. Aus diesem Grund muss ein Anbau erfolgen.

Die Erweiterung erscheint sehr dringlich, um bestehende Verkehrssicherungs- und Kapazitätsprobleme zu beheben und sportfachlichen Anforderungen zu genügen. Andernfalls wäre der Stützpunkt in seinem Bestand akut gefährdet. Die Entscheidung gegen einen Neu- und für einen Anbau hat zudem Auswirkungen auf die kleine Kunstturnhalle, welche ebenfalls für den Bundesstützpunkt Kunstturnen (weiblich) zu klein ist. Da ein Umzug in die größere Halle nun nicht mehr möglich ist, ist auch hier ein Anbau erforderlich. Dieser beeinträchtigt wiederum den Bundesstützpunkt Leichtathletik im Bereich Wurf/Stoß, welcher im Werferhaus bzw. auf dem Werferplatz angesiedelt ist. Früher trainierte hier Lars Riedel, heute nutzen die Kugelstoßer Christina Schwanitz und David Storl diese Trainingsstätte. Entsprechend ist auch hier aus sportlicher Sicht eine gute Entwicklungsperspektive gegeben. Aufgrund des erforderlichen Anbaus an die kleine Kunstturnhalle wird eine Verlagerung mit Erweiterung des Werferhauses auf dem Gelände des Sportforums vorgeschlagen.

Etwas anders gestaltet sich die Sachlage für den Krafraum in der Spielhalle. Dieser ist einerseits für keine der Schwerpunktsportarten die zentrale Sportstätte (für die Gewichtheber existiert am Standort Reichenbrand ein gesondertes Gewichtheberzentrum), wodurch sich prinzipiell eine geringere Dringlichkeit ablesen lässt. Zudem existiert ein zweiter, wesentlich modernerer in der Leichtathletikhalle. Beides sind sicherlich in hohem Maße Gründe für den aktuell sehr schlechten und unattraktiven Zustand.

Betrachtet man aber, dass heutzutage an Sportler aus allen Disziplinen immer höhere Anforderungen an die allgemeine Fitness gestellt werden und ein (zweiter) moderner Krafraum entsprechend durch vielen verschiedenen Sportarten nutzbar wäre, ist andererseits festzuhalten, dass sich hier die Attraktivität des Sportforums insgesamt erhöhen ließe.

Das Raumkonzept sollte allerdings neben traditionellen Kraftgeräten auch eine Fläche für Übungen mit Kleingeräten bereithalten, die heutzutage in hohem Maße zur Schulung koordinativer Fähigkeiten eingesetzt werden. Zwar existieren teilweise Kooperationen zwischen Sportlern/ Teams und kommerziellen Fitnessanlagen, die auch mit Blick auf den Zustand des Krafraumes in der Spielhalle von einigen Sportlern genutzt werden. Dies widerspricht allerdings dem Konzept kurzer Wege, die durch Ansiedelung eines attraktiven Fitnessraumes auf dem Gelände des Sportforums möglich sind und nicht zuletzt für Schüler oder auch verletzte Sportler besonders vorteilhaft wären.

Zu sanieren ist auch der kleine Kunstrasenplatz. Seine derzeitigen Maße schränken seine Nutzbarkeit selbst als Trainingsstätte jedoch stark ein, so dass über eine Vergrößerung nachgedacht werden sollte. Mindestens die Größe eines Fußball-Kleinfeldes erscheint hier erforderlich, um für die Sportarten Fußball, Hockey oder Football/Rugby zumindest als Trainingsplatz bereit zu stehen.

Aufgrund der Stoßzeitenproblematik ist es in diesen Sportarten an sich nicht unüblich, auf einem Halbfeld zu trainieren, welche ähnliche Maße aufweist. Allerdings handelt es sich im Sportforum um Sportstätten, die in hohem Maße durch den Leistungs-/Hochleistungssport genutzt werden und deshalb auch im Trainingsbereich auf reale Wettkampfmaße zurückgreifen müssen. Zudem stünde ein Großspielfeld auch für Wettkämpfe zur Verfügung. Die Kosten-Nutzen-Bilanz erscheint deshalb bei Bau eines Kunstrasen-Großspielfeldes höher. Hierfür müsste allerdings ein neuer Standort gewählt werden, da der aktuelle Standort des Kleinspielfeldes zu klein für eine solche Erweiterung ist.

Als weitere Handlungsempfehlung ist die Radrennbahn zu sanieren. Trotz ihres insgesamt der Kategorie 2 zuzuordnenden Bau- und Nutzungszustandes stehen hier dringliche Sanierungen des Bahnkopfes und der Fahrbahn an, die für den weiteren Betrieb und damit auch die Aufrechterhaltung des Status als Schwerpunktsportart Bahnrad sport und als eine Stütze der Sportschulen erforderlich sind. Die Radrennbahn ist immer wieder durch bauliche Mängel gekennzeichnet, was durch ihr Alter (Baujahr 1950) aber insbesondere auch den Einfluss der Witterung zustande kommt, welcher der fehlenden Überdachung geschuldet ist. Aus diesem Grund sollte mittelfristig über den Bau eines Velodroms nachgedacht werden, welches Witterungsschäden vermeiden und durch dann nutzbare Tribünen die Zielgruppe der Sportstätte zudem von der kleinen Gruppe der Bahnrad sportler wieder auf die Zuschauer erweitern würde.

Damit wäre ebenfalls eine Verkleinerung der Bahn von den 333,33 m auf 250 m möglich, welche für Hallenradbahnen heutzutage üblich sind. Die Investitionskosten für ein solches Velodrom wären zwar erheblich, sie sind aber auch den derzeit laufend erforderlichen Investitionsmaßnahmen gegenüber zu stellen, welche ebenfalls hohe Kosten verursachen. Gleichzeitig wirken sich die bisherigen Maßnahmen kaum auf die öffentliche Wahrnehmung und auf die Nutzbarkeit für Wettkämpfe aus.

So wurde im Rahmen der Bevölkerungsbefragung der Zustand der Radrennbahn deutlich bemängelt. Dennoch bleibt die Tatsache, dass Radrennbahnen kostenintensive aber gleichzeitig sehr spezifische Sportstätten darstellen – eine Konstellation, die häufig dazu führt, dass Sanierungen zeitlich nach hinten verschoben werden. Es existieren allerdings mittlerweile tragfähige Konzepte, die es ermöglichen, den Innenraum eines solchen Stadions und damit auch die Funktionsräume für weitere Sportarten, beispielsweise Spielsportarten nutzbar zu machen. Gegebenenfalls ließe sich damit auch die Problematik einer bisher fehlenden Spielsporthalle mit großer Zuschauerkapazität lösen. Hierzu ist allerdings zu klären, welchen Einfluss der bahnbedingte Abstand zwischen Zuschauern und Spielfeld auf die Attraktivität des Sporterlebnisses nimmt und inwieweit bauliche Konzepte hier gegenwirken können.

Die Kampfsporthalle für Ringen und Boxen ist ebenfalls in schlechtem baulichem Zustand. Allerdings ist ihr Nutzungszustand derzeit noch gut, so dass hier zwar erforderliche Sanierungs- oder Neubaumaßnahmen absehbar sind, die jedoch mittelfristig getätigt werden können. Dennoch ist auch hier zu betonen, dass sowohl Boxen als auch Ringen als Landesstützpunkt klassifiziert ist, weshalb auch diese Maßnahmen bedeutsam für den Standort Chemnitz sind.

Das Hauptstadion im Sportforum ist hinsichtlich der Sportanlage selbst in einem nutzbaren Zustand. Allerdings sind die angrenzenden Funktionsgebäude und die Tribünen zu ca. 90 % nicht mehr nutzbar.

Auch der Marathonturm ist aufgrund gesundheitlicher Risiken (v. a. Schimmelpilzbefall) nicht mehr nutzbar. Insgesamt ergibt sich dadurch eine kaum vorhandene Nutzbarkeit der Sportstätten für Wettkämpfe mit Zuschauern und ein sehr baufälliges Erscheinungsbild, welches durch Sportler, Funktionäre und die Bevölkerung so auch wahrgenommen werden kann.

Gerade das Hauptstadion ist mit dem Komplex Sportforum im Kopf der Bevölkerung eng verbunden. Die positive Nutzung dieser Sportstätte für die Innen- und Außendarstellung der Stadt oder die Ausrichtung bedeutsamer Wettkämpfe, die zur Bekanntheit und Identifikation der Bürger mit ihrer Stadt beitragen können, ist aber angesichts ihres Zustands ausgeschlossen. Gleichzeitig erschwert es, sportlichen Nachwuchs wie auch Trainer für diesen Standort zu gewinnen und den Bundes- und Landesstützpunkt Leichtathletik aufrecht zu erhalten.

Ein Verlust dieses Status würde sich zudem sehr negativ auf den Schulstandort auswirken, an welchem Leichtathletik eine Schwerpunktsportart darstellt. Eine Sanierung wird deshalb auch hier dringend empfohlen. Jedoch ist anzumerken, dass nicht zuletzt durch den Neubau des Fußballstadions an der Gellertstraße die aktuell vorhandenen Zuschauertribünen überdimensioniert erscheinen. Sie sollten deshalb reduziert werden, ggf. unter der Maßgabe, Erweiterungsmöglichkeiten für mobile Tribünen beizubehalten. Soweit dies unter den genannten Zielstellungen sowie finanziellen Aspekten möglich ist, sollte zudem darauf geachtet werden, das charakteristische Erscheinungsbild des Stadions zu erhalten, da eine hohe Identifikation mit dem Stadion innerhalb der Bevölkerung besteht und es die zentrale Sportstätte im Gesamtbild des Sportforums darstellt.

Aktuell wird eine Entwurfsplanung für das Hauptstadion erstellt und ein Fördermittelantrag ist eingereicht. Die Entwurfsplanung hierzu soll bis Dezember 2015 abgeschlossen sein. Auch die Leichtathletik-Mehrzweckhalle bedarf größerer Sanierungsmaßnahmen am Gebäude, wenngleich ihr Bau- und Nutzungszustand mit 2 bis 3 angegeben wird. Aufgrund ihres wesentlich geringeren Alters ist ihr Gesamterscheinungsbild jedoch weiterhin gut.

Die Schwimmhalle wie auch der Strömungskanal befinden sich im Bauzustand 3 bzw. Nutzungszustand 2. Bereits in der vergangenen Sportentwicklungsplanung wurde darauf hingewiesen, dass Zuschauertribünen fehlen und die Sanitär- und Umkleidekabinen ausgebaut werden müssten. Dies gilt weiterhin. Da die Sportart Schwimmen wie auch die Sportart Wasserball als Landesstützpunkt im Sportforum verankert sind, sind auch hier mittelfristig Maßnahmen zu ergreifen. Es ist darauf hinzuweisen, dass sich für eine (wieder) stärkere Verankerung der Sportart auch in der jüngeren Bevölkerung die Möglichkeit, Wettkämpfe vor Zuschauern ausführen zu können, positiv auswirken würde.

Schließlich lässt sich festhalten, dass über die Sportstätten hinaus auch andere Gebäude schlechte Bau- und Nutzungszustände aufweisen. Das Gebäude Reichenhainer Straße 154, in welchem bisher u.a. der Stadtsportbund und lange Zeit auch das Sportamt untergebracht waren, wird zukünftig zum Schulinternat ausgebaut. Da dann das bisherige Internatsgebäude frei wird, ist anschließend eine dortige Einordnung des Olympiastützpunktes Chemnitz/ Dresden e. V. vorgesehen, dessen jetziges Gebäude in sehr schlechtem Zustand ist. Auch eine Konzipierung des Gebäudes als „Haus des Sports“, in welchem neben dem OSP weitere Akteure des organisierten Sports, Kadersportler des Bundesstützpunktes und der Landesstützpunkte, Wettkampfsportler (kurzfristige Vermietung) und Physiotherapiebereiche sowie ggf. Sanitär- und Umkleidebereiche beispielsweise für den großen Kunstrasenplatz (Juniorenstadion) untergebracht werden könnten, ist denkbar.

...

Ein entsprechendes Nutzungskonzept ist hierfür aber noch zu erarbeiten. Diese Lösung erscheint auch aus Sicht der Sportentwicklungsplanung sinnvoll, nicht zuletzt um hier eine noch stärkere Bündelung der ansässigen Sportorganisationen in einem Haus des Sports herbei zu führen. Darüber hinaus sollte ein Funktionsgebäude für die Außensportanlage als Neubau perspektivisch vorgesehen werden. Auch in diesem Themenfeld ist zu betonen, dass über die dargestellten Empfehlungen hinaus laufende Sanierungs- und Werterhaltungsmaßnahmen anfallen können, die ggf. plötzlich auftreten und hohe Dringlichkeit aufweisen können.

2. Empfehlungen zur Nutzung von Entwicklungsmöglichkeiten auf dem Gelände des Sportforums

Im Rahmen der SWOT-Analyse wurde als Stärke vermerkt, dass das Gelände des Sportforums sowie Grundstücke in der Nähe weitere Entwicklungsmöglichkeiten bieten.

Ein Ausbau der freien Flächen könnte in zweierlei Hinsicht angestrebt werden. Erstens könnten die Entwicklungsmöglichkeiten dem Leistungs-/Hochleistungssport im engeren Sinne dienen und damit nicht nur für die Sportler selbst attraktiver gestalten und ggf. Synergien zwischen den Sportarten nutzen, sondern auch nach außen hin die Stabilität des Standorts und die Einzigartigkeit dieses Sportkomplexes darstellen. Dabei soll es aber nicht um teure Prestigeobjekte gehen, sondern sinnvoll nutzbare Ergänzungen in den Sportstätten.

Das bereits angesprochene Kunstrasen Großspielfeld als Ersatz für das sehr kleine Kunstrasen Kleinspielfeld wäre ein Beispiel. Auch die Errichtung von Parkplätzen, welche die angespannte Parkplatzsituation entspannen und so die Bedingungen für größere Wettkämpfe auf dem Gelände verbessern würden, ist hier zu nennen.

Spätestens wenn die Empfehlungen für größere Zuschauerkapazitäten an den genannten Sportanlagen umgesetzt werden sollten, ist hier Handlungsbedarf. Kleinere ungenutzte Flächen mit Entwicklungspotenzial sind auf dem Gelände bereits vorhanden oder könnten durch angedachte Veränderungen wie eine angesprochene Vergrößerung und Verlegung des Kunstrasen Kleinfelds frei werden. Mögliche größere Flächen in unmittelbarer Umgebung wurden zudem bereits im Rahmen der Stadtentwicklung identifiziert. Dies betrifft insbesondere die Flurstücke 620/7 (Privatbesitz) und 618/9 (kommunales Eigentum), welche eine Nutzungseinheit bilden und zwischen Radrennbahn und Werferplatz einerseits sowie Südring andererseits angesiedelt sind. Derzeit werden sie als Grünland genutzt, sind aber im Flächennutzungsplan als „Sonstiges Sondergebiet/Zweckbestimmung Sport und Freizeit“ dargestellt. Die Nutzung der Fläche würde einen Grundstückskauf erfordern, weist aber durch Rückbau des Bauhofes zwischen Radrennbahn und Werferplatz als relativ große Fläche gute Verwendbarkeit auf. Darüber hinaus sind die Flurstücke 131/1 (kommunales Eigentum) und das Flurstück 131/2 (nichtkommunales Eigentum) für eine Erweiterung denkbar. Sie befinden sich zwischen Südring, Bernsdorfer Straße und Jägerschlößchenstraße und eignen sich aus jetziger Sicht deshalb lediglich spezifisch für die Errichtung von Parkplätzen (ggf. in Doppelnutzung mit einem gewerblichen Anbieter).

Das Sportforum ist von dort in wenigen Gehminuten erreichbar, wobei allerdings über eine bessere Anbindung mit einem direkteren Fußweg nachzudenken ist. Neben (hoch-)leistungssportbezogenen Erweiterungen besteht die zweite Entwicklungsmöglichkeit des Sportforums in einer engeren Verzahnung (hoch-)leistungssportlicher Anlagen mit Flächen, die für die Öffentlichkeit bereit stehen.

Diese Variante ist – zumindest bei starker Öffnung – tendenziell noch als langfristige Vision zu verstehen, sie würde aber nicht nur der Bevölkerung eine unvergleichliche Anlage für Sport und Bewegung bieten, sondern sie gleichzeitig an das Objekt binden. Dadurch wäre die Anlage wesentlich besser für das Stadtmarketing nutzbar als dies bisher der Fall ist.

Die atmosphärische Wirkung, die von einer solch großen und vielfältigen Anlage ausgeht, ist dabei nicht zu unterschätzen und kann gerade bei Kindern und Jugendlichen positive Erfahrungen mit Sport und Bewegung auslösen. Die Bandbreite der Entwicklung ist dabei sehr weit und kann von einer leichten Öffnung der Anlage für Breitensportler bis zu einer wesentlich stärkeren Öffnung für die Bevölkerung im Sinne einer bewegungsorientierten Freizeitanlage gehen. Ersteres ist relativ unproblematisch lösbar und kann kurzfristig angestrebt werden, für letzteres bedarf es ausgereifter Konzepte, um die Vereinbarkeit von Leistungs-/Hochleistungssport und Freizeitangeboten zu ermöglichen.

Die Chancen, die sich daraus für die Stadt, den Sport und die Bevölkerung ergeben könnten, sind eine nähere Betrachtung dieser Thematik auf jeden Fall wert. Vom Ausbau der vorhandenen Finnenlaufstrecke zu einem größeren Trimm-Dich-Pfad, über die Errichtung öffentlich zugänglicher Beachvolleyballplätze, Fußballbolzplätze, Inlineskatingstrecken oder Grünflächen, welche im Sommer für Gymnastikkurse genutzt werden können, sind die Möglichkeiten vielfältig.

Auch ein Ausbau um gastronomische Angebote ist im Zusammenhang damit denkbar. Allerdings ist hierbei nicht nur die Vereinbarkeit mit dem Leistungs-/Hochleistungssport zu prüfen, sondern auch der Bedarf und die Auswirkungen auf andere Freizeitanlagen der Stadt. Wie für die Maßnahmen des Breitensports festgestellt wäre hier eine Ausweitung der Überlegungen auf Themen der Stadtentwicklung erforderlich. Entsprechend erscheint die Erarbeitung eines städtebaulichen Entwicklungskonzeptes, welches explizit auf das Sportforum ausgerichtet ist, zielführend.

Darüber hinaus lässt sich festhalten, dass im Sportforum in den letzten Jahren durch hohe Investitionen eine moderne Schulanlage entstanden ist. Dadurch besteht zwischen dem Zustand der Schulgebäude und dem Zustand der Sportanlagen im Sportforum – die auch in hohem Maße für den Schulsport an diesem Standort genutzt werden – eine deutliche Diskrepanz. Ein Grund hierfür ist, dass die Sportstätten nicht als Schulsportstätten deklariert sind und somit nicht zu den Pflichtaufgaben der Kommune gehören – was auch ihre Förderfähigkeit beeinflusst. Hier ist zu prüfen, inwieweit sich durch eine Umwidmung einzelner Sportstätten, die der realen Nutzung durch die Eliteschulen des Sports am Standort Sportforum entspricht, Vorteile in der Förderfähigkeit ergeben.

3. Empfehlungen im Bereich Eissportkomplex

Im Rahmen des Eissportkomplexes sind insbesondere im Hinblick auf die 400 m-Eisschnelllaufbahn Maßnahmen zu tätigen. Sie wird durch die Bevölkerung in hohem Maße nachgefragt und ist die zentrale Sportanlage für den dort angesiedelten Bundesstützpunkt Eisschnelllauf.

Zudem wird sie im Rahmen des Schulsports genutzt und trägt so zu vielfältigen Bewegungserfahrungen der Kinder bei, was ein positiver Einflussfaktor im Hinblick auf einen bewegungsaktiven Lebensverlauf darstellt.

Im Gegensatz zur einer Halle, bei der sowohl ausreichend Kälte für das Eis als auch ausreichend Wärme für die Besucher zugeführt werden muss, weist sie zudem große Vorteile in der Energiebilanz auf. In einem durchschnittlich kalten Chemnitzer Winter verursacht sie lediglich zu Beginn und am Ende einer Saison hohe Betriebskosten. Während der Saison fallen aber nur Pflegekosten und kaum Energiekosten an. Aus diesen Gründen sollte die Bahn unbedingt erhalten werden, was aufgrund ihres Bauzustands bedeutet, dass zeitnah Maßnahmen zu ergreifen sind.

Auch im Rahmen der Bevölkerungsbefragung wurde ein Erhalt der Bahn gefordert. Unter dem Aspekt des Zeitbedarfs für Ausschreibungen, Planungsverfahren, Fördermittelanträge und vorbereitenden Maßnahmen sind hier kurzfristig die Weichen zu stellen, da die Bahn auch bei verstärkten Werterhaltungsmaßnahmen ab spätestens 2020 in ihrer Nutzbarkeit akut gefährdet ist. Um den Standort als Bundesstützpunkt erhalten zu können, ist außerdem eine Teilüberdachung erforderlich, um Training und Wettkampf witterungsunabhängig durchführen zu können. Es existiert ein bautechnisches Entwicklungskonzept (vgl. AIC Ingenieurgesellschaft für Bauplanung Chemnitz GmbH, 2014), in welchem von einer Sanierung auf dem Bestand dringend abgeraten wird. Zentrale Argumente sind hier die normbedingt erforderliche Niveaugleichheit der Bahnumgänge mit der Eislaufbahn, die nicht mehr zeitgemäßen technischen Standards sowie diverse Risiken, die sich durch die damit verbundenen baulichen Voraussetzungen ergeben würden. Die geschätzten Kosten werden mit 4,3 Millionen Euro (brutto) für die Piste und 5,1 Millionen Euro (brutto) für die Überdachung ausgewiesen, hinzu kommen im Anschluss knapp 380.000 Euro (brutto) für die Außenanlagen.

Da die Bahn laufend als Trainingsstätte des Leistungs-/Hochleistungssports zur Verfügung stehen muss und auch für die Öffentlichkeit durchgängig nutzbar sein sollte, ist ein zweistufiger Ausbau – zunächst die Bahn und in der Folgesaisonpause die Überdachung – erforderlich. Die Reihenfolge ergibt sich daraus, dass aus bautechnischen Gründen ein Neubau der Bahn im Anschluss an den Bau der Überdachung nicht mehr möglich wäre. Darüber hinaus sind auch das Umkleide- und Zielgebäude überaltert und entsprechen nicht mehr den heutigen Anforderungen. Hinzukommen kostenintensive Werterhaltungsmaßnahmen, die laut Gutachten bei geringem Nutzen ca. 200.000 Euro (brutto) betragen. Im Zuge eines Neubaus der Bahn sollte deshalb auch über eine Erneuerung dieser Gebäude nachgedacht werden. Die Baukosten liegen bei ca. 3,5 Mill. Euro (brutto) zuzüglich Kosten für die Haustechnik von 830.000 Euro (brutto) und ggf. 430.000 Euro (brutto) Sanierungskosten für die Tribüne.

Hinsichtlich der Hallen, die sich auf dem Gelände des Eissportkomplexes befinden, lässt sich festhalten, dass diese durch die Öffentlichkeit weit weniger genutzt werden und sich die Nachfrage in den letzten Jahren zunehmend auf die Freiluftbahn verlagert hat.

Auch verursachen Hallen, wie dargelegt hohe Energiekosten. Nicht zuletzt angesichts des vorhandenen Bundesstützpunktes im Eiskunstlauf sowie der Eishockeyteams des EHC Chemnitz, den Chemnitz Crashers, deren erste Männermannschaft die vergangene Saison auf dem 2. Platz der Regionalliga abgeschlossen hat, ist der Standort wichtig für den Chemnitzer Sport.

Allerdings sind auch hier Risiken vorhanden. So ist der EHC Chemnitz als Nachfolger des 2014 in Insolvenz gegangenen Eis- und Rollsportverein (ERV) Chemnitz zu sehen, was ihm zwar nicht negativ anzulasten ist, aber die finanziellen Risiken des Leistungs-/Hochleistungssports in der heutigen Zeit deutlich macht. Auch der Verlust des Vorzeige-Eislaufpaares Aljona Savchenko (Weggang) und Robin Szolkowy (Karriereende) macht deutlich, wie abhängig solche Standorte des Leistungs-/Hochleistungssports in vielen Fällen von einzelnen Sportlern sind.

Trotzdem lassen sich Entwicklungsperspektiven im Chemnitzer Eissport festhalten, die sich nicht zuletzt auf die Identifikation mit einer Stadt und damit auch auf die gesamte Bevölkerung auswirken können. Auch lässt sich festhalten, dass die Nachfrage im Bereich öffentlicher Besucher zwar gesunken aber immer noch vorhanden ist und auch der Schulsport hier witterungs-unabhängig Eislaufen betreiben kann.

Es sollte deshalb genau geprüft werden, inwieweit der Betrieb von zwei Hallen für eine Stadt wie Chemnitz sinnvoll erscheint. Hierüber lässt sich im Rahmen der Sportentwicklungsplanung keine finale Einschätzung vornehmen, da eine ausführliche Analyse unter Nutzung breit angelegter Daten erforderlich wäre. So sind neben Auslastungs- und Belegungsplänen auch die Entwicklungskonzepte und –pläne der Eissport und Freizeit GmbH, des EHC Chemnitz und des Bundesstützpunktes Eiskunstlauf sowie Auswirkungen auf die öffentlichen Nutzer (Bindung an den Sport etc.) und Auswirkungen der einzelnen Halle auf die restlichen Anlagen auf dem Eissportkomplex (Synergien, öffentliche Wahrnehmung des Standorts etc.) zu prüfen.

Darüber hinaus ist zu betonen, dass Schließungen einer Halle nicht rein aus Kostengründen erfolgen sollten, sondern mit Bezug auf eine mögliche Attraktivierung der anderen Sportstätten durch die vorhandenen Einsparungen. Andernfalls würde der Eissportkomplex als Standort deutlich geschwächt, was sich negativ auf seinen Status als Bundesstützpunkt aber auch auf die öffentliche Wahrnehmung und die Gesamtattraktivität der Sportart Eislaufen auswirken würde.

4. Empfehlungen im Bereich Teilhabe

Auch im Rahmen der Empfehlungen zum Sportforum und Leistungs-/Hochleistungssport ist das Thema Teilhabe zu verankern.

Auch hier führen die weitgehend sehr alten Sportstätten und Gebäude dazu, dass größere Defizite im Hinblick auf die Barrierefreiheit festgestellt werden können. Auch hier sind Maßnahmen zeitnah vorgesehen und müssen auch umgesetzt werden sowohl im Hinblick auf Besucher der Sportstätten als auch ganz besonders für behinderte Leistungs-/Hochleistungssportler.

Auch hier konnten in den letzten Jahren sportliche Erfolge gefeiert werden, was es hervorzuheben und zu reflektieren gilt, damit das Thema Teilhabe nicht bei der Barrierefreiheit endet. Eine verstärkte Ansiedelung des Behindertenleistungssports im Sportforum und im Eissportkomplex könnte den Standort weiter stärken und sozusagen auch zur gedanklichen Inklusion beitragen, da auch für den Behindertenleistungssport das Sportforum der zentrale Standort wäre.

Bisher trainieren beispielsweise die Schwimmer des Ascota Chemnitz e. V. in der Schwimmhalle am Südring. Eine Umsiedelung ist allerdings daran geknüpft, dass diese Sportstätte auch für die behinderten Leistungsschwimmer attraktiv erscheint, was nicht nur an bauliche Voraussetzungen geknüpft ist. So wird die Sportart Goalball beispielsweise durch den Ascota Chemnitz e. V. in Zusammenarbeit mit dem SFZ Förderzentrum und Berufsbildungswerk für Blinde und Sehbehinderte Chemnitz durchgeführt und auch in der dortigen Turnhalle betrieben.

Das Prinzip der kurzen Wege würde in diesem Fall für einen Verbleib des Sportbetriebs an dieser Stelle sprechen. Hinsichtlich der Maßnahmen, die im Rahmen der kommunalen Teilhabepflicht vorgesehen sind, lässt sich wie bei den anderen Bereichen auch feststellen, dass die Schritte sinnvoll erscheinen und unter Beachtung der derzeitigen Einschränkungen sowie anstehender Sanierungs- oder Neubaupläne möglichst zügig umgesetzt werden sollten.

Tabelle 5-15: Maßnahmen im Rahmen der Teilhabe (Objektgruppe Sportforum)

Einrichtung	Maßnahme	Beschreibung	Verantwortung	Termin/Laufzeit	Haushaltsrelevanz
Ziel: Verbesserte barrierefreie Erreichbarkeit					
Hauptstadion	Mit der Sanierung und Umbau des Hauptstadions wird der barrierefreie Zugang und behindertengerechte WC-Anlagen berücksichtigt	Planung und Umsetzung	Schul- und Sportamt	2016/ 2017/ 2018/ 2019	Maßnahme hat finanz. Auswirkung und wird im Rahmen der verfügbaren HH-Mittel durchgeführt.
Ziel: Verbesserte barrierefreie Erreichbarkeit					
Große Kunstturnhalle	Einbau einer behindertengerechten WC-Anlage mit Realisierung des Erweiterungsbaus Einbau eines Treppenliftes zum Zuschauerbereich	Planung und Umsetzung	Schul- und Sportamt	2018	Maßnahme hat finanz. Auswirkung und wird im Rahmen der verfügbaren HH-Mittel durchgeführt.
Ziel: Verbesserte barrierefreie Erreichbarkeit					
Leichtathletik-/ Mehrzweckhalle	Einbau eines Treppenliftes zum Zuschauerbereich	Planung und Umsetzung	Schul- und Sportamt	2019	Maßnahme hat finanz. Auswirkung und wird im Rahmen der verfügbaren HH-Mittel durchgeführt.
Ziel: Verbesserte barrierefreie Erreichbarkeit					
Radrennbahn	Einbau einer Behindertentoilette im Radfahrerhof	Planung und Umsetzung	Schul- und Sportamt	2018	Maßnahme hat finanz. Auswirkung und wird im Rahmen der verfügbaren HH-Mittel durchgeführt. ...

Einrichtung	Maßnahme	Beschreibung	Verantwortung	Termin/Laufzeit	Haushaltsrelevanz
Ziel: Verbesserte barrierefreie Erreichbarkeit					
Schwimmhalle	Einbau eines mobilen Behindertenliftes in das Schwimmbecken	Planung und Umsetzung	Schul- und Sportamt	2017	Maßnahme hat finanz. Auswirkung und wird im Rahmen der verfügbaren HH-Mittel durchgeführt.
Ziel: Verbesserte barrierefreie Erreichbarkeit					
CFC-Nachwuchsgebäude	Neubau eines Funktionsgebäudes mit Sanitär- und Umkleideräumlichkeiten behindertengerecht	Planung und Umsetzung	Schul- und Sportamt	2021/2022	Maßnahme hat finanz. Auswirkung und wird im Rahmen der verfügbaren HH-Mittel durchgeführt.
Ziel: Verbesserte barrierefreie Erreichbarkeit					
Eissportkomplex	Ausbau und Sanierung von behindertengerechten Sportanlagen	Planung und Umsetzung	Eissport und Freizeit GmbH	nach Sanierungskonzept	Maßnahme hat finanz. Auswirkung und wird im Rahmen der verfügbaren HH-Mittel durchgeführt.

...

6 Fazit

Der vorliegende Bericht schreibt die im Jahr 2009 durchgeführte erste „Sportentwicklungsplanung Chemnitz 2020“ bis ins Jahr 2025 fort. Er schließt an die damals gewonnenen Erkenntnisse und Handlungsempfehlungen an, indem diese nicht außer Kraft gesetzt, sondern aktualisiert, ergänzt und auf einen verlängerten zeitlichen Horizont ausgeweitet werden.

Der Bericht gibt einen umfassenden Überblick über den Bestand und Zustand der Chemnitzer Kernsportstätten. Er stellt zudem das Sport- und Bewegungsverhalten der Chemnitzer Bevölkerung unter Zuhilfenahme einer Bevölkerungsbefragung ausführlich dar und führt diese Inhalte in Form einer Bestands-Bedarfs-Bilanzierung zusammen. Basierend darauf sowie unter Einbezug weiterer Dokumente und Akteure (die Stadträte des Schul- und Sportausschusses, das Schul- und Sportamt mit der Abteilung Bäder, der Olympiastützpunkt Chemnitz/ Dresden e. V., der Stadtsportbund Chemnitz e. V. und die Eissport und Freizeit GmbH) wurde eine Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Analyse durchgeführt und Handlungsempfehlungen abgeleitet. Diese wurden in die Themenfelder (1) Breiten-, Gesundheits- und Schulsport, (2) Schwimmen/ Bäderbetrieb sowie (3) Sportforum/Eissportkomplex/Leistungs-/Hochleistungssport gegliedert.

Vor diesem Hintergrund zeigt sich, dass seit der ersten „Sportentwicklungsplanung Chemnitz 2020“ viele Maßnahmen umgesetzt werden konnten. Dennoch zeigt der Zustand vieler Sportstätten, dass auch in den nächsten Jahren verstärkte Anstrengungen unternommen werden müssen, um die Bevölkerung mit adäquaten Sportstätten zu versorgen.

Für eine zielführende Sportentwicklung erscheinen viele laufende, kleinere und mittlere Maßnahmen an bestehenden Sportstätten, aber auch vereinzelt Neubauten (insbesondere im Bereich von Mehrfeldhallen) dringend erforderlich. Zudem sollten mehrere Großprojekte – insbesondere die Rekonstruktion/Sanierung des Hauptstadions im Sportforum (in Teilbereichen), der Erweiterungsbau an die große Kunstturnhalle, die Umsetzung des 4. Bauabschnittes der gebäudetechnischen Infrastruktur im Stadtbad, der Bau eines Kombibades, die Komplettsanierung der 400 m-Eisschnelllaufbahn sowie der Anbau der Sanitär- und Umkleieräume mit Zuschauertribüne in der Schwimmhalle Sportforum umgesetzt werden.

Eine Sportentwicklungsplanung sollte jedoch nicht auf das Nötigste begrenzt sein. Insbesondere vor dem Hintergrund erweiterter Zielstellungen des Sports – neben Wettkampforientierung und Gesundheitsförderung sind hier beispielsweise auch soziale Integration, Teilhabe, Imageziele der Stadt oder eine verbesserte Lebensqualität der Bevölkerung zu nennen – ist der Blick auch auf kreative Sportstättenkonzepte und neuartige Sporträume sowie eine über Sportstätten hinaus gehende Sportförderung und Sportentwicklung zu weiten. Hier sind auch nicht-klassische Sportgelegenheiten einzubeziehen, selbst wenn diese nicht durch bestehende Förderrichtlinien gedeckt sein sollten.

Angesichts gesellschaftlicher Entwicklungen und Veränderungen im Sportverständnis und –verhalten der Bevölkerung erfordert eine bedarfsgerechte und zukunftsorientierte Sportentwicklungsplanung auch zu einem gewissen Grad, Sporttrends frühzeitig wahrzunehmen und in adäquate neue Sportstätten und –gelegenheiten umzusetzen, auch wenn sich dadurch (kalkulierbare!) Risiken ergeben.

...

Die Öffnung des Sportforums für den Breitensport ist nur ein Beispiel, wie dies geschehen kann. Auch die Unterstützung von Vereinen mit Trendsportarten und eventorientierter Sportveranstaltungen sind hier zu nennen.

Auch mit Blick auf (hoch-)leistungssportliche Prädikate wie den Status als Bundesstützpunkt, Landesstützpunkt oder Eliteschule des Sports sind Maßnahmen der Sportentwicklung mit Unsicherheiten behaftet, da diese Titel zeitlich begrenzt (zumeist für einen Olympiazzyklus von vier Jahren) vergeben werden. Dieses prädikatsinhärente, latent stets vorhandene Risiko darf nicht als prinzipielles Argument gegen Investitionen verwendet werden, da andernfalls die Ausübung von (Hoch-)Leistungssport in Chemnitz unmöglich wird.

Hieraus ergibt sich kein „Freifahrtschein“ zur (Hoch-)Leistungssportförderung. Es soll lediglich betont werden, dass diese nicht vollkommen frei von Risiken möglich ist. Angesichts der in diesem Bericht dargestellten zentralen Stellung des (Hoch-)Leistungssports für Chemnitz ist die Alternative eines vollkommenen Rückzugs aus seiner Förderung aber keine empfohlene Option.

Gewisse Risiken sind also auch hier durch die Stadt Chemnitz in Kauf zu nehmen. Vor diesem Hintergrund müssen auch die eher visionären Empfehlungen, die in diesem Bericht ebenfalls vorkommen (insbesondere das Velodrom mit eingefügter Spielsporthalle) und Alleinstellungsmerkmale für Chemnitz bedeuten könnten, bewertet werden. Solche Visionen sind einerseits kritisch zu hinterfragen, andererseits aber nicht von vorne herein auszuschließen.

In Zukunft gilt es auch, beim Bau, der Sanierung oder dem Betrieb von Sportstätten mögliche Synergien zu nutzen. So sollten bei Investitionen in Schulsportstätten die Belange des organisierten Sports bedacht werden bzw. umgekehrt geprüft werden, inwieweit neu zu errichtende Sportstätten auch durch den Schulsport genutzt werden können.

Die zum 1. Januar 2015 erfolgte Zusammenlegung des Sportamtes und des Schulverwaltungsamtes zum neuen Schul- und Sportamt kann zur verstärkten Nutzung solcher Synergien beitragen. Dennoch ist dies in der praktischen Umsetzung aber auch mit Blick auf bestehende Förderrichtlinien nicht immer einfach, stellt aber trotzdem eine wichtige Zielstellung der Sportentwicklung dar. Ebenso gilt es, ein ausgewogenes Verhältnis zwischen einer möglichst dezentralen Verteilung von Sportstätten einerseits und der Nutzung von Synergien gemeinsamer Standorte andererseits herzustellen. Diese können beispielsweise durch gemeinsame Sanitär- und Umkleieräume, übergreifend nutzbare Gerätschaften oder Personal oder energetisch vorteilhafte Gesamtkonzepte entstehen.

Der vorliegende Bericht schließt den wissenschaftlichen Anteil zur Fortschreibung der Sportentwicklungsplanung Chemnitz 2025 (vorerst) ab. Er stellt einen Handlungsrahmen dar, der unter Beachtung der Haushaltslage, Fördermöglichkeiten, politische Entscheidungen und andere Einflussfaktoren umgesetzt werden sollte. Er sollte zudem angesichts des dynamischen Chemnitzer Umfelds durch laufende Zwischenbewertungen begleitet werden.

Perspektivisch sollte die Sportentwicklung in noch höherem Maße auf nicht-herkömmliche Sportarten und Sportstätten ausgeweitet werden und verstärkt in Zusammenhang mit Maßnahmen der Stadtentwicklung gekoppelt werden.

Literatur

AIC Ingenieurgesellschaft für Bauplanung Chemnitz GmbH (2014). Bautechnisches Entwicklungskonzept Eissport und Freizeitzentrum Chemnitz. Unveröffentlichtes Dokument: Chemnitz.

BISp (Bundesinstitut für Sportwissenschaft) (Hrsg.) (2000). Leitfaden für die Sportstättenentwicklungsplanung, 1. Auflage. Schorndorf: Hofmann.

DOSB (Hrsg.)(2014). Bestandserhebung 2014. Frankfurt am Main.

DOSB (Hrsg.)(2008). Bestandserhebung 2008. Frankfurt am Main.

DOSB (Hrsg.)(2004). Bestandserhebung 2004. Frankfurt am Main.

DOSB (o. D.). Schwerpunktsportarten. Abgerufen am 9. Juli 2015 unter <http://www.dosb.de/de/leistungssport/bundesstuetzpunkte/schwerpunktsportarten/>

DLRG (Hrsg.)(o. D.). Pressemappe zur Emnid-Umfrage. DLRG Barometer: Ein Viertel der Deutschen kann kaum schwimmen. Abgerufen am 26. Juni 2015 unter <http://www.dlrg.de/presse/pm-emnid-umfrage.html>

DLRG (2015). 900 Bäder dicht oder von Schließung bedroht. Lebensretter, 1, 5.

Flötotto, D., Kraatz, R. & Schlesinger, T. (2009). Themenfeld Sportstätte und Bewegungsräume in Chemnitz. In: S. Nagel & T. Schlesinger (Hrsg.), Sportentwicklungsplan der Stadt Chemnitz 2020 – Chemnitzer Potenziale, 185-218. Köln: Sportverlag Strauß.

Flötotto, D., Seyfert, A. & Nagel, S. (2009). Bestands-Bedarfs-Bilanzierung. In: S. Nagel & T. Schlesinger (Hrsg.), Sportentwicklungsplan der Stadt Chemnitz 2020 – Chemnitzer Potenziale, 138-181. Köln: Sportverlag Strauß.

Hartmann-Tews, I. (2009). Sportentwicklung und Inklusion aus Geschlechterperspektive. In E. Balz & D. Kuhlmann (Hrsg.), Sportentwicklung. Grundlagen und Facetten, 65-76. Aachen: Meyer & Meyer.

Hockenjos, C. (1995). Öffentliche Sportförderung in der Bundesrepublik Deutschland: Darstellung und finanztheoretische Analyse. Frankfurt a. M.: Europäischer Verlag der Wissenschaften.

Köhl, W. W. (2014). Methode zur Aktivenraten-Prognose in der Sportentwicklungsplanung. Sportwissenschaft, 44, 160–170.

Krieger Architekten Ingenieure GmbH (2015). Das Zeitbad21-Cabrio-Dach. Abgerufen am 30. Juni 2015 unter <http://www.architekt-krieger.de/themen/cabrio-dach.html>

Koordinierungskreis Bäder (2013). KOK-Richtlinien für den Bäderbau. 5. Auflage. Essen, Kassel, Frankfurt am Main: Koordinierungskreis Bäder.

...

Kuhn, C. & Machens, D. (2007). Erhalt von Schwimmbädern. Zukunftsorientierte Sportstättenentwicklung. Frankfurt am Main: Landessportbund Hessen.

Landessportbund Sachsen (2015) Leistungssport Stützpunkte. Stand 30.03.2015. Abgerufen am 9. Juli 2015 unter <http://www.sport-fuer-sachsen.de/stuetzpunkte.html>

Landessportbund Sachsen (o. D.). Team Rio. Abgerufen am 9. Juli 2015 unter http://www.sport-fuer-sachsen.de/team_rio.html

Mähnert, J. (2014). Entwurfsplanung. Sanierung der Brüstung der Radrennbahn Sportforum Chemnitz Reichenhainer Straße 154. Erdmannsdorf: Ingenieurbüro Mähnert.

Nagel, S. & Schlesinger, T. (Hrsg.). (2009). Sportentwicklungsplan der Stadt Chemnitz 2020 – Chemnitzer Potenziale. Köln: Sportverlag Strauß.

Nagel, S. Schlesinger, T., Haase, A., Seyfert, A., Flötott, D. & Kraatz, R. (2009). Sportentwicklungsplan der Stadt Chemnitz 2020. Anlage 3 zur B-024/2009. Technische Universität Chemnitz.

OSP Chemnitz/ Dresden (o. D.). Standort Chemnitz. Abgerufen am 9. Juli 2015 unter http://www.osp-chemnitz-dresden.de/new_web/index.html

Planungsbüro G. & L. Hoppe (2015). Beratung Kunstrasen. Abgerufen am 5. August 2015 unter <http://www.buero-hoppe.de/kunstrasen-beratung.htm>

Roschmann, R. & Flechsig, F. (2014). Standort-Konkurrenzanalyse Chemnitzer Bäder. Unveröffentlichter Bericht. Chemnitz.

Schlesinger, T. & Seyfert, A. (2009). Zur Situation des Sports in Chemnitz. In: S. Nagel & T. Schlesinger (Hrsg.), Sportentwicklungsplan der Stadt Chemnitz 2020 – Chemnitzer Potenziale, 18-50. Köln: Sportverlag Strauß.

Sportamt Chemnitz (2014). Statistisches Jahrbuch 2013. Unveröffentlichtes Dokument. Chemnitz.

Stadt Chemnitz (2014). Bevölkerung (Stand: 31. August 2014). Abgerufen am 24. September 2014 unter http://www.chemnitz.de/chemnitz/de/die-stadt-chemnitz/stadtportrait/zahlen-fakten/zahlenfakten_bevoelkerungsstand.html

Stadt Chemnitz (2015a). Bevölkerungsbilanz: Chemnitz wächst stetig weiter. Pressemitteilung, 21, Abgerufen am 5. August 2015 unter <http://www.chemnitz.de/chemnitz/de/aktuelles/presse/pressemitteilungen/2015/21.html>

Stadt Chemnitz (2015b). BSC Rapid Chemnitz: Neuer Kunstrasenplatz wird eingeweiht. Pressemitteilung, 335, abgerufen am 5. August 2015 unter <http://www.chemnitz.de/chemnitz/de/aktuelles/presse/pressemitteilungen/2015/335.html>

Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen (Hrsg.)(2010). 5. Regionalisierte Bevölkerungsprognose für den Freistaat Sachsen bis 2025. Bevölkerung jeweils am 31. Dezember 2012 bis 2025 nach ausgewählten Altersgruppen und Geschlecht – Landkreise und kreisfreie Städte. Abgerufen am 2. Januar 2015 unter www.statistik.sachsen.de/bevprog/documents/Prognoseuebersicht_Kreise.xls

SV Eiche Reichenbrand (2014). Kunstrasen in Reichenbrand eröffnet. Abgerufen am 5. August 2015 unter Stadt Chemnitz (2014a). Bevölkerung (Stand: 31. August 2014). Abgerufen am 24. September 2014 unter http://www.chemnitz.de/chemnitz/de/die-stadt-chemnitz/stadtportrait/zahlen-fakten/zahlenfakten_bevoelkerungsstand.html

Beschluss-, Beratungs- und Informationsvorlagen der Stadt Chemnitz

Beschlussvorlage B-002/2014 vom 30. April 2014
Beschlussvorlage B-063/2015 vom 6. Mai 2015

Beratungsvorlage BR-007/2015 Hallenbäderstruktur.
Beratungsvorlage BR-008/2015 Sauna Stadtbad

Informationsvorlage I-047/2014 Stadt Chemnitz, 2014 –
Städtebauliches Entwicklungskonzept – Chemnitz 2020 Gebietspässe